

2014

GESCHÄFTSBERICHT



Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014



AURELIUS



WICHTIGE KENNZAHLEN

		1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013 ¹	Veränderung
Konzernumsatz ^{1,2}	in Mio. EUR	1.531,8	1.346,2	14%
Konzernumsatz (annualisiert) ²	in Mio. EUR	1.725,3	1.602,2	8%
EBITDA ^{1,2}	in Mio. EUR	154,6	82,8	87%
Konzernergebnis	in Mio. EUR	100,8	-1,7	>100%
Ergebnis je Aktie				
unverwässert ^{1,2}	in EUR	3,14	0,16	>100%
verwässert ^{1,2}	in EUR	3,14	0,16	>100%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ²	in Mio. EUR	109,9	54,3	>100%
Cashflow aus Investitionstätigkeit ²	in Mio. EUR	40,8	-47,4	>100%
Free Cashflow ²	in Mio. EUR	150,8	6,9	>100%

		31.12.2014	31.12.2013 ⁴	Veränderung
Vermögenswerte	in Mio. EUR	1.454,9	1.215,4	20%
davon liquide Mittel	in Mio. EUR	328,4	223,9	47%
Verbindlichkeiten	in Mio. EUR	1.074,4	848,1	27%
davon Finanzverbindlichkeiten	in Mio. EUR	164,4	135,6	21%
Eigenkapital ³	in Mio. EUR	380,5	367,3	4%
Eigenkapitalquote ³	in %	26,2	30,2	-13%
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag		12.442	11.110	12%

¹ Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 sowie gemäß IFRS 3.45 ff. zu Vergleichszwecken angepasst.

² Aus fortgeführten Geschäftsbereichen.

³ Inkl. Minderheiten.

⁴ Die Vergleichszahlen der Konzern-Bilanz wurden aufgrund der Regelungen des IFRS 3.45 ff. angepasst.

INHALT

AN UNSERE AKTIONÄRE

04	Brief an die Aktionäre
07	Der Vorstand
08	Bericht des Aufsichtsrats
12	Der Aufsichtsrat
14	Corporate Governance-Bericht
18	Die AURELIUS Aktie
20	Net Asset Value

KONZERNLAGEBERICHT DER AURELIUS AG ZUM 31. DEZEMBER 2014

22	Grundlagen des Konzerns
27	Wirtschaftsbericht
52	Nachtragsbericht
52	Prognosebericht
54	Risiko- und Chancenbericht

KONZERNABSCHLUSS

66	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
68	Konzern-Bilanz
70	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
72	Konzern-Kapitalflussrechnung
74	Abkürzungsverzeichnis
79	Anhang zum Konzernabschluss
208	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
210	Impressum / Kontakt



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Mitarbeiter und Freunde unseres Unternehmens,

der eine oder andere von Ihnen erinnert sich vielleicht noch daran: vor knapp zehn Jahren haben wir AURELIUS gegründet und an die Börse gebracht. Unser erklärtes Ziel damals wie heute: Wachsen! So ist aus dem Startup-Unternehmen inzwischen ein Konzern mit mehr als 12.000 Mitarbeitern und Tochterunternehmen in den verschiedensten Branchen – vom Haushaltskompressor über Gesundheitsschuhe bis zu Feinchemie und IT-Dienstleistung – geworden.

Das vergangene Jahr war dabei das bislang erfolgreichste in der Geschichte von AURELIUS. Die Umsatzerlöse aus fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns stiegen in 2014 auf über 1,5 Milliarden Euro. Das Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) des Gesamtkonzerns konnte auf einen neuen Rekordwert von 209,4 Millionen Euro gesteigert werden. Nach dem fulminanten Wertzuwachs im Vorjahr erreichte die AURELIUS Aktie kurz vor Jahresende mit 32,86 EUR ein neues Allzeithoch. Im Jahresverlauf stieg der Wert von AURELIUS moderat um knapp sieben Prozent. Sie als Aktionäre sollen an diesem Erfolg natürlich teilhaben. Vorstand und Aufsichtsrat werden deshalb auf der Hauptversammlung am 15. Juni 2015 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,00 Euro je Aktie aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG vorschlagen. Die Basisdividende soll dabei von 0,70 Euro auf 0,80 Euro je Aktie steigen. Die zusätzliche Partizipationsdividende aus erfolgreichen Unternehmensverkäufen soll 1,20 Euro je Aktie betragen. Die Ausschüttung hat damit ein Gesamtvolumen von 63,4 Millionen Euro.

Das erfreuliche Ergebnis des vergangenen Jahres resultiert zum einen aus einer guten Ergebnisentwicklung in fast allen Unternehmensbereichen. Etliche Konzerntöchter konnten ihr Ergebnis erfreulich steigern. Einen beträchtlichen Anteil am guten Konzernergebnis haben auch die Transaktionen des vergangenen Geschäftsjahres. So hat AURELIUS in 2014 insgesamt sieben Unternehmen erworben, um sie mit personeller und finanzieller Unterstützung erfolgreich weiterzuentwickeln. Im Einzelnen sind dies die IT-Beratungsaktivitäten von Telvent Global Services in Spanien und Südamerika, die Bildungsgesellschaft AKAD University, der international tätige Werbevermarkter Publicitas, Scholl Footwear, die B+P Gerüstbau, die IDS Individual Desktop Solutions sowie das britische Recyclingunternehmen ECOPlastics. Die hohe Branchendiversität mag vielleicht verwundern, doch ist sie die Konsequenz unserer Strategie. Wir von AURELIUS verstehen uns nicht als Branchenexperten, sondern eher als Mentoren, die Unternehmen auf einem kleinen, aber entscheidenden Stück ihres Weges begleiten wollen.

Dass wir mit dieser Strategie erfolgreich sind, zeigen auch die Firmenveräußerungen des vergangenen Jahres. Auf der Verkaufsseite war AURELIUS im Jahr 2014 mit insgesamt fünf Transaktionen und einem positiven Ergebnisbeitrag von über 100 Millionen Euro auf Gesamtkonzernerebene sehr aktiv. Hierzu zählen insbesondere die erfolgreiche Veräußerung der Healthcare-Sparte von brightONE an T-Systems im Januar 2014 sowie die Verkäufe des Schweizer ICT-Dienstleisters connectis und der ungarischen Chemietochter Framochem im Sommer 2014. Mit unserem Engagement haben wir die Ertragskraft dieser Unternehmen deutlich gesteigert, sie für künftige Herausforderungen neu aufgestellt und mit einem Vielfachen des eingesetzten Kapitals an neue strategische Eigentümer veräußert.

Nach dem äußerst erfolgreichen Jahr 2014 ist die Transaktionspipeline von AURELIUS auch für das laufende Jahr gut gefüllt. In 2015 konnten wir mit dem Europa-Geschäft der Tavex-Gruppe und der europäischen Handarbeitsparten von Coats bisher bereits zwei vielversprechende Unternehmen erwerben. Wir werden alles daran setzen, unsere Ziele für 2015 zu erreichen oder zu übertreffen. Große Hoffnung setzen wir dabei auch in unsere beiden

neuen Auslandsbüros in Stockholm und Madrid. Einmal mehr vertrauen wir aber auch auf die Motivation und das Know-how unserer Mitarbeiter im Konzern und in den Konzernunternehmen. Ihnen gebührt unser besonderer Dank für ihren täglichen engagierten Einsatz! Aber auch unseren Geschäftspartnern und Aktionären wollen wir an dieser Stelle 'Danke' sagen. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

Herzlichst,

der Vorstand der AURELIUS AG

München, im März 2015

Dr. Dirk Markus

Gert Purkert

Donatus Albrecht



Der Vorstand der AURELIUS AG
(v.l.n.r.: Donatus Albrecht, Dr. Dirk Markus, Gert Purkert)

DER VORSTAND

Dr. Dirk Markus

Vorsitzender

Dr. Markus hat Betriebswirtschaft in St. Gallen/Schweiz und Kopenhagen/Dänemark studiert und promovierte in St. Gallen sowie an der Harvard University, Boston/USA. Seit über 15 Jahren beschäftigt sich Dr. Markus mit der Restrukturierung und Weiterentwicklung von Unternehmen, zunächst als Berater bei McKinsey & Company und im Anschluss bei einer börsennotierten Industrieholding. In dieser Zeit zeichnete er für über 70 Unternehmenstransaktionen verantwortlich, unter anderem für den Kauf und die Neuausrichtung der Tesion Telekom, des Kinderwagenherstellers teutonia, des Fernsehsenders RTL Shop, der SKW Stahl-Metallurgie sowie von Blaupunkt.

Gert Purkert

Nach dem Studium der Physik in Leipzig und Lausanne/Schweiz war Gert Purkert bei McKinsey & Company tätig, wo er Erfahrungen bei Prozessverbesserungen, Kostensenkungsprogrammen sowie strategischen Neuausrichtungen sammelte. Danach war er Mitgründer der equinet AG in Frankfurt, einer Investmentbank, die vor allem mittelständische Kunden berät. Dort war er als Vorstand der konzerneigenen Beteiligungsgesellschaft für die Durchführung zahlreicher M&A-Transaktionen sowie für die Betreuung der Beteiligungsunternehmen verantwortlich.

Donatus Albrecht

Donatus Albrecht ist seit 2006 bei AURELIUS tätig und für den Bereich Akquisition und Exit verantwortlich. Er leitete insgesamt über 55 Kauf- und Verkaufstransaktionen sowie Börsengänge und gehört seit 2008 dem Vorstand an. Nach seinem volkswirtschaftlichen Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München war Donatus Albrecht im Bereich Unternehmensentwicklung der Deutschen Bahn AG tätig und konzentrierte sich dort auf Prozessverbesserungen und strategische Neuausrichtungen. Danach wechselte er in das Finanzgeschäft zur Pricap Venture Partners AG (Thomas Matzen-Gruppe), wo er sechs Jahre als Investmentmanager und Prokurist bei der Durchführung von mehr als 20 Transaktionen vom Erstinvestment bis zum Börsengang mitwirkte.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat – wie es nach Gesetz und Satzung unsere Aufgabe ist – den Vorstand bei seinen Führungsaufgaben regelmäßig beraten und überwacht und die ihm obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen.

Auch im Jahr 2014 gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem Vorstand offen und konstruktiv. Der Vorstand unterrichtete uns kontinuierlich, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Themen und anstehenden zustimmungsbedürftigen oder strategischen Entscheidungen. Diese wurden stets intensiv erörtert, diskutiert und miteinander abgestimmt.

Wir haben uns ausführlich mit der Lage und den Perspektiven der AURELIUS AG befasst und die Entwicklung des Unternehmens eng begleitet. Wesentliche Aspekte unserer Tätigkeit betrafen die Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die Vermögens- und Finanzlage einschließlich der Risikosituation, bedeutsame Geschäftsvorfälle, die Akquisitions- und Beteiligungsvorhaben, Unternehmensverkäufe und die Unternehmensplanung.

Auf dieser Basis begleiteten wir den Vorstand beratend bei der Leitung des Unternehmens und überwachten seine Geschäftsführung im Rahmen unserer Verantwortung als Aufsichtsrat gewissenhaft. Im nachfolgenden Bericht informiert der Aufsichtsrat über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wesentliche Themen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 hat AURELIUS sieben Unternehmensgruppen erworben. Dies waren im ersten Halbjahr 2014 die IT-Beratungsaktivitäten von Telvent Global Services in Spanien und Südamerika (Telvent) der Telvent-Gruppe, einer Tochter des französischen Schneider-Electric Konzerns, die AKAD University, ein führender Anbieter von Fernstudiengängen mit Sitz in Stuttgart und der international tätige Werbevermarkter Publicitas mit Sitz in Zürich, Schweiz. Die Individual Desktop Solutions GmbH (IDS), ein Anbieter von Onsite Desktop Services & Solutions für renommierte Geschäftskunden in Deutschland, wurde zum 30. September 2014 von T-Systems übernommen und zum 31. Dezember 2014 in die AURELIUS Tochtergesellschaft Getronics integriert. Im Herbst wurde die Schuhsparte von Scholl von der britischen Reckitt Benckiser Group plc erworben. Im Dezember 2014 hat AURELIUS das Recyclingunternehmen ECOPlastics aus Großbritannien erworben.

Im August 2014 gründete AURELIUS das Tochterunternehmen AURELIUS Mittelstandskapital, das sich auf den ertragsstarken deutschen Mittelstand fokussiert. Im selben Monat übernahm die AURELIUS Mittelstandskapital die Berliner B+P Gerüstbau, einen Spezialisten für den Gerüstbau sowie für Dienstleistungen im Bereich Baustelleneinrichtung und Baulegistik.

Im Rahmen einer sogenannten Add-on-Akquisition hat sich die AURELIUS Tochtergesellschaft brightONE im Januar 2014 mit dem Kauf der Telenet GmbH Telekommunikationssysteme, München, gestärkt. Die Berentzen-Gruppe AG hat ihr Getränkeportfolio mit der Übernahme der österreichischen TMP-Technic-Marketing-Products GmbH um den Bereich Frischgetränke erweitert.

Neben der Mehrheitsbeteiligung an der MS Deutschland Holding GmbH und damit an der MS „Deutschland“ Beteiligungsgesellschaft mbH, zu der sowohl die Reederei Peter Deilmann als auch das Kreuzfahrtschiff MS DEUTSCHLAND gehört, wurden in 2014 die Healthcare-Sparte der AURELIUS Tochtergesellschaft brightONE, der Schweizer ICT-Dienstleister connectis samt dessen kleiner Schwestergesellschaft SOFTIX und die ungarische Framochem veräußert. Im Dezember 2014 wurde der Geschäftsbereich „Car Radio“ der Blaupunkt Gruppe an einen Finanzinvestor verkauft. Das Lizenzgeschäft, das unter dem Dach der Blaupunkt Global Brand Community betrieben wird, verbleibt bei AURELIUS.

Organisation und Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2014 zu vier turnusmäßigen Sitzungen zusammen. An allen Sitzungen nahmen jeweils sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teil. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat auch außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsrat besteht aktuell aus drei Mitgliedern, weshalb er auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet. Entsprechend werden alle aktuellen Themenkomplexe des AURELIUS Konzerns im Aufsichtsrat gemeinsam zwischen sämtlichen Mitgliedern besprochen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen allesamt über die erforderlichen Kenntnisse und fachlichen Erfahrungen, um ihre Aufgaben ordnungsgemäß erfüllen zu können.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen neben den zuvor genannten Themen vor allem mit der operativen Entwicklung der Tochterunternehmen des AURELIUS Konzerns befasst. Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen Bericht zur beabsichtigten Geschäftspolitik und zu anderen grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, zur Rentabilität der Gesellschaft und zum Gang der Geschäfte einschließlich ihren Beteiligungen und dem Status der Akquisitions- und Desinvestitionsprojekte.

In der Sitzung vom 24. März 2014 befasste sich der Aufsichtsrat neben der regelmäßigen Berichterstattung zudem schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss und dem Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 sowie deren Abschlussprüfung. Ferner wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2014 beschlossen. Der Aufsichtsrat hat sich ferner insbesondere von der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems überzeugt.

In der Sitzung vom 21. Mai 2014 befasste sich der Aufsichtsrat neben der regelmäßigen Berichterstattung zudem mit der Nachlese der Hauptversammlung und Personalthemen.

In der Sitzung vom 17. September 2014 befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit der regelmäßigen Berichterstattung und der Billigung des Finanzkalenders.

In der Sitzung vom 26. November 2014 befasste sich der Aufsichtsrat neben der regelmäßigen Berichterstattung zudem schwerpunktmäßig mit dem Budget 2015.

Mittels Umlaufbeschluss stimmte der Aufsichtsrat insbesondere dem Aktienrückkaufprogramm, der Gründung der AURELIUS Mittelstandskapital GmbH sowie der Verschmelzung der AURELIUS Sustainability Enhancement GmbH auf die AURELIUS AG zu.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand frühzeitig und angemessen in alle Entscheidungen eingebunden, die für den AURELIUS Konzern von Relevanz waren. Schriftliche und mündliche Berichte, die der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig vorlegte bzw. erläuterte, waren die Grundlage der Beratungs- und Kontrolltätigkeiten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat war somit stets und frühzeitig in alle maßgeblichen und unternehmensrelevanten Themen eingebunden. Dabei wurden die gesetzlichen Anforderungen stets eingehalten.

Die Berichterstattungen umfassten alle für AURELIUS wesentlichen Aspekte, insbesondere die laufende Geschäftsentwicklung, die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, relevante Geschäftsereignisse sowie strategische Entscheidungen in der Geschäftspolitik und deren Chancen und Risiken.

In der Zeit zwischen den Aufsichtsratssitzungen standen Vorstand und Aufsichtsrat in regelmäßigem Kontakt zueinander, so dass der Aufsichtsrat stets über die wesentlichen aktuellen Entwicklungen informiert war und den Vorstand beratend unterstützen konnte.



Die aktuellen Unternehmenskennzahlen samt der dazugehörigen Budgetplanungen sowie, zum Vergleich, die Vorjahreswerte wurden dem Aufsichtsrat im Rahmen des monatlichen Berichtswesens schriftlich bereitgestellt und dienten dabei als Basis der Erörterungen. Die wesentlichen Planungs- und Abschlussunterlagen hat der Aufsichtsrat eingesehen und sich von deren Richtigkeit und Angemessenheit überzeugt. Das Gremium prüfte und erörterte alle ihm vorgelegten Berichte und Unterlagen sorgfältig und im angemessenen Umfang mit dem Resultat, dass es zu einer Beanstandung des Vorstands keinen Anlass gibt.

Die laufende Unternehmensplanung sowie die Unternehmensstrategie wurden intensiv vom Aufsichtsrat diskutiert, dabei wurden vor allem die Ertrags- und Risikosituation der einzelnen Konzernunternehmen fokussiert. Ebenfalls erläuterte der Aufsichtsrat regelmäßig grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie Fragen der Chancen und Risiken sowie des Risikomanagements. Allen ihm gemäß der Satzung oder der Geschäftsordnung vorgelegten Angelegenheiten stimmte der Aufsichtsrat zu. Der Aufsichtsrat hat sich laufend davon überzeugt, dass der Vorstand die Geschäfte ordnungsgemäß führt, alle notwendigen Maßnahmen rechtzeitig und effektiv vorgenommen und angemessene Maßnahmen zur Risikoversorgung und der Compliance umgesetzt hat. Der Aufsichtsrat hat sich versichert, dass der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und dass das danach einzurichtende Risikoüberwachungssystem effektiv funktioniert.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand haben die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert und auf freiwilliger Basis eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben. Auf der Website der AURELIUS AG (www.aureliusinvest.de) ist die Entsprechenserklärung mit Erläuterung der Abweichungen von den Empfehlungen zugänglich. Die Erklärung ist zudem im Corporate Governance-Bericht als Teil des Geschäftsberichts 2014 vollständig wiedergegeben.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit.

Im Berichtszeitraum wurde dem Aufsichtsrat von dessen Vorsitzenden Dirk Roesing ein Interessenskonflikt mitgeteilt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dirk Roesing ist an der Scopus Capital GmbH beteiligt. Diese Gesellschaft beteiligt sich an der Finanzierung eines neuen Bauprojektes der GHOTEL-Gruppe. Der Aufsichtsrat hat unter Enthaltung von Herrn Roesing die Durchführung dieses Projektes unter Beteiligung der Scopus Capital GmbH mittels Umlaufbeschluss beschlossen.

Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2014

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AURELIUS AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 sind unter Einbeziehung der Buchführung und des Konzernlageberichts von der Warth & Klein Grant Thornton AG, München, geprüft worden. Der vom Vorstand nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellte Jahresabschluss der AURELIUS AG ist nicht prüfungspflichtig, wurde jedoch einer freiwilligen Prüfung unter Einbeziehung der Buchführung durch die Warth & Klein Grant Thornton AG, München, unterzogen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Daher wurde dem Jahresabschluss der AURELIUS AG zum 31. Dezember 2014 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der vom Vorstand freiwillig nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der Warth & Klein Grant Thornton AG, München, geprüft. Der Konzernabschluss wurde, mit Ausnahme der Einschränkungen darauf, dass im Anhang keine Individualisierung der nach IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23 erforderlichen Angaben vorgenommen wurde, mit einem Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss der AURELIUS AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Prüfung vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach § 170 Abs. 1 und 2 AktG vorgelegten Unterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend geprüft.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsergebnissen der Warth & Klein Grant Thornton AG, München, zugestimmt. Als abschließendes Ergebnis seiner eigenen Prüfungen hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Mit dem Lagebericht des Vorstands erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt worden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. Mai 2014 aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 81.563 Tausend Euro eine Ausschüttung in Höhe von 33.264 Tausend Euro an die Aktionäre vorgenommen. Dies entspricht einer Ausschüttung von 1,05 Euro je Stammaktie.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der AURELIUS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands der AURELIUS AG sieht vor, aus dem Bilanzgewinn des handelsrechtlichen Jahresabschlusses 2014 in Höhe von 133.046 Tausend Euro eine Dividende in Höhe von 2,00 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag von insgesamt 63.360 Tausend Euro. 69.686 Tausend Euro sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, wird der auf diese Aktien entfallende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen.

Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Dirk Roesing, Vorsitzender,
Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel, stellvertretender Vorsitzender,
Holger Schulze.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstandsteam und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AURELIUS Konzerns für den großen Einsatz und die sehr engagierte Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Grünwald, 25. März 2015

Dirk Roesing
Vorsitzender des Aufsichtsrats



DER AUFSICHTSRAT

Dirk Roesing

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dirk Roesing begann seine Karriere nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre 1986 in der Konzernrevision der Daimler Benz AG. Nach zwei Jahren wechselte er konzernintern und übernahm Führungsverantwortung in der Konzerntreasury. Von 1994 bis 1996 leitete er die Bereiche Controlling und Mergers & Acquisitions bei der VOBIS AG, einem Unternehmen des Metro-Konzerns. Im Anschluss daran arbeitete er als europäischer Finanzdirektor und deutscher Geschäftsführer der internationalen Amer-Sport-Gruppe (u.a. Atomic, Wilson, Salomon). Danach baute er als kaufmännischer Vorstand zusammen mit seinen Vorstandskollegen die Telefonauskunft telegate AG auf und führte sie an die Börse. 2003 wurde er Vorstandsvorsitzender der börsennotierten SHS Viveon AG, deren Aufsichtsrat er seit Herbst 2009 vorsteht. Nachfolgend agierte er als Partner und Verwaltungsrat der Beteiligungsgesellschaft b-to-v Partners AG, bevor er in 2012 geschäftsführender Gesellschafter der Scopus Capital GmbH wurde.

Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel

Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Abschluss seines MBA an der University of Georgia hat Dr. Bernd Mühlfriedel 1998 als Berater bei McKinsey & Company seine berufliche Laufbahn begonnen. Sein Tätigkeitsschwerpunkt lag bei Corporate Finance- und Wachstumsstudien in der High-Tech-, Chemie- und Energiebranche.

Ende 1999 gründete Dr. Bernd Mühlfriedel die 12snap AG, bei der er bis 2008 als Finanzvorstand tätig war. Während dieser Tätigkeit absolvierte er beim US-amerikanischen CFA Institute das Chartered Financial Analyst Program. Seit 2001 ist er national und international auch als Lehrbeauftragter und Dozent zu Themen aus der Finanzwirtschaft, dem Investmentmanagement und Entrepreneurship aktiv, u.a. an der TU München, der FOM München sowie der Staatlichen Universität für Ökonomie und Finanzen in St. Petersburg. Seine Promotion zum Dr. rer. pol. an der TU München schloss er 2012 mit summa cum laude ab.

Neben seinen wissenschaftlichen Aktivitäten ist Dr. Bernd Mühlfriedel seit 2008 als Mitgründer und geschäftsführender Gesellschafter der Augustus Consulting GmbH, einem Investmentberatungsunternehmen mit dem Fokus auf Value Investments, tätig.

Holger Schulze

Nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Technischen Universität Darmstadt begann Holger Schulze seine Karriere als Senior Analyst Global Internal Audit bei Procter & Gamble Services in Brüssel/Belgien. Nach weiteren Stationen im Procter & Gamble Konzern, wo er zuletzt die globale Finanzverantwortung für die Distributionslogistik und den Customer Service des Parfum-Geschäfts mit einer Budgetverantwortung von über 100 Millionen Euro und zwölf Mitarbeitern inne hatte, wechselte er als Projektleiter zu McKinsey & Company, wo er Projekte bei Klienten aus den Branchen Konsumgüter, Pharma und Telekommunikation in Deutschland, Rumänien, der Schweiz, Großbritannien und den USA leitete.

Seit Anfang 2010 ist der Turnaround-Spezialist Geschäftsführer der CC CaloryCoach Holding GmbH, die ein Franchisesystem mit über 120 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz betreibt.





CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Aufgrund ihrer Notierung im Mittelstandssegment m:access (Freiverkehr) der Börse München, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt, unterliegt die AURELIUS AG nicht der Verpflichtung, jährlich zu erklären, inwiefern das Unternehmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex Folge leistet. Die Prinzipien nachhaltiger und transparenter Unternehmensführung sind jedoch fester Bestandteil der Unternehmenskultur von AURELIUS. Aus diesem Grund sehen es Vorstand und Aufsichtsrat als Selbstverpflichtung an, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) zu entsprechen, soweit dies möglich ist. Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS AG erklären hiermit freiwillig, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde:

Ziffer 3.8 Abs. 3

„In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht keinen Selbstbehalt vor. Der Aufsichtsrat von AURELIUS trifft wichtige operative Entscheidungen erst nach eingehender Beratung. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass Beschlussfassungen mit einem Höchstmaß an sorgfältiger Vorbereitung erfolgen. Die Vereinbarung eines Selbstbehalts für den Aufsichtsrat erscheint der Gesellschaft im Hinblick auf das niedrige Niveau der Aufsichtsratsvergütung keinen zusätzlichen Nutzen zu stiften.

Ziffer 3.10

„Über die Corporate Governance sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich im Geschäftsbericht des Unternehmens berichten (Corporate Governance Bericht) und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen. Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodex. Dabei sollte auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden. Die Gesellschaft soll nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich halten.“

Die Gesellschaft halt den hiermit entstehenden Zusatzaufwand angesichts des vernachlässigbaren Informationsgewinns durch die Bereithaltung früherer Entsprechenserklärungen für nicht gerechtfertigt.

Ziffer 4.1.5

„Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.“

Bis dato fand bei Neubesetzungen von Führungspositionen das Gebot der Vielfalt (Diversity) sowie eine angemessene Berücksichtigung von Frauen noch keine explizite Beachtung. Der Vorstand beabsichtigt, bei zukünftigen Neubesetzungen diese Kriterien zu berücksichtigen.

Ziffer 4.2.2 Abs. 2

„Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.“

Bis zum Zeitpunkt der Abgabe dieser Entsprechenserklärung wurden keine Vorstandsvergütungen durch den Aufsichtsrat der Höhe nach neu festgelegt. Bei der Festlegung der bestehenden Vorstandsvergütungen wurde das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung nicht explizit berücksichtigt.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2

„Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Für außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) zu vereinbaren.“

Zwar sehen die aktuellen Vereinbarungen für variable Vergütungsteile eine mehrjährige Bemessungsgrundlage vor, allerdings wird negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile nicht immer Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, künftig auch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung zu tragen. Das Unternehmen möchte die überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeiter angemessen und leistungsadäquat vergüten. Eine zwingende Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütungsteile für außerordentliche Entwicklungen wird diesem Anspruch in der Regel nicht gerecht, da außerordentliche Entwicklungen häufig auch und gerade dem Einsatz der Mitarbeiter geschuldet sind. Das Unternehmen gibt keine Versorgungszusagen für seine Vorstandsmitglieder.

Ziffer 4.2.4 f.

„Die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offen gelegt.“

Der mit der individualisierten Aufstellung einhergehende Eingriff in die Privatsphäre der Vorstandsmitglieder sowie die sich daraus ergebenden wettbewerblichen Nachteile wiegen den nur geringfügig kapitalmarktrelevanten Mehrwert der individualisierten Aufstellung im Vergleich zur Darstellung der Gesamtvergütung des Gesamtvorstands nicht auf.

Ziffer 5.1.2 Abs. 1

„Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Aufsichtsrat [...] soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.“

Die Zusammensetzung des Vorstands ist mit Ausnahme des Ausscheidens von Herrn Radlmayr zum 30. Juni 2012 seit dem Geschäftsjahr 2008 unverändert. Bei der damaligen Bestellung hat sich der Aufsichtsrat nicht vom Gesichtspunkt der Diversity leiten lassen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, bei etwaigen künftigen Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands den Gesichtspunkt der Diversity sowie eine angemessene Berücksichtigung von Frauen zu beachten. Im Übrigen weist der Vorstand von AURELIUS trotz seiner unternehmerischen Erfahrung ein vergleichsweise niedriges Durchschnittsalter auf. Zum momentanen Zeitpunkt erscheint der Gesellschaft eine langfristige Planung keinen maßgeblichen Nutzen zu stiften.

Ziffer 5.1.2 Abs. 2

„Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung soll nur bei Vorliegen besonderer Umstände erfolgen.“

Die Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung ist eine anerkannte Vorgehensweise, um seitens des Aufsichtsrats auf Personalfragen flexibel agieren zu können. Eine Beschränkung dieses Vorgehens verringert den Aktionsradius des Aufsichtsrats unnötigerweise.



Ziffer 5.3.1 ff.

„Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.“

Der Aufsichtsrat von AURELIUS besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Die Bildung von Ausschüssen wird bei dieser Größenordnung als nicht sinnvoll erachtet.

Ziffer 6.3

„Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente, von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht angegeben werden.“

Die Aktien der AURELIUS AG sind im Mittelstandssegment m:access (Freiverkehr) der Börse München notiert, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt. AURELIUS unterliegt daher nicht dem Wertpapierhandelsgesetz, weshalb § 15a WpHG nicht auf AURELIUS anwendbar ist. Der Aktienbesitz der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ist nicht individualisiert angegeben. Der mit der individualisierten Aufstellung einhergehende Eingriff in die Privatsphäre der Aufsichtsratsmitglieder wiegt den nur geringfügig kapitalmarktrelevanten Mehrwert der individualisierten Aufstellung im Vergleich zur Darstellung des Gesamtkundenbesitzes aller Aufsichtsratsmitglieder nicht auf.

Entsprechenserklärung

Die jeweils aktuelle Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird regelmäßig auf den Internetseiten der Gesellschaft unter www.aureliusinvest.de öffentlich zugänglich gemacht. Abweichungen zu den Empfehlungen der Regierungskommission in der Fassung vom 24. Juni 2014 wurden zuletzt in der Entsprechenserklärung im März 2015 freiwillig dargelegt und veröffentlicht. Bei der Erklärung handelt es sich nicht um die gesetzmäßige Erklärung im Sinne des § 161 AktG.

Enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtszeitraum wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dirk Roesing dem Aufsichtsrat ein Interessenskonflikt mitgeteilt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Dirk Roesing ist an der Scopus Capital GmbH beteiligt. Diese Gesellschaft beteiligt sich an der Finanzierung eines neuen Bauprojektes der GHOTEL-Gruppe. Der Aufsichtsrat hat unter Enthaltung von Herrn Roesing die Durchführung dieses Projektes unter Beteiligung der Scopus Capital GmbH mittels Umlaufbeschluss beschlossen.

Ausführliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und zu dessen Zusammenarbeit mit dem Vorstand sind im Bericht des Aufsichtsrats dieses Geschäftsberichts dargelegt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der AURELIUS AG erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß den Vorgaben des International Accounting Standards Board. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2014 die Warth & Klein Grant Thornton AG, München, gewählt. Ferner hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende, mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe

unverzüglich unterrichtet wird, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden konnten. Schließlich wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Bezüge der Organe

Die fixen erfolgsunabhängigen Bezüge des Vorstands der AURELIUS AG im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich in Summe auf 1.124 Tausend Euro. Neben der fixen Vergütung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Höhe von 17.968 Tausend Euro aufgewendet. Die variable Vergütung resultiert im Wesentlichen aus virtuellen Co-Investment Unterbeteiligungen, die den Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit Unternehmenstransaktionen gewährt werden. Somit belaufen sich die gesamten Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2014 auf 19.092 Tausend Euro.

Die AURELIUS AG hat Ende Juli 2013 mit der Lotus AG, die durch Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar kontrolliert wird, einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen. Vertragsgegenstand sind Managementdienstleistungen jeder Art. Das Gesamthonorar aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag beträgt für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt 3.197 Tausend Euro. Der fixe Anteil des Honorars beläuft sich auf 480 Tausend Euro und der variable Anteil des Honorars beträgt 2.717 Tausend Euro. Der variable Anteil resultiert aus virtuellen Co-Investment Unterbeteiligungen, die Herrn Dr. Dirk Markus im Zusammenhang mit Unternehmenstransaktionen gewährt wurden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2014 eine fixe Vergütung in Höhe von insgesamt 150 Tausend Euro, wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 75 Tausend Euro entfallen und die verbleibenden 75 Tausend Euro sich zu gleichen Teilen auf die anderen Aufsichtsratsmitglieder verteilen.

Besitz von Aktien der Organmitglieder

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 25,32 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 6.150.250 Stück oder 19,51 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 1.831.452 Stück oder 5,81 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 401.000 Aktien oder insgesamt 1,27 Prozent.

Regelmäßige Informationen zum Unternehmen

Im Sinne einer transparenten Kommunikationspolitik veröffentlicht AURELIUS regelmäßig und zeitnah aktuelle Pressemitteilungen, Geschäfts- und Halbjahresberichte, Informationen zur Hauptversammlung sowie einen detaillierten Finanzkalender auf den Internetseiten des Unternehmens unter www.aureliusinvest.de. Darüber hinaus steht Interessenten die Investor Relations-Abteilung des Unternehmens für Informationen und deren nähere Erläuterung auch persönlich zur Verfügung.



DIE AURELIUS AKTIE

Sieben Prozent Kursplus konnte die AURELIUS Aktie zum Ende der Berichtsperiode am 30. Dezember 2014 verzeichnen. Die Anteilsscheine verteuerten sich damit stichtagsbezogen von 29,50 Euro auf 31,49 Euro. Das Jahreshoch wurde mit 32,86 Euro am 29. Dezember 2014 erreicht. Starke Unternehmenszahlen im dritten Quartal waren der Haupttreiber für die erfolgreiche Jahresendrallye. Die Anteilsscheine konnten sich im vierten Quartal damit deutlich von der steigenden Volatilität im Gesamtmarkt absetzen. Die Kursentwicklung profitierte von dem sich abzeichnenden erneuten Rekordergebnis für 2014 sowie von der zu erwartenden Anhebung der Dividende. AURELIUS konnte für das Geschäftsjahr 2014 erneut ein Rekordergebnis vorlegen. Der Konzernumsatz aus fortgeführten Geschäftsbereichen erhöhte sich auf über 1,5 Milliarden Euro, das Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) des Gesamtkonzerns auf einen neuen Rekordwert von 209,4 Millionen Euro. Das ausgewiesene EBITDA aus fortgeführten Geschäftsbereichen legte ebenfalls deutlich auf 154,6 Millionen Euro zu. Die liquiden Mittel erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 47 Prozent auf 328,4 Millionen Euro. Auch für das Geschäftsjahr 2014 sollen die Aktionäre der AURELIUS AG entsprechend am Unternehmenserfolg und den erfolgreichen Veräußerungen des Geschäftsjahres 2014 beteiligt werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher für die am 15. Juni 2015 stattfindende Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 2,00 Euro je Aktie aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG vorschlagen. Die Dividende setzt sich aus einer um 14 Prozent erhöhten Basisdividende von 0,80 Euro (2013: 0,70 EUR) sowie einer um 243 Prozent erhöhten Partizipationsdividende von 1,20 Euro (2013: 0,35 EUR), die durch die erfolgreichen Verkäufe der Healthcare-Sparte von brightONE, der Schweizer connectis sowie der ungarischen Framochem zustande kommt, zusammen. Das geplante Ausschüttungsvolumen beläuft sich somit auf 63,4 Mio. Euro (2013: 33,3 Mio. EUR).

Ansteigende Volatilität an den Aktienmärkten

Der DAX erreichte im Geschäftsjahr 2014 nur ein Plus von 2,4 Prozent und entwickelte sich damit schlechter als die AURELIUS Aktie. Trotz der anhaltend hohen Liquidität kam der Index der 30 größten deutschen Unternehmen im Jahr 2014 nicht vom Fleck. Einer kurzen Hausse im Sommer folgten in der zweiten Jahreshälfte zunehmende Schwankungen mit fallender Tendenz. Die internationalen Kapitalströme verschoben sich aus dem Euroraum – insbesondere Deutschland – hin zum Dollar. Dem Erstarken der US-Wirtschaft standen unbefriedigende Wirtschaftsdaten aus Europa gegenüber. Erst die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, in Zukunft auch massiv Staatsanleihen zu kaufen, stabilisierte den DAX und verhalf ihm zu einem Anstieg bis auf Vorjahresniveau.

Aktienrückkaufprogramm läuft planmäßig

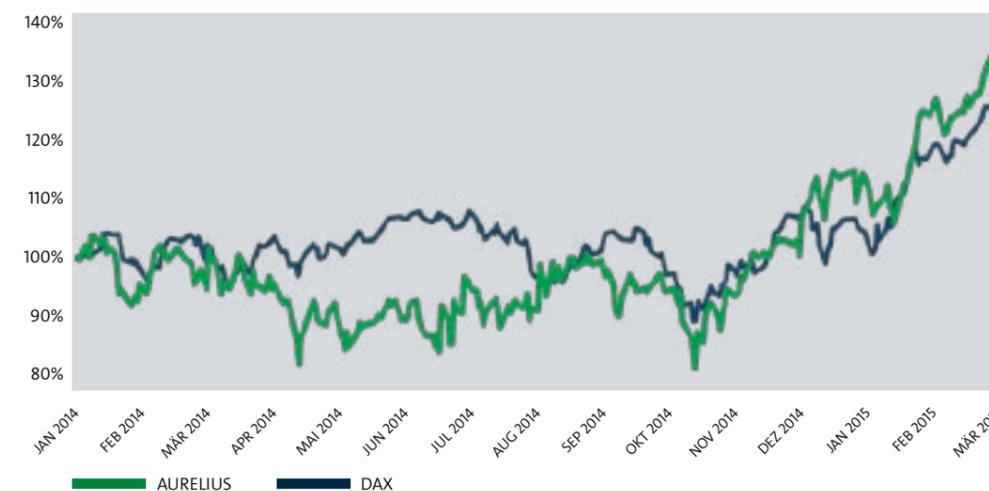
Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 21. Mai 2014 die Genehmigung erteilt, eigene Aktien der Gesellschaft zurückzukaufen. Bis zum 30. Juni 2015 sollen insgesamt bis zu 3.168.000 eigene Aktien – begrenzt auf einen Wert von höchstens 15,0 Millionen Euro – der AURELIUS AG zurückgekauft werden. Das Aktienrückkaufprogramm ist seit 26. August 2014 aktiv. Bis zum Ende der Berichtsperiode wurden 159.979 eigene Aktien im Wert von 4,6 Millionen Euro zurückgekauft.

Weitere Erhöhung der Transparenz durch Ausweis des Net Asset Values

Zur Steigerung der Attraktivität der AURELIUS Aktie wurde im Geschäftsjahr 2014 erstmalig der Net Asset Value des Konzerns sowie der einzelnen Töchter detailliert ausgewiesen. In den 2014 abgehaltenen Roadshows und persönlichen Gesprächen mit Investoren zeigte sich, dass der Net Asset Value ein wichtiger Aspekt für Investitionsentscheidungen ist. Im Rahmen der permanenten Verbesserung der Transparenz der Berichterstattung von AURELIUS wird dieser Wert zukünftig quartalsweise veröffentlicht. Das Feedback auf Kapitalmarktkonferenzen in Europa sowie den USA, bei der regelmäßigen Investor Relations-Arbeit sowie im Gespräch mit der Finanzpresse war durchwegs sehr positiv.



Entwicklung der AURELIUS Aktie im Vergleich zum DAX



Hauptversammlung und Dividende

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der AURELIUS AG, die am 21. Mai 2014 in München stattfand, sind alle Beschlussvorschläge der Verwaltung von den vertretenen Aktionären mit großer Zustimmung angenommen worden. Die Präsenz lag bei 71,68 Prozent des Grundkapitals. Wie von der Verwaltung vorgeschlagen, beschloss die Versammlung für das Geschäftsjahr 2013 die Ausschüttung einer Dividende von 1,05 Euro je Aktie aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG. Diese Dividende setzt sich zusammen aus einer von 0,60 Euro auf 0,70 Euro erhöhten Basisdividende sowie einer Partizipationsdividende von 0,35 Euro, welche aus den letzten Veräußerungserlösen gespeist wird. Insgesamt belief sich die Ausschüttungssumme damit auf 33,3 Millionen Euro.

Besitz von Aktien der Organmitglieder

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 25,32 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 6.150.250 Stück oder 19,51 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 1.831.452 Stück oder 5,81 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 401.000 Aktien oder insgesamt 1,27 Prozent.

Stammdaten

WKN	AOJ K2A
ISIN	DE000AOJK2A8
Börsenkürzel	AR4
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin-Bremen, Hamburg, München, Stuttgart
Marktsegment	m:access (Freiverkehr) der Börse München
Grundkapital	31.680.000 Euro
Anzahl und Art der Aktien	31.680.000 Stück nennwertlose Inhaber-Stückaktien
Erstnotiz	26. Juni 2006



NET ASSET VALUE DER KONZERNUNTERNEHMEN

Konzernunternehmen / -einheiten	NAV zum 31. Dezember 2014 (in Mio. EUR)
Secop	246,7
UK Chemicals	158,4
Getronics-Gruppe	128,2
GHOTEL	112,0
German Education Business	72,5
fidelis HR	57,4
B+P	33,5
Scholl	46,1
LD Didactic	32,4
brightONE	34,5
Publicitas	25,9
HanseYachts AG	27,7
ISOCHEM	24,6
Berentzen	23,5
EcoPlastics	3,6
Sonstige (inkl. Nettofinanzmittel)	123,6
Summe	1.150,6

Die Bewertung erfolgte anhand eines Discounted Cashflow-Modells unter Berücksichtigung der Budgets der Konzernunternehmen für die nächsten drei Jahre (2015 bis 2017). Die angenommenen Wachstumsraten nach diesem Detailplanungszeitraum wurden konservativ und einheitlich mit 0,5 Prozent angesetzt. Die zugrunde gelegten Diskontierungzinssätze WACC (Weighted Average Cost of Capital) wurden auf Basis individueller Peer Groups mit Datum Dezember 2014 kalkuliert und betragen zwischen 5,7 und 11,9 Prozent. Die börsennotierten Konzernunternehmen Berentzen-Gruppe AG und HanseYachts AG wurden mit ihrer anteiligen Marktkapitalisierung zum Stichtag 31. Dezember 2014 bewertet.





KONZERNLAGEBERICHT DER AURELIUS AG ZUM 31. DEZEMBER 2014

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die AURELIUS AG hat sich beim Erwerb ihrer Konzernunternehmen darauf spezialisiert, alle am Markt vorhandenen Opportunitäten zu erkennen, zu analysieren, aufzubauen und zu nutzen. Bei der Akquisition beschränkt sich AURELIUS daher nicht auf eine bestimmte Branche. Entsprechend sind die operativen Konzerngesellschaften in den unterschiedlichsten Industrien tätig und verfolgen verschiedene Geschäftsmodelle.

Geschäftsmodell

AURELIUS engagiert sich langfristig für ihre Konzernunternehmen und ist auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. AURELIUS verfügt über die notwendige langjährige Investitions- und Managementenerfahrung in verschiedenen Industrien und Branchen, um die Potenziale seiner Konzernunternehmen realisieren zu können. Mit dem Einsatz von Managementkapazitäten und den nötigen finanziellen Mitteln ist AURELIUS in der Lage, seine Konzernunternehmen strategisch und operativ erfolgreich weiterentwickeln zu können.

Mit Büros in München, London, Stockholm und Madrid sowie Konzernunternehmen unter anderem in Deutschland, Großbritannien, Spanien, Frankreich, Italien, Polen, der Schweiz, Österreich, der Slowakei, Ungarn, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg sowie in den USA, Argentinien, Chile, Brasilien, China, Malaysia, Indien, Thailand, Singapur, Südkorea und Australien ist AURELIUS weltweit tätig.

AURELIUS verfügt über Transaktionserfahrung aus rund 80 Unternehmenskäufen und -verkäufen und ist dadurch in der Lage, Transaktionen professionell und schnell durchzuführen. Durch seine starke und bankenunabhängige Finanzkraft ist AURELIUS in der Lage, faire Kaufpreise zu bezahlen und seine Konzernunternehmen in ihrer Weiterentwicklung aktiv zu unterstützen. AURELIUS ist dabei flexibel in der Strukturierung der jeweiligen Transaktion. Besonderheiten, wie die Vereinbarung einer Mindesthaltedauer, Arbeitsplatzgarantien und die Ablösung von Konzerninnenbeziehungen oder bestehenden Kreditgebern können beim Verkauf berücksichtigt werden. Dies beschleunigt notwendige Entscheidungen und verschafft AURELIUS einen Wettbewerbsvorteil sowohl bei der Vorauswahl interessanter Zielunternehmen als auch bei der operativen Weiterentwicklung der Konzernunternehmen.

Investitionsfokus

Bei der Auswahl der Zielobjekte verfolgt AURELIUS keinen spezifischen Branchenfokus, hat jedoch zur Zeit einen Schwerpunkt auf folgende Bereiche gelegt: Industrieunternehmen, Chemie, Business Services, Konsumgüter/Food & Beverage sowie Telekom und Media & Technology (TMT). AURELIUS beteiligt sich europaweit an mittelständischen Unternehmen und Konzernabspaltungen, die mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- Entwicklungspotenzial bei operativer Begleitung,
- unterdurchschnittliche Profitabilität oder Restrukturierungsbedarf und/oder
- Synergien zu bestehenden Plattform-Investments in bestimmten Zielbranchen.

AURELIUS erwirbt mittelständische Unternehmen oder Konzernabspaltungen mit einem Umsatzvolumen zwischen 40 und ca. 750 Millionen Euro und einer EBITDA-Marge, die positiv und in Ausnahmefällen aber auch negativ sein kann. Wichtig ist, dass das Marktumfeld und das Kerngeschäft des Unternehmens dabei stabil sind und der Unternehmenswert durch operative Maßnahmen gesteigert werden kann. AURELIUS übernimmt grundsätzlich Mehrheitsbeteiligungen, vorzugsweise 100 Prozent der Anteile eines Unternehmens.

Akquisitionsstrategie

Bei der Identifikation geeigneter Akquisitionsziele stützt sich AURELIUS auf ein breites Netzwerk an Entscheidungsträgern aus Industriekonzerne sowie Mergers & Acquisitions-Beratern und Investmentbanken. Insgesamt identifizieren die Akquisitions-Spezialisten des Unternehmens mehrere hundert potenzielle Übernahmekandidaten jährlich, von denen etwa zehn bis 15 Prozent einer detaillierten Bewertung unterzogen werden.

Diesen Due Diligence-Prozess führt AURELIUS mit unternehmensinternen und -externen Experten aus den Bereichen Mergers & Acquisitions, Recht und Finanzen durch. Auf diese Weise stellt die Gesellschaft eine effiziente und zügige Due Diligence auf gleichbleibend hohem Niveau sicher.

Unternehmerische Begleitung als Werttreiber

Die Konzernunternehmen werden von erfahrenen AURELIUS Mitarbeitern begleitet, die das Management bei der operativen und strategischen Weiterentwicklung unterstützen. AURELIUS engagiert sich langfristig für ihre Konzernunternehmen und sieht sich als verantwortungsvoller Gesellschafter, der seinen Tochtergesellschaften auch in Veränderungsphasen ein stabiles GOOD HOME ist und ein zuverlässiges Umfeld bietet. AURELIUS verfügt hierzu über einen Pool an erfahrenen Managern sowie Funktionsspezialisten, u.a. aus den Bereichen Finanzen, Organisation, Produktion, IT, Einkauf, Vertragswesen sowie Marketing und Vertrieb. Diese kommen in den Unternehmen projektbezogen zum Einsatz. AURELIUS verfolgt dabei einen integrierten Ansatz zur Weiterentwicklung seiner Tochtergesellschaften.

Die verschiedenen Spezialisten werden in Absprache mit dem Management des jeweiligen Konzernunternehmens zur operativen und strategischen Neuausrichtung der Unternehmen eingesetzt. Abhängig von der individuellen Unternehmenssituation werden bereits unmittelbar nach der Übernahme umfassende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des neuen Portfoliounternehmens eingeleitet.

Hierzu können zählen:

- Analyse bestehender und oftmals Einführung neuer, modernerer IT-Systeme,
- Entwicklung neuer Vertriebs- und Marketingkonzepte,
- Verhandlungen mit Banken und Finanzierungspartnern über eine Neustrukturierung der Finanzierung,
- Aufbau neuer Lieferantenbeziehungen und Bereinigung von Altverbindlichkeiten,
- Vereinbarungen mit Betriebsräten und Gewerkschaften,
- Neustrukturierung des Umlaufvermögens,
- Neuorganisation von Produktionsabläufen und/oder
- Straffung des Produktportfolios.

Die Geschäftsführer der Tochterunternehmen werden zu einem hohen Anteil variabel vergütet. Die Höhe dieser variablen Vergütung richtet sich nach dem Erfolg des jeweiligen Unternehmens. Hierdurch wird eine Interessensgleichheit zwischen Konzernunternehmen und Muttergesellschaft geschaffen.

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der AURELIUS Konzern ist mehrstufig aufgebaut. Zwischen der Muttergesellschaft AURELIUS AG und den operativen Gesellschaften gibt es jeweils eigenständige Zwischengesellschaften. Hierdurch werden die Risiken der einzelnen operativen Tochterunternehmen abgegrenzt.



Absatzmärkte und externe Einflussfaktoren

Die Tochtergesellschaften des AURELIUS Konzerns sind in verschiedenen Branchen und Industrien tätig. Für eine Beschreibung der Absatzmärkte und der externen Einflussfaktoren wird daher auf die Berichte aus den Konzernunternehmen verwiesen.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Da innerhalb eines Geschäftsjahres in der Regel mehrere Unternehmen gekauft und verkauft werden, ändert sich der Konsolidierungskreis des AURELIUS Konzerns zwischen den Bilanzstichtagen.

Während eines Geschäftsjahres veräußerte Gesellschaften, bei denen es sich um aufgegebenen Geschäftsbereiche im Sinne der IFRS handelt, sind gemäß den Bestimmungen des IFRS 5 (Regelungen zur Bilanzierung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen) nicht mehr in den in der Berichterstattung für dieses Geschäftsjahr ausgewiesenen Umsatzzahlen enthalten. Diese sind innerhalb der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zu finden. Die Vorjahreszahlen werden nach diesen Regelungen ebenfalls angepasst.

Steuerungssystem

Direkt nach Übernahme eines neuen Tochterunternehmens wird vor Ort ein umfassendes und zuverlässiges konzerneinheitliches Informations- und Controllingssystem implementiert. Dieses soll die entscheidenden Informationen zur Verbesserung der Kosten- und Ertragssituation liefern und damit zur erfolgreichen Sanierung des jeweiligen Konzernunternehmens beitragen. Dabei wird mit einem wöchentlichen Liquiditätsbericht und einer monatlichen Abweichungsanalyse von dem einmal jährlich erstellten Budget bzw. unterjährig ermittelten Forecast(s) gearbeitet. Zudem wird der Vorstand der AURELIUS AG durch die Geschäftsführer vor Ort regelmäßig über die aktuelle Lage in den Konzernunternehmen und dadurch auch frühzeitig über nachteilige Entwicklungen informiert, so dass rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Die Basis für die wertorientierte Führung und Steuerung des AURELIUS Konzerns ist ein umfassendes Berichterstattungs- und Steuerungssystem. Zentrale Planungs- und Steuerungsgrößen zur internen Steuerung des Konzerns und der Tochtergesellschaften sind die liquiden Mittel, das EBITDA und das EBIT. Alle genannten Kennziffern werden in dem konzerneinheitlichen Berichtssystem erfasst und kontrolliert. Im Rahmen des internen Reportings erhält der Vorstand der AURELIUS AG einen wöchentlichen Liquiditätsbericht sowie eine monatliche Abweichungsanalyse der einmal jährlich geplanten Budgets sowie der unterjährig erstellten Forecasts. Bei Planabweichungen werden diese analysiert und gegebenenfalls wird gegengesteuert. Für die Berechnung der Kennziffern Cashflow, EBITDA und EBIT wird auf den Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im AURELIUS Konzern wird keine Grundlagenforschung betrieben. Die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten des Konzerns beliefen sich im Berichtsjahr auf 20,0 Millionen Euro. Dies entspricht weniger als einem Prozent der Konzernumsatzen. Grundsätzlich finden die F&E Tätigkeiten ausschließlich in den Tochterunternehmen (operativen Einheiten) statt.

In den Tochtergesellschaften des AURELIUS Konzerns finden folgende Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten statt:

SECOP (Hersteller von Kompressoren mit Sitz in Flensburg, Deutschland)

Die Forschung und Entwicklung der SECOP Gruppe wurde im Berichtsjahr am Standort Fürstenfeld, in Österreich konzentriert. Anlass für diese Konsolidierung ist die nötige Steigerung der Geschwindigkeit, mit der Anpassungen am Produkt und neue Entwicklungen innerhalb der bestehenden Produktplattformen in den Markt gebracht werden müssen. Der Umfang und die Expertise der Ressourcen wurden durch diese Maßnahme nicht geschmälert. Die Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 10,5 Millionen Euro. Forschung und Entwicklung hat die Aufgabe, technologisch führende Kompressor-Plattformen für die drei Marktsegmente von SECOP Household, Light Commercial und Mobile Cooling zu entwickeln. Die vorherrschende Technologie in diesen Märkten ist der Kolbenkompressor, weshalb die Entwicklungsmannschaft im Wesentlichen aus drei Gruppen besteht: Mechanik (Pumpe), Motor und Elektronik. Die treibenden Parameter für die Entwicklung neuer Kompressoren sind primär die Effizienz der Kompressoren und wettbewerbsfähige Produktkosten.

HanseYachts (Hersteller von Segel- und Motoryachten mit Sitz in Greifswald, Deutschland)

Die Entwicklungsarbeit der HanseYachts AG konzentriert sich auf die Neuentwicklung von Segel- und Motoryachten. Auch die Anpassung existierender Modelle an den jeweils neuesten Stand der Technik sowie an aktuelle Markttrends gehört zum Leistungsumfang. In der Zusammenarbeit mit Hochschulen gewonnene Erkenntnisse, insbesondere im Bereich der Fertigungstechnik, fließen in diese Entwicklung mit ein. Durch die Zusammenarbeit der Entwicklungsabteilung mit international renommierten Konstruktionsbüros und Yacht-Designern wird sichergestellt, dass technische Innovation und Design immer höchsten Standards genügen. Der Einsatz der Konstruktionssoftware Catia V5 ermöglicht es, den gesamten Produktentwicklungsprozess vom Erstentwurf bis zur Ansteuerung von Werkzeugmaschinen abzubilden. Der Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit lag im Berichtsjahr in der Entwicklung neuer Modelle für die Marken Hanse, Dehler, Varianta, Moody und Sealine. Dabei handelt es sich neben der Weiterentwicklung des Außen- und Innenlayouts für bestehende Modelle insbesondere um die Entwicklung neuer Designs und Konzepte sowie die Festlegung von Konstruktions- und Produktionsstandards. Es fielen im Berichtsjahr 2,9 Millionen Euro Kosten für Forschung und Entwicklung an.

ISOCHEM-Gruppe (Produzent von Feinchemikalien mit Sitz in Vert-le-Petit, Frankreich)

Im Berichtsjahr konnte zahlreiche kundenspezifische Synthesen und neue Produkte vom Labormaßstab in die Produktion überführt werden. Daneben standen Entwicklungen zur Steigerung der Effizienz und der Umweltverträglichkeit im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit. Hier konnten durch Prozessinnovationen der Verbrauch von Lösungsmitteln in zahlreichen Herstellungsprozessen reduziert werden. ISOICHEM wurde für diese Leistungen von der UIC (Verband der Französischen Chemieindustrie) mit dem Preis für „Responsible Chemistry“ ausgezeichnet. Die F&E-Aufwendungen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2014 auf 2,9 Millionen Euro.

LD Didactic (Anbieter von technischen Lehrsystemen mit Sitz in Hürth, Deutschland)

LD Didactic hat im Geschäftsjahr 2014 die Entwicklungen für das Lernsystem Com3Lab weiter vorangetrieben. Die nächsten Entwicklungsschritte im Bereich der Leistungselektronik und der Antriebstechnik wurden angegangen. Hierzu gehören vor allem Neuerungen im Bereich der Elektromobilität. Die Integration der Marke ELWE-Technik und dessen Portfolio sind weitestgehend abgeschlossen und ergänzen das Produktportfolio unter anderem mit Neuerungen im Bereich der „Regenerativen Energien“. Im Bereich der Naturwissenschaften wurde an der Definition und Entwicklung einer neuen Messmittelgeneration für Schüler gearbeitet. Zudem wurden moderne neue Versuchssätze für Genetik und Umweltradioaktivität entwickelt. Erstmalig wurde die sogenannte CASSY App vorgestellt, die es ermöglicht, Spannung und Stromstärke mit Cassy und dem Smartphone oder Tablet zu messen. Im Berichtsjahr fielen 1,1 Millionen Euro Kosten für Forschung und Entwicklung an.



Berentzen-Gruppe (Spirituosenhersteller mit Sitz in Haselünne, Deutschland)

Um das Produktangebot für Verbraucher attraktiv zu halten und Konsumpotenziale zu nutzen, hat die konzern-eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung auch im Jahr 2014 kontinuierlich an der Qualitäts- und Geschmacksverbesserung bestehender Spirituosenprodukte sowie an der Entwicklung innovativer Neuprodukte gearbeitet. Hierzu wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 552 Rezepturen im Marken- und Handelsmarkenbereich entwickelt und begutachtet.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Segment Frischsaftsysteme konzentrieren sich auf die Maschinenteknologie einschließlich Zubehör. Neben der Entwicklung neuer Produktreihen von Fruchtpressen spielt dabei auch die kontinuierliche Innovation und Verbesserung der laufenden Serien eine große Rolle.

Die direkten Aufwendungen der Berentzen-Gruppe für Forschung und Entwicklung sowie Qualitätssicherung lagen im Geschäftsjahr 2014 bei 1,8 Millionen Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro).

Bereits zum fünften Mal in Folge wurde die konzernzugehörige Pabst & Richarz Vertriebs GmbH mit dem „Preis der Besten“ der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG) für höchste deutsche Qualität bei Spirituosenzeugnissen ausgezeichnet. Im Rahmen der jährlichen DLG-Qualitätsprüfung erhielten allein 28 Produkte des Handels- und Zweitmarkenbereichs Gold- und 10 Spirituosen Silberplatzierungen und dokumentieren so die herausragende Stellung der Berentzen-Gruppe als erfahrener Qualitätslieferant.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Laufe des Jahres 2014 passte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognose zur Entwicklung der Weltwirtschaft mehrmals nach unten an. Ursächlich hierfür waren geopolitische Spannungen und zunehmende konjunkturelle Risiken, die auch der im zweiten Halbjahr stark gefallene Ölpreis nicht ausgleichen konnte. Die globale Wachstumsdynamik blieb daher gegenüber dem Vorjahr mit 3,3 Prozent unverändert, wobei die einzelnen Länder und Regionen große Unterschiede in ihrer Entwicklung aufweisen. In den entwickelten Volkswirtschaften steigerte sich das Wachstum von 1,3 Prozent auf 1,8 Prozent, vornehmlich aufgrund einer stabilen Situation in Nordamerika und sich erholender Volkswirtschaften in Europa. Die Schwellen- und Entwicklungsländer verloren insgesamt leicht an Wachstumstempo und legten noch um 4,4 Prozent zu (2013: 4,7%), wobei in Asien ein annähernd stabiles Plus von 6,5 Prozent erzielt wurde (2013: 6,6%).

Der Euroraum ist nach der leicht rückläufigen Entwicklung von minus 0,5 Prozent in 2013 nun wieder um 0,8 Prozent gewachsen. Deutschland konnte seine Wirtschaftsleistung trotz erster Beeinträchtigungen durch die Russland-Ukraine-Krise auf 1,5 Prozent steigern (2013: 0,2%). In den USA wirkten sich ein solider privater Konsum, ein stabiles Industriewachstum und die gefallenen Ölpreise positiv aus. Mit 2,4 Prozent lag das Wirtschaftswachstum hier etwas höher als im Vorjahr (2013: 2,2%).

Entwicklung des Beteiligungsmarktes in 2014

Der deutsche Beteiligungskapitalmarkt konnte in 2014 nach Angaben des Bundesverbands Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften ein neues Rekordvolumen erzielen. In über 1.300 Unternehmen wurden insgesamt 7,06 Milliarden Euro und damit 40 Prozent mehr als im Vorjahr investiert. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen profitierten von dieser Entwicklung. Getrieben von einem günstigen Finanzierungsumfeld und guten Geschäftsaussichten entfielen dabei über 75 Prozent der Investitionen auf Gesellschafter-Nachfolgen und Mehrheitsbeteiligungen (sog. Buy-Outs), die sowohl im Volumen (+ 43%), als auch in der Anzahl der Transaktionen (+ 30% auf 127) zulegen. Mittelstandsorientierte Minderheitsbeteiligungen (Growth/Wachstums-, Replacement- und Turnaround-Finanzierungen) lagen mit 0,82 Milliarden Euro fast doppelt so hoch wie in 2013. Mit 0,65 Milliarden Euro waren Investitionen von Venture Capital Gesellschaften nahezu auf Vorjahresniveau (2013: 0,72 Mrd. EUR). Insgesamt stieg das Fundraising der Branche um 25 Prozent auf 1,67 Milliarden Euro (2013: 1,33 Mrd. EUR).

Geschäftsverlauf des Konzerns

AURELIUS hat sich im Geschäftsjahr 2014 weiterhin erfreulich entwickelt. Der Konzernumsatz aus fortgeführten Geschäftsbereichen erhöhte sich um 14 Prozent auf 1.531,8 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) konnte auf den Rekordwert von 154,6 Millionen Euro gesteigert werden, ein Plus von 87 Prozent. Diese Veränderungen sind größtenteils akquisitionsbedingt auf die im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten Transaktionen zurückzuführen. AURELIUS hat im Geschäftsjahr 2014 fünf Konzernunternehmen und Unternehmensteile veräußert und sein Beteiligungsportfolio durch sieben Zukäufe sowie zwei Add-on Akquisitionen gestärkt. Die AURELIUS Aktie konnte das Jahr 2014 mit einem Kursplus von knapp sieben Prozent und damit besser als der DAX beenden.



Berichte aus den Konzernunternehmen

Die folgenden Erläuterungen spiegeln die Entwicklungen der einzelnen im AURELIUS Konzern vollkonsolidierten Unternehmensgruppen (Tochtergesellschaften) wider. Der AURELIUS Konzern beinhaltet zum Stichtag 31. Dezember 2014 18 operative Gruppen, welche dem fortgeführten Geschäft der AURELIUS zuzuordnen sind:

Unternehmensgruppe	Branche	Segmentzugehörigkeit	Firmensitz
SECOP	Hersteller von Kompressoren	Industrial Production	Flensburg, Deutschland
HanseYachts	Hersteller von Segelyachten	Industrial Production	Greifswald, Deutschland
ISOCHEM-Gruppe	Produzent von Feinchemikalien	Industrial Production	Vert-le-Petit, Frankreich
CalaChem	Produzent von Feinchemikalien	Industrial Production	Grangemouth, Großbritannien
Briar Chemicals	Hersteller von Spezialchemikalien	Industrial Production	Norwich, Großbritannien
ECOPlastics	Recycler von Plastikflaschen	Industrial Production	Hemswell, Großbritannien
GHOTEL-Gruppe	Hotelkette	Services & Solutions	Bonn, Deutschland
LD Didactic	Anbieter von technischen Lehrsystemen	Services & Solutions	Hürth, Deutschland
Getronics	ICT-Systemintegrator	Services & Solutions	Amsterdam, Niederlande
Studienkreis-Gruppe	Anbieter von Schülernachhilfe	Services & Solutions	Bochum, Deutschland
fidelis HR	Software/Outsourcing für Personalabteilungen	Services & Solutions	Würzburg, Deutschland
brightONE	IT-Services und Product Engineering	Services & Solutions	Eschborn, Deutschland
AKAD University	Fernhochschule	Services & Solutions	Stuttgart, Deutschland
Publicitas	Werbevermarkter	Services & Solutions	Zürich, Schweiz
B+P Gerüstbau	Gerüstbau und Dienstleistungen im Bereich Baustelleneinrichtung	Services & Solutions	Berlin, Deutschland
Berentzen-Gruppe	Spirituosenhersteller	Retail & Consumer Products	Haselünne, Deutschland
Blaupunkt Brand Management	Lizenzgeschäft unter der Marke Blaupunkt	Retail & Consumer Products	Berlin, Deutschland
Scholl Footwear	Anbieter von Gesundheits- und Komfortschuhen	Retail & Consumer Products	Mailand, Italien

Insgesamt hat die AURELIUS AG 222 Tochtergesellschaften in ihren Konzernabschluss mit einbezogen. Die unwesentlichen Beteiligungen und assoziierten Unternehmen werden als Finanzinstrument i. S. d. IAS 39 bilanziert.

Unternehmenstransaktionen im Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 hat AURELIUS sieben Unternehmensgruppen erstmals vollkonsolidiert. Die IT-Beratungsaktivitäten von Telvent Global Services in Spanien und Südamerika (Telvent) wurden zum 31. März 2014 von der Telvent-Gruppe, einer Tochter des französischen Schneider-Electric Konzerns übernommen und im zweiten Halbjahr 2014 in die Getronics-Gruppe integriert. Die AKAD University, ein führender Anbieter von Fernstudiengängen

mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, wurde mit Wirkung zum 2. Juni 2014 von der Franz Cornelsen Bildungsgruppe, Berlin, gekauft. Der international tätige Werbevermarkter Publicitas mit Sitz in Zürich, Schweiz, wurde zum 30. Juni 2014 von der ebenfalls in der Schweiz ansässigen PubliGroupe erworben. Die Individual Desktop Solutions GmbH (IDS), ein Anbieter von Onsite Desktop Services & Solutions für renommierte Geschäftskunden in Deutschland, wurde zum 30. September 2014 von T-Systems übernommen. Zum 31. Dezember 2014 wurde IDS in die AURELIUS Tochtergesellschaft Getronics integriert. Am 31. August 2014 wurde die Schuhsparte von Dr. Scholl, Scholl Footwear, von der britischen Reckitt Benckiser Group plc erworben. Im August 2014 gründete AURELIUS das Tochterunternehmen AURELIUS Mittelstandskapital, das sich auf den ertragsstarken deutschen Mittelstand fokussiert. Zum 30. September 2014 übernahm die AURELIUS Mittelstandskapital die Berliner B+P Gerüstbau, einen Spezialisten für den Gerüstbau sowie für Dienstleistungen im Bereich Baustelleneinrichtung und Baulogistik. Im Dezember 2014 hat AURELIUS das Recyclingunternehmen ECOPlastics aus Großbritannien erworben.

Im Rahmen einer sogenannten Add-on-Akquisition hat sich die AURELIUS Tochtergesellschaft brightONE im Januar 2014 mit dem Kauf der Telenet GmbH Telekommunikationssysteme, München, gestärkt und baut damit ihr Engagement im Bereich Consulting und Systemintegration weiter aus. Die Berentzen-Gruppe hat am 1. September 2014 die T M P Technic Marketing Products GmbH mit Sitz in Linz (Österreich) übernommen.

Im Januar 2014 hat AURELIUS seine Mehrheitsbeteiligung an der MS Deutschland Holding GmbH und damit an der MS „Deutschland“ Beteiligungsgesellschaft mbH, zu der sowohl die Reederei Peter Deilmann als auch das Kreuzfahrtschiff MS DEUTSCHLAND gehören, an Callista Private Equity verkauft. Anfang Februar 2014 wurde der Verkauf der Healthcare-Sparte der AURELIUS Tochtergesellschaft brightONE an die T-Systems International GmbH mit Sitz in Bonn erfolgreich abgeschlossen. Zum 31. Juli 2014 hat AURELIUS den Schweizer ICT-Dienstleister connectis samt dessen Schwestergesellschaft SOFTIX, beide mit Sitz in Bern, an die französische SPIE-Gruppe veräußert. Am 1. August 2014 hat die AURELIUS Tochter ISOCHEM ihre ungarische Tochter Framochem sowie deren deutsche Vertriebs Einheit an VanDeMark Chemical Inc. mit Sitz in Lockport, NY, USA, verkauft. Im Dezember 2014 wurde der Geschäftsbereich „Car Radio“ der Blaupunkt Gruppe an einen Finanzinvestor verkauft. Das Lizenzgeschäft, das unter dem Dach der Blaupunkt Global Brand Community betrieben wird, verbleibt bei AURELIUS.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 werden die einzelnen Gesellschaftsgruppen im Rahmen der Segmentberichterstattung den Segmenten Industrial Production, Services & Solutions und Retail & Consumer Products zugeordnet (siehe dazu auch Tz. 6.1 des Konzernanhangs).



SEGMENT INDUSTRIAL PRODUCTION (IP)

Das Segment Industrial Production erzielte im Geschäftsjahr 2014 Umsatzerlöse aus fortgeführten Geschäftsbereichen in Höhe von 616,0 Millionen Euro (2013: 565,0 Mio. EUR). Der Umsatzanstieg resultierte vor allem aus einem Umsatzwachstum bei SECOP, Briar Chemicals und CalaChem. Das Ergebnis vor Ertragsteuern, Abschreibungen und Zinsen (EBITDA) dieses Segments betrug 46,3 Millionen Euro (2013: 57,7 Mio. EUR). Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erreichte 1,7 Millionen Euro (2013: 17,8 Mio. EUR). Der Ergebnisrückgang beruht im Wesentlichen auf laufenden Restrukturierungs- und Einmalaufwendungen in diesem Segment. Die operative Entwicklung im Segment Industrial Production war im Geschäftsjahr 2014 größtenteils erfreulich.

SECOP

SECOP

SECOP mit Hauptsitz in Flensburg (Deutschland) ist ein führender Hersteller von hermetischen Kompressoren für Kühl- und Gefrierschränke, von leichten kommerziellen Applikationen sowie von 12-24-48 Volt Gleichstrom-Kompressoren für mobile Anwendungen. Das Unternehmen verfügt über Produktionsstätten in Europa und China.

Aktuelle Entwicklungen

Nach Zustimmung durch die europäischen Kartellbehörden und damit der Übernahme der wesentlichen Vermögenswerte des Kompressoren-Herstellers ACC Austria in Fürstenfeld, Österreich, durch die Secop Austria GmbH, einem hundertprozentigen Tochterunternehmen der Secop GmbH in Flensburg, Ende 2013, konnte diese ihren operativen Betrieb am 7. Januar 2014 aufnehmen. Das vorrangige Ziel für das Geschäftsjahr 2014 war es, die schnelle und erfolgreiche Integration der Secop Austria GmbH voranzutreiben und alle Funktionsbereiche in den Unternehmensverbund einzugliedern.

Die einzelnen Geschäftsbereiche von SECOP verliefen im Jahr 2014 unterschiedlich. Der Geschäftsbereich der Haushaltsanwendungen verzeichnete einen Umsatzverlust. Speziell in Europa blieb er aufgrund des Preis- und Wettbewerbsdrucks hinter den Erwartungen zurück. Zu diesem negativen Trend trug vor allem die politisch instabile Lage in Osteuropa, insbesondere in der Ukraine, bei. Die späte Freigabe der ACC-Transaktion durch die Kartellbehörden Ende 2013 und die damit verbundene Unsicherheit der Kunden über die Zukunft von ACC war ein weiterer Grund für die nicht zufriedenstellende Umsatzentwicklung. Im Mittleren Osten verzeichnete der Geschäftsbereich der Haushaltsanwendungen ein gutes Wachstum.

In 2015 liegt der Fokus daher auf Wachstum und dem weiteren Ausbau der Technologieführerschaft durch die Einführung neuer bzw. weiterentwickelter Produkte, insbesondere im Bereich der „variable speed“-Kompressoren.

Der Bereich Mobile Cooling entwickelte sich ebenso wie der Bereich Light Commercial im Geschäftsjahr positiv. Der Bereich Light Commercial konnte besonders in Europa, dem hierfür größten Markt, ein leichtes Wachstum gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. In China und im Mittleren Osten konnten noch höhere Wachstumsraten erzielt werden. Für 2015 wird ein weiteres Wachstum durch die Umstellung von Light Commercial Anwendungen auf Hydrocarbon (Propan) in weiteren Märkten erwartet.

HANSEYACHTS



HanseYachts mit Sitz in Greifswald ist eine der weltweit führenden Yachtwerften. Derzeit werden unter den Marken Hanse, Moody, Dehler und Varianta Segelyachten und Motorbootyachten der Marken Fjord und Sealine im Größenbereich von 29 bis 67 Fuß gebaut. Über alle Marken erstreckt sich die Produktpalette der Segel- und Motoryachten auf 32 unterschiedliche Modelle. Das Konzept der Werft ist es, technologisch anspruchsvolle Eigneryachten mit einfacher Bedienbarkeit und innovativem Design zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis anzubieten. Das Unternehmen hat modernste Produktionsstätten in Deutschland und Polen und ist über Vertriebsgesellschaften und Vertriebspartner weltweit in 50 Ländern vertreten. Die Exportquote liegt bei über 80 Prozent und der Marktanteil in den Kernländern in Nordeuropa und Australien bei bis zu 30 Prozent.

Die Aktie der HanseYachts AG ist im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN: DE-000A0KF6M8). Im Mai 2014 hat HanseYachts eine Unternehmensanleihe (ISIN: DE000A11QHZ0) im Volumen von 13 Millionen Euro bei privaten und institutionellen Investoren platziert. Der Emissionserlös wird insbesondere für die zusätzliche Vorfinanzierung der Produktion von Yachten der Marke Sealine, die weitere Erneuerung und Erweiterung der Modellpalette, die geografische Vertriebsexpansion sowie die teilweise Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten verwendet.

Aktuelle Entwicklungen

Yachten sind aufgrund der hohen Anschaffungskosten Luxusgüter. Dieser Markt ist erheblich von der weltweiten Konjunktur abhängig. So hat der Rückgang der weltweiten Wirtschaftsleistung mit der Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009 zu einem signifikanten Nachfragerückgang bei Yachten geführt.

Das derzeitige aktuelle Marktumfeld ist für die HanseYachts global gesehen stabil bis leicht wachsend. Motoren des Wachstums sind dabei Nordamerika und Asien. Die Absatzlage in Europa und dem Mittleren Osten ist trotz der Ukraine-Krise, Russland-Sanktionen und der kriegerischen Konflikte in Syrien und Irak stabil. In Italien, Griechenland und auch Spanien kann die Werft sogar eine leichte Belebung im Wassersportmarkt beobachten. Die HanseYachts verzeichnet dank der Mehrmarkenstrategie, der neuen Yachtmodelle und der erfolgreich etablierten Schiffstypen einen guten Auftragseingang.

Die Strategie des Unternehmens ist vor allem auf profitables Wachstum ausgerichtet. Das Unternehmen wird zukünftig insbesondere stärker im Massenmarkt der Motorboote präsent sein. In diesem Bereich ist ein deutliches Wachstumspotenzial vorhanden, da dieser ca. 2,5-mal größer als der Segelbootmarkt ist. Hierzu hat HanseYachts Anfang 2014 die Sealine GmbH erworben und einen Lizenzvertrag zum Vertrieb von Yachten unter der Marke Sealine sowie ihrer Produktion abgeschlossen. Zudem wird HanseYachts ihre Marktpräsenz weltweit ausbauen und geographische Lücken beim Vertrieb der einzelnen Marken schließen. HanseYachts geht im laufenden Geschäftsjahr davon aus, dass sich die Verluste aus Sealine im Jahresverlauf wieder ausgleichen, da die Anlaufphase bald abgeschlossen ist.

Das Unternehmen hat die Weiterentwicklung seiner Modellpalette in den letzten Jahren nicht im erforderlichen Umfang betreiben können. Nach den nun in Zahlen sichtbaren positiven Erfolgen der eingeleiteten Maßnahmen wie Standortkonzentration, Einkaufsoptimierung, Neuorganisation des Vertriebs und Managementneuordnung ist beabsichtigt, weitere Prozessoptimierungen durchzuführen und auch das Produktangebot über die bestehenden Marken hinaus zu erweitern und Lücken im Produktportfolio zu füllen. Dazu soll die Anzahl der angebotenen Modelle durch eine Erneuerung der alten Modelle und der Entwicklung neuer Varianten vergrößert werden.



ISOCHEM-GRUPPE



Die ISOCHEM-Gruppe, Vert-le-Petit (Frankreich), ist ein führender Anbieter von Feinchemikalien mit Produktionsstandorten und Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Frankreich und Großbritannien. Die Gesellschaft bietet ihren Kunden, die insbesondere aus der pharmazeutischen sowie der agro- und spezialchemischen Industrie stammen, umfassende Expertise in der Entwicklung von komplexen, mehrstufigen Synthesen vom Labormaßstab bis hin zur industriellen Produktion.

Aktuelle Entwicklungen

In einem weiterhin schwierigen konjunkturellen Umfeld konnte die ISOCHEM-Gruppe im Jahr 2014 den Umsatz mit den weitergeführten Aktivitäten gegenüber dem Vorjahr leicht steigern. Das – trotz operativem Verlust – deutlich positive Nettoergebnis wurde darüber hinaus von drei außerordentlichen Ereignissen geprägt: Dem Verkauf der ungarischen Tochtergesellschaft Framochem signifikant über Buchwert sowie das Auslaufen eines agrochemischen Produktes im April 2014 und die resultierende Restrukturierung des Standortes Pont-de-Claix.

Im Berichtszeitraum wurden mehrere Produkte neu eingeführt, die Projekt-Pipeline ist weiterhin gut gefüllt. Vor diesem Hintergrund erwartet die ISOCHEM-Gruppe für 2015 ein deutliches Umsatzwachstum und ein positives EBITDA.

CALACHEM



CalaChem mit Sitz in Grangemouth (Schottland) ist ein Produzent von Feinchemikalien mit den Schwerpunkten Agro- und Spezialchemie. Neben der Produktion von Feinchemikalien betreibt CalaChem den Geschäftsbereich Industrial Services für den angeschlossenen Industriepark Earls Gate mit Dienstleistungen wie der Klärung von Industrieabwässern, der Versorgung mit Prozessdampf oder der Bereitstellung von Elektrizität.

Aktuelle Entwicklungen

Das Jahr 2014 entwickelte sich für CalaChem zufriedenstellend, wenngleich die ursprünglich sehr optimistische Einschätzung über die Marktentwicklung letztendlich nicht vollständig erfüllt werden konnten. Working-Capital-Programme großer Kunden sowie deren hohe Bestände führten kurzfristig zu einer Abflachung der prognostizierten Abnahmemengen. Dieser Trend zeichnet sich auch für 2015 ab. Ungeachtet solcher kurzfristigen Entwicklung bekräftigen alle Kunden mittelfristig nachhaltiges Wachstum im Agrochemie-Segment. In den Endmärkten ist eine ungebrochen starke Nachfrage zu verzeichnen, so dass vor allem ab 2016 wieder mit deutlich stärkeren Mengen in der Produktion gerechnet werden kann.

Im zweiten Halbjahr wurde mit der Produktion eines Produkts für einen Neukunden begonnen, dessen Mengen-Prognosen sowie die Aussicht auf weitere Aufträge für die kommenden Jahre vielversprechend sind.

Im Bereich Industrial Services übertraf das Kläranlagen-Geschäft die Erwartungen. Die anlagenbauliche Erweiterung eines der beiden primären Klärbehälter konnte im ersten Halbjahr in Betrieb genommen werden. Erwar-

tungsgemäß zeigten sich im zweiten Halbjahr bereits die positiven Auswirkungen auf die zur Verfügung stehenden Kapazitäten der Kläranlage.

Auch für das Jahr 2015 erwartet CalaChem ein gutes Geschäftsergebnis. Durch Anpassungen der Organisationsstruktur sollen Chancen im Markt zukünftig noch besser genutzt und die Ertragskraft weiter gestärkt werden.

BRIAR CHEMICALS



Briar Chemicals mit Sitz in Norwich (Großbritannien) ist ein unabhängiger Auftragsfertiger und Produzent von Agrochemie und Feinchemikalien. Das Unternehmen fertigt aktuell hauptsächlich Wirkstoffe und Zwischenstufen für Herbizide. Der Standort wurde von Bayer CropScience übernommen. Die auch nach der Übernahme durch AURELIUS weiter bestehenden Produktions-Aktivitäten für Bayer sind in einem mehrjährigen Lieferabkommen geregelt.

Aktuelle Entwicklungen

2014 war wie in den Vorjahren ein sehr starkes Jahr in der Produktion. Dementsprechend hoch war die Auslastung der Anlagen. Auch im Vertrieb konnten Erfolge verbucht werden. Um diese und weitere Erfolge im Markt auch künftig zu sichern, wird das Vertriebsteam ab 2015 um eine markterfahrene Führungskraft ergänzt, die den Bereich strategisch weiterentwickeln soll.

Nach den überaus schwierigen Verhandlung der Lohnrunde des Vorjahres gelang es 2014 bereits im ersten Halbjahr, eine zufriedenstellende Einigung mit den Arbeitern im Werk zu erreichen. Ein Abschluss über zwei Jahre wird dem Unternehmen den nötigen Rückhalt in der Produktion sichern. Um den Jahreswechsel 2014/2015 konnte eine gleichwertige Vereinbarung mit den Angestellten erreicht werden.

Für das Jahr 2015 rechnet Briar Chemicals weiterhin mit einer hohen Auslastung des Betriebes. Die erweiterte Multifunktions-Anlage wird ab dem zweiten Halbjahr 2015 verfügbar sein und neue Chancen im Markt eröffnen.

ECOPLASTICS



ECOPlastics ist eines der führenden Recyclingunternehmen für Plastikflaschen in Europa und gehört seit Ende Dezember 2014 zum AURELIUS Konzern. Das Unternehmen betreibt in Hemswell (Großbritannien) eine der weltweit größten und modernsten Kunststoffrecyclinganlagen. Die Anlage verfügt über eine jährliche Kapazität von ca. 150.000 Tonnen PET-Flaschen, was in etwa 35 Prozent der pro Jahr in Großbritannien recycelten Plastikflaschen entspricht. Seit der Gründung im Jahr 2000 hat ECOPlastics vor allem durch die Entwicklung neuer Produkte im rPET-Bereich (recycled Polyethylene Terephthalate) eine führende Stellung im britischen Markt.



Aktuelle Entwicklungen

Die ebenfalls unter dem Namen „ECO Plastics“ bestehende Vorgängergesellschaft hatte im Dezember 2014 Konkurs angemeldet, AURELIUS hat das Unternehmen aus dem Konkursverfahren heraus gekauft und die Geschäftstätigkeit unmittelbar fortgesetzt. ECOPlastics operiert in einem herausfordernden Marktumfeld: Der britische Recycling-Markt wächst stark, jedoch ist der PET-Rohstoffmarkt und somit auch der Markt für Recyclingprodukte aktuell starken Nachfrageschwankungen und sinkenden Preisen unterworfen.

Das Unternehmen hat eine sehr gute Marktposition in Großbritannien. ECOPlastics ist auf dem britischen Markt führend. Ein langfristiger Vertrag mit Coca Cola als wichtigster Kunde sichert ECOPlastics stabile Umsätze.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt dabei auf der Stabilisierung der Geschäftsbeziehungen zu Lieferanten und dem Aufbau neuer Lieferantenbeziehungen. Eine Vertriebsoffensive zielt vor allem auf den Premiumbereich ab – hier sollen PET-Preform Hersteller und „Food Grade“ – Folienproduzenten als neue Kunden gewonnen werden. Die Kapazitäten der Anlagen sollen angepasst werden, in der Produktion ist ein Qualitäts- und Effizienzprogramm geplant und es sollen verschiedene Programme zur Kostensenkung gestartet werden. Derzeit laufen Gespräche über die weitere Finanzierung des Unternehmens, die zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht abgeschlossen waren.

SEGMENT SERVICES & SOLUTIONS (S&S)

Das Segment Services & Solutions erzielte im Geschäftsjahr 2014 Umsatzerlöse aus fortgeführten Geschäftsbereichen in Höhe von 692,5 Millionen Euro nach 583,9 Millionen Euro in 2013. Der Umsatzanstieg ist vor allem auf die Neuerwerbungen der IT-Beratungsaktivitäten von Telvent Global Services in Spanien und Südamerika, der AKAD University, des Werbevermarkters Publicitas und der B+P Gerüstbau zurückzuführen. Veräußert wurden im Geschäftsjahr 2014 hingegen die Healthcare-Sparte der AURELIUS Tochtergesellschaft brightONE und der Schweizer ICT-Dienstleister connectis. Das Ergebnis vor Ertragsteuern, Abschreibungen und Zinsen (EBITDA) dieses Segments erreichte 56,0 Millionen Euro (2013: 31,0 Mio. EUR). Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 33,1 Millionen Euro (2013: 9,9 Mio. EUR). Das Segmentergebnis erhöhte sich vor allem aufgrund der oben genannten Unternehmenstransaktionen.

GHOTEL-GRUPPE



Die GHOTEL-Gruppe betreibt elf Hotels und Apartmenthäuser in zentralen Lagen von sieben deutschen Großstädten wie Hamburg, Hannover oder München. Das Unternehmen bietet moderne Business- und Freizeithotels mit attraktiver Ausstattung, hochwertigen Konferenzräumen und zeitgemäßen Wohnlösungen. Die GHOTEL-Gruppe richtet sich primär an Reisende, die ein optimales Leistungsverhältnis im mittleren Preissegment und eine hohe Servicequalität suchen.

Aktuelle Entwicklungen

Dem Statistischen Bundesamt zufolge ist die Anzahl der Übernachtungen im Gegensatz zum Vorjahr um drei Prozent gestiegen. Diese Entwicklung konnte man auch bei GHOTEL hotel & living feststellen. Die GHOTEL-Gruppe konnte die Zimmerpreise um durchschnittlich vier Prozent anheben. Der Umsatz in den Hotels der Gruppe stieg überdurchschnittlich um 7,1 Prozent, zum ersten Mal konnte die Umsatzmarke von 25 Millionen Euro übertroffen werden.

Diesen positiven Trend will die GHOTEL hotel & living in 2015 beibehalten. Um dies zu erreichen, wird kontinuierlich an der Qualität der Hotels gearbeitet: In den Münchener Hotels der Kette stehen umfangreiche Umbau- und Renovierungsarbeiten an, im GHOTEL hotel & living München-City werden acht zusätzliche Zimmer geschaffen.

Auf der Homepage wurde ein neues Trackingtool implementiert. Dieses ermöglicht einen besseren Überblick über die Besucher der Webseite und liefert Informationen, auf welchem Weg Besucher die Homepage ansteuern. Damit wird es möglich sein, bestehende Marketingwege zu ändern und zu vertiefen oder völlig neue Wege einzuschlagen. Aufgrund der wachsenden Relevanz von mobilen Endgeräten wird derzeit auch an einer mobilen Version der Homepage gearbeitet.

Zur Verbesserung der Performance wird in drei weiteren Hotels der Gruppe ein elektronisches Preisfindungstool eingesetzt. Ab 2015 werden zudem alle Buchungen in allen Hotels der Gruppe über ein zentrales Rechenzentrum abgewickelt.

Im Jahr 2015 warten neue Herausforderungen auf GHOTEL hotel & living. Gesetzliche Neuerungen, wie Allergen-Kennzeichnungen, Hygiene-Vorschriften, Zeitarbeitsgesetze und Mindestlohn betreffen die gesamte Hotelbranche. Dem Fachkräftemangel wird die GHOTEL hotel & living mit internen Trainee- und Fachkräfte-Nachwuchs-Programmen begegnen.

LD DIDACTIC



Die LD Didactic mit Sitz in Hürth ist ein führender Anbieter von technischen Lehrsystemen für Schule und Beruf. Die Gruppe bietet Komplettlösungen für die Allgemeinbildung im naturwissenschaftlichen Bereich sowie die Ausbildung in Technik, im Ingenieurwesen und in Naturwissenschaften.

Aktuelle Entwicklungen

Nach einer verhaltenen Entwicklung des deutschen Lehrmittelmarktes im Jahr 2013 war für 2014 eine leichte Erholung zu erkennen, die sich in 2015 voraussichtlich weiter stabilisieren wird. So lagen die inländischen Auftragseingänge rund sechs Prozent über denen des Vorjahres. Der Geschäftsbereich „Berufliche Qualifizierung“ hat sich im Berichtszeitraum weiter gut entwickelt und wird diese Entwicklung fortschreiben können.

Das Exportgeschäft der LD Didactic lag im Berichtsjahr um ca. 3,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Während vormals starke Märkte wie der Mittlere Osten sowie Asien einen durch politische Unruhen geprägten Rückgang verzeichneten, hat sich besonders die Nachfrage in afrikanischen Ländern stark entwickelt.



Die Integration der in den Jahren 2012 und 2013 vollzogenen Übernahmen der britischen FEEDBACK Gruppe sowie des Lehrmittelportfolios der ELWE Technik wurden im Berichtsjahr abgeschlossen. Das Jahr 2014 stand in diesem Zusammenhang vor allem unter dem Zeichen der Verbesserung und Weiterentwicklung der übernommenen Produktportfolios. Im Ergebnis lässt sich eine Stärkung der internationalen Marktposition der LD Didactic vor allem im zukunftssträchtigen Geschäftsfeld der beruflichen Aus- und Weiterbildung erkennen.

Das Unternehmen präsentierte sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 wiederum mit zahlreichen Produktinnovationen, die positiv am Markt aufgenommen wurden und im Laufe des Geschäftsjahres mehr und mehr konkretes Kundeninteresse verzeichneten. So konnte die im Januar aufgenommene Kooperation mit dem deutschen Lehrmittelunternehmen Gebrüder Kassel zum Anstieg des Inlandsvolumens beitragen.

Die LD Didactic geht davon aus, dass durch die strukturelle vertriebliche Stärkung des Inlands- und Exportgeschäftes in 2015 weitere spürbare Umsatzsteigerungen realisiert werden können. Das Unternehmen ist darüber hinaus weiterhin interessiert, durch externe Akquisitionen zu wachsen, soweit der internationale Lehrmittelmarkt dazu Gelegenheiten bietet.

GETRONICS



Getronics ist ein ICT-Systemintegrator mit einer mehr als 125-jährigen Unternehmensgeschichte und gehört seit Mai 2012 zum AURELIUS Konzern. In den Bereichen Workspace Management Services, Connectivity, Datacenter, Applikationen und Consulting ist Getronics hervorragend aufgestellt, um für national und international tätige Konzerne und Organisationen des öffentlichen Dienstes weltweit erfolgreich tätig zu sein. Mit einem globalen Angebotsportfolio stellt die Gesellschaft sicher, dass gemeinsam mit den Partnerunternehmen der „Getronics Workspace Alliance“ weltweit konsistente Services geleistet werden. Die Unternehmensgruppe beschäftigt rund 5.500 Mitarbeiter in Belgien und Luxemburg, Großbritannien, Irland, Spanien, Deutschland, Ungarn, Argentinien, Brasilien, Chile, Malaysia, Singapur, Indien, Thailand und Südkorea.

Aktuelle Entwicklungen

Getronics operiert in einem weiterhin schwierigen Umfeld mit zurückhaltendem Investitionsverhalten, sowohl im nationalen als auch internationalen Markt. Vor allem im öffentlichen Sektor ist nach wie vor eine sehr zurückhaltende Investitionstätigkeit zu verzeichnen. Im Laufe des Jahres war eine leichte Erholung bei den ICT-Ausgaben in allen Zielmärkten, vor allem in Europa spürbar. Insgesamt nimmt die Nachfrage nach Cloud-basierten Lösungen, gerade im Workspace- und UCC-Umfeld, deutlich zu. Im Outsourcing-Geschäft ist jedoch weiterhin ein signifikanter Margendruck zu verzeichnen. Die Marktkonsolidierung hält an, strategische Partnerschaften selbst zwischen Wettbewerbern nehmen zu.

Die Integration der Ende 2013 erworbenen Aktivitäten von NEC in Großbritannien, Spanien und Portugal wurden im Geschäftsjahr abgeschlossen. Die strategische Zusammenarbeit mit den Partnern der Getronics Workspace Alliance konnte gestärkt werden.

Im Jahr 2014 entwickelte sich die Geschäftstätigkeit positiv. Vor allem im Bereich Service und damit wiederkehrendem Umsatz konnte das Geschäft deutlich ausgebaut werden. Die Akquise von Neugeschäft war vor allem im Bereich „Managed Services“ erfolgreich. Als Resultat des Wachstumsprogrammes „Customer first“ konnten namhafte Neukunden in allen Ländern und auf internationaler Ebene gewonnen werden. Die Geschäftstätigkeit im Bereich Online-Services wurde weiter standardisiert und ausgebaut.

Aus dem IT-Verbund der AURELIUS wurden die IDS Getronics mit rund 500 Mitarbeitern, Telvent mit etwa 900 und Connectis Consulting Services mit ca. 600 Mitarbeitern in Getronics integriert.

Durch Effizienzsteigerungs-Maßnahmen und den Ausbau des Service-Umsatzes konnte Getronics im Jahr 2014 sein Ergebnis moderat steigern.

Für das Jahr 2015 erwartet Getronics ein weiterhin herausforderndes Marktumfeld. Basierend auf der 2013 vorgenommenen Neuausrichtung des Unternehmens stehen in einem schwierigen Marktumfeld die Wachstumsbemühungen weiter im Fokus. Zur Erreichung eines nachhaltigen Wachstums steht die konzentrierte Umsetzung des Programms „Customer first“ im Mittelpunkt. In der Leistungserbringung sind dafür weitere Standardisierung im Servicebereich und eine Steigerung der Effizienz das Ziel.

Durch die vollständige operative Integration von IDS Getronics, Telvent Global Services und Connectis Consulting Services ergeben sich für Getronics interessante Synergie-, Effizienz- und Wachstumseffekte, um das bestehende Geschäft in den Zielmärkten weiter ausbauen zu können. Die Aktivitäten in Südspanien, Lateinamerika, vor allem in Chile und Brasilien, eröffnen zusätzliches Cross-Selling-Potenzial.

STUDIENKREIS-GRUPPE



Die Studienkreis-Gruppe mit Hauptsitz in Bochum ist einer der größten privaten Bildungsanbieter Europas. An bundesweit rund 1.000 Standorten bietet das Unternehmen professionelle Nachhilfe von der Grundschule bis zum Schulabschluss an. Vor über 40 Jahren gegründet, hat die Studienkreis-Gruppe bisher weit über eine Million Schülerinnen und Schüler gefördert und ist damit einer der führenden Anbieter in der Wachstumsbranche Nachhilfe.

Aktuelle Entwicklungen

Der Markt für professionelle Nachhilfeeinrichtungen, zu dem die Studienkreis-Gruppe zählt, ist insgesamt leicht wachsend. Dauerhaft starke bildungspolitische Bemühungen um bessere Leistungen der Schüler im internationalen Vergleich, aber auch die zunehmende Tendenz, ein Studium einem Ausbildungsplatz vorzuziehen, beeinflussen die Elternschaft. Die Studienkreis-Gruppe beobachtet eine wachsende Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit professioneller Nachhilfe als festem Bestandteil der schulischen Ausbildung.

Nach der Neuausrichtung der marktorientierten Geschäftsbereiche im Jahr 2013 wurde 2014 auch in den kaufmännischen Bereichen die Grundlage für weiteres dynamisches Wachstum gelegt. Aufgrund verbesserter Ansprache der Eltern, einer intensiven Betreuung vor Ort und großen Investitionen in das Vertrauen der Eltern mit vier Probestunden und Geld-zurück-Garantie konnten insgesamt mehr Eltern vom Wert professioneller Nachhilfe überzeugt werden. Die Nachfrage von Eltern, die Anspruch auf Förderung über das Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung haben, hat 2014 deutlich zugenommen. Immer mehr Kinder aus sozial schwachen Familien nehmen über diese Fördermaßnahme Nachhilfe bei der Studienkreis-Gruppe.

Der Geschäftsbereich Online-Nachhilfe ist kontinuierlich weiter gewachsen. Neben dem Aufbau eines eigenen Mitarbeiterteams am Standort Köln stand die Entwicklung und Liveschaltung eines Online-Portals für Schüler, Eltern und Lehrer im Zentrum der Aktivitäten.



Zum Beginn des Jahres 2015 wurde die Produktpalette der Studienkreis-Gruppe für alle Schülerinnen und Schüler ausgeweitet. Die Online-Sofort-Hilfe bietet spontanen, kurzfristigen Austausch per Chat bzw. Videotelefonie mit professionellen Nachhilfelehrern bei minutengenaue Abrechnung. Außerdem stehen allen Kunden der Studienkreis-Gruppe neuerdings eine große Auswahl an Lernvideos sowie Arbeitsmaterialien für das selbstständige Lernen zuhause zur Verfügung.

Die Eröffnung neuer Standorte sowohl mit eigenen Niederlassungen wie auch über Franchise-Nehmer wird weiter forciert.

FIDELIS HR



fidelis HR mit Sitz in Würzburg bietet Kunden in der DACH-Region 360-Grad-HR-Outsourcing: von der Lohn- und Gehaltsabrechnung über Personaladministration, digitale Personalakte, Bewerbermanagement, Application Management (SAP, P&I LOGA, fidelis.Personal), Hosting, Self Service & Workflow-Management, Interne Kontrollsysteme (IKS) bis hin zum Quality Monitoring. Zu den Kunden von fidelis HR gehören Konzerne, Mittelständler, öffentlicher Dienst und Kleinunternehmen. Das Unternehmen erbringt seine Dienstleistungen und Kunden-Support aus dem jeweiligen Land heraus und nutzt für den Betrieb der Software-Lösungen in Deutschland die hochsicheren Rechenzentren der Fujitsu TDS GmbH in Neckarsulm und Neuenstadt (Baden-Württemberg).

Aktuelle Entwicklungen

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand für fidelis HR unter dem Zeichen der Umsetzung zahlreicher Optimierungsprojekte, der Vereinbarung wichtiger Partnerschaften zur Abrundung des Angebotsportfolios, einer deutlichen Erhöhung der Sichtbarkeit im Markt und dem Abschluss wichtiger Kundenverträge.

Im Rahmen von Standortkonsolidierungsprojekten konnten die Struktur- und Personalkosten optimiert werden. In den letzten zwei Jahren wurde die Anzahl der Standorte von 18 auf 13 reduziert und gleichzeitig die Kapazitäten an den ostdeutschen Standorten erheblich erhöht.

Im Rahmen der Produktkonsolidierungsstrategie wurde eine Software-Produktlinie eingestellt und die Kunden erfolgreich auf andere Produkte migriert. Neben der Optimierung der Kosten war es so möglich, die fachliche und technische Expertise auf die verbleibende, zukunftsgerichtete Softwarelösung zu konzentrieren.

Der erfolgreiche Carve-out aus dem Fujitsu-Verbund bildete die Grundlage zur Schaffung von kostenoptimierten Administrations- und Servicestrukturen. Der Carve-out bezog sich sowohl auf die Schaffung eigener IT-Strukturen wie den Aufbau von administrativen Services und stellt einen weiteren Baustein zur Etablierung der Gesellschaft als eigenständiges mittelständisches Unternehmen dar.

Im vergangenen Jahr wurde neben der kostenseitigen Optimierung intensiv an der Verbesserung der Marktposition und vertrieblichen Präsenz gearbeitet. Generell bewegt sich fidelis HR in dem stabilen und kontinuierlich wachsenden Markt für das Outsourcing von Personaldienstleistungen. Dabei profitiert fidelis HR von der zunehmenden Bereitschaft von Unternehmen, administrative und operative Personalprozesse extern betreuen zu lassen.

Der klassische Bereich des Outsourcens von Lohn- und Gehaltsabrechnung wird jedoch zunehmend eine weit verbreitete Dienstleistung mit hohem Preisdruck. Das Unternehmen hat hierauf bereits in der Vergangenheit reagiert und das Dienstleistungsspektrum um den Bereich aller administrativen Personalprozesse erweitert. Diese Ausrichtung als „outgesourcte Personalabteilung“ wurde im vergangenen Geschäftsjahr konsequent weiterentwickelt, um Kunden Dienstleistungen höherer Wertschöpfung anbieten zu können. Diese zukunftsgerichtete Veränderung der Marktpositionierung hat das Ziel, die Kundenbindung und den Umsatz im Bestandskundenbereich zu erhöhen und neue Kundengruppen zu erschließen. In diesem Zusammenhang wurden wichtige, zum Teil exklusive, Partnerschaften geschlossen, z.B. mit einem Marktführer für sogenanntes „Benefitsmanagement“.

Im Laufe des Jahres 2014 konnten viele wichtige Bestandskundenverträge verlängert und zahlreiche neue Kunden gewonnen werden. Allein zum Jahreswechsel 2015 wurde die Arbeit an mehr als 40 Neu- und Bestandskunden aufgenommen. Durch zahlreiche Beiträge in personalwirtschaftlichen Fachzeitschriften konnten Mitarbeiter der fidelis HR ihre Kompetenz nachweisen und gleichzeitig die Marktpräsenz der Gesellschaft steigern.

Die Optimierung von Kosten und Strukturen hat zu einer deutlichen Verbesserung des operativen Ergebnisses geführt. Die eingeleiteten Maßnahmen im Bereich der Marktpositionierung und Stärkung der Vertriebsstrukturen haben die Grundlage geschaffen, um ab 2015 überproportional vom Marktwachstum zu profitieren.

BRIGHTONE



Mit rund 525 Mitarbeitern in Deutschland, den Niederlanden und Polen erbringt brightONE moderne Technologieentwicklung und wegweisende Consulting-Dienstleistungen im Bereich branchenübergreifender Informations- und Kommunikationstechnik.

Die Gesellschaft identifiziert innovative Potenziale von ICT-Technologien und Konzepten, entwickelt auf dieser Basis kundenspezifische Anwendungs- und Lösungsansätze und setzt diese in State-of-the-Art-Lösungen mit messbaren Ergebnissen um. Um seinen Kunden neue Geschäftsperspektiven sowie Marktzugänge zu eröffnen, bedient sich brightONE seiner langjährigen, branchenübergreifenden Praxis in den Bereichen Banken und Versicherungen, Energie und Utilities, Automotive und Hi-Tech/Manufacturing sowie Telekommunikation-Netzwerkbetreiber und IT-Services. Das Unternehmen, welches aus dem skandinavischen Tieto-Konzern hervorging und seit Mitte 2013 zum AURELIUS Konzern gehört, kann in Zentraleuropa auf eine mehr als 30-jährige Expertise in den Bereichen IT/ICT-Beratung und Systemintegration zurückgreifen.

Aktuelle Entwicklungen

Nachdem im zweiten Halbjahr 2014 die geplante, organisatorische Trennung der beiden Kerngeschäftsfelder „Consulting Services & Customer Experience Management“ und „Communication & Testing Solutions“ in die deutschen Gesellschaften brightONE Consulting GmbH und brightONE GmbH erfolgreich abgeschlossen wurde, konzentrieren sich diese beiden Einheiten auf ihre themenspezifische Markt- und Kundenbearbeitung sowie individuelle Kompetenzentwicklung.

Die gruppenweiten Finance- und Support-Services werden weiterhin von den entsprechenden Serviceeinheiten der brightONE GmbH bedient; die Kernprozesse in diesen Bereichen werden dabei durch die in 2014 erfolgreich



umgesetzte, an den Unternehmensbelangen ausgerichtete SAP-Einführung deutlich effizienter gestaltet und vollständig integriert.

Das Unternehmen investiert weiterhin massiv in den Ausbau seiner leistungsstarken Entwicklungskapazitäten in Polen, um durch die Kombination von lokaler Marktpräsenz und einem über alle Geschäftsbereiche integrierten Near-shore-Entwicklungszentrum ein kontinuierlich den Marktbedürfnissen folgendes Leistungs-/Produktportfolio zur Wertsteigerung anbieten zu können.

Die umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen auf Personal- und auf Sachkostenebene wurden planmäßig umgesetzt. Die Kostenbasis des Unternehmens soll dadurch nachhaltig optimiert werden. Im Mittelpunkt dieser Neuausrichtung standen die Landesgesellschaften in Deutschland und den Niederlanden, die durch die eingeleiteten Maßnahmen deutlich positive Ergebniseffekte in 2014 verzeichneten.

Neben den bereits in 2013 gestarteten Maßnahmen zur Umsatz- und Kostenoptimierung wurden in 2014 umfangreiche, unternehmensweite Programme zur weiteren Professionalisierung der Marktbearbeitung sowie der Vertriebssteuerung („Sales Enhancement Program“), des Vertrags- sowie des Cash-Managements („Working Capital Program“) als auch einer bereichsübergreifenden Mitarbeiteroptimierung („brightONE Efficiency“) umgesetzt. Diese sollen zu weiteren, nachhaltigen Effizienzsteigerungen führen.

Das auf die nachhaltige Entwicklung des Umsatzes ausgerichtete „Sales Enhancement Program“ machte sich im zweiten Halbjahr 2014 schon deutlich positiv bemerkbar; in diesem Zeitraum konnten rund 20 Neukunden, von deutschen/europäischen Blue Chips bis zu großen mittelständischen Unternehmen, gewonnen werden, deren weitere Entwicklung im Fokus des Jahres 2015 steht.

AKAD UNIVERSITY



Die AKAD University mit Hauptsitz in Stuttgart ist ein innovativer Bildungsanbieter für Fernstudiengänge mit staatlich anerkannten Studienabschlüssen und Weiterbildungskursen. Mit über 60.000 erfolgreichen Absolventen seit 1959 zählt AKAD zu den Pionieren im privaten Bildungssektor in Deutschland. Primär Berufstätige können sich an der AKAD University mit 57 Bachelor-, Master- und Zertifikatsstudiengängen gezielt weiterbilden und dadurch die Basis für eine erfolgreiche berufliche Entwicklung legen. Die AKAD University hält als führender Anbieter im Markt für private Fernhochschulen eine starke Marktposition und genießt vor allem bei Arbeitgebern einen ausgezeichneten Ruf.

Aktuelle Entwicklungen

Die AKAD University operiert in einer wachsenden Branche. Der Trend hin zu „lebenslangem Lernen“ und das steigende Interesse an berufsbegleitender Weiterbildung haben bei den zehn größten Fernhochschulen in Deutschland vom Wintersemester 2013/2014 zum Wintersemester 2014/2015 für ein Studentenwachstum von knapp zehn Prozent gesorgt. Allerdings hat das attraktive Umfeld in diesem Bereich zuletzt neue Wettbewerber angezogen, weshalb eine klare Profilierung ein zentrales Erfolgsmerkmal für Fernhochschulen darstellt. Dies gilt es auch bei der AKAD University im Jahr 2015 stärker zu prägen.

Seit der Übernahme zum 2. Juni 2014 hat die AKAD University den bereits laufenden Konsolidierungsprozess forciert und gleichzeitig begonnen, die Basis für den zukünftigen Wachstumskurs zu legen. So wurde zum einen die Anzahl der Hochschulstandorte von vier auf einen Standort in Stuttgart verringert, zum anderen eine Ausweitung der Prüfungsstandorte von sieben auf 32 zum Jahresbeginn 2015 vorbereitet. Mit der Weiterentwicklung der Online-Plattform „AKAD Campus“ legte das Unternehmen zudem eine skalierbare operative Basis für die Kommunikation und soziale Vernetzung von Studierenden und Hochschule sowie das Prüfungs- und Seminarmanagement. Im nächsten Schritt folgt die Verbesserung der operativen Prozesse der Hochschule.

Im Jahr 2015 soll das digitale Studienangebot weiter ausgebaut werden. Daneben wird der Fokus auf der weiteren Optimierung des Marketings und dem Ausbau von Kooperationen und Vertriebspartnerschaften liegen.

Neben einer persönlichen Ansprache von Studenten, etwa auf Informationstagen und Messen, soll vor allem die engere Kooperation mit Partnerunternehmen aus der Wirtschaft und Industrie ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zukunft sein. Dabei dürfte die übergreifende Expertise der AKAD University in den Bereichen Wirtschaft & Management, Technik & Informatik sowie Kommunikation & Kultur einen zentralen Wettbewerbsvorteil darstellen.

PUBLICITAS



Publicitas ist ein führender Werbevermarkter mit Hauptsitz in Zürich (Schweiz) und weltweit in über 20 Ländern vertreten. Mit einem medienübergreifenden Portfolio von über 8.000 Werbeangeboten in der Schweiz und im Ausland, können Werbeauftraggeber und Agenturen mit Publicitas ihre Werbebotschaft genau dort platzieren, wo sie ihre Zielgruppen erreichen. Das Unternehmen wurde 1855 gegründet, heute managen rund 700 Mitarbeiter Mediaschaltungen in den bekanntesten Tageszeitungen, Luxus-Magazinen, auf Außenwerbung, in TV- und Radiostationen sowie auf mobilen, digitalen Plattformen in über 100 Ländern. AURELIUS hat Publicitas mit Wirkung zum 30. Juni 2014 von der Schweizer PubliGroupe übernommen.

Aktuelle Entwicklungen

Die Publicitas bewegt sich in einem extrem herausfordernden Markt- und Branchenumfeld. Das traditionelle Printgeschäft der Tageszeitungen und Zeitschriften ist durch die den Alltag immer mehr durchdringende Digitalisierung stark rückläufig, mehr und mehr wird der Printmarkt durch digitale Medien ersetzt. Verlagshäuser haben mit jährlichen starken Umsatz- und Gewinnrückgängen zu kämpfen. Erlöse aus Anzeigenschaltungen, wie Stellen- und Kleinanzeigen, waren zum Beispiel in der Vergangenheit ein wichtiger Ergebnisbringer, der inzwischen nahezu weggefallen ist.

Es wird damit gerechnet, dass der Printmarkt weiter an Bedeutung verliert, der Ausbau digitaler Aktivitäten wird deshalb mit hoher Priorität verfolgt. Bei der Schärfung des Medienportfolios stehen der Aufbau von Digital-Produkten und -fähigkeiten, der Ausbau des TV-Portfolios und eine Vertriebsoffensive Digital und TV im Mittelpunkt der Anstrengungen. Die Strategie der zunehmend automatisierten Planung, Buchung und Abwicklung von Werbung in allen Mediagattungen wird konsequent fortgeführt. So sollen regionale Shared Service Center für Accounting und Auftragsabwicklung aufgebaut und eine global integrierte Software eingeführt werden.

Für Publicitas wird mit diesen Maßnahmen 2015 ein Jahr der geschäftlichen Konsolidierung, im digitalen Bereich erwartet das Unternehmen erhebliches Wachstum.



B+P GERÜSTBAU



B+P Gerüstbau mit Sitz in Wandlitz/Berlin ist das regional führende Gerüstbau- und Baudienstleistungsunternehmen in Berlin-Brandenburg. Das Unternehmen bietet seinen Kunden ein umfangreiches Spektrum von Baustellendienstleistungen, wie Gerüstbau aller Art, Aufzugs- und Höhenzugangstechnik, Winterbaubeheizungen und Baulogistiksteuerung und -planung. Diese schaffen nicht nur die Voraussetzungen zum Bauen, sondern tragen in wesentlichem Maße zur Arbeitssicherheit auf Baustellen bei. Neben einer Vielzahl von kleineren und mittleren Projekten im Wohnungs- und Gewerbebau liegt der Fokus auf Großprojekten im Bereich Denkmalschutz und Infrastruktur.

B+P Gerüstbau wurde mit Wirkung zum 30. September 2014 im Zuge einer langfristig angelegten Nachfolgeregelung mehrheitlich durch die AURELIUS Mittelstandskapital übernommen.

Aktuelle Entwicklungen

B+P Gerüstbau bewegt sich in dem attraktiven und weiter wachsenden Markt der Baustellendienstleistungen. Der Trend zu umfassenden und größeren Leistungspaketen zur Reduzierung komplexer Schnittstellen auf Baustellen stärkt die Wachstumschancen des Unternehmens als integriertem Komplettanbieter. Die Leistungen von B+P Gerüstbau werden dabei sowohl von privaten Bauhandwerkern, Architekten und Baukonzernen als auch in hohem Maße von Projektträgern der öffentlichen Hand nachgefragt.

Die starke Baukonjunktur sowie startende Sonderprogramme, wie z.B. Brückensanierungen und Energieeinsparmaßnahmen, führen zu einer sehr guten und nachhaltigen Auftragslage.

Durch das hervorragende Renommee bei großen und komplexen Bauvorhaben – u.a. die Sanierung des weltbekannten Pergamonmuseums und des Neubaus des Berliner Stadtschlusses/Humboldt-Forums – konnte die Marktposition weiter ausgebaut werden. Neben den bereits laufenden Großprojekten werden diese mit einer bis 2018/2019 geplanten Bauzeit für 2015 und die Folgejahre zu einem hohen Leistungsbeitrag führen, da hier das komplette Angebotsspektrum ausgespielt werden kann und zu zusätzlichen Aufträgen führen wird.

Neben steigenden Umsätzen werden gezielte Maßnahmen zur Kostenoptimierung in den Bereichen Einkauf und Controlling zum nachhaltig starken Ergebnis von B+P Gerüstbau beitragen.

Durch die Zugehörigkeit zum AURELIUS-Konzern kann B+P Gerüstbau die geplante überregionale Expansion in der DACH-Region umsetzen. Die Suche nach geeigneten Add-On-Akquisitionen steht dabei im Fokus des Jahres 2015. Ein weiterer Schwerpunkt wird 2015 auf der Sicherung und dem Ausbau der personellen Kapazitäten im gewerblichen Bereich liegen. Neben Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen kann hierzu auf die internationale Vernetzung des AURELIUS Konzerns zum Aufbau zusätzlicher Montagekapazitäten gesetzt werden.

SEGMENT RETAIL & CONSUMER PRODUCTS (R&P)

Die Umsatzerlöse aus fortgeführten Geschäftsbereichen des Segments Retail & Consumer Products betragen im Geschäftsjahr 2014 219,3 Millionen Euro (2013: 196,6 Mio. EUR). Diese Umsatzsteigerung ist auf die Neuerwerbe der Scholl Footwear und der Berentzen-Tochter TMP Technic-Marketing-Products sowie die positive Entwicklung der Berentzen-Gruppe zurückzuführen. Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) dieses Segments betrug 17,2 Millionen Euro nach 1,5 Millionen Euro in 2013. Es ist positiv von den Erträgen aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung („bargain purchase“) die beim Erwerb von Scholl Footwear angefallen sind sowie einem positiven Einmaleffekt bei Berentzen beeinflusst. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 7,2 Millionen Euro (2013: -11,2 Mio. EUR). Der Anstieg beruht neben den genannten Unternehmenstransaktionen insbesondere auch auf der guten Performance der Berentzen-Gruppe im Berichtsjahr.

BERENTZEN-GRUPPE



Die Berentzen-Gruppe ist eine der führenden Getränkegruppen in Deutschland und mit einer Unternehmensgeschichte von über 250 Jahren zugleich einer der ältesten Hersteller von Spirituosen. Die Vorzugsaktie der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft ist im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN: DE0005201636).

Mit traditionsreichen Spirituosenmarken und preisattraktiven Private Label-Produkten ist die Berentzen-Gruppe kompetenter Ansprechpartner des Handels und der Gastronomie. Das Markenportfolio umfasst dabei neben international bekannten Marken wie „Berentzen“ oder „Puschkin“ auch deutsche Traditionsspirituosen wie „Strothmann“, „Doornkaat“, „Bommerlunder“ oder „Hansen Rum“. Mit international tragfähigen Spirituosenmarken ist die Berentzen-Gruppe darüber hinaus in annähernd fünfzig Ländern weltweit sowie im Duty-Free-Geschäft vertreten. Der Vertrieb dort erfolgt entweder über eigene Tochtergesellschaften oder über Distributeure.

Die Tochtergesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG ist seit Jahrzehnten im deutschen Erfrischungsgetränkemarkt erfolgreich tätig. Das Sortiment umfasst neben Mineralwässern auch Wellness- und Energygetränke sowie Limonaden. Ein zweites Standbein ist das seit über 50 Jahren betriebene Konzessionsgeschäft.

Die im Geschäftsjahr 2014 von der Berentzen-Gruppe akquirierte Gesellschaft TMP Technic-Marketing-Products GmbH mit Sitz im österreichischen Linz ist seit mehr als zwei Jahrzehnten als weltweit agierender Systemanbieter für Frischsaftsysteme, insbesondere Orangensaftpressen, tätig. Mit der Übernahme erreicht die Berentzen-Gruppe eine bessere Balance im Portfolio; sie entwickelt sich damit stärker in moderne, gesunde Märkte und nutzt weitere Wachstumschancen. Der Kauf erfolgte mit Mitteln aus der von der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gegebenen Anleihe.

Aktuelle Entwicklungen

Die im vorhergehenden Geschäftsjahr eingeleitete strategische Neuausrichtung in Deutschland im Segment Spirituose – mit einem besonderen Augenmerk auf die beiden Dachmarken „Berentzen“ und „Puschkin“ und einer



langfristig laufenden Werbekampagne – zeigte Wirkung: Im Inlandsgeschäft mit Markenspirituosen etablierte sich die Marke „Berentzen“ nach Angaben des unabhängigen Marktforschungsunternehmens TNS Infratest wieder in den Top 10 der vertrauenswürdigen Marken. Bei der zweiten Dachmarke „Puschkin“ zeigten speziell die guten Absätze von Produktinnovationen die Akzeptanz bei den Verbrauchern.

Im Handels- und Zweitmarkengeschäft lag das Augenmerk der Vertriebstätigkeit neben der Entwicklung attraktiver Neuprodukte vor allem auf der Gestaltung von innovativen Aktionskonzepten anstelle volumenstärkerer Standardprodukte. Das internationale Spirituosenmarkengeschäft zeigte im Ergebnis eine erfreuliche Entwicklung, sowohl Absatz als auch Umsatz konnten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 verbessert werden.

Der Geschäftsbereich Alkoholfreie Getränke konnte ein leichtes Absatzwachstum erzielen. Besonders bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Verbesserung der Absätze von alkoholfreien Getränken eigener Marken. Parallel wurde der mit Ablauf des Geschäftsjahres 2014 vollzogene Wechsel zum neuen Konzessionsgeschäft mit den Markengetränken der Sinalco-Unternehmensgruppe vorbereitet.

Im Januar 2014 verständigten sich der PepsiCo-Konzern und die Konzerngesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG darauf, dass das Konzessionsgeschäft mit der Herstellung und dem Vertrieb von Produkten des PepsiCo-Konzerns ein Jahr früher als geplant und damit zum 31. Dezember 2014 beendet wird. Ferner wurde zugleich ein mittelfristiger Lohnabfüllvertrag mit dem PepsiCo-Konzern abgeschlossen. Für die vorzeitige Beendigung erhielt Vivaris eine einmalige Ausgleichsleistung in mittlerer siebenstelliger Höhe, die zu einer erheblichen positiven Auswirkung auf das Konzernergebnis 2014 führte. Darüber hinaus wurde im Januar 2014 zwischen der Vivaris Getränke GmbH & Co. KG und der Deutsche Sinalco GmbH Markengetränke & Co. KG ein seit dem 1. Januar 2015 laufender, langfristiger neuer Konzessionsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt die Herstellung und den Vertrieb von Sinalco-Produkten im Vivaris-Stammgebiet, d.h. in den nord- und ostdeutschen Bundesländern, Berlin sowie in Teilen Hessens und Nordrhein-Westfalens.

In ihrer Prognose für das Geschäftsjahr 2015 geht die Berentzen-Gruppe für das Geschäft mit Spirituosen in Deutschland davon aus, dass die allgemeine Marktentwicklung kaum zu einem exogenen Wachstumsimpuls führen wird, weshalb nach wie vor die konsequente Fortführung der unternehmerischen Anstrengungen notwendig ist, um mit stetigen werblichen Aktivitäten die Position und den Absatz der strategischen Marken „Berentzen“ und „Puschkin“ zu stärken. Im Geschäft mit alkoholfreien Getränken rechnet der Verband Deutscher Mineralbrunnen insgesamt mit einem stabilen Niveau. Während sich der positive Trend für natürliches Mineralwasser fortsetzen soll, sei ein leichter Rückgang bei Erfrischungsgetränken und Fruchtsäften wahrscheinlich. Während die Berentzen-Gruppe im Kerngeschäft stabil und stärker aufgestellt ist, ergeben sich für die deutlich besser positionierte Gruppe mit der Erweiterung der geschäftlichen Aktivitäten im Rahmen des im Jahr 2014 hinzugewonnenen Geschäftsfelds Frischsaftsyste-me neue Wachstumsperspektiven in modernen, frische-orientierten Marktsegmenten für Getränke.

SCHOLL FOOTWEAR



Scholl Footwear ist ein alteingesessener Anbieter von Schuhen mit hohem Komfortfaktor, der seine Schuhe in Europa, Asien, dem Mittleren Osten und Australien anbietet. In Europa werden die Schuhe des Unternehmens vor allem in Apotheken und Sanitätshäusern vertrieben. In Asien, dem Mittleren Osten und Australien werden sie auch über den Schuhfachhandel verkauft. Scholl Footwear verfügt über eine sehr hohe Markenbekanntheit mit bis zu über 80 Prozent in den Hauptmärkten. Dabei gelten Italien, Frankreich, Thailand und Malaysia als derzeit wichtigste Märkte für Scholl Footwear. Das Unternehmen hat sich als „Experte für Schuhkomfort“ positioniert. Für Europa und den Mittleren Osten erfolgen Design und Entwicklung in Italien, in Australien und Asien gibt es eine eigene Entwicklung.

Aktuelle Entwicklungen

Das Geschäft von Scholl Footwear nach der Übernahme durch AURELIUS im September 2014 verlief im Rahmen der Erwartungen zum Kaufzeitpunkt. In einem weiterhin weltweit von Unsicherheit geprägten Konsumklima erwartet Scholl Footwear für 2015 ein leichtes Umsatzwachstum sowohl in Europa als auch in Asien. Dies wird getragen durch Investitionen in neue Märkte, u.a. den für 2015 geplanten Eintritt in den deutschen Markt sowie den Launch einer eigenen E-Commerce-Plattform im Frühjahr 2015 - zunächst in den europäischen Hauptmärkten. In Asien laufen derzeit erfolversprechende Gespräche mit potenziellen Partnern u.a. in Japan und Sri Lanka. Daneben wird im Jahr 2015 für Scholl Footwear der erfolgreiche Abschluss der Implementierung von Stand-Alone-Strukturen stehen, insbesondere der Aufbau eigener IT-Systeme.



ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ertragslage

in Mio. EUR	1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013	Veränderung
Konzernumsatz ^{1,2}	1.531,8	1.346,2	14%
Konzernumsatz (annualisiert) ²	1.725,3	1.602,2	8%
EBITDA ^{1,2}	154,6	82,8	87%
EBIT ^{1,2}	76,9	9,0	>100%
Konzernergebnis der Gesellschafter	97,3	3,3	>100%
Ergebnis je Aktie (unverwässert), in EUR ^{1,2}	1,43	0,45	>100%
Ergebnis je Aktie (verwässert), in EUR ^{1,2}	1,43	0,45	>100%

¹ Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 und gemäß IFRS 3.45 ff. zu Vergleichszwecken angepasst.

² Aus fortgeführten Geschäftsbereichen.

Der Konzernumsatz aus fortgeführten Geschäftsbereichen der AURELIUS AG erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 um 14 Prozent auf 1.531,8 Millionen Euro (2013: 1.346,2 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2014 gab es zwei Veräußerungen im Sinne der Regelungen des IFRS 5: Im Januar 2014 hat AURELIUS seine Mehrheitsbeteiligung an der MS Deutschland Holding GmbH und damit an der MS „Deutschland“ Beteiligungsgesellschaft mbH, zu der sowohl die Reederei Peter Deilmann als auch das Kreuzfahrtschiff MS DEUTSCHLAND gehören, verkauft. Zum 31. Juli 2014 hat AURELIUS den Schweizer ICT-Dienstleister connectis samt dessen Schwestergesellschaft SOFTIX, beide mit Sitz in Bern, veräußert.

Der Anstieg des Konzernumsatzes ist vor allem akquisitionsbedingt auf die bereits im Geschäftsjahr 2013 erworbenen Konzernunternehmen, die im Geschäftsjahr 2014 erstmals für volle zwölf Monate konsolidiert wurden sowie auf die im Geschäftsjahr 2014 neu erworbenen Tochterunternehmen zurückzuführen.

Der annualisierte - also auf volle zwölf Monate hochgerechnete - Konzernumsatz des AURELIUS Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr 2014 um acht Prozent auf 1.725,3 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 1.602,2 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen deutlich um 94 Prozent auf 215,6 Millionen Euro (2013: 111,0 Mio. EUR). Sie enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (bargain purchase) in Höhe von 70,1 Millionen Euro (2013: 36,7 Mio. EUR), Erträge aus Endkonsolidierungen in Höhe von 65,5 Millionen Euro (2013: 16,1 Mio. EUR), Erträge aus Wechselkursveränderungen in Höhe von 11,5 Millionen Euro (2013: 4,6 Mio. EUR) und Erträge aus Weiterbelastungen an fremde Dritte von 10,5 Millionen Euro (2013: 9,3 Mio. EUR). Die Veränderungen in den einzelnen Ertragspositionen resultieren in der Regel ebenfalls aus Veränderungen im Konsolidierungskreis (Erst- und Endkonsolidierungen von Tochterunternehmen).

Der Materialaufwand stieg im Geschäftsjahr 2014 um sechs Prozent auf 770,6 Millionen Euro (2013: 726,9 Mio. EUR). Die Materialaufwandsquote lag entsprechend bei 50 Prozent (2013: 54 %). Der Personalaufwand steigerte sich um 26 Prozent auf 550,1 Millionen Euro (2013: 434,9 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote betrug 36 Prozent (2013: 32 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 30 Prozent auf 284,0 Millionen Euro (2013: 218,8 Mio. EUR). Sie beinhalten vor allem Aufwendungen für Gebäude und Maschinen (vor allem Mietaufwendungen

und Instandhaltungs- bzw. Wartungskosten) in Höhe von 52,8 Millionen Euro (2013: 46,0 Mio. EUR), Verwaltungskosten in Höhe von 50,2 Millionen Euro (2013: 34,8 Mio. EUR), Marketingaufwendungen und Provisionen in Höhe von 43,1 Millionen Euro (2013: 38,8 Mio. EUR) und Beratungskosten von 34,5 Millionen Euro (2013: 26,1 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) konnte um 87 Prozent auf 154,6 Millionen Euro nach 82,8 Millionen Euro in 2013 gesteigert werden. Der Anstieg beruht vor allem auf höheren Erträgen aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (bargain purchase) und gestiegenen Erträgen aus Endkonsolidierungen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich leicht um fünf Prozent auf 77,7 Millionen Euro (2013: 73,8 Mio. EUR). Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT) des Geschäftsjahres 2014 stieg deutlich um 754 Prozent auf 76,9 Millionen Euro (2013: 9,0 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis lag bei minus 17,7 Millionen Euro (2013: -9,6 Mio. EUR). Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen betrug 52,9 Millionen Euro (2013: -6,4 Mio. EUR). Das Konzernergebnis für das Geschäftsjahr lag insgesamt bei 100,8 Millionen Euro (2013: -1,7 Mio. EUR).

Bezogen auf die einzelnen Segmente Services & Solutions, Industrial Production und Retail & Consumer Products sowie die aufgegebenen Geschäftsbereiche stellt sich die Verteilung von Umsatz, EBITDA und EBIT wie folgt dar:

in TEUR	1.1. - 31.12.2014			1.1. - 31.12.2013		
	Umsatzerlöse mit Dritten	davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Umsatzerlöse mit Dritten	davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen
Services & Solutions	756.258	64.071	692.487	756.294	172.432	583.862
Industrial Production	615.978	- / -	615.978	571.337	6.319	565.018
Retail & Consumer Products	219.276	- / -	219.276	196.825	246	196.579
Andere	4.036	- / -	4.036	759	- / -	759
AURELIUS Konzern	1.595.848	64.071	1.531.777	1.525.215	178.997	1.346.218

in TEUR	EBITDA			EBIT		
	1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013	Veränderung	1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013	Veränderung
Services & Solutions	56.030	30.988	81%	33.145	9.871	>100%
Industrial Production	46.272	57.670	-20%	1.734	17.821	-90%
Retail & Consumer Products	17.248	1.457	>100%	7.219	-11.181	>100%
Andere	35.055	-7.359	>100%	34.815	-7.541	>100%
AURELIUS Konzern	154.605	82.756	87%	76.913	8.970	>100%

Im Segment Services & Solutions betragen die Gesamtumsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014 756,3 Millionen Euro (2013: 756,3 Mio. EUR). Im Segment Services & Solutions kam es im Geschäftsjahr 2014 zu folgenden Unternehmenskäufen und -verkäufen: Veräußert wurden die Healthcare-Sparte der AURELIUS Tochtergesellschaft brightONE und der Schweizer ICT-Dienstleister connectis samt dessen Schwestergesellschaft SOFTIX. Neu erworben wurden im Geschäftsjahr 2014 die IT-Beratungsaktivitäten von Telvent Global Services in Spanien und Südamerika, die AKAD University, der Werbevermarkter Publicitas und der Gerüstbauer B+P Gerüstbau. Das Segmentergebnis (EBIT) betrug 33,1 Millionen Euro (2013: 9,9 Mio. EUR) und wurde von den oben genannten Unternehmenstransaktionen positiv beeinflusst.



Im Segment Industrial Production wurden Gesamtumsatzerlöse von 616,0 Millionen Euro (2013: 571,3 Mio. EUR) erzielt. Im Segment wurde die ungarische Framochem, eine Tochtergesellschaft der ISOICHEM-Gruppe veräußert und der Recycler von Plastikflaschen ECOPlastics neu erworben. Das Segmentergebnis (EBIT) betrug 1,7 Millionen Euro (2013: 17,8 Mio. EUR). Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf laufenden Restrukturierungs- und Einmal-aufwendungen in diesem Segment.

Die Segmentgesamtumsätze im Segment Retail & Consumer Products erreichten 219,3 Millionen Euro (2013: 196,8 Mio. EUR). Neu erworben wurden in diesem Segment die Scholl Footwear und die Berentzen-Tochter TMP Technic-Marketing-Products GmbH. Veräußert wurde der Geschäftsbereich „Car Radio“ der Blaupunkt Gruppe. Das Segmentergebnis (EBIT) betrug 7,2 Millionen Euro (2013: -11,2 Mio. EUR). Der Anstieg beruht neben den genannten Unternehmenstransaktionen insbesondere auch auf der guten Performance der Berentzen-Gruppe im Berichtsjahr. Für weitere Informationen zu den Segmenten wird auf die Segmentberichterstattung in Tz. 6.1 des Konzernanhangs verwiesen.

Finanzlage

in Mio. EUR	1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013 *	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	109,9	54,3	>100%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	40,8	-47,4	>100%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-55,2	-39,2	-41%
Free Cashflow	150,8	6,9	>100%
Liquide Mittel zum Stichtag 31.12.	328,4	223,9	47%

* Die Konzern-Kapitalflussrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 und gemäß IFRS 3.45 ff. zu Vergleichszwecken angepasst.

Im Geschäftsjahr 2014 stieg der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 109,9 Millionen Euro (2013: 54,3 Mio. EUR). Die Veränderungen des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind im Wesentlichen auf ein deutlich höheres Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen sowie der positiven Entwicklung des Working Capital im Konzern zurückzuführen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug 40,8 Millionen Euro nach minus 47,4 Millionen Euro im Jahr 2013. Der Anstieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 resultiert vor allem aus Einzahlungen aus Verkäufen von Konzernunternehmen in Höhe von 58,3 Millionen Euro (2013: 0 Mio. EUR) und beim Erwerb von Konzernunternehmen erworbenen Zahlungsmitteln in Höhe von 86,8 Millionen Euro (2013: 27,0 Mio. EUR).

Die Investitionen des Gesamtkonzerns betragen im Geschäftsjahr 2014 60,1 Millionen Euro (2013: 70,8 Mio. EUR). Die Investitionen der einzelnen Segmente sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Investitionen in TEUR	1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013	Veränderung
Services & Solutions	9.942	19.557	-49%
Industrial Production	37.072	41.631	-11%
Retail & Consumer Products	12.388	8.536	45%
Andere	670	1.094	-39%
AURELIUS Konzern	60.072	70.818	-15%

Der Free Cashflow lag mit 150,8 Millionen Euro deutlich über dem Wert des Geschäftsjahres 2013 von 6,9 Millionen Euro.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei minus 55,2 Millionen Euro nach minus 39,2 Millionen Euro in 2013. Darin ist die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre der AURELIUS AG in Höhe von 33,3 Millionen Euro (2013: 39,4 Mio. EUR) enthalten. Daneben sind die Auszahlungen aufgrund der Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 20,8 Millionen Euro (2013: 5,8 Mio. EUR) enthalten. Langfristige Finanzverbindlichkeiten wurden in Höhe von 2,1 Millionen Euro neu aufgenommen (2013: Tilgung von 37,1 Mio. EUR). Darüber hinaus ist im Vorjahr die Kapitalerhöhung der AURELIUS AG mit 56,9 Millionen Euro enthalten.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum Stichtag 31. Dezember 2014 328,4 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 223,9 Mio. EUR). Hiervon sind zum 31. Dezember 2014 21,1 Millionen Euro verfügungsbegrenzt (31. Dezember 2013: 14,0 Mio. EUR). Dadurch ergibt sich zum Ende der Berichtsperiode ein Finanzmittelfonds in Höhe von 307,3 Millionen Euro.

Im Geschäftsjahr 2014 war die Finanzierung von AURELIUS zu keiner Zeit gefährdet und das Unternehmen jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Zukünftige finanzielle Engpässe sind nicht zu erkennen.

Vermögenslage

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013 *	Veränderung
Bilanzsumme	1.454,9	1.215,4	20%
Eigenkapital	380,5	367,3	4%
Eigenkapitalquote	26%	30%	-13%
Verbindlichkeiten	1.074,4	848,1	27%
davon Finanzverbindlichkeiten	164,4	135,6	21%

* Die Vergleichszahlen der Konzern-Bilanz wurden gemäß den Regelungen des IFRS 3.45 ff. angepasst.

Zum 31. Dezember 2014 erhöhte sich die Bilanzsumme des AURELIUS Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent auf 1.454,9 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 1.215,4 Mio. EUR). Die Veränderung der Bilanzsumme wie auch der meisten Bilanzpositionen sind vor allem auf die Veränderungen im Konsolidierungskreis, also die Erst- und Endkonsolidierungen im Geschäftsjahr 2014, zurückzuführen.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 13 Prozent auf 458,5 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 405,7 Mio. EUR), dies entspricht 32 Prozent (31. Dezember 2013: 33 %) der Bilanzsumme. Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte stiegen die immateriellen Vermögenswerte um 16 Prozent auf 128,5 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 110,6 Mio. EUR). Die Sachanlagen erhöhten sich um elf Prozent auf 306,0 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 275,6 Mio. EUR). Die finanziellen Vermögenswerte betragen wie im Vorjahr 3,5 Millionen Euro.

Im Geschäftsjahr 2014 kam es bei der HanseYachts aufgrund der guten Geschäftsentwicklung zu Wertaufholungen auf aktivierte Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer im Zusammenhang mit Wertminderungen aus vorangegangenen Geschäftsjahren in Höhe von 4,5 Millionen Euro (2013: 0 Mio. EUR). Da die Budgetplanungen für das Geschäftsjahr 2014 nicht in voller Höhe erreicht wurden, kam es im Rahmen von Wertminderungstests bei der ISOICHEM-Gruppe zu einem außerordentlichen Abschreibungsbedarf auf Sachanlagen in Höhe von 4,9 Millionen Euro (2013: 4,9 Mio. EUR).



Die kurzfristigen Vermögenswerte verzeichneten einen Anstieg von 23 Prozent auf 996,4 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 809,7 Mio. EUR) und machen 68 Prozent der Bilanzsumme aus (31. Dezember 2013: 67 %). Das darin enthaltene Vorratsvermögen reduzierte sich um neun Prozent auf 146,4 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 160,6 Mio. EUR). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 309,4 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 213,4 Mio. EUR), ein Plus von 45 Prozent. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte stiegen um sieben Prozent und erreichten 65,5 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 61,3 Mio. EUR), die sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich um 92 Prozent auf 128,7 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 67,1 Mio. EUR) und die liquiden Mittel verzeichneten einen deutlichen Anstieg von 47 Prozent auf 328,4 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 223,9 Mio. EUR). Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 12,0 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 76,5 Mio. EUR) enthalten im Wesentlichen die Anteile an der Bank Compagnie de Gestion et de Prets SA.

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich um vier Prozent auf 380,5 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 367,3 Mio. EUR). Die Konzerneigenkapitalquote betrug zum Stichtag 31. Dezember 2014 26 Prozent (31. Dezember 2013: 30 %). Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 21. Mai 2014 die Genehmigung erteilt, eigene Aktien der Gesellschaft zurückzukaufen. Bis zum 30. Juni 2015 sollen insgesamt bis zu 3.168.000 eigene Aktien – begrenzt auf einen Wert von höchstens 15,0 Millionen Euro – der AURELIUS AG zurückgekauft werden. Vom Start des Rückkaufprogramms am 26. August 2014 bis zum Ende der Berichtsperiode wurden 159.979 eigene Aktien im Wert von 4,6 Millionen Euro zurückgekauft.

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 36 Prozent auf 427,2 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 314,1 Mio. EUR). Sie enthalten Pensionsverpflichtungen von 123,8 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 55,2 Mio. EUR), die im Wesentlichen auf die Publicitas, Getronics, brightONE sowie die Berentzen-Gruppe entfallen.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2014 124,4 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 108,4 Mio. EUR). Sie enthalten insbesondere die langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten der Berentzen-Gruppe in Höhe von 49,4 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 49,2 Mio. EUR), die aus der im Oktober 2012 emittierten und bis 17. Oktober 2017 laufenden 6,5-Prozent-Unternehmensanleihe resultieren. Zudem sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 53,5 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 47,8 Mio. EUR) enthalten die mit 2,74 bis 8,00 Prozent p.a. verzinst werden. Im Geschäftsjahr 2014 kam es zu keinen bedeutsamen Änderungen der Kreditkonditionen. 13,0 Millionen Euro entfallen auf die vom 3. Juni 2014 bis 3. Juni 2019 laufende 8,0-Prozent-Unternehmensanleihe der HanseYachts AG. Die latenten Steuerverbindlichkeiten lagen zum 31. Dezember 2014 bei 71,8 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 80,1 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 21 Prozent auf 647,2 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 534,0 Mio. EUR). Sie enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 277,4 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 177,8 Mio. EUR), kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 40,0 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 27,2 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten aus Brantweinsteuer in Höhe von 23,4 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 21,9 Mio. EUR), die ausschließlich aus der Berentzen-Gruppe resultieren. Zudem sind in den kurzfristigen Verbind-

lichkeiten sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 18,4 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 87,9 Mio. EUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 251,7 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 109,0 Mio. EUR) enthalten. Segmentvermögen und -schulden sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	Vermögen			Schulden		
	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Services & Solutions	641.822	367.857	74%	506.829	275.113	84%
Industrial Production	440.559	431.034	2%	195.284	167.167	17%
Retail & Consumer Products	210.999	241.818	-13%	79.544	84.169	-5%
Andere	123.066	75.295	63%	22.695	13.444	69%

Gesamtaussage des Vorstands zu Geschäftsverlauf und -lage

AURELIUS hat das Geschäftsjahr 2014 sehr erfolgreich abgeschlossen. Der Konzernumsatz konnte weiter gesteigert werden und das Ergebnis entwickelte sich in fast allen Unternehmensbereichen erfreulich. Einen beträchtlichen Anteil am guten Konzernergebnis haben auch die Transaktionen des vergangenen Geschäftsjahres. AURELIUS konnte im Geschäftsjahr 2014 fünf Konzernunternehmen und Unternehmensteile veräußern und hat sein Beteiligungsportfolio durch sieben Zukäufe sowie zwei Add-on Akquisitionen gestärkt.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden bei der AURELIUS durchschnittlich 10.519 Mitarbeiter (2013: 11.105 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 2.968 Arbeiter (2013: 3.760 Arbeiter) und 7.551 Angestellte (2013: 7.345 Angestellte). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 belief sich die Anzahl der Beschäftigten auf 12.442 (2013: 11.110 Beschäftigte). Die Entwicklung der Mitarbeiterzahl im AURELIUS Konzern ist hauptsächlich auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen. Der Personalaufwand steigerte sich im Geschäftsjahr 2014 um 26 Prozent auf 550,1 Millionen Euro (2013: 434,9 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote betrug 36 Prozent (2013: 32 %).

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Im AURELIUS Konzern erfolgt keine Steuerung nach nicht-finanziellen Leistungsindikatoren. Für die finanziellen Leistungsindikatoren wird auf die Ausführungen zum Steuerungssystem des AURELIUS Konzerns auf Seite 24 des Konzernlageberichts verwiesen.



NACHTRAGSBERICHT

Im Februar hat AURELIUS angekündigt, das Europa-Geschäft der Tavex Gruppe zu übernehmen. Das Europa-Geschäft konzentriert sich mit rund 580 Mitarbeitern auf die Produktion von qualitativ hochwertigen Denim-Stoffen für namhafte Jeansproduzenten primär in Süd- und Westeuropa. Das Europa-Geschäft von Tavex hat seine Hauptniederlassung in Bergara, Spanien. Das zentrale Logistikzentrum ist ebenfalls in Spanien angesiedelt. Die unternehmenseigene Produktion befindet sich in Serrat, Marokko. Mit dem Verkauf fokussiert sich die brasilianische Mutter Tavex SA konsequent auf das Kerngeschäft in Südamerika.

Ebenfalls im Februar hat AURELIUS den Kauf der europäischen Handarbeitssparte von der britischen Coats plc, dem weltweit führenden Hersteller von Näh- und Handarbeitsgarnen sowie Handarbeitszubehör, vereinbart. Die europäische Handarbeitssparte von Coats ist der führende Anbieter von Handarbeitsprodukten in Europa mit einer über 250-jährigen Unternehmensgeschichte und beschäftigt derzeit rund 900 Mitarbeiter. Die Übernahme umfasst die in Deutschland ansässige Zentrale inklusive Lager sowie die Produktionsstätte in Ungarn. Das Europageschäft erstreckt sich auf 18 europäische Länder. Die Übernahme steht noch unter den für diese Art von Transaktionen üblichen Vorbehalten und soll im zweiten Quartal 2015 abgeschlossen werden. Durch den Verkauf kann sich Coats auf sein erfolgreiches Geschäft mit Industriekunden und das profitable US-Geschäft konzentrieren.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung liegen keine Sachverhalte vor, die eine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Geschäftsjahr 2014 haben.

PROGNOSEBERICHT

Ausblick für die Weltwirtschaft in 2015

In der aktuellsten Prognose vom Januar 2015 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2015 ein weltweites Wirtschaftswachstum von 3,5 Prozent und damit einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (2014: 3,3%). Ein deutlich positiver Impuls geht dabei von den niedrigen Ölpreisen aus. Diesem Effekt wirken jedoch auch stärkere negative Einflussfaktoren entgegen, im Speziellen die Verlangsamung der Wachstumsdynamik in China, Unsicherheiten auf den internationalen Finanzmärkten und anhaltende geopolitische Spannungen. Im Euroraum rechnet der IWF mit einem Wachstum von 1,2 Prozent. Hierbei soll sich die Erholung der Krisenländer Spanien und Italien positiv auswirken, wobei von Deutschland mit plus 1,3 Prozent ein etwas geringeres Wachstum erwartet wird als in 2014. Positiv sind die Experten für die US-Volkswirtschaft gestimmt. Die erwartete Steigerung der Wirtschaftsleistung von 3,6 Prozent wird vor allem aus der Inlandsnachfrage gespeist, die durch den niedrigen Ölpreis und finanzpolitische Maßnahmen gefördert wird. Asiens Wirtschaft soll mit 6,4 Prozent wachsen, für die größte dortige Volkswirtschaft China wird ein weiterer Rückgang der Wachstumsdynamik auf 6,8 Prozent prognostiziert.

Ausblick auf den Beteiligungsmarkt

Basierend auf dem anhaltend niedrigen Zinsniveau und den guten Finanzierungsbedingungen rechnet die Branche nach einer Befragung durch den Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften mit einer weiterhin großen Nachfrage nach Beteiligungskapital und blickt optimistisch auf das Jahr 2015. Was die Veräußerung von Unternehmen angeht, sind die befragten Beteiligungsgesellschaften aufgrund der günstigen Entwicklung der für die Unternehmensbewertung zugrunde liegenden Multiplikatoren zuversichtlich. Die niedrigen Zinsen lassen die Bewertungs-Multiples tendenziell ansteigen.

Unternehmensausblick

Besonders positiv entwickelten sich die Getronics, die Berentzen-Gruppe, Briar Chemicals und CalaChem. Für diese Unternehmen wird eine Fortsetzung dieser guten Performance im laufenden Geschäftsjahr 2015 erwartet.

Für das Segment Industrial Production erwartet AURELIUS im Geschäftsjahr 2014 eine weitere deutliche Steigerung bei Umsatz und Ergebnis (EBITDA sowie EBIT). Das Segment Services & Solutions soll nach Einschätzung des Unternehmens bei Umsatz und Ergebnis (EBITDA sowie EBIT) moderat wachsen. Für das Segment Retail & Consumer Products wird ein Umsatz bzw. Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau erwartet. Die liquiden Mittel des AURELIUS Konzerns werden in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Die an dieser Stelle vor einem Jahr prognostizierten Umsatz- und Ergebniserwartungen für die einzelnen Segmente wurden wie folgt erreicht. Im Segment Industrial Production konnte der Umsatz wie erwartet gesteigert werden. Das Ergebnis hat sich vor allem aufgrund des Verkaufs und damit Endkonsolidierung der ungarischen Framochem schlechter als angenommen entwickelt. Umsatz und vor allem Ergebnis des Segments Services & Solutions wuchsen stärker als erwartet. Das Ergebnis wurde vor allem von im Rahmen der in diesem Segment zugekauften Konzernunternehmen entstandenen positiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung („bargain purchases“) positiv beeinflusst. Das Segment Retail & Consumer Products konnte sowohl umsatzseitig wachsen als auch die Profitabilitätsschwelle auf EBITDA-Basis erreichen. Es erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits ein leicht positives EBIT.

Der Konzernumsatz stieg mit 14 Prozent vor allem durch Zukäufe stärker als prognostiziert (Steigerung im mittleren einstelligen Prozentbereich). Das operative EBITDA entwickelte sich mit plus 89 Prozent ebenfalls besser als angenommen.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung des AURELIUS Konzerns

Für das laufende Geschäftsjahr 2015 rechnet der Vorstand von AURELIUS mit einer weiteren Steigerung des Konzernumsatzes aus fortgeführten Geschäftsbereichen im einstelligen Prozentbereich und einer leichten Verbesserung des operativen Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA), welches vor allem von Restrukturierungsaufwendungen für die in 2014 erworbenen Tochterunternehmen belastet wird. Eine exakte Prognose ist aufgrund des AURELIUS Geschäftsmodells jedoch nicht zweckmäßig, da das Ergebnis von verschiedenen nicht-planbaren Effekten beeinflusst wird. Hierzu gehören Ergebniseffekte beim Erwerb neuer Konzernunternehmen (sogenannte „Bargain Purchases“), einmalige und oftmals außergewöhnliche Restrukturierungsaufwendungen sowie komplexe Endkonsolidierungseffekte. Da innerhalb eines Geschäftsjahres in der Regel mehrere Unternehmen gekauft und verkauft werden, ändert sich der Konsolidierungskreis des AURELIUS Konzerns zwischen den Bilanzstichtagen.

Mit dem Europa-Geschäft der Tavex-Gruppe sowie der europäischen Handarbeitssparte von Coats konnten im Geschäftsjahr 2015 bereits zwei vielversprechende Neuakquisitionen durchgeführt werden, die im ersten Halbjahr 2015 abgeschlossen werden sollen. Weitere Projekte auf der Kaufseite sind in der Pipeline. Der Vorstand rechnet mit einer anhaltend regen Akquisitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2015.

Auch beim Verkauf von Konzernunternehmen will AURELIUS in 2015 wieder aktiv sein und befindet sich fortlaufend in Vorbereitungen und Gesprächen für die Veräußerung einzelner Tochtergesellschaften.



RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Das Risikomanagement nimmt im Geschäftsmodell der AURELIUS eine wesentliche Rolle ein, die darin besteht, Abweichungen von vorgegebenen Zielwerten frühzeitig aufzudecken, um darauf adäquat reagieren zu können. Diese Abweichungen können sowohl positiver (Chancen) als auch negativer (Risiken) Natur sein.

Chancen und Risiken des AURELIUS Geschäftsmodells

Investitionsfokus

Der besondere Investitionsfokus der AURELIUS AG, die Übernahme von Unternehmen in Umbruch- und Sonder-situationen, ohne Nachfolgeregelung oder mit unterdurchschnittlicher Profitabilität bzw. Restrukturierungsbedarf, birgt ein hohes Wertsteigerungspotenzial. Wenn es AURELIUS gelingt, die übernommenen Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln, besteht die Möglichkeit, dass diese überdurchschnittlich im Wert steigen. Zu diesem Zweck werden bei den Konzernunternehmen in Abhängigkeit von der jeweiligen Unternehmensstrategie gezielt Stärken und Schwächen im Marktumfeld analysiert. Die dabei identifizierten Chancen und Optimierungspotenziale werden dann für diese nutzbar gemacht.

Der Akquisitionsprozess

Der Erwerb von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen beinhaltet in der Regel ein wesentliches unternehmerisches Risiko. AURELIUS unterzieht potenzielle Investitionen daher einer eingehenden Due Diligence-Prüfung durch Experten aus den Bereichen Finanzen, Recht, Mergers & Acquisitions und Steuern, die über eine langjährige Erfahrung verfügen. In Einzelfällen werden diese von externen Beratern unterstützt. Trotzdem kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass hierbei Risiken in den Zielunternehmen nicht erkannt oder falsch eingeschätzt werden. Risiken bestehen insbesondere darin, dass die Zukunftsperspektiven oder die Sanierungsfähigkeit eines Unternehmens falsch bewertet werden oder Verbindlichkeiten, Verpflichtungen und andere Lasten des Unternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs trotz sorgfältiger Prüfung nicht bekannt oder identifizierbar waren. Werden die erreichbare Marktstellung, das Ertragspotenzial, die Profitabilität, Wachstumsmöglichkeiten oder andere wesentliche Erfolgsfaktoren falsch eingeschätzt, hat dies Konsequenzen für die operative Entwicklung des Unternehmens und somit auf die Rendite der Investition. Außerdem könnte die Rentabilität des Konzerns in nachfolgenden Geschäftsjahren durch Abschreibungen belastet werden.

Neuaustrichtung der Konzernunternehmen

Die schnellstmögliche Neuaustrichtung eines Konzernunternehmens auf Profitabilität, um den Liquiditätsbedarf und operative Verluste nach dem Erwerb so gering wie möglich zu halten und mittelfristig eine Wertsteigerung des erworbenen Unternehmens sowie Erträge aus Dividenden und Gewinne aus einer Veräußerung zu erzielen, sind die grundlegenden Ziele von AURELIUS. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass die eingeleiteten Maßnahmen nicht erfolgreich verlaufen und aus einer Vielzahl von Gründen die Gewinnschwelle nicht erreicht wird. Dies hätte zur Folge, dass Tochtergesellschaften unter ihrem Erwerbspreis weiterveräußert werden oder im schlimmsten Fall letztlich Insolvenz anmelden müssten. AURELIUS würde in diesem Fall einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals erleiden, also alle finanziellen Mittel verlieren, die der Konzern für den Erwerb, die laufende Betreuung und gegebenenfalls die Finanzierung dieses Unternehmens eingesetzt hat. Dieses Szenario ist zum aktuellen Zeitpunkt bei fast allen Unternehmensgruppen des AURELIUS Konzerns wenig wahrscheinlich. Um die Auswirkungen einer Insolvenz von Konzernunternehmen möglichst gering zu gestalten, schließt die AURELIUS AG in der Regel keine Ergebnisabführungs- oder Cash-Pooling-Verträge mit Tochtergesellschaften ab.

Veräußerung von Tochtergesellschaften

AURELIUS kann Erträge durch die Veräußerung von Konzernunternehmen an private, institutionelle oder strategische Investoren bzw. im Rahmen eines Börsengangs realisieren. AURELIUS kann jedoch keine Garantie über den Zeitpunkt einer möglichen Veräußerung bzw. dafür übernehmen, dass sich die Veräußerung eines Unternehmens überhaupt oder mit einer bestimmten Rendite realisieren lässt. Insbesondere das konjunkturelle und branchenspezifische Umfeld, die Verfassung der Kapitalmärkte, aber auch andere unvorhersehbare Faktoren haben maßgeblichen Einfluss auf die Höhe eines möglichen Veräußerungserlöses. Bei einem negativen Konjunktur- und/oder Branchenumfeld und/oder bei schwachen Finanzmärkten sind Veräußerungen in der Regel nicht oder nur mit hohen Preisabschlägen möglich. Selbst bei positiver Entwicklung der Konzernunternehmen besteht das Risiko, dass aufgrund eines negativen Konjunktur-, Branchen- und/oder Kapitalmarktumfeldes bei einer Veräußerung kein angemessener Preis erzielt werden kann. Andererseits kann sich eine gute konjunkturelle Entwicklung auch positiv auf das Ergebnis und somit auf einen zukünftig erzielbaren Kaufpreis auswirken.

Risikomanagement

Der AURELIUS Konzern verfügt über ein systematisches, mehrstufiges Risikomanagementsystem, um wesentliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns bestmöglich zu vermeiden, zu begrenzen bzw. zu kontrollieren. Es dient der Erkennung, Erfassung und anschließenden Bewertung bestehender und potenzieller Risiken. Das Risikomanagementsystem soll einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Konzerns gewährleisten. Ereignisse mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen auf den Konzern müssen zeitnah erkannt werden, so dass Maßnahmen zur Reduzierung, zur Vermeidung oder zum Management dieser Risiken definiert und ergriffen werden können. Der Cashflow ist hierbei eine zentrale Planungs- und Steuerungsgröße im AURELIUS Konzern.

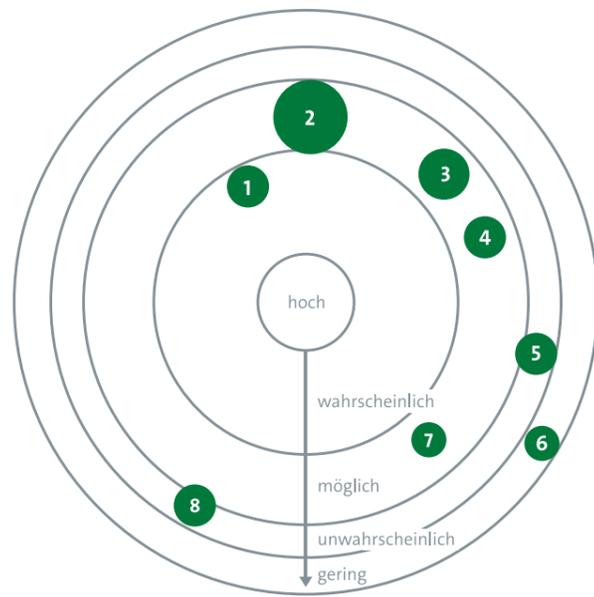
Das Risikomanagementsystem ist vor allem auf die Früherkennung bestandsgefährdender Entwicklungen ausgerichtet. Es soll sicherstellen, dass diejenigen Risiken und deren Veränderungen erfasst werden, die in der jeweiligen Situation des Unternehmens dessen Fortbestand gefährden könnten. Da derartige Risiken zu einem möglichst frühen Zeitpunkt erkannt werden sollen, muss das Risikofrüherkennungssystem geeignet sein, die Risiken so früh zu erfassen, dass die Informationen darüber rechtzeitig an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden, so dass diese dann in geeigneter Weise darauf reagieren können. Gleichzeitig muss der Vorstand der AURELIUS AG über Risiken, die allein oder im Zusammenwirken mit anderen Risiken bestandsgefährdend sein könnten, frühzeitig informiert werden. Um dies zu gewährleisten, wurde ein Reportingsystem installiert. Dabei werden vierteljährlich im Rahmen der Quartalsreportings Risikoberichte an die AURELIUS AG übergeben. Für den gesamten AURELIUS Konzern gibt es einheitliche Richtlinien für die Risikofassung, -dokumentation und -bewertung. Die Überwachung des Risikoreportings unterliegt dabei der Konzernrevision. Sie überprüft, bewertet und optimiert kontinuierlich die Effektivität der internen Kontrollsysteme sowie die Führungs- und Überwachungsprozesse. Die Einhaltung der innerbetrieblichen Vorgaben wird dabei auch vor Ort in den jeweiligen Tochtergesellschaften überprüft und gemeinsam mit der Geschäftsführung konkrete Schritte zu deren Umsetzung erarbeitet. Die einzelnen Konzernunternehmen müssen die Risiken benennen, die in ihrem jeweiligen Einflussbereich bestehen und in einer konzernweit einheitlichen Risikomatrix detailliert beschreiben, regelmäßig überprüfen und entsprechend aktualisieren.

Mögliche Risiken werden dabei in die acht Risikofelder Rechtsstreitigkeiten, Finanzwirtschaftliche Risiken, Vertriebsrisiken, Produktionsrisiken, Einkaufsrisiken, IT-Risiken, Personalrisiken und externe Risiken eingeteilt.

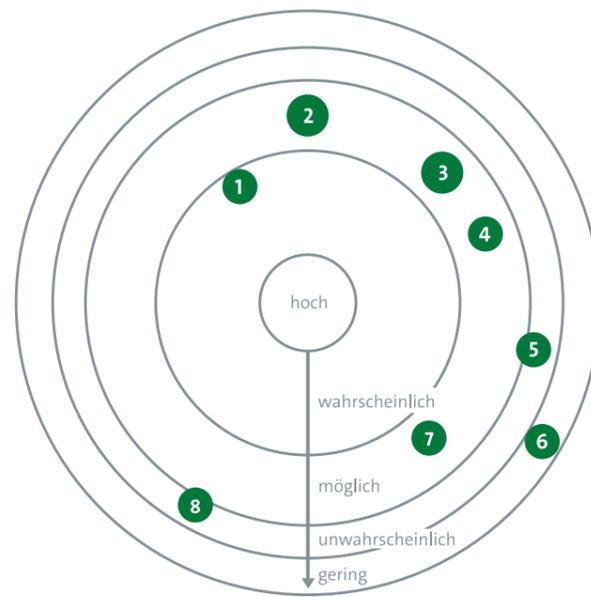
Für jedes Risiko wird in den Tochterunternehmen bzw. auf Holding-Ebene das maximale Schadenspotenzial in Euro und die Eintrittswahrscheinlichkeit ermittelt. Die Addition aller konzernweit festgestellten maximalen Schadenspotenziale pro Risikofeld ergibt die Größe des jeweiligen Kreises und somit das maximale Schadenspotenzial pro Risikofeld im Gesamtkonzern.



**DARSTELLUNG DER RISIKEN
(maximales Schadenspotenzial)**



**DARSTELLUNG DER RISIKEN
(nach Gegenmaßnahme)**



DEFINITION PARAMETER:

1) Kreisgröße:



2) Erläuterung Eintrittswahrscheinlichkeit:

- Gering: kleiner 10%
- Unwahrscheinlich: größer 10% - 25%
- Möglich: größer 25% - 50%
- Wahrscheinlich: größer 50% - 90%
- Hoch: größer 90%

BEDEUTUNG DER RISIKEN 1-8:

- 1 – Rechtsstreitigkeiten
- 2 – Finanzwirtschaftliche Risiken
- 3 – Vertriebsrisiken
- 4 – Produktionsrisiken
- 5 – Einkaufsrisiken
- 6 – IT-Risiken
- 7 – Personalrisiken
- 8 – Externe Risiken

Für jedes Risikofeld wird zudem konzernweit die durchschnittliche Eintrittswahrscheinlichkeit - kategorisiert in die fünf Klassen gering (<10 %), unwahrscheinlich (10 – 25 %), möglich (25 – 50 %), wahrscheinlich (50 – 90 %) und hoch (>90 %) - ermittelt. Diese bestimmt die Lage des jeweiligen Kreises in der entsprechenden Abbildung.

Zusätzlich werden für alle Risiken Gegenmaßnahmen und deren Effektivität bei Eintritt des Risikos definiert. Dazu gehört auch eine Beschreibung des Umsetzungsgrades der jeweiligen Gegenmaßnahme. Gibt es Frühwarnindikatoren zur zeitigen Erkennung von Risiken, so sind diese zu benennen. Das maximale Schadenspotenzial pro Risikofeld nach Gegenmaßnahme ist in der zweiten Grafik dargestellt.

Die Risikofelder werden dabei mindestens quartalsweise überprüft und aktualisiert. Neu auftretende Risiken oder der Eintritt bestehender Risiken werden jeweils sofort an die Konzernrevision sowie an den Vorstand gemeldet. Das Risikomanagementsystem wird durch das konzernweite Controlling ergänzt. Auf Basis wöchentlicher und monatlicher Berichte aller Tochtergesellschaften erhält der Vorstand eine detaillierte Kennzahlenauswertung über die aktuelle Situation.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Im AURELIUS Konzern ist ein Internes Kontrollsystem etabliert, das Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (Internes Steuerungssystem) sowie zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen (Internes Überwachungssystem) definiert. Die auf die besondere Geschäftsaktivität des Unternehmens ausgerichteten Teile des Internen Kontrollsystems sollen deren Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sicherstellen und dem Schutz des Vermögens dienen. Die Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für das Konzernunternehmen maßgeblichen Vorschriften und Gesetze sind ebenso Aufgaben des Internen Kontrollsystems.

Die Unternehmensleitungen der Konzernunternehmen sind dabei für die Konzeption, Einrichtung und Überwachung sowie für die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung des jeweiligen Internen Kontrollsystems verantwortlich. Für die Konzeption und Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems sind Größe, Rechtsform, Organisation und die Art der Geschäftstätigkeit des jeweiligen Unternehmens zu beachten. Unternehmen sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, welche die Erreichung der Unternehmensziele in Übereinstimmung mit der von der Unternehmensleitung festgelegten Geschäftsstrategie gefährden können. Bei diesen Unternehmensrisiken kann es sich beispielsweise um finanzielle, rechtliche, leistungswirtschaftliche oder strategische Risiken handeln. Das Interne Kontrollsystem des AURELIUS Konzerns umfasst daher die nachfolgenden beschriebenen Bestandteile.

Das Kontrollumfeld stellt den Rahmen dar, innerhalb dessen die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems eingeführt und angewendet werden. Es beeinflusst wesentlich das Kontrollbewusstsein der Mitarbeiter. Die Risikobeurteilungen dienen dem Erkennen und der Analyse solcher Risiken. Sorgfältige Risikobeurteilungen sind die Grundlage für die Entscheidungen der Unternehmensleitung vor Ort über den Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Sie tragen dazu bei, dass notwendige Maßnahmen getroffen werden, um den Unternehmensrisiken zu begegnen und müssen geeignet dokumentiert werden.

Kontrollaktivitäten sind Grundsätze und Verfahren, die sicherstellen sollen, dass die Entscheidungen der Unternehmensleitung vor Ort beachtet werden. Sie tragen dazu bei, dass notwendige Maßnahmen getroffen werden, um den Unternehmensrisiken zu begegnen. Kontrollaktivitäten sind geeignet zu dokumentieren. Information und Kommunikation dienen dazu, dass die für die unternehmerischen Entscheidungen der Unternehmensleitung erforderlichen Informationen in geeigneter und zeitgerechter Form eingeholt, aufbereitet und an die zuständigen Stellen im Unternehmen vor Ort weitergeleitet werden. Dies umfasst auch die für die Risikobeurteilung notwen-



digen Informationen sowie die Information der Mitarbeiter über Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Internen Kontrollsystems.

Für die Überwachung des Internen Kontrollsystems sind die Unternehmensleitung und die den Abläufen und Prozessen zugeordneten integrierten Kontrollstellen verantwortlich. Als organisatorische Sicherungsmaßnahmen im Rahmen der Beteiligungsdokumentation wurden im AURELIUS Konzern beispielsweise Geschäftsordnungen, Zahlungsrichtlinien sowie Anforderungen an die Beteiligungsdokumentation (Niederlassungen, Filialen, Geschäftsstellen, etc.) für die Konzernunternehmen eingeführt. Die Dokumentation und Führung des Geschäftsbetriebs muss den Anforderungen, die sich aus der Rechtsform, Satzung, Geschäftsordnung und Geschäftsverteilungsplänen ergeben, entsprechen. Die Dokumentation des Geschäftsbetriebs folgt dabei den wesentlichen kaufmännischen und administrativen Abläufen und Prozessen und enthält Arbeitsanweisungen und Richtlinien, die sich an den jeweiligen betrieblichen Leistungserstellungsprozess (beispielsweise: Vertrieb, Einkauf, Produktion, Logistik, interne und externe Rechnungslegung, Konzernreporting, Personalwesen, Verwaltung, Forschung & Entwicklung, etc.) anlehnen.

Darüber hinaus wurden weitere Überwachungsmaßnahmen, wie ein umfassendes Vertrags- und Versicherungsmanagement, Arbeitsanweisungen zu handels- und steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen sowie Vollmachten- und Kompetenzregelungen, eingeführt. In den Tochterunternehmen wurden Compliance-Regelungen u.a. zur Einhaltung von Datenschutzgesetzen und der Außenwirtschaftsgesetze etabliert.

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess stellt sicher, dass die Rechnungslegung einheitlich ist und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben und Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfolgt. Für die Rechnungslegung relevante Informationen sollen zeitnah und vollständig bereitgestellt werden. Hierzu wurde im Bereich der Konzernrechnungslegung ein Bilanzierungshandbuch aufgelegt, welches die Bilanzierungsvorschriften für sämtliche Unternehmen des AURELIUS Konzerns definiert. Ziel ist es, durch verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sicherzustellen, dass ein korrekter und regelkonformer Konzernabschluss erstellt wird. Reporting, Controlling und die Buchhaltung der Tochtergesellschaften werden durch regelmäßige Besuche von Konzerncontrollern vor Ort überprüft. Die vom Geschäftsprozess unabhängige, regelmäßige Überwachung der Konzernunternehmen erfolgt durch eine aktive Konzernrevision.

Sämtliche Informationen aus den Konzernunternehmen werden im Finanzbereich von AURELIUS in den Abteilungen Beteiligungscontrolling, Financial Accounting und Reporting, Risikocontrolling und Cashmanagement aufbereitet und analysiert. Die Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig auf Vollständigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Richtigkeit geprüft. In das Kontrollumfeld des AURELIUS Konzerns sind der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane, wie beispielsweise die Interne Revision mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten, einbezogen. Der Aufsichtsrat ist ebenso mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem der AURELIUS AG eingebunden.

Die Grundlage des Planungs- und Reportingprozesses im AURELIUS Konzern ist ein professionelles und standardisiertes Konsolidierungs- und Reportingsystem, in welches die relevanten Daten manuell oder über automatisierte Schnittstellen eingegeben werden. Über interne Reports ist eine qualitative Analyse und Überwachungsfunktion jederzeit sicher gestellt.

Risikomanagement in den einzelnen Elementen des Geschäftsmodells

Das Risikomanagement ist auf allen Ebenen des AURELIUS Geschäftsmodells etabliert. Die Identifikation unternehmerischer Risiken beginnt bei AURELIUS bereits zu Beginn des Akquisitionsprozesses. Nach der Selektion attraktiver Akquisitionsziele werden mögliche Risiken aus einem Unternehmenskauf innerhalb eines detaillierten Due Diligence-Prozesses analysiert. Ein Team von unternehmensinternen Spezialisten filtert dabei Einzelrisiken aus allen Bereichen operativer Tätigkeiten des Akquisitionsziels und ermittelt nach vorgegebenen Schritten das maximale Gesamtrisiko der zugrundeliegenden Transaktion. Anhand des ermittelten Gesamtrisikos berechnet AURELIUS einen maximalen Kaufpreis als Grundlage für die Abgabe eines Gebots an den Verkäufer, das bereits eine adäquate Risikoprämie beinhaltet. Um das maximale Ausmaß spezifischer Risiken weiter einzugrenzen, bedient sich AURELIUS einer Holdingstruktur, in der die operativen Risiken jeder einzelnen Tochtergesellschaft jeweils in einer rechtlich eigenständigen Zwischengesellschaft abgegrenzt sind. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Summe eventuell auftretender Risiken das zuvor bewertete Maximalrisiko nicht übersteigen kann. Dies entspricht in der Regel dem gezahlten Kaufpreis, zuzüglich weiterer Finanzierungsmaßnahmen, abzüglich über die Haltedauer erhaltener Rückflüsse aus der operativen Tätigkeit der Gesellschaft.

Die bereits im Geschäftsjahr 2008 eingeführte Erweiterung der Management-Hierarchie um die Ebene des Vice President als zwischengelagerte Hierarchiestufe zwischen Vorstand und mittlerem Management erlaubt ein noch schnelleres Reagieren auf veränderte Marktgegebenheiten. Die neu eingeführte Ebene hält dabei noch engeren Kontakt zu den Geschäftsführern der einzelnen Tochterunternehmen und identifiziert auftretende Risikopotenziale dadurch noch schneller. In regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand der AURELIUS AG berichten die Vice Presidents über die aktuelle Lage der Tochterunternehmen und liefern konkrete Entscheidungsvorlagen.

Darstellung wesentlicher Einzelrisiken

Aus der Gesamtheit der im Rahmen des Risikomanagements identifizierten Risiken lassen sich wesentliche Risikofelder und Einzelrisiken ableiten, die im Folgenden erläutert werden.

Rechtstreitigkeiten

Bei den beiden Gesellschaften Old BCA Ltd. und Book Club Trading Ltd. besteht das Risiko einer Nachhaftung aus Pensionsverbindlichkeiten, welche sich aus Implementierungsfehlern bei der Umsetzung des Pensionsfonds in den 90er Jahren ergeben haben. Der Betrag variiert und könnte möglicherweise eine Höhe im mittleren einstelligen Millionenbereich erreichen. Derzeit wird von den Gesellschaften ein Berichtigungsverfahren vor einem englischen Gericht betrieben, durch welches die damaligen Fehler berichtigt werden sollen. AURELIUS schätzt die Erfolgsaussichten positiv ein.

Gegenüber der SECOP wurden Schadenersatzforderungen (aus Kartellrechtsverstößen von Danfoss) im niedrigen zweistelligen Millionenbereich aufgrund einer bestehenden Nachhaftung geltend gemacht. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Forderung unberechtigt ist, da aus ihrer Sicht kein Schaden entstanden ist. Zudem besteht ein Rückgriffsanspruch gegenüber Danfoss in voller Höhe. Die Gesellschaft hat vorsorglich eine Rückstellung für Rechts- und Beratungskosten gebildet.

Für eine detaillierte Darstellung der Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse und Rechtstreitigkeiten wird auf Tz. 6.6 des Konzernanhangs verwiesen.



Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfall von Forderungen

In der Vergangenheit war zu beobachten, dass sich Warenkreditversicherer teilweise oder vollständig aus laufenden Engagements zurückziehen bzw. diese intensiven Prüfungen unterziehen oder ihre Versicherungskonditionen zu Ungunsten des Versicherungsnehmers anpassen. Dies kann zur Folge haben, dass für einzelne Tochtergesellschaften unter Umständen ein erhöhter Liquiditätsbedarf entsteht. Gleichzeitig entsteht das Risiko erhöhter Forderungsausfälle aufgrund mangelnder Versicherbarkeit von Warenkrediten. AURELIUS versucht diesen Risiken durch ein der Marktsituation angepasstes Forderungsmanagement entgegenzuwirken. Zusätzlich arbeiten die meisten Konzernunternehmen mit Warenkreditversicherern zusammen, die den Großteil eines möglichen Forderungsausfalls abdecken. Sollte eine entsprechende Versicherung des Vertragspartners nicht möglich sein, so besteht auch die Möglichkeit einer Lieferung gegen Vorkasse.

Veränderungen des Marktzinses

AURELIUS legt im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs verfügbare Finanzierungsmittel an den Kapitalmärkten an. Veränderungen im Zinsniveau können zu einem Wertverfall der Finanzanlagen des Konzerns führen, der sich negativ auf die Ertragslage auswirken würde. Das Zinsniveau und dessen Entwicklung kann auf der anderen Seite auch Einfluss auf die Finanzierungskosten von AURELIUS haben. Das Ausmaß dieses Risikos hängt vom allgemeinen Finanzbedarf, der über Fremdmittel gedeckt werden muss, vom aktuellen Zinsniveau sowie von der Zinsbindungsfrist aufgenommener Darlehen oder Kredite ab. Steigende Zinsen erhöhen ferner auch die Finanzierungskosten von Tochtergesellschaften, was deren Sanierung, die Ausschüttungsfähigkeit und auch die Veräußerungsmöglichkeiten nachteilig beeinflussen könnte.

Veränderung von Wechselkursen

Währungs- und Wechselkursrisiken können auftreten, wenn beispielsweise Unternehmen von ausländischen Gesellschaftern erworben und mit einer fremden Währung bezahlt werden, oder wenn Konzernunternehmen Geschäfte mit Auslandsbezug betreiben oder Tochtergesellschaften im Ausland halten. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert und prüft finanzielle Risiken in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Ein großer Teil der Umsätze, Erträge und Aufwendungen der AURELIUS fällt noch im Euroraum an. Der Konzern ist für diesen Teil relativ unabhängig von der Entwicklung der Wechselkurse. Für Geschäfte in Fremdwährungen werden Währungskursrisiken gegebenenfalls mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken in der AURELIUS Gruppe, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätten, sind der AURELIUS derzeit nicht bekannt.

Verbindlichkeiten auf Ebene der Tochtergesellschaften

Da sich die Tochterunternehmen von AURELIUS in der Regel in Umbruchsituationen befinden, kann es zu Verfehlungen der mit den Kreditinstituten vereinbarten vermögensorientierten Finanzkennzahlen (sog. Covenants) kommen, die für die jeweiligen Kreditgeber ein Kündigungsrecht begründen würden. Zudem kann eine hinter der Planung zurückliegende Unternehmensentwicklung dazu führen, dass die Rückführung von Verbindlichkeiten nur verzögert oder nicht vollständig möglich ist. Um dieses Risiko zu minimieren und diesem ggf. zeitnah entgegen zu wirken, überprüft AURELIUS die Unternehmensplanungen der einzelnen Konzernunternehmen laufend in enger Abstimmung mit der jeweiligen Geschäftsführung und führt regelmäßige Plan-Ist-Abweichungen durch.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind weiterführende qualitative und quantitative Angaben zu den einzelnen Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten in Tz. 3 „Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement“ im Konzernanhang der AURELIUS AG gemacht.

Vertriebsrisiken

Die Einführung neuer Marken oder von Produktinnovationen sind für einzelne Tochtergesellschaften des AURELIUS Konzerns ein wichtiger Bestandteil in der Neuausrichtung. Sie bergen für das jeweilige Unternehmen das Risiko, dass die hierfür eingesetzten Gelder nicht durch die geplanten Cashflows amortisiert werden können und geplante Deckungsbeiträge nicht erreicht werden. Zur Reduzierung dieses Risikos werden die Produkte sorgfältig entwickelt und verschiedenen Tests unterzogen.

Der Verlust wichtiger Kunden oder die Verzögerung vor allem größerer Auftragseingänge kann für einzelne AURELIUS Konzerngesellschaften zu negativen Auswirkungen auf ihre Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage führen. Dem wird durch eine aktive Beziehungspflege mit den Kunden und eine systematischen Vertriebsarbeit entgegen gewirkt. Vor allem für Kunden, die einen großen Anteil an den Umsatzerlösen der jeweiligen AURELIUS Tochtergesellschaft ausmachen, wird der Abschluss von längerfristigen Verträgen angestrebt. Hierdurch soll die Planbarkeit erhöht werden.

Zusätzlich werden vor allem in den Gesellschaften, die im Endverbrauchergeschäft tätig sind, regelmäßige Analysen durchgeführt, die die Effizienz der Marketing- und Kundenbindungsprogramme erhöhen sollen.

Produktionsrisiken

Die einzelnen Tochterunternehmen des AURELIUS Konzerns sind verschiedenen Produktionsrisiken ausgesetzt. Es besteht das Risiko, dass sich nach Erwerb durch AURELIUS durchgeführte Optimierungsmaßnahmen in der Produktion nicht oder nur verzögert auswirken und Kosteneinsparungen in der Produktion nicht oder nur verzögert umgesetzt werden können. Qualitätsprobleme und Verzögerungen von Produktneu- und -weiterentwicklungen können zu einem Verlust von Aufträgen und Kunden bei der jeweiligen Gesellschaft führen. Hierdurch kann die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des jeweiligen Unternehmens negativ beeinflusst werden.

AURELIUS begegnet diesen Risiken durch den Einsatz von eigenen erfahrenen Funktionsspezialisten und einer engmaschigen Überwachung der Produktionsprozesse.

Einkaufsrisiken

Im Bereich Einkauf sind die AURELIUS Konzerngesellschaften Risiken wie dem Lieferantenausfall, verspäteter oder qualitativ mangelhafter Lieferung und Preisschwankungen vor allem von Rohmaterialien ausgesetzt. AURELIUS begegnet diesen Risiken durch den Aufbau eines professionellen Beschaffungsmanagements sowie einer strikten Überwachung der jeweiligen Lieferanten. Preisschwankungen werden wo möglich durch Sicherungsgeschäfte abgesichert.

IT-Risiken

Die Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation des AURELIUS Konzerns und seiner Tochtergesellschaften basieren zunehmend auf Informationstechnologien. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall dieser Systeme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Die IT-Dokumentation und laufende Überwachung sind Bestandteil des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems des AURELIUS Konzerns. Hierzu gehören auch die Einhaltung von Sicherheitsrichtlinien, Zugriffs- und Datensicherungskonzepte sowie Dokumentationen über eingesetzte Lizenzen und selbsterstellte Software.



Personalrisiken

Ein wesentliches Element für den künftigen Erfolg von AURELIUS bildet die langjährige Erfahrung des Managements. Das geplante Wachstum von AURELIUS hängt aber davon ab, dass der Konzern auch künftig im Bedarfsfall auf eine ausreichend große Zahl von Personen für die Akquisition, die Neuausrichtung und die operative Führung der Tochtergesellschaften zurückgreifen kann. Vor allem die Neuausrichtung von Unternehmen in Sondersituationen stellt höchste Anforderungen an das zuständige Management. Für den Erfolg des Geschäftsmodells ist es entscheidend, auf qualifiziertes internes oder externes Personal mit branchenrelevanter Praxiserfahrung und großem Managementgeschick zurückgreifen zu können. Der gute Name, die Erfahrung und das schlüssige Konzept von AURELIUS bieten aber die Chance, die besten am Markt verfügbaren Kräfte an sich binden zu können.

Externe Risiken

Konjunkturelle Veränderungen

Der wirtschaftliche Erfolg der Konzernunternehmen wird von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der konjunkturellen Entwicklung der Branchen, in denen das jeweilige Unternehmen aktiv ist, beeinflusst. Ein positives konjunkturelles Umfeld wirkt sich entsprechend positiv auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und somit den Unternehmenswert und damit letztlich auch positiv auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des AURELIUS Konzerns aus. Eine konjunkturelle Eintrübung hingegen beeinflusst die operative Entwicklung sowie die Neuausrichtung der einzelnen Tochterunternehmen negativ. In Bezug auf die Akquisitionstätigkeit der AURELIUS AG gilt jedoch grundsätzlich, dass in wirtschaftlich schwachen Zeiten vermehrt Unternehmen oder Unternehmensteile zum Verkauf stehen. Sofern es nur eine geringere Anzahl von Kaufinteressenten gibt, kann dies zu tendenziell niedrigeren Kaufpreisen führen. Aufgrund gesunkener Bewertungsniveaus schlagen sich rezessive Tendenzen jedoch auch auf die erzielbaren Verkaufspreise in Form deutlicher Abschläge nieder.

Branchenabhängige Veränderungen

AURELIUS verfolgt bei der Identifikation geeigneter Akquisitionsziele keinen bestimmten Branchenfokus. Vielmehr sind die Sanierungsfähigkeit und die Zukunftsaussichten die vorrangigen Kriterien bei der Auswahl von Unternehmen. Trotz eines sorgfältigen Auswahlprozesses besteht für jede Tochtergesellschaft das Risiko, dass die Bemühungen zur Neuausrichtung fehlschlagen, was im Extremfall die Insolvenz der Tochtergesellschaft zur Folge haben kann. AURELIUS ist jedoch bestrebt, das Risiko aus der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Unternehmen, Branchen oder Regionen durch Diversifikation zu minimieren.

Veränderungen der Wettbewerbssituation

Aufgrund des langjährigen Kontaktnetzes zu M&A-Beratern, Konzernen oder anderen potenziellen Verkäufern positioniert sich AURELIUS regelmäßig in Verkaufsprozessen und kann teilweise sogar durch niedrigere Kaufpreise davon profitieren. Ein zunehmendes Interesse an Unternehmen in Sondersituationen würde einen verstärkten Wettbewerb um die zum Verkauf stehenden Gesellschaften nach sich ziehen und in Folge zu einem Anstieg der durchschnittlich zu entrichtenden Kaufpreise führen. Dies kann die Renditeaussichten der betreffenden Investition verringern und das finanzielle Risiko für AURELIUS erhöhen. Die positive Entwicklung, die AURELIUS aus der Neuausrichtung von Unternehmen in der Vergangenheit vorweisen kann, sowie die langjährige Erfahrung des Managements im Umgang mit Gesellschaften in Sondersituationen verschaffen AURELIUS jedoch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation des AURELIUS Konzerns

Für das AURELIUS Geschäftsmodell bestehen auch weiterhin gute Chancen, die sich aus der Entwicklung ergeben, dass Konzerne sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und hierfür von Randaktivitäten trennen. Da diese Randbereiche in der Vergangenheit oftmals vernachlässigt wurden, ergibt sich hieraus für AURELIUS ein überdurchschnittliches Potenzial zur Profitabilitäts- und damit letztendlich Wertsteigerung dieser Unternehmen. Zusätzlich gibt es auch zukünftig eine erhebliche Anzahl von Unternehmensverkäufen aufgrund von ungeklärten Nachfolgeregelungen.

Um diese Chancen zu nutzen, verfügt AURELIUS über hauseigene Spezialisten aus dem Bereich Mergers & Acquisitions, die laufend den Markt für Unternehmenskäufe und -verkäufe analysieren und entsprechende Chancen identifizieren.

Die Konzernunternehmen profitieren bei ihrer Neuausrichtung von dem hohen operativen Einsatz der AURELIUS Funktionsspezialisten. Durch die aktive operative und finanzielle Unterstützung können die Zukunftsfähigkeit und Arbeitsplätze der Tochtergesellschaften gesichert, die Marktposition verbessert und somit die Profitabilität und der Unternehmenswert langfristig gesteigert werden. Die Gesamtrisikosituation des AURELIUS Konzerns ist, aufbauend auf dem heutigen Erkenntnisstand, begrenzt und überschaubar. Auf Basis der aktuell zur Verfügung stehenden Informationen sind keine Risiken identifizierbar, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand des AURELIUS Konzerns gefährden könnten. Jedoch ist es, insbesondere aufgrund der weltweit weiterhin unsicheren zukünftigen konjunkturellen Entwicklung grundsätzlich möglich, dass zukünftige Ergebnisse von den heutigen Erwartungen des Vorstands der AURELIUS AG abweichen. Im AURELIUS Konzern besteht kein Einzelrisiko, das den Gesamtbestand des Konzerns gefährden könnte.





KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der AURELIUS AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in TEUR	Konzernanhang	1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013*
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	4.1	1.531.777	1.346.218
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		11.912	6.187
Sonstige betriebliche Erträge	4.2	215.616	111.015
Materialaufwand	4.3	-770.609	-726.942
Personalaufwand	4.4	-550.104	-434.948
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.5	-283.987	-218.774
Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)		154.605	82.756
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-77.692	-73.786
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)		76.913	8.970
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.481	1.219
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-19.224	-10.856
Finanzergebnis	4.6	-17.743	-9.637
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		59.170	-667
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.7	-11.293	5.386
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		47.877	4.719
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	4.8	52.948	-6.418
Konzernergebnis		100.825	-1.699
Sonstiges Ergebnis (künftig aufwands- oder ertragswirksam)			
Fremdwährungsdifferenzen		-82	-2.521
Cashflow-Hedges		1.486	569
Wertpapiere, available for sale		-571	- / -
Sonstiges Ergebnis (künftig nicht aufwands- oder ertragswirksam)			
Neubewertung IAS 19R		-43.578	3.363
Sonstiges Ergebnis		-42.745	1.411
Gesamtergebnis		58.080	-288



KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Fortsetzung

in TEUR	Konzernanhang	1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013*
Vom Konzernergebnis entfallen auf:			
	4.9		
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		97.273	3.319
- Nicht-beherrschende Gesellschafter		3.552	-5.018
Vom Gesamtergebnis entfallen auf:	4.9		
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		56.034	4.145
- Nicht-beherrschende Gesellschafter		2.046	-4.433
Ergebnis je Aktie			
	4.10		
- unverwässert in EUR			
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen		1,43	0,45
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		1,71	-0,29
Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		3,14	0,16
- verwässert in EUR			
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen		1,43	0,45
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		1,71	-0,29
Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		3,14	0,16

* Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 sowie gemäß IFRS 3.45 ff. zu Vergleichszwecken angepasst (siehe auch Tz. 2.28).



KONZERN-BILANZ

der AURELIUS AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in TEUR	Konzernanhang	31.12.2014	31.12.2013*
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	128.473	110.581
Sachanlagen	5.2	306.012	275.561
Finanzielle Vermögenswerte	5.3	3.477	3.514
Latente Steueransprüche	5.18	20.562	16.076
Summe langfristige Vermögenswerte		458.524	405.732
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	5.4	146.428	160.626
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	309.442	213.439
Forderungen aus Ertragsteuern	5.6	5.862	6.842
Derivative Finanzinstrumente	5.7	38	- / -
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.8	65.462	61.294
Sonstige Vermögenswerte	5.9	128.727	67.109
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.10	328.425	223.881
Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte	5.11	12.020	76.470
Summe kurzfristige Vermögenswerte		996.404	809.661
Bilanzsumme		1.454.928	1.215.393

KONZERN-BILANZ

Fortsetzung

in TEUR	Konzernanhang	31.12.2014	31.12.2013*
Eigenkapital			
	5.12		
Gezeichnetes Kapital		31.520	31.680
Kapitalrücklage		52.093	56.492
Sonstige Rücklagen		-38.307	264
Gewinnrücklagen		301.622	251.332
Aktionären der AURELIUS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		346.928	339.768
Anteile anderer Gesellschafter		33.617	27.548
Summe Eigenkapital		380.545	367.316
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsverpflichtungen	5.13	123.848	55.171
Rückstellungen	5.14	33.574	18.494
Finanzverbindlichkeiten	5.15	124.395	108.361
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	14.497	1.642
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.16	55.690	50.378
Derivative Finanzinstrumente	5.7	3.362	- / -
Latente Steuerverbindlichkeiten	5.18	71.843	80.072
Summe langfristige Verbindlichkeiten		427.209	314.118
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsverpflichtungen	5.13	718	647
Rückstellungen	5.14	26.318	36.079
Finanzverbindlichkeiten	5.19	39.992	27.195
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	2.101	2.737
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.20	277.448	177.833
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		6.766	2.360
Derivative Finanzinstrumente	5.7	180	2.263
Verbindlichkeiten aus Brantweinsteuer	5.21	23.425	21.875
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.23	18.442	87.862
Sonstige Verbindlichkeiten	5.22	251.717	109.047
Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Verbindlichkeiten	5.11	67	66.061
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		647.174	533.959
Bilanzsumme		1.454.928	1.215.393

*Die Vergleichszahlen der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013 wurden aufgrund der Regelungen des IFRS 3.45 ff. angepasst (siehe auch Tz. 2.28).



KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der AURELIUS AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

				Sonstige Rücklagen				Aktionären der AURELIUS zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschaftlicher am Eigenkapital	Konzern-Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage inkl. Bilanzgewinn	Cashflow-Hedges	Wertpapiere, available for sale	Währungsänderungen	Neubewertungen für leistungsorientierte Verpflichtungen			
in TEUR										
1. Januar 2013	9.600	15.738	283.451	-2.055	571	2.657	-1.735	308.227	42.976	351.203
Gesamtergebnis										
Konzernergebnis der Periode	-/-	-/-	3.319	-/-	-/-	-/-	-/-	3.319	-5.018	-1.699
Sonstiges Ergebnis										
Cashflow-Hedges, netto nach Steuern	-/-	-/-	-/-	569	-/-	-/-	-/-	569	-/-	569
Neubewertung IAS 19R, netto nach Steuern	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	2.778	2.778	585	3.363
Fremdwährungsdifferenzen	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-2.521	-/-	-2.521	-/-	-2.521
Gesamtergebnis	-/-	-/-	3.319	569	-/-	-2.521	2.778	4.145	-4.433	-288
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern										
Kapitalerhöhung	22.080	40.754	-5.928	-/-	-/-	-/-	-/-	56.906	-/-	56.906
Dividende	-/-	-/-	-39.360	-/-	-/-	-/-	-/-	-39.360	-730	-40.090
Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen	-/-	-/-	9.850	-/-	-/-	-/-	-/-	9.850	-10.265	-415
31. Dezember 2013*	31.680	56.492	251.332	-1.486	571	136	1.043	339.768	27.548	367.316

*Die Vergleichszahlen der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2013 wurden aufgrund der Regelungen des IFRS 3.45 ff. und des IFRS 5 angepasst (siehe auch Tz. 2.28).

				Sonstige Rücklagen				Aktionären der AURELIUS zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschaftlicher am Eigenkapital	Konzern-Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage inkl. Bilanzgewinn	Cashflow-Hedges	Wertpapiere, available for sale	Währungsänderungen	Neubewertungen für leistungsorientierte Verpflichtungen			
in TEUR										
1. Januar 2014	31.680	56.492	251.332	-1.486	571	136	1.043	339.768	27.548	367.316
Gesamtergebnis										
Konzernergebnis der Periode	-/-	-/-	97.273	-/-	-/-	-/-	-/-	97.273	3.552	100.825
Sonstiges Ergebnis										
Cashflow-Hedges, netto nach Steuern	-/-	-/-	-/-	1.486	-/-	-/-	-/-	1.486	-/-	1.486
Fair value Bewertung	-/-	-/-	-/-	-/-	-571	-/-	-/-	-571	-/-	-571
Neubewertung IAS 19R, netto nach Steuern	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-42.072	-42.072	-1.506	-43.578
Fremdwährungsdifferenzen	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-82	-/-	-82	-/-	-82
Gesamtergebnis	-/-	-/-	97.273	1.486	-571	-82	-42.072	56.034	2.046	58.080
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern										
Währungsänderungen	-/-	-/-	-2.237	-/-	-/-	-/-	-1.543	-3.780	-/-	-3.780
Dividende	-/-	-/-	-33.264	-/-	-/-	-/-	-/-	-33.264	-3.925	-37.189
Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen	-/-	-/-	-4.922	-/-	-/-	-/-	-2.349	-7.271	4.922	-2.349
Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die zu einem Verlust der Beherrschung führen	-/-	-/-	-6.560	-/-	-/-	-/-	6.560	-/-	-/-	-/-
Eigene Anteile	-160	-4.399	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-4.559	-/-	-4.559
Minderheitsanteile durch Unternehmenserwerbe	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	3.026	3.026
31. Dezember 2014	31.520	52.093	301.622	-/-	-/-	54	-38.361	346.928	33.617	380.545



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der AURELIUS AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in TEUR	1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013*
Periodenergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	59.170	-667
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	52.948	-6.418
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	-70.051	-36.742
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Endkonsolidierungen	-65.470	-16.105
Erträge aus Kaufpreisanpassungen	- / -	-5.484
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	77.692	73.786
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	1.901	- / -
Zu (+) / Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen	27.266	-22.204
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	-552	-505
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	176	-42
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Währungsumrechnung	2.921	4.361
Finanzergebnis	17.743	9.637
Erhaltene Zinsen	1.876	1.076
Gezahlte Zinsen	-10.882	-10.783
Gezahlte Ertragsteuern	-19.127	-9.365
Brutto-Cashflow	75.611	-19.455
Veränderung im Working Capital		
Zu- (-) / Abnahme (+) der Vorräte	29.115	-9.185
Zu- (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen	127.373	85.015
Zu- (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-70.726	-74.008
Zu- (+) / Abnahme (-) der sonstigen Bilanzpositionen	-51.424	71.947
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	109.949	54.314



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Fortsetzung

in TEUR	1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013*
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Unternehmen	-38.289	-33.753
Einzahlungen aus beim Kauf von Anteilen erworbenen Zahlungsmitteln	86.828	26.982
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	58.282	- / -
Auszahlungen aus beim Verkauf von Anteilen veräußerten Zahlungsmitteln	-13.720	-1.148
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	7.778	22.232
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	-60.072	-61.804
Cashflow aus Investitionstätigkeit	40.807	-47.391
Free Cash flow	150.756	6.923
Einzahlungen aus der Aufnahme (+) / Auszahlungen aus der Tilgung (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-20.767	-5.845
Einzahlungen aus der Aufnahme (+) / Auszahlungen aus der Tilgung (-) von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	2.135	-37.073
Kapitalerhöhung der AURELIUS AG	- / -	56.906
Einzahlungen aus der Aufnahme (+) / Auszahlungen aus der Tilgung (-) von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	12.220	164
Veräußerung (+) / Erwerb (-) eigener Anteile	-4.559	- / -
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-3.925	- / -
Abnahme (+) / Zunahme (-) an verfügbaren beschränkten Zahlungsmitteln	-7.046	-14.031
Dividende der AURELIUS AG	-33.264	-39.360
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-55.206	-39.239
Sonstige währungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen	1.948	-2.521
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	209.850	244.687
Veränderung des Finanzmittelfonds	95.550	-32.316
Finanzmittelfonds aus fortgeführten Aktivitäten am Ende der Periode	307.348	209.850
Zahlungsmittel, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	21.077	14.031
Zahlungsmittelbestand laut Bilanz	328.425	223.881

* Die Konzern-Kapitalflussrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 sowie gemäß IFRS 3.45 ff. angepasst (siehe auch Tz. 2.28).



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
Afs	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktengesetz
ARS	Argentinischer Peso (Währung)
AUD	Australischer Dollar (Währung)
BCA	Book Club Associates
BRL	Brasilianischer Real (Währung)
BV	Besloten vennootschap met beperkte aansprakelijkheid (niederländische Bezeichnung für eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
bzw.	Beziehungsweise
ca.	Circa
CAD	Kanadischer Dollar (Währung)
CEO	Chief Executive Officer
CGU	Cash Generating Unit
CHF	Schweizer Franken (Währung)
CIO	Chief Investment Officer
CLP	Chilenischer Peso (Währung)
CNY	Chinesischer Yen (Währung)
Co. Ltd.	Jusik Hoesa (südkoreanische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
COO	Chief Operating Officer
CZK	Tschechische Kronen (Währung)
d.h.	Das heißt
d.o.o.	Druzba z omejeno odgovornostjo (slowenische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
DBO	Defined Benefit Obligation (Leistungszusage bei Pensionsverpflichtungen)
DCF	Discounted Cashflow
DCGX	Deutscher Corporate Governance Kodex
Dr.	Doktor
e.V.	Eingetragener Verein
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Amortisation and Depreciation
EBT	Earnings Before Taxes
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
ERP	Enterprise Resource Planning
etc.	Et cetera
EU	Europäische Union
EUR	Euro (Währung)
exkl.	Exklusive
FA-FV	Finanzinstrumente (Vermögenswert) designiert zum beizulegenden Zeitwert (Financial Assets measured at fair value)
ff.	Fortfolgende
FLAC	Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)
FL-FV	Finanzinstrumente (Verbindlichkeit) designiert zum beizulegenden Zeitwert (Financial Liabilities measured at fair value)
GBP	Britischer Pfund (Währung)
GewStG	Gewerbesteuergesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
HGB	Handelsgesetzbuch
HKD	Hongkong-Dollar
HRB	Handelsregister, Abteilung B
HUF	Ungarischer Forint (Währung)
ICT	Information and Communication Technology
i.d.R.	In der Regel

i.H.v.	In Höhe von
Inc.	Incorporated Company (Bezeichnung der Vereinigten Staaten für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
i.S.d.	Im Sinne des
i.S.v.	Im Sinne von
i.Z.m.	Im Zusammenhang mit
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standard Board
IFRS	International Financial Reporting Standards
IFRS IC	IFRS Interpretation Committee
inkl.	Inklusive
INR	Indische Rupie (Währung)
IP	Industrial Products (Segment)
IT	Informationstechnologie
JPY	Japanischer Yen (Währung)
Kft.	Korlátolt Felelősségű Társaság (ungarische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
KRW	Südkoreanischer Won (Währung)
KStG	Körperschaftsteuergesetz
LaR	Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
Lda.	Limitada (portugiesische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
LLC	Limited Liability Company (US-amerikanische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
Ltd.	Limited (britische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
Ltda.	Limitada (brasilianische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
mbH	Mit beschränkter Haftung
MYR	Malaiischer Ringgit (Währung)
NAV	Net Asset Value
Nr.	Nummer
N.V.	Naamloze vennootschap (niederländische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
PCL	Public Company Limited (thailändische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
PLN	Polnischer Zloty (Währung)
Pte Ltd.	Private Limited (Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singapur)
Pty Ltd.	Proprietary Limited (australische Bezeichnung für die Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
RCP	Retail and Consumer Products (Segment)
S&S	Services & Solutions (Segment)
S.A.U.	Sociedad (spanische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft, aber mit nur einem Gesellschafter)
S.L.	Sociedad Limitada (spanische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
S.L.U.	Sociedad Limitada Unipersonal (spanische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung, aber nur mit einem Gesellschafter)
s.r.o.	Společnost s Ručením Omezeným (tschechische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
s.r.o.	Spoločnosť s Ručením Obmedzeným (slowakische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
SA	Société Anonyme (französische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
S.A.	Sociedad Anonima (Rechtsform der Aktiengesellschaft in Chile, Argentinien, Spanien, Portugal und Brasilien)
SARL	Société à Responsabilité Limitée (französische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
SAS	Société par Actions Simplifiée (französische Bezeichnung für die Rechtsform der vereinfachten Aktiengesellschaft)

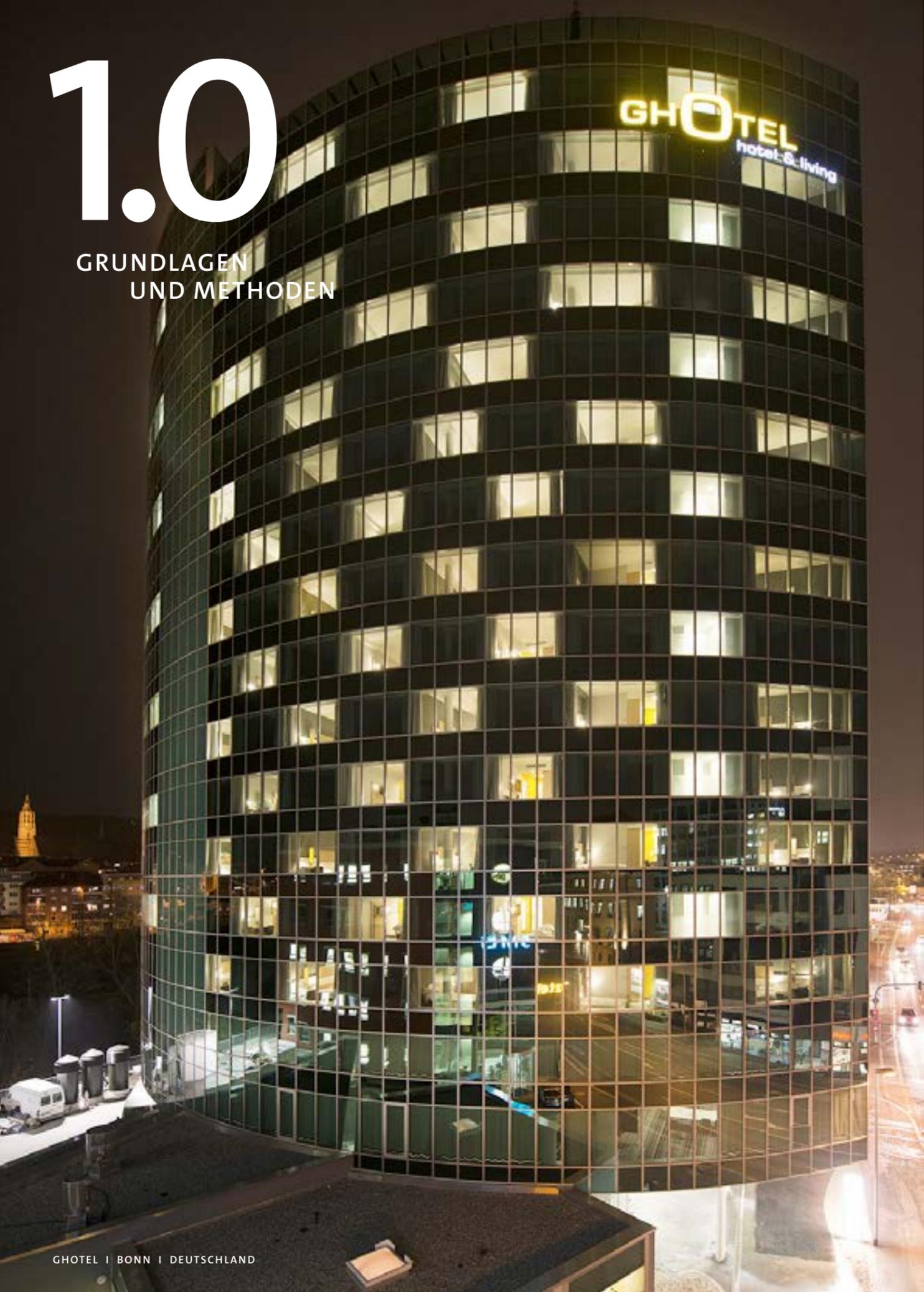


Sdn. Bhd.	Sendirian Berhad (malayische Bezeichnung für die Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
SESTEG	Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften
SGD	Singapur Dollar (Währung)
SIC	Standard Interpretations Committee
SpA	Società per azioni (italienische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
Spol. s.r.o.	Spoločnosť s Ručením Obmedzeným (slowakische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
Spolka z o.o.	Spółka z Ograniczoną Odpowiedzialnością (polnische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
Srl/S.r.l.	Società a responsabilità limitata (italienische Bezeichnung für eine Kapitalgesellschaft)
TEUR	Tausend Euro
THB	Thailändischer Baht (Währung)
TRY	Türkische Lira (Währung)
Tz.	Textziffer
u.a.	Unter anderem
UK	United Kingdom
US	United States
USD	US-Dollar (Währung)
Vgl.	Vergleiche
WKN	Wertpapierkennnummer
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
z.B.	Zum Beispiel
Zrt.	Zártkörűen működő részvénytársaság (ungarische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)



1.0

GRUNDLAGEN UND METHODEN



ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

- 1.1 Informationen zur Gesellschaft und zum Konzern
- 1.2 Grundlagen der Abschlusserstellung
- 1.3 Anwendung der International Financial Reporting Standards
- 1.4 Darstellungsmethode
- 1.5 Grundlagen der Konsolidierung
- 1.6 Unternehmenszusammenschlüsse
- 1.7 Anteile an assoziierten Unternehmen
- 1.8 Konsolidierungskreis
- 1.9 Fremdwährungen
- 1.10 Anwendung neuer Standards und Interpretationen mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2014
- 1.11 Anwendung neuer Standards und Interpretationen ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2014
- 1.12 Vorzeitige Anwendung von Rechnungslegungsstandards
- 1.13 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen



1. GRUNDLAGEN UND METHODEN

1.1 Informationen zur Gesellschaft und zum Konzern

Die AURELIUS AG, Grünwald („AURELIUS AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine deutsche Aktiengesellschaft und wurde am 20. März 2006 in München gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in der Ludwig-Ganghofer-Straße 6 in 82031 Grünwald und ist beim Registergericht München (HRB 161 677) eingetragen.

Die AURELIUS AG ist eine Holding mit langfristigem Investitionshorizont und auf die Übernahme von Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. Durch operative und finanzielle Unterstützung bietet die Gesellschaft seinen Beteiligungen ein GOOD HOME für Innovation, langfristiges Wachstum und eine gesicherte Zukunft. Nachhaltige Konzepte und verantwortungsvolles Handeln gegenüber allen Stakeholdern sichern den Beteiligungen ein stabiles Umfeld. Bei der Akquisition beschränkt sich AURELIUS nicht auf eine bestimmte Branche, hat jedoch einen Schwerpunkt auf folgende Bereiche gelegt: Industrieunternehmen, Chemie, Business Services, Konsumgüter / Food & Beverage sowie Telekom, Media & Technology (TMT).

Die Aktivitäten der derzeitigen Portfoliounternehmen der AURELIUS AG umfassen im Wesentlichen den IT-Dienstleistungssektor sowie die Bereiche Food & Beverage und die Chemieindustrie.

Der Konzernabschluss der AURELIUS AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 wurde am 19. März 2015 durch den Vorstand aufgestellt und anschließend zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet. Er umfasst das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften (zusammen als „AURELIUS“ oder „Konzern“ bezeichnet) sowie die Anteile des Konzerns an assoziierten und gemeinschaftlich geführten Unternehmen.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sind über den elektronischen Bundesanzeiger sowie auf unserer Website www.aureliusinvest.de abrufbar.

1.2 Grundlagen der Abschlusserstellung

Mit der Verabschiedung der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Ministerrates der Europäischen Union zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards am 6. Juni 2002 sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen verpflichtet, für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2004 beginnen, ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen.

Die Aktien der AURELIUS AG wurden im Zeitraum 26. Juni 2006 bis 9. April 2012 im Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Mit Wirkung zum 10. April 2012 sind die Aktien der Gesellschaft im Mittelstandssegment m:access (Freiverkehr) der Börse München notiert, der keinen „organisierten Markt“ im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG darstellt. Die AURELIUS AG ist demnach nicht kapitalmarktorientiert im Sinne dieser Vorschrift. Daher wurde der vorliegende Konzernabschluss der AURELIUS AG nach § 315a Abs. 3 HGB freiwillig nach den Vorschriften der IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

1.3 Anwendung der International Financial Reporting Standards

Der Konzernabschluss der AURELIUS für das Geschäftsjahr 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards bzw. den International Accounting Standards (IAS) aufgestellt, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) in London bis zum 31. Dezember 2014 veröffentlicht sowie vom Standard Interpretations Committee (SIC) bzw. IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) ausgelegt waren. Es wurden alle

IFRS und IFRS IC beachtet, die zum 31. Dezember 2014 von der Europäischen Union (EU) übernommen bzw. auf die Gesellschaft anwendbar sind. Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht sowie die anzuwendenden handelsrechtlichen Pflichtangaben nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzt.

Der Konzernabschluss der AURELIUS umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie die Anhangangaben (Notes). Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit der Abschlüsse werden in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert.

1.4 Darstellungsmethode

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Regelungen des IAS 1. Für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet. Die „Erträge aus der Auflösung von negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung“ werden entsprechend den Regelungen des IFRS 3 innerhalb der „sonstigen betrieblichen Erträge“ ausgewiesen und sind somit im „Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)“ enthalten.

Die Gliederung der Darstellung der Konzern-Bilanz erfolgt gemäß IAS 1.60 ff. nach der Fristigkeit. Als kurzfristig werden Vermögenswerte angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder zum Verkauf oder Verbrauch innerhalb des Geschäftszyklus stehen oder für Handelszwecke gehalten werden oder ein Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent sind. Im Umkehrschluss werden alle Vermögenswerte, die länger als ein Jahr im Konzern verbleiben, als langfristig klassifiziert. Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach IAS 1.68 stets als kurzfristig ausgewiesen. Latente Steuerforderungen haben hingegen immer langfristigen Charakter. Schulden werden entsprechend IAS 1.69 als kurzfristig klassifiziert, wenn diese innerhalb von zwölf Monaten bzw. innerhalb des Geschäftszyklus fällig sind oder zu Handelszwecken gehalten werden. Eine Ausnahme von dieser Regelung stellen auf der Passivseite die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dar. Diese sind analog zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets nach dem Geschäftszyklus und nicht nach der 12-Monats-Regel zu beurteilen, so dass lediglich ein Ausweis als kurzfristig erfolgt. Stets als langfristige Schulden klassifiziert sind die latenten Steuerverbindlichkeiten. Die Anteile anderer Gesellschafter werden als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals (Minderheitenanteil) ausgewiesen.

Entsprechend den Regelungen des IFRS 5 ist bei der Darstellung zwischen dem fortzuführenden und dem nicht fortzuführenden Geschäft (discontinued operations) bzw. den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten und Schulden (disposal groups) zu differenzieren. Hierzu werden in den einzelnen Bestandteilen des Konzernabschlusses separate Angaben gemacht (siehe hierzu auch Tz. 4.8 und Tz. 5.11 des Anhangs).

Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (going-concern) aufgestellt.

1.5 Grundlagen der Konsolidierung

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sind neben der AURELIUS AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die durch die AURELIUS AG beherrscht werden. Beherrschung liegt gemäß den Regelungen des IFRS 10.7 vor, wenn die folgenden Eigenschaften erfüllt sind:

- Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen liegt vor,
- der Investor unterliegt einer Risikobelastung durch u.a. schwankende Renditen aus seinem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen,
- der Investor beeinflusst mit seiner Verfügungsgewalt direkt die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens.



Die AURELIUS AG besitzt demzufolge die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dieser Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich im Rahmen der Vollkonsolidierung von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, an welchem die Kontrolle oder Kontrollmöglichkeit auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle oder die Kontrollmöglichkeit endet, d.h. der Konzern bucht zu diesem Zeitpunkt die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, mögliche Anteile anderer Gesellschafter und sonstige Bestandteile des Eigenkapitals der Tochterunternehmen aus.

Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge sowie Aufwendungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Transaktionen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert wurden, werden eliminiert. Die Ergebnisse der im Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierten bzw. endkonsolidierten Gesellschaften werden von dem Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zur Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

Die auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am Perioden- bzw. Gesamtergebnis werden von dem Anteil der Gesellschafter der AURELIUS AG getrennt ausgewiesen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, wie sie im Abschluss des Mutterunternehmens angewandt werden.

Transaktionen mit anderen Gesellschaftern werden wie Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines anderen Gesellschafters entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von Anteilen anderer Gesellschafter entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn die AURELIUS AG entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus entstehende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im Sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies hat zur Folge, dass ein zuvor im Sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst wird.

1.6 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IFRS 10 durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert (fair value) der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt. Die Anschaffungskosten eines Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Ebenso enthalten sind Vermögenswerte und Schulden aus bedingten Gegenleistungsvereinbarungen.

Der das zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen übersteigende Anteil der Anschaffungskosten (aktiver Unterschiedsbetrag) wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens (passiver Unterschiedsbetrag), wird der Unterschiedsbetrag nach erneuter Beurteilung direkt erfolgswirksam

in der Gesamtergebnisrechnung erfasst (bargain purchase). Die Anteile anderer Gesellschafter werden zu dem den Minderheitsanteil entsprechenden Anteil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben erfolgt zum jeweilig neuen Erwerbszeitpunkt eine Neubewertung von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs bereits gehaltener Anteile. Der dabei entstehende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile (earn-outs) wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

1.7 Anteile an assoziierten Unternehmen

Unternehmen, auf die AURELIUS einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), aber keine Kontrolle besitzt, bzw. bei denen AURELIUS sich mittel- oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen) werden gemäß IAS 28 (2011) unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. In der Regel hält AURELIUS in diesen Fällen zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechtsanteile. Der erstmalige Ansatz erfolgt dabei zu Anschaffungskosten, in der Folge erhöht bzw. vermindert um den der AURELIUS zustehenden Gewinn- oder Verlustanteil des assoziierten Unternehmens, vermindert um Ausschüttungen an die AURELIUS sowie gegebenenfalls zu erfassende Wertminderungen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen, zum beizulegenden Zeitwert zum Anschaffungszeitpunkt bewerteten Netto-Reinvermögen des assoziierten Unternehmens werden analog der Erwerbsmethode erfasst. Ein auf einem aktiven Markt notierter Marktpreis für die bei AURELIUS nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen liegt nicht vor. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich an die konzernweit gültigen Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden der AURELIUS angepasst, um eine konzernweit einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktionen deuten auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

1.8 Konsolidierungskreis

Neben der AURELIUS AG als Mutterunternehmen werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen AURELIUS mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass sie aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann oder könnte.

Ausnahme hiervon bilden lediglich die Komplementär- und so genannten Etikettengesellschaften der Berenten-Gruppe, die über keinen eigenen Geschäftsbetrieb verfügen und sowohl einzeln als auch in Summe, für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AURELIUS von untergeordneter Bedeutung sind. Da für diese Gesellschaften weder ein aktiver Markt existiert noch sich fair values mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden diese mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten zuzüglich eventueller Wertminderungen im Konzernabschluss bilanziert.



Gemäß IFRS 10.27 muss ein Mutterunternehmen anhand der folgenden Kriterien feststellen, ob es eine Investmentgesellschaft ist. Sollte dies der Fall sein so muss die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auf die einer solchen Gesellschaft ausgelegt werden. Eine Investmentgesellschaft ist ein Unternehmen, das

- von einem oder mehreren Investoren Mittel erhält, um für diese(n) Dienstleistungen im Bereich der Vermögensverwaltung zu erbringen (IFRS 10.27 (a)),
- sich gegenüber einem Investor oder seinen Investoren verpflichtet, dass sein Geschäftszweck allein in der Anlage der Mittel zum Zweck der Erreichung von Wertsteigerungen und/oder der Erwirtschaftung von Kapitalerträgen besteht (IFRS 10.27 (b)),
- die Ertragskraft im Wesentlichen aller seiner Investments auf der Basis des beizulegenden Zeitwerts bewertet und beurteilt (IFRS 10.27 (c)).

Die Bedingung des IFRS 10.27 (a) trifft zunächst einmal auf typische Private Equity oder Venture Capital Gesellschaften zu, da diese in der Regel außerbörslich finanzielle Mittel bei institutionellen als auch privaten Kapitalgebern einsammeln, um sich an Unternehmen zu beteiligen. Bei AURELIUS finden sich zum Teil auch entsprechende Investoren, jedoch kann hier nicht von einem Einsammeln von finanziellen Mitteln und einem damit einhergehendem Aufsetzen von entsprechenden Fonds gesprochen werden. Die Börsennotierung im Freiverkehr kann als ein Einsammeln von Geldern gesehen werden, widerspricht jedoch dem Wortlaut sowie dem dahinterstehenden Gedanken des IASB. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass es seit der Gründung von AURELIUS erst zwei Kapitalerhöhungen gegeben hat und so zum Einen nicht von einem regelmäßigen Einsammeln von Geldern gesprochen werden kann und zum Anderen finanzielle Mittel nie direkt im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen eingefordert wurden. Des Weiteren erbringt AURELIUS keine Dienstleistungen im Bereich des Investmentmanagements. Die AURELIUS AG bringt sich vom ersten Tag an in die operative Gestaltung des Unternehmens ein und hat auch darauf ihr Hauptaugenmerk gerichtet. Demnach ist auch dieses Kriterium des IFRS 10.27 (a) nicht erfüllt.

Die Regelungen des IFRS 10.27(b) sind für die AURELIUS AG zunächst einmal als zutreffend anzusehen. Der Geschäftszweck des Unternehmens ist entsprechend der Erwerb, die anschließende Sanierung und dann ein möglicher Verkauf der Gesellschaften bzw. der Teilkonzerne. Zudem ist der Erhalt von Dividenden aus Tochterunternehmen ein wesentlicher Bestandteil von AURELIUS. Es gibt jedoch weder einen fest definierten Exitzeitpunkt noch einen klar definierten Exitplan. In diesem Zusammenhang stellt sich auch wieder die Frage welche aktive Rolle die AURELIUS AG bei den Unternehmen, die erworben wurden, einnimmt. In der Regel wird bei der gekauften Gesellschaft die oberste Managementebene ausgetauscht und mit Mitarbeitern des AURELIUS Konzerns besetzt. Zudem wird die aktive Rolle von AURELIUS auch durch die Innovationsentwicklung bei diversen Konzernunternehmen ersichtlich. Demzufolge lässt sich schließen, dass es sich bei der AURELIUS nicht um einen passiven Investor handelt, da die sehr enge operative Begleitung der gekauften Unternehmen dies und damit auch das Kriterium des IFRS 10.27 (b) widerlegt.

Das dritte Kriterium, die Messung des Erfolgs der Investitionen anhand des Fair Values wird darüber hinaus bei AURELIUS nicht praktiziert und wurde auch in der Vergangenheit nie in Betracht gezogen. Die zum Halbjahr 2014 erstmals vorgenommene Veröffentlichung von Unternehmenswerten (NAV, gerechnet als DCF-Modell entsprechend IDW S1) erfolgt aufgrund von Bitten ausländischer Investoren, um zusätzlich zum Konzernabschluss nach IFRS weitere Transparenz gewährleisten zu können. Dieser Bitte möchte AURELIUS nun dadurch nachkommen, in dem jedes Quartal entsprechende NAVs pro Teilkonzern veröffentlicht werden. Eine Steuerung oder gar potentielle Exit-Strategien auf Basis der NAV-Betrachtung gibt es nicht und ist auch zukünftig ausgeschlossen. Sie dient lediglich den Analysten von institutionellen Investoren, die diese Fair Value Betrachtung bzw. Berechnung von Private Equity bzw. Venture Capital Gesellschaften gewohnt sind.

Aufgrund der gemachten Erläuterungen fällt AURELIUS unter die Regularien des IFRS 10, jedoch sind die Bestimmungen für Investmentgesellschaften nach IFRS 10.27-33 und IFRS 10.B85A-W nicht relevant.

Die Zusammensetzung des Konzerns für das Berichts- und Vorjahr ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	31.12.2014	31.12.2013
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen) im		
Inland	103	99
Ausland	119	72
Anzahl der aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen) im		
Inland	10	10
Ausland	2	4
Anzahl der at-equity bewerteten Unternehmen (assoziierte Unternehmen) im		
Inland	- / -	- / -
Ausland	- / -	- / -
Anzahl der aus Wesentlichkeitsgründen nicht at-equity bewerteten Unternehmen (assoziierte Unternehmen) im		
Inland	- / -	- / -
Ausland	3	3
Summe Anzahl Gesellschaften	237	188

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 80 Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, während 31 Gesellschaften endkonsolidiert bzw. veräußert, liquidiert oder verschmolzen wurden.

Mit Ausnahme des HanseYachts Teilkonzerns, der Getronics Thailand Ltd., der PDM Media (India) Private Ltd., der Mediascope Publicitas (India) Private Ltd. sowie der Publicitas OOH Media Private Ltd., entspricht der Abschlussstichtag der einbezogenen Unternehmen dem Jahresabschlussstichtag der AURELIUS AG.



Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der AURELIUS gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB findet sich in Tz. 6.16 des Anhangs und ist Bestandteil des Anhangs.

Folgende Tochtergesellschaften der AURELIUS AG in der Rechtsform einer Personengesellschaft haben durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss die Bedingungen des § 264b HGB erfüllt und nehmen die Erleichterungen im Hinblick auf Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses in Anspruch:

Hanse (Deutschland) Vertriebs GmbH & Co. KG
PD Consulting GmbH & Co. KG
Vivaris Getränke GmbH & Co. KG

1.9 Fremdwährungen

Die im vorliegenden Konzernabschluss enthaltenen Posten werden auf der Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes entspricht. Diese wird auch als „funktionale Währung“ bezeichnet und stellt die Währung dar, in dem das jeweilige Unternehmen operiert. Aufgrund finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Selbständigkeit der ausländischen Tochtergesellschaften entspricht die funktionale Währung dabei ausnahmslos immer der Landeswährung.

Der Konzernabschluss ist hingegen in Euro, der funktionalen Währung der AURELIUS AG, aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der Konzernberichts-währung (Euro) abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet; das Eigenkapital hingegen mit historischen Kursen,
- Erträge und Aufwendungen werden für die Gesamtergebnisrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet,
- Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungstransaktionen erfolgen zum Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt. Die entstehenden Gewinne und Verluste derartiger Transaktionen und aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, diese sind im Sonstigen Ergebnis als qualifizierte Cashflow-Hedges oder qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen.

Fremdwährungsgewinne bzw. -verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzschulden resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle anderen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse sind nachfolgend (Gegenwert 1 Euro) dargestellt. Sollten keine Angaben im laufenden oder vergangenen Jahr gemacht sein, sind diese Währungen letztmals im Vorjahr bzw. erstmals im aktuellen Jahr relevant.

1 Euro	Währungscode	2014		2013	
		Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Argentinien	ARS	10,3769	10,4287	8,9681	7,2359
Australien	AUD	1,4903	1,4723	- / -	- / -
Brasilien	BRL	3,2669	3,1230	- / -	- / -
Chile	CLP	714,2857	769,2308	- / -	- / -
Großbritannien	GBP	0,7827	0,8062	0,8350	0,8491
Hong Kong	HKD	9,4340	10,2987	- / -	- / -
Indien	INR	77,5194	81,3008	85,4701	77,5194
Japan	JPY	144,9275	140,8451	- / -	- / -
Kanada	CAD	1,4136	1,4661	- / -	- / -
Malaysia	MYR	4,2589	4,3440	4,5372	4,1946
Polen	PLN	4,3066	4,1876	4,1511	4,1982
Schweiz	CHF	1,2029	1,2148	1,2259	1,2308
Singapur	SGD	1,6090	1,6824	1,7467	1,6614
Südkorea	KRW	1.428,5714	1.428,5714	1.449,2754	1.470,5882
Thailand	THB	40,0000	43,1034	45,2489	40,8163
Türkei	TRY	2,8247	2,9044	2,9465	2,5227
Tschechien	CZK	27,7008	27,5482	- / -	- / -
Ungarn	HUF	312,5000	312,5000	294,1176	294,1176
USA	USD	1,2157	1,3271	1,3768	1,3277
Volksrepublik China	CNY	7,4794	8,1566	8,4175	8,2305

Keine der im Konzern enthaltenen Währungen entspricht der Währung einer hyperinflationären Volkswirtschaft im Sinne des IAS 29.

1.10 Anwendung neuer Standards und Interpretationen mit Auswirkung auf den Konzernabschluss 2014

Im Berichtsjahr war folgender Standard erstmals anzuwenden, der jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss hatte.

IFRS 12 „Disclosures of Interests in Other Entities“: Der Standard führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 in einen Standard zusammen. Mit dem neuen Standard werden verbesserte Angaben sowohl zu konsolidierten als auch zu nicht konsolidierten Unternehmen gefordert, bei denen ein Unternehmen engagiert ist. Das Ziel von IFRS 12 liegt darin, Informationen zu fordern, die die Adressaten von Abschlüssen in die Lage versetzen, die Grundlage von Beherrschung, jegliche Ansprüche auf die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden, Risiken aus dem Engagement bei nicht konsolidierten Zweckgesellschaften und das Engagement von Minderheitenanteileignern an konsolidierten Unternehmen zu beurteilen.



1.11 Anwendung neuer Standards und Interpretationen ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2014

Die nachfolgenden Standards waren im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals anzuwenden. Diese hatten keinen Einfluss auf den vorliegenden Abschluss von AURELIUS, können jedoch künftige Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen.

IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“: Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien des IAS 27 und SIC-12. Auf separate Abschlüsse anzuwendende Vorschriften verbleiben unverändert in IAS 27, der in „Einzelabschlüsse“ umbenannt wird. Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Dieses ist sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Folglich sind hiernach auch Zweckgesellschaften zu beurteilen, deren Konsolidierung gegenwärtig nach dem Risiko-/Chancen-Konzept (Risk and Reward-Concept) des SIC-12 erfolgt. Das Beherrschungskonzept gemäß IFRS 10 umfasst dabei folgende drei Elemente, die kumulativ erfüllt sein müssen: (1) Verfügungsgewalt, (2) variable Rückflüsse und (3) die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt.

IFRS 11 „Joint Arrangements“: Dieser Standard ersetzt IAS 31 und schafft die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ab. Die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des IAS 28 (2011) der sich bislang ausschließlich mit assoziierten Unternehmen befasste und dessen Anwendungsbereich nunmehr auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt wurde. Zu berücksichtigen sind jedoch Änderungen in der Terminologie des Standards und der Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen, so dass nicht zwingend alle gegenwärtig nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren sein werden.

IAS 27 „Separate Financial Statements“: Die Vorschriften für separate Abschlüsse bleiben unverändert Bestandteil des geänderten IAS 27. Die anderen Teile von IAS 27 (2008) werden durch IFRS 10 ersetzt.

IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“: Durch zusätzliche Änderungen an IAS 28 wird nun erstmals geregelt, dass bei geplanten Teilveräußerungen eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens der zur Veräußerung gehaltene Anteil gemäß IFRS 5 zu bilanzieren ist, sofern dessen Klassifizierungsvoraussetzungen erfüllt sind. Der verbleibende Anteil wird bis zur Veräußerung des als zur Veräußerung gehaltenen Anteils unverändert nach der Equity-Methode fortgeführt (so genanntes "split-accounting"). Besteht auch nach der Veräußerung ein assoziiertes Unternehmen ist die Equity-Methode fortzuführen, ansonsten ist die verbleibende Beteiligung gemäß IFRS 9 zu bilanzieren. Weiterhin wurden die bisherigen Ausnahmen vom Anwendungsbereich des IAS 28 u.a. für Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds aufgehoben, allerdings können nun Anteile an diesen Gesellschaften wahlweise zum beizulegenden Zeitwert oder nach der Equity-Methode bewertet werden. Dieses Bewertungswahlrecht gilt auch für Anteile an einem assoziierten Unternehmen, die indirekt u.a. durch Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds gehalten werden. In IAS 28 (2011) wurden die Regelungen des SIC-13 integriert.

Amendments to IAS 36 „Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets“: Falls der erzielbare Betrag der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist, sind die Ebene der Fair-Value-Hierarchie auf der die Wertbemessung erfolgt, die Bewertungsmethoden, mit deren Hilfe der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wurde, und die wesentlichen Annahmen, die bei Bewertungen der zweiten und dritten Hierarchieebene zugrundegelegt wurden, anzugeben. Diese Änderung wurde mit Endorsement-Verfahren vom

19. Dezember 2013 in der EU anerkannt. Eine Anwendung hat für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, zu erfolgen.

Amendments to IAS 39 „Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting“: Werden als Sicherungsinstrument designierte Derivate im Rahmen einer Novation direkt oder indirekt auf eine zentrale Gegenpartei übertragen, so stellt dies kein Auslaufen und keine Beendigung dar. Notwendig hierfür ist jedoch, dass die Novation infolge neuer oder bestehender gesetzlicher oder regulatorischer Regelungen stattfindet und die Vertragsbedingungen des Derivats sich nur insoweit ändern, wie dies für die Novation erforderlich ist. Diese Änderung ist zwingend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden und wurde mit Endorsement-Verfahren vom 19. Dezember 2013 innerhalb der EU bereits anerkannt. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich.

Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 „Investment Entities“: Mit den Änderungen wird eine Ausnahme in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen gewährt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, z.B. bei Halten bestimmter Investmentfonds. Demnach werden dann bestimmte Tochtergesellschaften erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 bzw. IAS 39 bewertet. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Umsetzung hat in der EU durch das Endorsement-Verfahren mit Datum 20. November 2013 stattgefunden.

Amendments to IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 „Transition Guidance“: Mit den Änderungen werden die Übergangleitlinien in IFRS 10 klargestellt und zusätzliche Erleichterungen in allen drei Standards gewährt. Dazu gehört insbesondere, dass die Angabe angepasster Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt wird. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Eine Umsetzung in Form eines Endorsement-Verfahrens hat in der EU mit Datum 4. April 2013 stattgefunden.

Amendments to IAS 32 „Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“: Die Änderungen an IAS 32 klären bestehende Anwendungsprobleme im Hinblick auf die Voraussetzungen für eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden. Insbesondere stellen die Änderungen die Bedeutungen der Begriffe „gegenwärtiges durchsetzbares Recht zur Saldierung“ und „gleichzeitige Realisation und Erfüllung“ klar. Diese Änderung tritt mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in Kraft. Es gilt eine rückwirkende Anwendungspflicht. Eine Umsetzung der Änderungen durch ein Endorsement-Verfahren innerhalb der EU hat mit Datum 13. Dezember 2012 stattgefunden.

1.12 Vorzeitige Anwendung von Rechnungslegungsstandards

AURELIUS hat keine IFRS vorzeitig angewendet, die bereits veröffentlicht und verabschiedet sowie von der EU anerkannt wurden, jedoch zum 31. Dezember 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

1.13 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

AURELIUS wird die überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen – sofern bis dahin in das Recht der Europäischen Union übernommen – ab dem jeweils gültigen Zeitpunkt anwenden. Derzeit sind die vollen Auswirkungen auf den Konzern noch zu analysieren, so dass es nicht möglich ist, die genauen Effekte anzugeben. Änderungen oder Effekte, die sich aus der Erstanwendung der IFRS ergeben, können jedoch ausgeschlossen werden.



IFRS 15 „Revenues from Contracts with Customer“: Die Zielsetzung von IFRS 15 besteht darin, Prinzipien zu schaffen, die ein Unternehmen bei der Berichterstattung von entscheidungsnützlichen Informationen an Abschlussadressaten über die Art, Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus einem Vertrag mit einem Kunden anzuwenden hat. IFRS 15 ist auf alle Verträge mit Kunden mit Ausnahme der folgenden Verträge anzuwenden: (1) Leasingverhältnisse, die unter IAS 17 fallen, (2) Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die unter IFRS 9, IFRS 10, IFRS 11, IAS 27 oder IAS 28 (2011) zu subsumieren sind, (3) Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 und (4) nicht finanzielle Tauschgeschäfte zwischen Unternehmen in derselben Branche, die darauf abzielen, Veräußerungen an Kunden oder potentielle Kunden zu erleichtern. Wenn es keinen anderen Standard gibt, in dem festgelegt ist, wie ein oder mehrere Bestandteile des Vertrags zu separieren und/oder erstmalig zu bewerten sind, ist IFRS 15 anzuwenden. Die Anwendung des Standards ist verpflichtend für jährliche Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

IFRS 14 „Regulatory Deferral Accounts“: Mit dem neuen Standard wird einem Unternehmen, das ein IFRS-Erstanwender ist, gestattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen in seinem Abschluss erfasst hat. Dies gilt sowohl im ersten IFRS-Abschluss als auch in den Folgeabschlüssen. Regulatorische Abgrenzungsposten und Veränderungen in ihnen müssen in der Darstellung der Finanzlage und in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Gesamtergebnis separat ausgewiesen werden. Außerdem sind bestimmte Angaben vorgeschrieben. Die Zielsetzung von IFRS 14 ist es, die Finanzberichterstattungsvorschriften für regulatorische Abgrenzungsposten zu definieren, die entstehen, wenn ein Unternehmen Waren oder Dienstleistungen zu Preisen liefert oder erbringt, die einer Preisregulierung unterliegen. Der Standard ist als Interimsstandard mit begrenztem Umfang angelegt, der eine kurzfristige Lösung für Unternehmen, die Preisregulierung unterliegen, bietet, die noch nicht auf die IFRS übergegangen sind. Sein erklärter Zweck ist, Unternehmen, die Preisregulierung unterliegen und die IFRS erstmalig anwenden, zu gestatten, Änderungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf regulatorische Abgrenzungsposten zu vermeiden, bis der IASB sein umfassendes Projekt zu Preisregulierung abschließen kann. IFRS 14 wurde im Januar 2014 herausgegeben und gilt für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

IFRS 9 „Financial Instruments“: Der IASB hat die finale Fassung des Standards im Zuge der Fertigstellung der verschiedenen Phasen seines umfassenden Projekts zu Finanzinstrumenten am 24. Juli 2014 veröffentlicht. Damit kann die bisher unter IAS 39 vorgenommene Bilanzierung von Finanzinstrumenten nunmehr vollständig durch die Bilanzierung unter IFRS 9 ersetzt werden. Die nunmehr veröffentlichte Version von IFRS 9 ersetzt alle vorherigen Versionen. Der neue Standard beinhaltet überarbeitete Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich Impairment-Regelungen und ergänzt die im Jahr 2013 veröffentlichten neuen Regelungen zum Hedge Accounting. Die erstmalige verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Vorbehaltlich lokaler Regelungen (wie etwa dem europäischen Endorsementverfahren) ist eine vorzeitige Anwendung zulässig. Innerhalb eines begrenzten Zeitraums können vorherige Versionen von IFRS 9 vorzeitig angewendet werden (sofern nicht schon geschehen), vorausgesetzt, das diesbezüglich relevante Datum der erstmaligen Anwendung liegt vor dem 1. Februar 2015.

Amendments to IAS 1 „Disclosure Initiative“: Die Änderungen beinhalten im Wesentlichen die folgenden Punkte: (1) Klarstellung, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. (2) Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung, (3) Klarstellung, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind und (4) Streichung einer Musterstruktur des Anhangs hin zur Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz. Die Änderungen sind in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere

Anwendung ist zulässig, setzt jedoch ein EU-Endorsement voraus. Ein Erstanwendungszeitpunkt wird noch nicht vorgeschlagen, eine vorzeitige Anwendung soll jedoch gestattet werden. Es ist vorgesehen, dass die Änderungen an IAS 7 prospektiv anzuwenden sind. Die Kommentierungsfrist für den Entwurf endet am 17. April 2015.

Amendments to IFRS 10 und IAS 28 „Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture“: Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, unabhängig davon, ob die Transaktion als share oder asset deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, setzt jedoch ein EU-Endorsement voraus.

Amendments to IAS 27 „Equity Method in Separate Financial Statements“: Mit der Änderung wird die Equity Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in separaten Abschlüssen eines Investors wieder zugelassen. Die bestehenden Optionen zur Bewertung zu Anschaffungskosten oder nach IAS 39/IFRS 9 bleiben erhalten. Seit 2005 war die Anwendung der Equity Methode für Anteile im separaten Abschluss (des Mutterunternehmens) nach IAS 27 nicht mehr zulässig. Aufgrund von Klagen der Anwender unter anderem über den hohen Aufwand einer Fair Value Bewertung zu jedem Abschlussstichtag, insbesondere bei nicht börsennotierten assoziierten Unternehmen, hat das IASB die Änderung an IAS 27 vorgenommen. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Amendments to IAS 41 und IAS 16 „Bearer Plants“: Es werden bislang alle biologischen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Verkaufskosten bewertet. Dies gilt auch für sogenannte fruchttragende Gewächse, wie Weinreben, Kautschukbäume und Ölpalmen, die der Ernte biologischer Vermögenswerte über mehrere Perioden dienen, ohne selbst als landwirtschaftliches Erzeugnis verkauft zu werden. Nach den Änderungen sind fruchttragende Gewächse künftig wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren, da ihre Nutzung vergleichbar ist. Ihre Früchte sind dagegen auch künftig nach IAS 41 zu bilanzieren. Die Änderungen sind – vorbehaltlich eines noch zu erfolgenden EU-Endorsements – erstmals zwingend retrospektiv für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Die nach IAS 8.28(f) verpflichtenden Angaben müssen für die laufende Periode nicht gegeben werden. Eine frühere, freiwillige Anwendung der Neuregelung ist zulässig.

Amendments to IAS 16 und IAS 38 „Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation“: Mit den Änderungen werden weitere Leitlinien zur Verfügung gestellt, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können. Sie treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Amendments to IFRS 11 „Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations“: Mit den Änderungen wird die Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit klargestellt, wenn diese einen Geschäftsbetrieb darstellen. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Amendments to IAS 19 „Defined Benefit Plans – Employee Contribution“: Die Anpassung fügt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch



verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard ein. Der IAS 19 (2011) sieht nunmehr vor, Arbeitnehmerbeiträge, die in den formalen Regelungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans festgelegt und an Arbeitsleistungen geknüpft sind, den Dienstzeiträumen als negative Leistungen zuzuordnen. Diese Vorgabe folgt grundsätzlich dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method), also der Projektion von – in diesem Fall negativen – Leistungen und deren Zuordnung auf die Erdienenszeiträume (project and prorate). Während es vor Inkrafttreten des IAS 19 (2011) Praxis gewesen ist, Arbeitnehmerbeiträge bei Einzahlung in der geleisteten Höhe in der Versorgungsverpflichtung zu berücksichtigen, können bei Anwendung der neuen Regelungen möglicherweise nun komplexe Berechnungen notwendig sein. Arbeitnehmerbeiträge, die an Arbeitsleistungen geknüpft und nicht an die Anzahl von Dienstjahren gekoppelt sind, sind weiterhin in der Periode zu erfassen, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird, ohne der beschriebenen Berechnungs- und Verteilungsmethode unter Anwendung der projected unit credit method zu folgen. Dazu gehören insbesondere Beiträge in Höhe eines fixen Prozentsatzes des Gehalts des laufenden Jahres, fixe Beiträge während der gesamten Dienstzeit des Arbeitnehmers sowie Beiträge, deren Höhe ausschließlich vom Lebensalter des Arbeitnehmers abhängt. Die Änderung ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Sie darf freiwillig früher angewendet werden.

IFRIC Interpretation 21 „Levies“: Die Interpretation deckt die Bilanzierung von Abgaben ab, die Unternehmen von Regierungen (einschließlich Regierungsbehörden und ähnlichen Organen) im Rahmen von Gesetzen und Vorschriften auferlegt werden. Sie deckt allerdings nicht Steuern, Strafzahlungen und andere Strafen, Schulden, die aus Emissionshandelsprogrammen entstehen und andere Abflüsse, die unter den Anwendungsbereich anderer Standards fallen, ab. IFRIC 21 beinhaltet nicht die Frage, wie Kosten zu bilanzieren sind, die aus dem Ansatz einer Schuld in Bezug auf Leistung von Abgaben entstehen. Andere Standards als IFRIC 21 werden angewendet, um zu bestimmen, ob der Ansatz einer Schuld zur Entstehung eines Vermögenswerts oder eines Aufwands führt. Die Regelungen des IFRIC 21 treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen. Die Erstanwendung erfolgt im Einklang mit den Vorschriften von IAS 8, d.h. die Vorschriften werden rückwirkend angewendet. Die Anerkennung durch ein Endorsement-Verfahren hat innerhalb der EU am 13. Juni 2014 stattgefunden.

Die nachstehenden Rechnungslegungsvorschriften des IASB (Amendments to IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 38 und IAS 24) sind Bestandteil des Improvements to IFRSs 2010 - 2012 Cycle. Die Vorschriften sind erstmalig für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2014 anzuwenden.

Amendments to IFRS 2 „Definition of vesting conditions“: Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung der Definition von „Ausübungsbedingungen“ (vesting conditions), indem separate Definitionen für „Leistungsbedingungen“ (performance conditions) sowie „Dienstbedingungen“ (service conditions) in Anhang A des Standards aufgenommen werden. Hiernach handelt es sich bei einer Leistungsbedingung um eine Ausübungsbedingung, die sowohl die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit als auch die Erfüllung bestimmter Erfolgsziele innerhalb dieser Dienstzeit verlangt. Die zu erfüllenden Erfolgsziele sind unter Bezugnahme auf die Aktivitäten des Unternehmens oder den Wert seiner Eigenkapitalinstrumente (inkl. Anteile und Optionen) festzulegen. Sie können sich auf die Gesamtleistung des Unternehmens als auch auf Leistungen von Unternehmensteilen oder einzelner Mitarbeiter beziehen. Im Gegensatz zu einer Leistungsbedingung verlangt eine Dienstbedingung hingegen nur die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit, ohne Erfolgsziele zu beinhalten. Scheidet der Arbeitnehmer vor Ableisten dieser Dienstzeit aus, gilt die Ausübungsbedingung als nicht erfüllt. Des Weiteren wurde bei der Definition von „Marktbedingungen“ (market conditions) klargestellt, dass es sich dabei nicht nur um Leistungsbedingungen handelt, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens abhängen, sondern auch um Leistungsbedingungen, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens der Gruppe abhängen. Die Änderung soll prospektiv für anteilsbasierte Vergütungen gelten, deren Tag der Gewährung (grant date) am oder nach dem 1. Juli 2014 liegt. Eine frühere freiwillige Anwendung soll zulässig sein.

Amendments to IFRS 3 „Accounting for contingent consideration in a business combination“: IFRS 3.40 bestimmt das ein „Erwerber ... eine Verpflichtung zur Zahlung einer bedingten Gegenleistung als eine Schuld oder als Eigenkapital basierend auf den Definitionen eines Eigenkapitalinstruments und einer finanziellen Verbindlichkeit in Paragraph 11 des IAS 32 oder anderer anwendbarer IFRS einzustufen“ hat. Da sich die Frage einer Einstufung der bedingten Gegenleistung als Eigenkapital oder finanzielle Verbindlichkeit nur für bedingte Gegenleistungen stellt, die die Definition eines Finanzinstruments erfüllen, und die Frage aufkam, wann überhaupt „andere anwendbare IFRS“ für eine derartige Einstufung heranzuziehen seien, wurde der Wortlaut des IFRS 3.40 dergestalt geändert, dass nur noch Bezug auf bedingte Gegenleistungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses anfallen und die Definition eines Finanzinstruments erfüllen, Bezug genommen wird und darüber hinaus der Verweis auf „andere anwendbare IFRS“ gestrichen wird. Zum anderen war die Regelung des IFRS 3.58 zur Folgebewertung bedingter Gegenleistungen insofern missverständlich, da für nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgeschrieben wird, gleichzeitig aber auf IFRS 9 (bzw. IAS 39), IAS 37 oder anderer IFRS referenziert wird, die unter Umständen keine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfordern. Durch Änderung dieses Paragraphen und der Folgeänderungen an IFRS 9, IAS 39 und IAS 37 wird nunmehr für sämtliche nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert mit Buchung sämtlicher resultierender Effekte im Gewinn oder Verlust festgeschrieben. Die Änderung ist prospektiv auf alle Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Juli 2014 liegt. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig, wobei die Folgeänderungen an IFRS 9 (bzw. IAS 39) und IAS 37 auch gleichzeitig angewendet werden müssen.

Amendments to IFRS 8 „Reconciliation of the total of the reportable segments’ assets to the entity’s assets“: Gemäß IFRS 8 werden folgende zwei Klarstellungen aufgenommen: (1) bei der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten zu berichtspflichtigen Segmenten sind die von der Geschäftsführung zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente zugrunde gelegten Überlegungen (kurze Beschreibung der zusammengefassten Geschäftssegmente, wirtschaftliche Faktoren, die zur Bestimmung der „vergleichbaren wirtschaftlichen Merkmale“ im Sinne des IFRS 8.12 zugrunde gelegt wurden) anzugeben und (2) eine Überleitungsrechnung der Segmentvermögenswerte auf die entsprechenden Beträge in der Bilanz nur erforderlich, wenn Angaben zu den Segmentvermögenswerten auch Teil der Finanzinformationen sind, die regelmäßig an die verantwortliche Unternehmensinstanz (chief operating decision maker) berichtet werden. Die Änderung ist erstmals retrospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

Amendments to IFRS 13 „Short-term receivables and payables“: Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ des IFRS 13 wird klargestellt, dass der IASB mit den aus IFRS 13 resultierenden Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 nicht die Möglichkeit beseitigen wollte, bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten im Fall von Unwesentlichkeit auf eine Abzinsung zu verzichten.

Amendments to IAS 16 and IAS 38 „Revaluation method – proportionate restatement of accumulated depreciation“: Die Änderung stellt klar, wie bei Anwendung des Neubewertungsmodells gemäß IAS 16.35 bzw. IAS 38.80 kumulierte Abschreibungen zum Bewertungszeitpunkt zu ermitteln sind. Die Umformulierung des IAS 16.35(a) trägt beispielsweise dem Umstand Rechnung, dass im Rahmen der Neubewertung sowohl die historischen Anschaffungs-/ Herstellungskosten (gross carrying amount) als auch der fortgeschriebene Buchwert (carrying amount) anhand verfügbarer Marktdaten geändert werden. In diesem Fall kann sich keine proportionale Änderung der kumulierten Abschreibung ergeben. Vielmehr resultiert die Änderung der Abschreibung schlicht aus der Differenz der beiden neubewerteten Werte. Eine nicht proportionale Änderung der Abschreibung ergibt sich ferner für den Fall, dass es in Vorperioden zur Vornahme von Wertberichtigungen (impairment losses) kam. Die Neubewertung der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und des fortgeschriebenen Buchwerts – unter Berücksichtigung der Wertminderungen – führt nicht zu einer proportionalen Änderung der Abschreibung. Die Ände-



zung ist erstmals verpflichtend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Durch Übergangsbestimmungen wird festgelegt, dass die Änderung nur auf Neubewertungen angewendet werden muss, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung stattfinden, sowie auf solche, die in der unmittelbar vorausgehenden Periode stattfanden.

Amendments to IAS 24 „Key management personnel“: Die Änderung erweitert die Definition der „nahestehenden Unternehmen und Personen“ um Unternehmen, die selber oder über eines ihrer Konzernunternehmen Leistungen des Managements in Schlüsselpositionen für das Berichtsunternehmen erbringen, ohne dass auf andere Weise eine Näheverhältnis im Sinne des IAS 24 zwischen den beiden Unternehmen besteht (sog. „Management-Entities“). Für die für erbrachte Leistungen der „Management-Entity“ beim berichtenden Unternehmen erfassten Aufwendungen werden gesonderte Angaben gemäß einem neu eingefügten Paragraphen 18A gefordert. Dagegen sind beim Berichtsunternehmen keine Angaben nach IAS 24.17 für die Vergütungen erforderlich, die von der „Management-Entity“ an die Mitarbeiter geleistet werden, die beim Berichtsunternehmen die Managementaufgaben übernehmen. Die Änderung ist erstmals verpflichtend retrospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden.

Folgende herausgegebene, aber ebenfalls noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften (Amendments to IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40) des IASB sind Bestandteil des Improvements to IFRSs 2011 - 2013 Cycle und wurden nicht vorzeitig angewendet. Auch hier scheint zum jetzigen Zeitpunkt gerechtfertigt, die Auswirkungen der Änderungen als geringfügig für den Konzern einzustufen. Die Änderungen sind erstmals zwingend prospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

Amendments to IFRS 1 „Meaning of effective IFRSs“: Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ wird die Bedeutung von „Zeitpunkt des Inkrafttretens“ (effective date) im Zusammenhang mit IFRS 1 klargestellt. Sofern von einem Standard im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zwei veröffentlichte Versionen existieren, nämlich eine derzeit geltende und eine, erst künftig zwingend, jedoch bereits jetzt freiwillig frühzeitig anwendbare, soll es demnach IFRS-Erstanwendern freistehen, eine der beiden Versionen anzuwenden. Die gewählte Standardversion ist dann, vorbehaltlich abweichender Regelungen in IFRS 1, jedoch zwingend auf sämtliche im Abschluss dargestellten Perioden anzuwenden.

Amendments to IFRS 3 „Scope exceptions for joint ventures“: Die Änderung formuliert die bestehende Ausnahme von Gemeinschaftsunternehmen (joint ventures) vom Anwendungsbereich des IFRS 3 neu. Damit wird zum einen klargestellt, dass die Ausnahme für sämtliche gemeinsame Tätigkeiten (joint arrangements) im Sinne des IFRS 11 gilt, zum anderen wird klargestellt, dass sich die Ausnahme nur auf die Abschlüsse des Gemeinschaftsunternehmens oder der gemeinschaftlichen Tätigkeit selbst und nicht auf die Bilanzierung bei den an der gemeinsamen Tätigkeit beteiligten Parteien bezieht.

Amendments to IFRS 13 „Scope of paragraph 52 - portfolio exception“: IFRS 13.48 gestattet es Unternehmen, die eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihres Nettomarktrisikos oder -ausfallrisikos steuert, den beizulegenden Zeitwert dieser Gruppe in Übereinstimmung damit zu ermitteln, wie Marktteilnehmer die Nettorisikoposition am Bewertungsstichtag bewerten würden (sog. portfolio exception). Durch die vorgeschlagene Änderung wird klargestellt, dass sich diese Ausnahme zur Bestimmung eines beizulegenden Zeitwerts auf sämtliche Verträge im Anwendungsbereich des IAS 39 oder des IFRS 9 bezieht, selbst wenn diese nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit des IAS 32 erfüllen (wie z. B. bestimmte Verträge zum Kauf und Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch einen Ausgleich in bar oder anderen Finanzinstrumenten erfüllt werden können). Die Änderung erfolgt prospektiv von

Beginn des Geschäftsjahrs, in dem IFRS 13 erstmals angewendet wurde. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

Amendments to IAS 40 „Clarifying the interrelationship of IFRS 3 and IAS 40 when classifying property as investment property or owner-occupied property“: Die Änderung stellt klar, dass der Anwendungsbereich des IAS 40 und des IFRS 3 unabhängig voneinander sind, d. h. sich in keinem Fall gegenseitig ausschließen. Insofern ist jede Anschaffung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auf Basis der Kriterien des IFRS 3 daraufhin zu untersuchen, ob es sich um die Anschaffung eines einzelnen Vermögenswerts, einer Gruppe von Vermögenswerten oder einen Geschäftsbetrieb (business) im Anwendungsbereich des IFRS 3 handelt. Darüber hinaus sind die Kriterien des IAS 40.7 ff. anzuwenden, um festzustellen, ob es sich um als Finanzinvestition gehaltene Immobilien oder um vom Eigentümer selbstgenutzte Immobilien handelt. Die Anwendung erfolgt grundsätzlich prospektiv für sämtliche Anschaffungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die ab Beginn der ersten Periode, in der die Änderung erstmals angewendet wird, erfolgen, so dass eine Anpassung von Vorjahreszahlen nicht nötig ist. Freiwillig darf die Änderung auf einzelne zuvor stattgefundenen Anschaffungen angewendet werden, sofern die hierfür benötigten Informationen vorliegen.

Folgende herausgegebene, aber ebenfalls noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB (Amendments to IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34) sind Bestandteil des Improvements to IFRSs 2012 - 2014 Cycle und wurden noch nicht in das EU-Recht übernommen. Auch hier scheint zum jetzigen Zeitpunkt gerechtfertigt, die Auswirkungen der Änderungen als geringfügig für den Konzern einzustufen. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist.

Amendments to IFRS 5 „Changes in methods of disposal“: Die Überarbeitung regelt die Aufnahme gesonderter Leitlinien in IFRS 5 für Fälle, in denen ein Unternehmen einen Vermögenswert aus der Kategorie zur Veräußerung gehalten in die Kategorie zu Ausschüttungszwecken gehalten umklassifiziert oder anders herum. Zudem enthält die Änderung die Aufnahme gesonderter Leitlinien für Fälle, in denen die Bilanzierung als zu Ausschüttungszwecken gehalten beendet wird. Die Neuerungen sind prospektiv anzuwenden.

Amendments to IFRS 7 „Servicing Contracts“: Die Überarbeitung liefert zusätzlicher Leitlinien zur Klarstellung, ob ein Verwaltungsvertrag ein fortgesetztes Engagement in Bezug auf einen übertragenen Vermögenswert darstellt (zwecks Bestimmung der erforderlichen Angaben).

Amendments to IFRS 7 „Applicability of the amendments to IFRS 7 to condensed interim financial statements“: Die Anpassung schafft Klarheit bezüglich der Anwendbarkeit der Änderungen an IFRS 7 in Bezug auf Angaben zur Saldierung auf zusammengefasste Zwischenberichte.

Amendments to IAS 19 „Regional market issue“: Klarstellung, dass die hochwertigen Unternehmensanleihen, die bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verwendet werden, in der gleichen Währung denominiert sein sollten wie die zu leistenden Zahlungen (daher sollte die Markttiefe für hochwertige Unternehmensanleihen auf Währungsebene beurteilt werden).

Amendments to IAS 34 „Disclosure of information elsewhere in the interim financial report“: Klarstellung der Bedeutung von „an anderer Stelle im Zwischenbericht“ sowie Aufnahme einer Vorschrift, einen Verweis auf diese andere Stelle aufzunehmen, wenn diese nicht innerhalb des Hauptteils des Berichts liegt.



2.0

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- GRUNDSÄTZE

- 2.1 Umsatzrealisierung
- 2.2 Realisierung von Erträgen und Aufwendungen
- 2.3 Fertigungsaufträge
- 2.4 Kosten der Forschung und Entwicklung
- 2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand
- 2.6 Ertragsteuern
- 2.7 Immaterielle Vermögenswerte
- 2.8 Sachanlagen
- 2.9 Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen
- 2.10 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten
- 2.11 Vorratsvermögen
- 2.12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 2.13 Factoring
- 2.14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 2.15 Finanzielle Vermögenswerte
- 2.16 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte
- 2.17 Eigenkapital
- 2.18 Anteilsbasierte Vergütung
- 2.19 Ergebnis je Aktie
- 2.20 Derivative Finanzinstrumente und Hedging
- 2.21 Rückstellungen
- 2.22 Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche und Haftungsrisiken
- 2.23 Leistungen an Arbeitnehmer
- 2.24 Verbindlichkeiten
- 2.25 Leasingverhältnisse
- 2.26 Segmentberichterstattung
- 2.27 Verwendung von Schätzungen
- 2.28 Vorjahresinformation



2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der verbundenen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der AURELIUS geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übernommen. Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2013 zugrunde lagen. Somit wurden die beschriebenen Methoden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist. Ausnahmen bilden die seit dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwendenden beziehungsweise überarbeiteten Rechnungslegungsstandards nach IFRS sowie sie in der EU anzuwenden sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

2.1 Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Umsatzerlöse umfassen somit das Entgelt abzüglich gewährter Rabatte, Retouren, Kundenrückgaben, Umsatz- und Branntweinsteuer sowie andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern. Die Umsatzsteuer bzw. andere Steuerarten werden jedoch nur dann vom Umsatz gekürzt, wenn AURELIUS kein wirtschaftlicher Steuerschuldner ist, sondern die Steuern lediglich einen durchlaufenden Posten darstellen. Umsatzerlöse zwischen den Konzernunternehmen werden eliminiert.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern gelten als realisiert, wenn (1) die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Verwertungschancen vom Konzern auf den Erwerber übertragen wurden, (2) die Höhe der Erlöse zuverlässig bestimmt werden kann, (3) der aus dem Verkauf resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens für den Konzern hinreichend wahrscheinlich ist, (4) die mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten zuverlässig bestimmt werden können und (5) die veräußernde Gesellschaft weder ein Verfügungsrecht hinsichtlich des verkauften Gegenstands besitzt, wie sie üblicherweise mit dem Eigentum verbunden sind, noch eine wirksame Verfügungsmacht über ihn hat.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Zeitpunkt der Leistungserbringung (Wertschöpfungsanteil) realisiert, d.h. dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäftsvorfall mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Ausgenommen sind Umsätze aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11. Dazu gehören unter anderem Erträge aus Dienstleistungsgeschäften, die nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst werden, sofern das Ergebnis des Dienstleistungsgeschäfts zum Bilanzstichtag verlässlich geschätzt werden kann. Für die Ermittlung des Fertigstellungsgrades wird das inputorientierte Verfahren angewendet. Beim inputorientierten Verfahren werden die bis zum Bilanzstichtag bereits angefallenen Auftragskosten in Relation zu den am Stichtag geschätzten Gesamtkosten des Auftrags gesetzt (cost-to-cost-Methode). Zur Erlösrealisierung nach IAS 11 verweisen wir auf die Erläuterungen in Tz. 2.3 des Konzernanhangs.

2.2 Realisierung von Erträgen und Aufwendungen

Die Erfassung von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern hinreichend wahrscheinlich zufließen wird. Betriebliche Aufwendungen und Zinsen werden in der Periode des Anfalls berücksichtigt.

Erträge aus Nutzungsentgelten (Lizenzen) werden periodengerecht entsprechend den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus Entwicklungstätigkeiten der AURELIUS resultiert, wird nur dann aktiviert, wenn sämtliche Kriterien des IAS 38 erfüllt sind. Sollten die Kriterien des IAS 38 nicht erfüllt sein, so werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Forschungsaktivitäten werden hingegen stets als Aufwand erfasst. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 2.4 des Konzernanhangs.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes entsprechend der Effektivzinsmethode in Übereinstimmung mit der Regelung des IAS 39 erfasst. Der bei der erstmaligen Erfassung anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividenderträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters, d.h. mit Ausschüttungsbeschluss, erfasst.

Sämtliche Erträge und Aufwendungen zwischen den Konzernunternehmen werden eliminiert.

2.3 Fertigungsaufträge

Können das Ergebnis sowie Fertigstellungsgrad eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden und ist der Zufluss der Erlöse hinreichend sicher, werden die Erträge und Aufwendungen entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigungsgrad) nach IAS 11 am Bilanzstichtag erfasst. Das bei der AURELIUS angewandte Verfahren zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades ist die so genannte cost-to-cost method. Der Fertigstellungsgrad (percentage of completion) wird gemäß dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten ermittelt. Diese Methode stellt nur eine Möglichkeit der Bestimmung dar. Weitere Berechnungsmethoden wie beispielsweise efforts expected, contract milestones oder units produced or delivered werden nicht angewandt. Darüber hinaus werden Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien in dem vereinbarten Umfang einbezogen. Es wird für alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, d.h. die angefallenen Kosten inklusive der ausgewiesenen Gewinne übersteigen die Summe der Teilrechnungen zuzüglich der Summe der ausgewiesenen Verluste, eine Forderung ausgewiesen. Für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden wird hingegen eine Verbindlichkeit passiviert. Erhaltene Beträge vor Erbringung der Fertigungsleistung werden in der Bilanz als Schulden bei den erhaltenen Anzahlungen erfasst. Abgerechnete Beträge für bereits erbrachte Leistungen, die noch nicht vom Kunden bezahlt wurden, sind in der Konzernbilanz in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragserlöse entsprechend der zero-profit-method nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten, die wahrscheinlich einbringlich sind, zu erfassen. Ferner werden die Auftragskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

2.4 Kosten der Forschung und Entwicklung

Kosten, die im Rahmen der Gewinnung neuer technischer und/oder wissenschaftlicher Erkenntnisse (Forschungsaktivitäten) anfallen, werden immer in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Bei Entwicklungsaktivitäten, das heißt bei der Umsetzung von Forschungsergebnissen in einen Plan und/oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten bzw. Prozessen, können die Kosten hingegen aktiviert werden. Die



erforderlichen Voraussetzungen bestehen in der (1) verlässlichen Ermittlung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen, (2) Möglichkeit der Separierung in Forschungs- und Entwicklungsphase, (3) technischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit, so dass er zum Verkauf oder zur Nutzung zur Verfügung steht, (4) Fähigkeit, den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, (5) Verfügbarkeit ausreichender technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen für den Abschluss der Entwicklungsphase sowie (6) ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist.

Zu den aktivierungsfähigen Kosten gehören sämtliche direkt zurechenbaren Kosten, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswerts erforderlich sind, um für den beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit zu sein. Dies sind in der Regel die Materialkosten, Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren allgemeinen Gemeinkosten. Sonstige Entwicklungskosten werden als Aufwand erfasst.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die genannten Bedingungen erstmals erfüllt. Sollte ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden können bzw. liegt kein immaterieller Vermögenswert vor, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Der Ausweis der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt im Anlagenspiegel unter der Position „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ zu historischen Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand sind Beihilfen, die an ein Unternehmen durch Übertragung von Mitteln gewährt werden können und als Ausgleich für die vergangene oder künftige Erfüllung bestimmter Bedingungen im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit dienen; ausgeschlossen sind Beihilfen, die sich nicht angemessen bewerten lassen bzw. Geschäfte mit der öffentlichen Hand, die von der normalen Tätigkeit des Unternehmens nicht unterschieden werden können. Beihilfen der öffentlichen Hand sind hingegen Maßnahmen, die dazu dienen, einem oder mehreren Unternehmen – bei Erfüllung bestimmter Kriterien – einen wirtschaftlichen Vorteil zu gewährleisten, d.h. keine indirekt bereitgestellten Vorteile aufgrund von Fördermaßnahmen, die auf allgemeinen Wirtschaftsbedingungen Einfluss nehmen.

Zuwendungen sind als Gegenleistung für die bisherige oder künftige Erfüllung bestimmter Vergabebedingungen durch den Empfänger nur dann zu erfassen, wenn das Unternehmen die entsprechenden Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden. Dabei muss gemäß IAS 20 mit hinreichender Sicherheit feststehen, dass beide Voraussetzungen kumulativ erfüllt werden.

Sollten Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen i.Z.m. bereits erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand verbunden sein, so sind diese nach IAS 20 gemäß IAS 37 zu behandeln. Entsprechend dem income approach werden Zuwendungen planmäßig und sachgerecht als Ertrag innerhalb der Perioden erfasst, in denen eine Verrechnung der Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen möglich ist. Die zudem in IAS 20 genannte Möglichkeit der erfolgsneutralen Erfassung im Eigenkapital (capital approach) wird im AURELIUS Konzern nicht angewandt.

Hinsichtlich des Bilanzausweises des Vermögenswerts wird so verfahren, dass die Zuwendung durch den Ausweis eines passiven Abgrenzungspostens dargestellt wird. Die Wahlmöglichkeit, den Betrag offen vom Vermögenswert abzusetzen, gibt es im AURELIUS Konzern nicht, d.h. ein mit Hilfe von Zuwendungen der öffentlichen Hand

erworbener Vermögenswert ist immer zum vollen Kaufpreis zu aktivieren, während die Zuwendung passivisch abgegrenzt wird. Ferner werden die Zuwendungen als sonstige Erträge ausgewiesen und nicht von den mit der Zuwendung verbundenen Aufwendungen gekürzt.

Eine Rückzahlung von Zuwendungen, z.B. aufgrund Nichterfüllung von Vertragsbedingungen, ist als Änderung von Schätzungen nach IAS 8 zu behandeln. Ein noch nicht erfolgswirksam aufgelöster passiver Verrechnungsposten ist dann mit der Rückzahlung zu verrechnen; sollte die Rückzahlung den Passivposten übersteigen, ist diese aufwandswirksam zu erfassen.

2.6 Ertragsteuern

Zur Ermittlung der laufenden inländischen Steuern wird auf ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent herangezogen. Daraus ergibt sich ein Steuersatz von 15,83 Prozent. Darüber hinaus wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Die Gewerbesteuer basiert auf den Hebesätzen der Gemeinden sowie der Steuermesszahl, die entsprechend der Unternehmensteuerreform 2008 nach § 11 Abs.2 GewStG pauschal 3,5 Prozent beträgt. Die Gewerbesteuer variiert aufgrund der unterschiedlichen Hebesätze der Gemeinden, wird im Konzernabschluss der AURELIUS jedoch pauschal mit 14,49 Prozent angesetzt.

Die bei den ausländischen Konzerngesellschaften erwirtschafteten Gewinne werden auf Basis des jeweils geltenden nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland geltenden Steuersatz versteuert. Die landesspezifischen Steuersätze liegen zwischen sechs und 42 Prozent. Der Konzernsteuersatz beträgt somit unverändert zum Vorjahr 30,3 Prozent. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich absetzbar sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Beide Formen von Steuerarten werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, diese beziehen sich auf Positionen, die unmittelbar im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wenn laufende oder latente Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren, werden die Steuereffekte bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einbezogen.

Latente Steuerverpflichtungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit auf Basis dieser Steuerung nicht umkehren werden. Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Abschluss und der jeweiligen Steuerbilanz. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode zur Anwendung. Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftig auch steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen werden. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern die Voraussetzungen des IAS 12 vorliegen, d.h. wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für entweder das gleiche Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, erhoben werden.



Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und bei Bedarf wertberichtigt. Latente Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswerts Geltung haben bzw. voraussichtlich gelten werden oder gesetzlich verabschiedet sind. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie AURELIUS zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren. Eine Berücksichtigung aktiver latenter Steuern findet nur statt soweit passive latente Steuern vorhanden sind. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

2.7 Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualschulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens (Nettovermögen) zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 einem jährlichen Impairment-Test unterzogen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Impairment-Tests auf Cash Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten, CGU) verteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU's bzw. Gruppen von CGU's gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstanden ist, Nutzen ziehen. Die CGU's werden gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag erfolgswirksam abgewertet (Impairment-only-approach). Eine über die vollständige Wertkorrektur des Geschäfts- oder Firmenwertes hinausgehende Wertminderung wird anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswerts innerhalb der Einheit zugeordnet. Treten innerhalb des Jahres triggering events – Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten – auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus beizulegendem Wert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswertes erwartet werden. Eine spätere Wertaufholung des Geschäfts- bzw. Firmenwertes ist nicht zulässig. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Bestimmung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

Kundenstamm

Im Rahmen von Beteiligungserwerben übernimmt der Konzern regelmäßig entgeltlich das Kundenpotenzial (vertragliche Kundenbeziehungen) des übernommenen Unternehmens. Dieser Kundenstamm wird mit seinem beizulegenden Zeitwert bewertet, als immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 aktiviert und über seine voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Treten innerhalb eines Jahres so genannte triggering events – Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten – auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

Markenrechte

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Markenrechte werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet und als immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 aktiviert sowie über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. So genannte Dachmarken für einen Markenverbund weisen eine unbestimmte Nutzungsdauer auf. Diese werden demzufolge nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Impairment-Test unterzogen und abhängig davon auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet.

Treten innerhalb des Jahres triggering events – Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten – auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich und nicht im Zusammenhang mit Beteiligungserwerben erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte (bspw. Auftragsbestände) werden zu ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmbare Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen.

Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern ermittelt werden können, werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald sich der immaterielle Vermögenswert in einem betriebsbereiten Zustand befindet. Die Nutzungsdauern betragen:

- Kundenstamm: 5 - 8 Jahre,
- Software und Lizenzen: 1 - 10 Jahre,
- Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: 3 - 5 Jahre,
- Marken, Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 5 - 15 Jahre (Marken teilweise mit unbegrenzter Nutzungsdauer),
- Urheberrechtlich geschützte Software: 3 - 10 Jahre.

Die erwartete Nutzungsdauer des Kundenstamms beruht, abhängig von der Art des Vermögenswertes, auf der hochgerechneten durchschnittlichen Kündigungsquote sowie auf der durchschnittlichen Vertragslaufzeit der Einzelnutzerverträge.

Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende des Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Für den Fall von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten trennt IAS 38 den Erstellungsprozess in eine Forschungs- und Entwicklungsphase. Die Kosten für immaterielle Vermögenswerte, die während der Forschungsphase entstanden sind, dürfen nicht aktiviert werden, sondern sind als Aufwand zu erfassen. Demgegenüber sind die Kosten für immaterielle Vermögenswerte aus der Entwicklungsphase zu aktivieren, wenn das bilanzierende Unternehmen die sechs Objektivierungskriterien nach IAS 38.57 ff. kumulativ erfüllt und nachweist (siehe auch Tz. 2.4. des Konzernanhangs).



2.8 Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Dazu gehören auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten, während anfallende Finanzierungskosten in der Regel nicht angesetzt werden. Fremdkapitalkosten sind nur dann Bestandteil der Anschaffungsnebenkosten, wenn es sich um besondere Vermögenswerte (qualifying assets) handelt. Nach IAS 23.8 ff. sind Fremdkapitalzinsen in voller Höhe bzw. anteilig zu aktivieren, wenn diese direkt bzw. indirekt den zurechenbaren Finanzierungsvolumina der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuordnenbar sind. Beispiele für so genannte qualifying assets sind Vermögenswerte, für die ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um diese in den beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Dazu gehören u.a. Fabrikanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Grundstücke oder Bauten. Sollten die Vermögenswerte jedoch routinemäßig gefertigt oder über einen kurzen Zeitraum hergestellt werden, so handelt es sich nicht um qualifying assets.

Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden nur dann Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des materiellen Vermögenswerts, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen in Zukunft zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Instandhaltungskosten, also Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen (day-to-day servicing), werden als Aufwand der Periode erfasst, während Aufwendungen für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder zu einer verbesserten Nutzung führen, grundsätzlich aktiviert werden.

Während bei Grundstücken keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden, erfolgt die Abschreibung bei allen weiteren Werten des Sachanlagevermögens gemäß ihrem wirtschaftlichen Werteverlust. Für Gebäude werden Nutzungsdauern zwischen zehn und 50 Jahren festgelegt. Als Nutzungsdauern von Betriebsvorrichtungen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden bei normaler Beanspruchung zwischen drei bis zehn Jahre angesetzt. Hingegen werden Maschinen sowie technische Anlagen mit einer Laufzeit von zwei bis 15 Jahren abgeschrieben.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Sollte der Buchwert eines materiellen Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigen, so wird dieser über die planmäßige Wertminderung hinaus auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Nettoveräußerungswert) bzw. dem Buchwert des erwarteten Netto-Mittelzuflusses aus der fortgeführten Nutzung des Vermögenswertes ermittelt. Der Nettoveräußerungswert wird dabei – wenn möglich – aus zuletzt beobachteten Markttransaktionen abgeleitet. Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter der Position „sonstige betriebliche Erträge“ im Periodenergebnis des Konzerns ausgewiesen.

Ist eine Prognose eines erwarteten Mittelzuflusses für einen einzelnen Vermögenswert nicht möglich, so wird der Mittelzufluss für die nächst größere Gruppe von Vermögenswerten geschätzt, mit einem risikoadjustierten Zinssatz diskontiert und der erzielbare Betrag proportional zu den Buchwerten der einzelnen Vermögenswerte auf diese verteilt.

2.9 Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) werden nach der equity Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen liegt immer dann vor, wenn das Mutterunternehmen

maßgeblichen Einfluss jedoch nicht die Kontrolle besitzt oder ausüben kann. Dies geht zumeist einher mit einem Stimmrechtsanteil von 20,01 bis 50,00 Prozent. Bei einem Gemeinschaftsunternehmen werden Gesellschaftern durch mehrere gleichgestellte Partner gemeinsam geführt. In der Regel liegt eine prozentual gleich verteilte Stimmrechtsquote vor.

Nach IAS 28 (2011) werden die Finanzanlagen anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an den assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert abzüglich kumulierter Wertminderungen.

Der Anteil der AURELIUS an Gewinnen und Verlusten wird ab dem Erwerbszeitpunkt grundsätzlich als gesonderte Position innerhalb der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Kumulierte Veränderungen nach dem Erwerb, die durch erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens eingetreten sind, z.B. Ausschüttungen, werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Bei unrealisierten Verlusten werden darüber hinaus die übertragenen Vermögenswerte auf einen Wertminderungsbedarf untersucht.

2.10 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nach IAS 36 (Impairment of assets) hat ein Unternehmen an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts wertgemindert sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, muss ein Unternehmen immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer oder einen noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswert sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf Wertminderung überprüfen. Ein Vermögenswert wird wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus beizulegendem Wert abzüglich Verkaufskosten oder dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswerts erwartet werden (Nutzungswert). Ist der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert, bildet die Differenz die Wertminderung, die grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Soweit die Gründe für eine außerplanmäßige Wertminderung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibungen werden maximal bis zu dem Betrag vorgenommen, der sich ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte. Grundsätzlich erfolgt die Erfassung der Zuschreibung erfolgswirksam.

2.11 Vorratsvermögen

Die Position Vorratsvermögen umfasst Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, geleistete Anzahlungen, (un-)fertige Erzeugnisse und Leistungen sowie bezogene Waren. Diese sind am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Verbrauch von Vorräten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Materialaufwand bzw. als Bestandsveränderung erfasst.



Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen angemessenen Teil der Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten sind nur dann Bestandteil der Anschaffungsnebenkosten, wenn es sich um besondere Vermögenswerte (qualifying assets) handelt. Nach IAS 23.8 ff. sind Fremdkapitalzinsen in voller Höhe bzw. anteilig zu aktivieren, wenn diese direkt bzw. indirekt den zurechenbaren Finanzierungsvolumina der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzuordnen sind. Beispiele für so genannte qualifying assets sind Vermögenswerte, für die ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um diese in den beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Dazu gehören z.B. Vermögenswerte, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um diese in einen verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Sollten die Vermögenswerte jedoch routinemäßig gefertigt oder über einen kurzen Zeitraum hergestellt werden, so handelt es sich nicht um qualifying assets. Dies gilt auch bei Vorratsvermögen, das bereits bei Erwerb in einem verkaufsfähigen Zustand ist.

Die Berechnung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt nach der Methode des gewichteten Durchschnitts. Der Nettoveräußerungswert ergibt sich als geschätzter Veräußerungspreis abzüglich der voraussichtlich noch anfallenden Produktionskosten sowie der geschätzten Kosten für Verkauf und Vertrieb. Liegt der so bestimmte Nettoveräußerungswert unter den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Fallen die Gründe für die Wertminderung weg, wird die vorgenommene Abwertung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert entspricht dann wiederum dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und berichtigtem Nettoveräußerungswert. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis des Endproduktes zugrunde gelegt. Die Orientierung am Absatzmarkt hat zur Folge, dass ein Wertberichtigungsbedarf auf Roh-, Handels- und Betriebsstoffe und unfertige Erzeugnisse nur dann besteht, wenn der Nettoveräußerungspreis der Fertigerzeugnisse, dessen Bestandteile diese sind, keine positive Marge aufweist.

Bestände aus konzerninternen Lieferungen sind um Zwischengewinne bereinigt und werden zu Konzernherstellungskosten ausgewiesen.

Sofern notwendig, werden Abwertungen für Überreichweiten, Überalterung sowie für verminderte Gängigkeit vorgenommen. Voraussetzung hierfür sind jedoch gesunkene Absatzpreise, die zu negativen Margen führen.

2.12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauften Gütern oder erbrachten Leistungen. Im normalen Geschäftszyklus sind sämtliche Forderungen innerhalb eines Jahres fällig und werden daher als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden diese als langfristige Forderungen bilanziert.

Die Erstbewertung erfolgt zu Anschaffungskosten; die in IAS 39 genannte Zugangsbewertung zum fair value ist in diesem Zusammenhang mit den Anschaffungskosten gleichzusetzen. Der fair value ist im Zugangszeitpunkt unter normalen Umständen der Transaktionspreis. Die Aktivierung erfolgt zwar zum fair value, dieser wird jedoch regelmäßig mit den fair value des hingegebenen Geldes und daher ebenfalls mit den Anschaffungskosten gleichgesetzt. Neben den Anschaffungskosten sind auch die Transaktionskosten bei der Bewertung zu berücksichtigen, d.h. Rabatte, Boni, Preisnachlässe etc. sind ebenfalls einzubeziehen.

Bei der Folgebewertung wird auf die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode abgestellt. Bei der Effektivzinsmethode ist zunächst unter Beachtung von Nominalzins und Disagio der Effektivzins zu bestimmen. Abschließend müssen aus den Anschaffungskosten, der effektiven Verzinsung und den tatsächlichen Zahlungseingängen die fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt werden.

Darüber hinaus wird eine Wertminderung erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Diese Wertminderung erfolgt erfolgswirksam. Eine konzerneinheitliche Vorgehensweise bei der Erfassung von Wertminderungen besteht nicht. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende erfolgswirksame Wertaufholungen. In Fremdwährung valutierende Forderungen werden zum Stichtagskurs bewertet.

2.13 Factoring

Im Rahmen des Factorings ist gemäß IAS 39 zwischen dem echten und unechten Factoring zu differenzieren. Sollte das Ausfallrisiko der Forderung auf den Forderungserwerber übergegangen sein, so ist die Forderung auszubuchen (echtes Factoring). Sollte hingegen das Risiko aus dem Zahlungsausfall beim Forderungsverkäufer verbleiben, so ist eine Ausbuchung zu unterlassen (unechtes Factoring). Die beim unechten Factoring erhaltene Zahlung ist als besicherte Kreditaufnahme zu verstehen, die eine zu passivierende Verbindlichkeit nach sich zieht.

Kommt es zu einer Teilung des Ausfallrisikos, so ist eine Forderung in Höhe des bestehenden Engagements zu aktivieren (continuing involvement) und zugleich eine Verbindlichkeit zu passivieren. Die Höhe der Verbindlichkeit errechnet sich in der Form, dass der Nettobetrag aus Aktiv- und Passivposten die tatsächliche Höhe des Anspruchs bzw. der Verpflichtung widerspiegelt.

Sollten aus einem Verkauf der Forderung Zinserträge entstehen, so werden diese im Finanzergebnis erfasst, während eventuell entstandene Verwaltungsgebühren unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

2.14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Der Ansatz erfolgt zum Nennbetrag. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Konzern-Bilanz als „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ innerhalb der „kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ gezeigt.

2.15 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte sind zu erfassen, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz der finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Transaktionskosten werden bei den finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unmittelbar in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Sofern Handels- und Erfüllungstage zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in die folgenden Kategorien bzw. Unterkategorien unterteilt:

- 1) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss); zu unterteilen in
 - a) zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative, finanzielle Vermögenswerte (held for trading),



- b) beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte (initial recognition at fair value through profit or loss).

2) Kredite und Forderungen (loans and receivables); zu unterteilen in

- a) ausgereichte Darlehen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
- b) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

3) Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (held to maturity).

4) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale).

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden, und wird zu jedem Stichtag überprüft. Abhängig von der Klassifizierung erfolgt anschließend die Bewertung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines Schuldtitels und der Zuordnung von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen (einschließlich aller Gebühren, welche Teil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und sonstiger Agien und Disagien) über die erwartete Laufzeit des Schuldtitels oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus erstmaliger Erfassung abgezinst werden. Erträge werden bei Schuldtiteln auf Basis der Effektivverzinsung erfasst. Ausgenommen davon sind solche Instrumente, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden.

1) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Kategorie hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als at fair value through profit or loss klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Ein finanzieller Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn dieser (1) hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, ihn kurzfristig zu verkaufen, oder (2) beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam vom Konzern gesteuerter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen, oder (3) ein Derivat ist, das nicht als Sicherungsinstrument designiert wurde, als solches effektiv ist und auch keine Finanzgarantie darstellt.

Die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfolgte Einstufung, kann erfolgen, wenn (1) eine solche Designation Bewertungs- und Ansatzinkonsistenzen beseitigt oder wesentlich reduziert, die ansonsten auftreten würden, oder (2) der finanzielle Vermögenswert Teil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten ist, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie gesteuert werden, ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden

Zeitwertes beurteilt wird und Informationen über dieses Portfolio auf dieser Basis intern bereitgestellt werden, oder (3) der Vermögenswert Teil eines Vertrages ist, welcher ein oder mehrere eingebettete Derivate enthält, und gemäß IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden kann.

2) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. In Abhängigkeit von der Restlaufzeit werden sie als langfristige bzw. kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Kredite und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten.

Eine Abzinsung erfolgt bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen langfristigen Darlehen und Forderungen. Fremdwährungsbestände werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wertminderungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, werden berücksichtigt und über Wertberichtigungspositionen erfasst. Liquide Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände, während Zahlungsmitteläquivalente kurzfristige hochliquide Wertpapiere, deren Restlaufzeit beim Erwerb maximal drei Monate beträgt, darstellen. Fremdwährungsbestände werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

3) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Ausleihungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Soweit die Fälligkeit zwölf Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

4) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“



werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Darlehen und Forderungen und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Periode, in der sie entstehen, im Konzernergebnis erfasst. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von nicht-monetären Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgswirksam im Sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Periodenergebnis erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den aktuellen Marktpreisen. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundenen Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted Cashflow-Verfahren sowie Optionspreismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen.

Für den Fall, dass ein zur Veräußerung verfügbar klassifizierter finanzieller Vermögenswert als wertgemindert eingeschätzt wird, sind die zuvor im Sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne und Verluste in der Periode in das Periodenergebnis umzugliedern. Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der kein zur Veräußerung verfügbares Eigenkapitalinstrument ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über das Periodenergebnis rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Im Fall von als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Eigenkapitalinstrumenten werden in der Vergangenheit erfolgswirksam erfasste Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts wird nach einer erfolgten Wertminderung im Sonstigen Ergebnis erfasst.

2.16 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert werden, sind mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind ab dem Zeitpunkt der Einordnung als zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte einzustellen. Langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten werden als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert im Wesentlichen durch eine Veräußerung anstatt durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden kann. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn ein Verkauf höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert (oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten) in dem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist.

Unternehmensbestandteile, die die Anforderungen des IFRS 5 sowie die Definition eines Geschäftsbereichs erfüllen, werden als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert und in der Gesamtergebnis- sowie Kapitalflussrechnung entsprechend gesondert dargestellt. Alle in der laufenden Berichtsperiode vorgenommenen Änderungen von Beträgen, die in direktem Zusammenhang mit der Veräußerung einer nicht fortgeführten Aktivität in einer

der vorangehenden Perioden stehen, werden ebenfalls in dieser gesonderten Kategorie angegeben. Sollte ein Unternehmensbestandteil nicht mehr als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, so wird das Ergebnis dieses Unternehmensbestandteils, das zuvor unter nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen wurde, für alle dargestellten Berichtsperioden wieder in die fortgeführten Aktivitäten umgegliedert.

2.17 Eigenkapital

Aktien der AURELIUS AG werden als Eigenkapital klassifiziert. Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Ausgabekosten erfasst, d.h. direkt in Verbindung mit der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen stehende Kosten werden im Eigenkapital netto, d.h. nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital der AURELIUS erfolgen in Tz. 4.10 dieses Konzernanhangs. Unter Ausgabekosten werden solche Kosten subsumiert, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen wären.

In den sonstigen Rücklagen werden neben den Unterschieden aus der Währungsumrechnung unrealisierte Gewinne beziehungsweise Verluste aus der Marktbewertung von als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (available-for-sale) und von Finanzderivaten, die zur Sicherung eines künftigen Zahlungsstroms (Cashflow hedge) oder einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (hedge of a net investment in a foreign operation) eingesetzt werden, gemäß IAS 39 erfolgsneutral bilanziert. Hinzu kommen die Beträge aus der Neubewertung der Nettoschuld von leistungsorientierten Versorgungsplänen nach IAS 19R.

2.18 Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer (equity-settled) und andere, die vergleichbare Dienstleistungen erbringen, werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Die Berechnung des Aktienoptionsplans erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage des Monte-Carlo-Optionspreismodells.

Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand gebucht und beruht auf den Erwartungen des Konzerns hinsichtlich der Eigenkapitalinstrumente, die voraussichtlich unverfallbar werden. Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern seine Schätzungen hinsichtlich der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die unverfallbar werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit mit entsprechender Anpassung der Rücklagen erfolgswirksam zu erfassen.

Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich ist eine Verbindlichkeit in Höhe des Teils der erhaltenen Güter oder Dienstleistungen mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert an jedem Stichtag zu erfassen. Die als cash-settled definierten Pläne werden zum jeweiligen Bilanzstichtag neu bewertet.

Es bestehen keine Aktienoptionspläne mit Mitarbeitern von Tochtergesellschaften.



2.19 Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Konzernergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorschriften des IAS 33 anhand einer Division des Konzernergebnisses durch die während der Berichtsperiode durchschnittliche gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien. Ein so genanntes verwässertes Ergebnis entsteht, wenn neben dem Stamm- und Vorzugsaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die in der Zukunft zu einer erhöhten Anzahl von Aktien führen könnten.

2.20 Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Die Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 39. Werden diese Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen oder zur Sicherung von Zeitwerten eingesetzt, ermöglicht der IAS 39 hedge accounting, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Damit wird die Volatilität des Periodenergebnisses der AURELIUS reduziert. Je nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts wird zwischen fair-value-hedge, Cashflow-hedge und einem hedge of a net investment in a foreign operation unterschieden.

Bei einem fair-value-hedge wird das Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und Änderungen erfolgswirksam erfasst. Das Ziel besteht in der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie nicht bilanzierten vertraglichen Verpflichtungen zum beizulegenden Zeitwert. Im Falle eines perfekten hedge gleichen sich die ergebniswirksamen Effekte aus Grund- und Sicherungsgeschäft aus.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die sich für fair-value-hedges eignen und als solche designiert worden sind, werden zusammen mit den auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts direkt in der Ergebnisrechnung erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments und die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung des Grundgeschäfts werden in der Gesamtergebnisrechnung in dem zum Grundgeschäft zugehörigen Posten ausgewiesen.

Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die erfolgswirksame Auflösung der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Buchwertanpassung des Grundgeschäfts.

Bei dem Cashflow-hedge werden künftige Zahlungsschwankungen aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus erwarteten mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung abgesichert. Der effektive Teil des hedges wird im Sonstigen Ergebnis der AURELIUS ausgewiesen. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in das Periodenergebnis erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Der aus der Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs aus Grund- und Sicherungsgeschäft verbleibende ineffektive Teil des Derivats sowie Anpassungen auf Basis von Zinseffekten werden erfolgswirksam im Periodenergebnis unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Im Sonstigen Ergebnis erfasste Beträge werden in der Periode in die Gesamtergebnisrechnung umgebucht, in der auch das Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der Ausweis in der Gesamtergebnisrechnung erfolgt in demselben Posten, in dem auch das Grundgeschäft ausgewiesen wird. Führt jedoch eine abgesicherte erwartete Transaktion zur Erfassung eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht finanziellen Schuld, werden die zuvor im Sonstigen Ergebnis erfassten und im Eigenkapital angesammelten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital

ausgebucht und bei der erstmaligen Ermittlung der Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Schuld berücksichtigt.

Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Der zu diesem Zeitpunkt vollständig im Sonstigen Ergebnis erfasste und im Eigenkapital angesammelte Gewinn oder Verlust verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gesamtergebnisrechnung abgebildet wird. Sofern mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet wird, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in der Gesamtergebnisrechnung umgebucht. Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe werden analog zu den Cashflow-hedges erfasst. Sämtliche dem effektiven Teil der Sicherungsbeziehung zuzurechnende Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument werden im Sonstigen Ergebnis erfasst. Dem ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung zuzurechnende Gewinne oder Verluste werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und im Posten sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

In der Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung abgegrenzte dem effektiven Teil der Sicherungsbeziehung zuzurechnende Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument werden zum Zeitpunkt des Abgangs der Nettoinvestition in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

2.21 Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn der Konzern gegenüber Dritten gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Dabei sind der Verpflichtung inhärente Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Eine Verrechnung mit Rückgriffsansprüchen findet nicht statt. Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen passiviert. Auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und einer Abschätzung zukünftiger Wahrscheinlichkeiten wird dann die Höhe bestimmt.

Sollte ein detaillierter Restrukturierungsplan gemäß den Vorgaben des IAS 37 bzw. bei einer Neuakquisition in Verbindung mit IFRS 3 vorliegen, werden Restrukturierungsrückstellungen gebildet. Dies ist jedoch nur dann der Fall, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der bei den Betroffenen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Darüber hinaus werden insbesondere bei Unternehmenserwerben Rückstellungen für im Rahmen von Kaufpreissallokationen identifizierte nachteilige Vertragsverhältnisse oder Auftragsbestände (onerous contracts) gebildet.



Das Bestehen eines belastenden Vertrages wird angenommen, wenn der Konzern Vertragspartner eines Vertrages ist, von dem erwartet wird, dass die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung des Vertrages den aus diesem Vertrag erwachsenden wirtschaftlichen Nutzen übersteigen werden.

Langfristige Rückstellungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit dem derzeit gültigen Marktzins abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden ebenfalls erfolgswirksam über die Gesamtergebnisrechnung. Beide Effekte werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

2.22 Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche und Haftungsrisiken

Gesellschaften der AURELIUS sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns ergeben. Bestehende Eventualschulden aus gegebenen Sicherheiten oder übernommenen Haftungen sind gesondert im Konzernanhang unter Tz. 6.6 dargestellt. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 erworbene identifizierte Eventualschulden werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

2.23 Leistungen an Arbeitnehmer

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19R (Employee Benefits) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durch einen unabhängigen, qualifizierten versicherungsmathematischen Gutachter durchgeführt wird.

Bei AURELIUS liegen unterschiedliche Versorgungspläne vor, die jedoch ausschließlich Tochtergesellschaften betreffen. Bei den beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beträge an eine eigenständige Einheit, z.B. einen Fonds oder eine Versicherung, entrichtet und weder faktisch noch rechtlich zur Zahlung darüber hinausgehender Beträge verpflichtet ist, wenn diese Einheit nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um sämtliche Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus laufendem und vorhergehenden Geschäftsjahren zu bedienen. Sämtliche Pläne, die ebenfalls Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten, aber nicht unter die Definition der beitragsorientierten Pläne fallen, sind leistungsorientierte Versorgungspläne (defined benefit plans).

Bei defined contribution plans besteht lediglich die Verpflichtung zur Entrichtung des für die jeweilige Periode anfallenden Beitrags. Versicherungsmathematische Annahmen sind daher nicht erforderlich und versicherungsmathematische Gewinne und/oder Verluste können nicht entstehen. Die Verpflichtungen werden auf nicht abgezinster Basis bewertet, es sei denn, sie sind nicht in voller Höhe innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Periode fällig, in der die damit verbundenen Arbeitsleistungen erbracht werden. Zahlungen aus einem beitragsorientierten Versorgungsplan werden in der Gesamtergebnisrechnung innerhalb der Personalaufwendungen erfasst.

Die Verpflichtungen für leistungsorientierte Pläne werden separat für jeden Plan durch Schätzung der in der laufenden Periode und in früheren Perioden – im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen der Arbeitneh-

mer – erdienten Leistungen ermittelt. Diese Leistungen werden zur Bestimmung des Barwerts abgezinst und die beizulegenden Zeitwerte für jedes Planvermögen abgezogen. Der Nettozinsaufwand bzw. Nettozinsertrag wird durch Multiplikation der Nettoschuld bzw. des Nettovermögenswerts zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatzes bestimmt. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten sowie die erwarteten Erträge aus einem etwaigen Planvermögen berücksichtigt. Das Planvermögen der AURELIUS setzt sich aus an Pensionsberechtigte verpfändete Rückdeckungsversicherungen und sonstigen Vermögenswerten, welche die Definition von Planvermögenswerten nach IAS 19R erfüllen, zusammen.

Effekte aus der Neubewertung umfassen zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn angenommenen Rendite entstehen. Im Falle einer Überdotierung eines Plans, enthält die Neubewertungskomponente auch die Veränderung des Nettovermögenswerts aus der Anwendung der Obergrenze (asset ceiling), soweit diese nicht in der Nettoszinskomponente berücksichtigt wurde. Die Implikationen aus der Neubewertung werden sofort im Sonstigen Ergebnis nach Steuern erfasst. Die weiteren Bestandteile des Nettopensionsaufwands (Dienstzeit- und Nettoszinskomponente) werden als Ertrag oder Aufwand der Periode berücksichtigt. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand für noch nicht unverfallbare Anwartschaften sowie Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen werden unmittelbar in dem Zeitpunkt der Planänderung oder Plankürzung als Aufwand oder Ertrag erfasst.

2.24 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erworbenen Gütern oder Leistungen. Im normalen Geschäftszyklus sind sämtliche Verbindlichkeiten innerhalb eines Jahres fällig und werden daher als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden diese als langfristige Verbindlichkeiten bilanziert.

Die Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem geringeren Betrag aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen oder dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, insbesondere aus Kaufpreisanpassungsklauseln beziehungsweise aus Earn-Out-Klauseln, werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Voraussetzung für den Ansatz einer solchen Verbindlichkeit ist jedoch, dass diese zum Akquisitionszeitpunkt wahrscheinlich ist und der Betrag sich verlässlich bestimmen lässt.

Ist eine finanzielle Verbindlichkeit un- oder unterverzinslich, erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeit unter dem Erfüllungs- bzw. Nominalwert. Die Differenz zum Auszahlungsbetrag wird in der Folgebewertung erfolgswirksam erfasst (financial liabilities measured at amortised cost). Die so zum beizulegenden Zeitwert angesetzte finanzielle Verbindlichkeit wird in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode aufgezinnt.

2.25 Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen wird zwischen finance lease und operating lease differenziert. Die Klassifizierung des finance lease wird vorgenommen, wenn durch die Vertragsbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigen-



tum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesem Zusammenhang werden in erster Linie die vertraglich geregelten Eigentumsübergangskriterien, eine möglicherweise günstige Kaufoption, die Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Nutzungsdauer, der Barwert der Mindestleasingzahlungen sowie die Beschaffenheit des Leasinggegenstandes (Spezialleasing) untersucht.

Sollte keine Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken vorliegen, handelt es sich um operating lease. Liegt ein finance lease vor, so ist zu Beginn der Vertragslaufzeit sowohl ein Vermögenswert als auch eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe zu bilanzieren. Der zu bilanzierende Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, zuzüglich gegebenenfalls vom Leasingnehmer getragener Nebenkosten. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird innerhalb der Konzernbilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass über die Perioden eine konstante Verzinsung der verbleibenden Schuld erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, außer sie lassen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen. In diesem Fall werden die Zinsaufwendungen in Übereinstimmung mit den Konzernrichtlinien als Fremdkapitalkosten aktiviert.

Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer, erworbener Vermögenswerte. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben.

Leasingraten innerhalb eines operating lease werden als Aufwand entsprechend der Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Die Zahlungen werden in der Regel als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Konzern.

2.26 Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Operating Segments) sind einzelne Abschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden. AURELIUS grenzt das primäre Segmentberichtsformat in Übereinstimmung mit seiner internen Steuerung (Management approach) nach Geschäftsfeldern ab.

AURELIUS strukturiert die Geschäftsbereiche nach den Hauptaktivitäten sowie nach der internen Berichterstattung des Unternehmens. Die Hauptaktivitäten stellen die Bereiche Services and Solutions (S&S), Industrial Production (IP) und Retail and Consumer Products (RCP) dar.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde.

2.27 Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung von Abschlüssen nach IFRS erfordert vom Management Annahmen und Schätzungen, die Auswirkungen auf ausgewiesene Beträge und damit im Zusammenhang stehende Angaben haben. Die Ermessensentscheidungen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts- und Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leis-

tungen, der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Ermessensentscheidungen und Schätzungen zugrunde liegende Prämissen fußen auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand. Hierbei werden insbesondere die erwartete künftige Geschäftsentwicklung und die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände berücksichtigt. Ebenso wird die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zugrunde gelegt. Sollten die eintretenden Rahmenbedingungen von den Prämissen abweichen oder Entwicklungen eintreten, die von den zugrunde liegenden Annahmen abweichen und die außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegen, können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Die Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft.

Auch im Rahmen von Unternehmenserwerben werden im Allgemeinen Schätzungen hinsichtlich der Ermittlung des fair value der erworbenen Vermögenswerte und Schulden vorgenommen. Grund und Boden sowie Gebäude werden in der Regel nach Bodenrichtwerten oder, ebenso wie technische Anlagen und Maschinen, von einem unabhängigen Sachverständiger bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Marktwert angesetzt werden. Wenn immaterielle Vermögenswerte vorliegen, wird – je nach Art des Vermögenswerts und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder ein unabhängiger, externer Sachverständiger zu Rate gezogen oder der fair value anhand einer geeigneten Bewertungsmethode, die im Allgemeinen auf einer Prognose sämtlicher künftiger Zahlungsmittelflüsse beruht, intern berechnet. Abhängig von der Art des Vermögenswerts sowie der Verfügbarkeit der Informationen werden dabei unterschiedliche Bewertungstechniken herangezogen, die sich nach kosten-, marktpreis- und kapitalwertorientierten Verfahren unterscheiden lassen.

AURELIUS hält die vorgenommenen Schätzungen in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen die AURELIUS tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Zahlungen für angemessen. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen. Diese können zu zusätzlichen, außerplanmäßigen Wertberichtigungen oder auch Wertaufholungen in der Zukunft führen, falls sich die von AURELIUS erwarteten Entwicklungen umkehren sollten.

Die Gesellschaften der AURELIUS sind zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Es sind Annahmen erforderlich, um die Steuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Steuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, so dass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentlichen Anpassungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2015 zu erwarten sind.

2.28 Vorjahresinformation

Einzelne Vorjahresangaben können – neben der unten explizit angeführten Anpassung – aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Darstellung geringfügig in der Struktur angepasst worden sein. Die vorgenommenen Anpassungen können einzelne Angaben in der Zusammensetzung einiger Positionen der Gesamtergebnisrechnung des Berichts- und Vorjahres betreffen, um eine konsistente Darstellung im Geschäftsjahr 2014 zu



erhalten. Die Anpassungen betreffen dann jedoch nur Umgliederungen innerhalb einzelnen Positionen, haben jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Cashflows des Konzerns.

Im Folgenden ist eine wesentliche Anpassung der Vergleichsinformationen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 erläutert. Dazu gehören Anpassungen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz, der Kapitalflussrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie des Ergebnisses je Aktie.

Mit Datum 30. November 2014 wurden Bilanzpositionen nach IFRS 3.45 ff. angepasst, da die Kaufpreisallokation der Ende 2013 erworbenen Tochtergesellschaft Secop Austria GmbH (zuvor: Secop Kompressoren GmbH) im Geschäftsjahr 2013 auf Basis vorläufiger Werte im Sinne des IFRS 3.45 ff. erfolgte.

Kaufpreisallokationen basieren auf den zeitintensiven und komplexen Anforderungen an eine Kaufpreisallokation. Je nach Komplexität des Unternehmenserwerbs kann sich dieser Prozess über mehrere Monate erstrecken. Die Regelungen des IFRS 3 sehen jedoch vor, dass die Bilanzierung nicht erst nach der endgültigen Fertigstellung der Kaufpreisallokation, sondern bereits bei Vorliegen valider vorläufiger Werte durchzuführen ist. In Anlehnung an die qualitativen Anforderungen des Rahmenkonzepts der IFRS an Informationen in Abschlüssen wird die zeitnahe Information der Jahresabschlussadressaten über die exakte, aber verspätete Information gestellt.

Die Anpassungen bei der Secop Austria GmbH betreffen die Bewertung von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagevermögen und Vorräten sowie die darauf entfallenden passiven latenten Steuern. Auf Basis des asset deals zum Stichtag 31. Dezember 2013 musste teilweise mit Annahmen gearbeitet werden. Wären die Bewertungen bereits zum 31. Dezember 2013 auf Basis der aktuell besseren Erkenntnisse über die zum Erwerbszeitpunkt vorhandene Verhältnisse durchgeführt worden, hätte dies zu einer Erhöhung des negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung um 1.166 Tausend Euro geführt. Gemäß den Regelungen des IFRS 3.45 ff. sind derartige Anpassungen retrospektiv, d.h. im Vorjahr, erfolgswirksam zu erfassen.

Die folgende Aufstellung verdeutlicht die Anpassung der Konzern-Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres:

in TEUR	1.1. - 31.12.2013	Anpassung	1.1. - 31.12.2013 angepasst
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Sonstige betriebliche Erträge	111.134	1.166	112.300
Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)	87.148	1.166	88.314
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	11.947	1.166	13.113
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2.123	1.166	3.289
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	8.228	1.166	9.394
Konzernergebnis	-2.865	1.166	-1.699
Gesamtergebnis	-1.454	1.166	-288
Vom Periodenergebnis entfallen auf:			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens	2.153	1.166	3.319
Vom Gesamtergebnis entfallen auf:			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens	2.979	1.166	4.145

Zudem ergeben sich folgende Korrekturen der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013:

in TEUR	31.12.2013	Anpassung	31.12.2013 angepasst
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	105.351	5.230	110.581
Sachanlagen	280.241	-4.680	275.561
Summe langfristige Vermögenswerte	405.182	550	405.732
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	161.146	-520	160.626
Summe kurzfristige Vermögenswerte	810.181	-520	809.661
Bilanzsumme	1.215.363	30	1.215.393
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gewinnrücklagen	250.166	1.166	251.332
Aktionären der AURELIUS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	338.602	1.166	339.768
Summe Eigenkapital	366.150	1.166	367.316
Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Steuerverbindlichkeiten	81.208	-1.136	80.072
Summe langfristige Verbindlichkeiten	315.254	-1.136	314.118
Bilanzsumme	1.215.363	30	1.215.393



Die aus diesem Sachverhalt resultierenden Anpassungen der Konzern-Kapitalflussrechnung betreffen lediglich eine Umgliederung innerhalb des Brutto-Cashflows für das Jahr 2013:

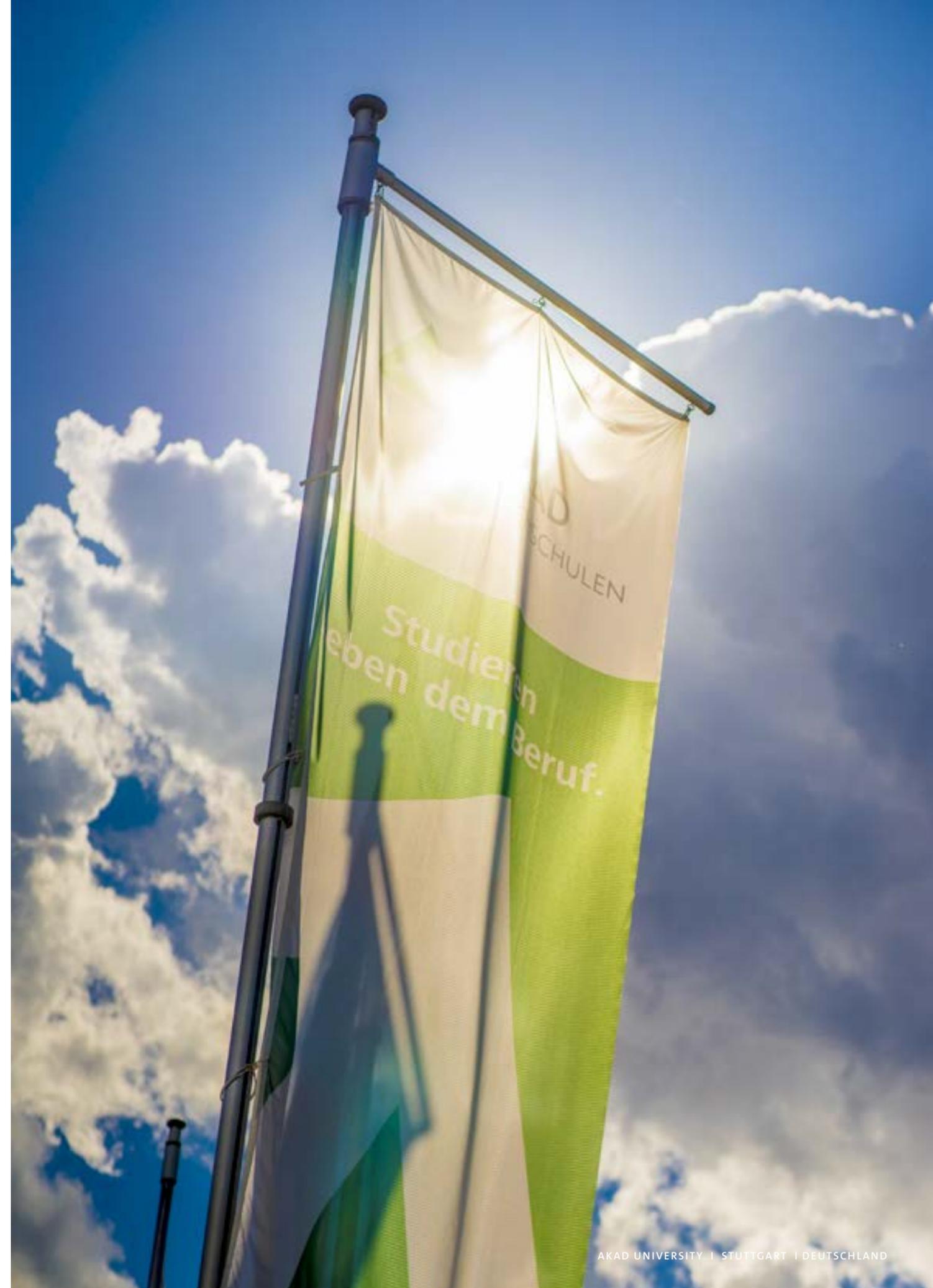
in TEUR	1.1. - 31.12.2013	Anpassung	1.1. - 31.12.2013 angepasst
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2.123	1.166	3.289
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	-35.760	1.166	-36.926
Brutto-Cashflow	-19.045	- / -	-19.045

Die folgende Übersicht verdeutlicht die notwendigen Anpassungen in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung des Vorjahres:

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage inkl. Bilanzgewinn	Cashflow-Hedges	Wertpapiere, available for sale	Währungsänderungen	Aktionären der AURELIUS zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Ge- sellschafter am Eigenkapital	Konzern-Eigenkapital
1. Januar 2013	9.600	15.785	283.451	-2.055	571	2.657	308.227	42.976	351.203
Gesamtergebnis									
Konzernergebnis der Periode	- / -	- / -	2.153	- / -	- / -	- / -	2.153	-5.018	-2.865
Anpassung	- / -	- / -	1.166	- / -	- / -	- / -	1.166	- / -	+1.166
31. Dezember 2013	9.600	56.492	250.166	-1.486	571	136	338.602	27.548	366.150
Anpassung	- / -	- / -	1.166	- / -	- / -	- / -	1.166	- / -	+1.166
31. Dezember 2013 angepasst	9.600	56.492	251.332	-1.486	571	136	339.768	27.548	367.316

Resultierend aus den Anpassungen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist auch das Ergebnis je Aktie im Vorjahr anzupassen. Dieses hat nun folgende Struktur:

in TEUR	1.1.- 31.12.2013	Anpassung	1.1.- 31.12.2013 angepasst
Ergebnis nach Steuern	8.228	1.166	9.394
Ergebnis auf Gesellschafter der AURELIUS AG entfallend	13.245	1.166	14.411
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR			
aus fortzuführendem Geschäft	0,61	0,05	0,66
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	0,10	0,05	0,15
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR			
aus fortzuführendem Geschäft	0,61	0,05	0,66
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	0,10	0,05	0,15





3.0

FINANZINSTRUMENTE UND FINANZRISIKOMANAGEMENT

3. FINANZINSTRUMENTE UND FINANZRISIKOMANAGEMENT

Unter einem Finanzinstrument versteht man einen Vertrag, der bei einem der Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Partner zu einer finanziellen Verbindlichkeit führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten gehören unter anderem liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, aber auch so genannte verbrieft Forderungen wie bspw. Schecks oder Schuldverschreibungen. Unter den finanziellen Verbindlichkeiten werden unter anderem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und/oder Dritten subsumiert. Aufgrund der Nutzung derartiger Finanzinstrumente ist die international tätige AURELIUS diversen finanziellen Risiken ausgesetzt.

Das Ziel der nachstehenden Angaben besteht darin, Informationen hinsichtlich der Höhe, des Zeitpunkts und der Wahrscheinlichkeit des Eintretens von Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren, zu vermitteln.

Zu den Risiken, die aus Finanzinstrumenten bzw. deren Nutzung resultieren, gehören das

- Kredit- und Ausfallrisiko,
- Liquiditätsrisiko und
- Marktrisiko (beinhaltet: Wechselkurs-, Zins- und sonstiges Preisrisiko).

Das übergreifende Kapitalmanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Somit steuert AURELIUS sein Kapital mit dem Ziel, dass sämtliche Konzernunternehmen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung operieren können und zugleich die Erträge der Unternehmensbeiträgen durch ein optimales Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital maximiert werden. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber 2013 unverändert. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden sowie dem Eigenkapital des Konzerns. Dieses setzt sich aus den ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage und sonstigen Rücklagen, den Gewinnrücklagen und den Anteilen anderer Gesellschafter zusammen (siehe auch Tz. 5.12 dieses Anhangs).

Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

Das Risikomanagement erfolgt bei der AURELIUS AG und bei den einzelnen operativen Einheiten des Konzerns, wobei die durch den Vorstand festgelegten Richtlinien und Grundsätze berücksichtigt werden. Die Konzernfinanzabteilung erbringt Dienstleistungen an die Tochterunternehmen und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert sie die mit den Portfoliounternehmen verbundenen Finanzrisiken durch die interne Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß des Risikos analysiert. Dabei werden finanzielle Risiken identifiziert, bewertet und gesichert. In diesem Zusammenhang kommen für die konzernweite Risikopolitik entsprechende Richtlinien, die sich an den gesetzlichen Vorgaben sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten orientieren, zum Einsatz.

Kredit- und Ausfallrisiko

Die Unternehmen des AURELIUS Konzerns sind in unterschiedlichen Branchen mit verschiedensten Produkten tätig und haben weltweit Kunden. Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht daher in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und somit auch maximal in Höhe der Ansprüche aus dem positiven beizulegenden Zeitwert (fair value) gegenüber dem jeweiligen Partner.



Durch Wertberichtigungen auf Forderungen wird dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten Rechnung getragen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedlichen Branchen und geografischen Gebieten verteilten Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Darüber hinaus werden Geschäfte lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen, deren Bonität durch Kreditauskünfte bzw. anhand von historischen Daten der bisherigen Geschäftsbeziehung geprüft wird. Auch wird bei einigen operativen Einheiten für jeden Kunden eine detaillierte und permanente Bonitätsprüfung anhand eines internen Ratings (Credit-Scoring-Verfahren) vorgenommen sowie ein Kreditlimit festgelegt. Zusätzlich arbeiten die Konzernunternehmen mit Warenkreditversicherern zusammen, die ebenfalls einen Teil eines möglichen Forderungsausfalls abdecken. Sollte eine entsprechende Versicherung des Vertragspartners nicht möglich sein, so besteht die Möglichkeit einer Lieferung gegen Vorkasse.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit und der sich daraus ergebenden Diversifikation der AURELIUS lag auch im Geschäftsjahr 2014 keine wesentliche Risikokonzentration vor. Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten ist zudem sehr gering, da die Vertragsparteien Banken mit ausgezeichneten Kreditratings von internationalen Kreditratingagenturen sind.

Die folgende Übersicht zeigt die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausfälle auf sonstige finanzielle Vermögenswerte im AURELIUS Konzern:

in TEUR	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig, aber nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	Buchwerte zum 31.12.2014
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert				
- Langfristige finanzielle Vermögenswerte	3.477	- / -	- / -	3.477
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	240.380	69.062	9.323	309.442
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	64.703	759	- / -	65.462
Zum beizulegenden Zeitwert bilanziert				
- Derivative Finanzinstrumente	38	- / -	- / -	38

in TEUR	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig, aber nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	Buchwerte zum 31.12.2013
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert				
- Langfristige finanzielle Vermögenswerte	3.514	- / -	- / -	3.514
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	154.129	59.310	3.407	213.439
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	50.568	10.726	514	61.294
Zum beizulegenden Zeitwert bilanziert				
- Derivative Finanzinstrumente	- / -	- / -	- / -	- / -

Im Folgenden werden die Risiken aus den langfristigen finanziellen Vermögenswerten nicht berücksichtigt, da das Risiko hieraus aus Sicht der AURELIUS als unwesentlich einzustufen ist. Darüber hinaus wird auch das Risiko aus derivativen Finanzinstrumenten nicht näher spezifiziert, da der Betrag mit 38 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) unwesentlich ist.

Die zugehörige Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. den sonstigen finanziellen Vermögenswerten hat somit folgende Struktur:

2014 in TEUR	überfällig bis 30 Tage	überfällig zwischen 31 - 60 Tagen	überfällig zwischen 61 - 90 Tagen	überfällig zwischen 91 - 120 Tagen	überfällig seit mehr als 120 Tagen	Gesamtbetrag
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.697	13.389	5.774	2.563	6.639	69.062
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	506	5	244	- / -	4	759

2013 in TEUR	überfällig bis 30 Tage	überfällig zwischen 31 - 60 Tagen	überfällig zwischen 61 - 90 Tagen	überfällig zwischen 91 - 120 Tagen	überfällig seit mehr als 120 Tagen	Gesamtbetrag
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.650	9.903	3.955	3.862	15.940	59.310
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.747	362	294	13	6.310	10.726



Werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Vermögenswerte nach Regionen verteilt, so ergibt sich für den AURELIUS Konzern folgende Risikostruktur:

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	309.442
- davon: Deutschland	70.056
- davon: Europa - EU	106.771
- davon: Europa - Sonstige	88.528
- davon: Rest der Welt	44.087
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	65.462
- davon: Deutschland	33.145
- davon: Europa - EU	4.737
- davon: Europa - Sonstige	25.999
- davon: Rest der Welt	1.581

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	213.439
- davon: Deutschland	60.658
- davon: Europa - EU	127.772
- davon: Europa - Sonstige	1.795
- davon: Rest der Welt	23.214
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	61.294
- davon: Deutschland	19.930
- davon: Europa - EU	17.200
- davon: Europa - Sonstige	17.381
- davon: Rest der Welt	6.783

Das Ausfallrisiko der ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 374.904 Tausend Euro (Vorjahr: 274.733 TEUR) verringert sich durch Warenkreditversicherungen, Akkreditive und sonstige Kreditabsicherungen auf ein maximales Ausfallrisiko von 337.521 Tausend Euro (Vorjahr: 224.804 TEUR). Somit hat sich das Ausfallrisiko im Konzern gegenüber dem Vorjahr insbesondere auch durch die Zukäufe im Geschäftsjahr 2014 erhöht.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Besicherung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte:

in TEUR	Warenkreditversicherungen	Akkreditive	Sonstige Kreditabsicherungen	Besicherter Teil	Buchwerte zum 31.12.2014	Besicherung in %
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.328	2.902	21.880	35.110	309.442	11,35%
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.247	- / -	26	2.273	65.462	3,47%

in TEUR	Warenkreditversicherungen	Akkreditive	Sonstige Kreditabsicherungen	Besicherter Teil	Buchwerte zum 31.12.2013	Besicherung in %
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.868	7.574	15.294	30.736	213.439	14,40%
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	711	- / -	18.482	19.193	61.294	31,31%

Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen vor Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen steht, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem AURELIUS operiert, ist es das Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten. Durch eine rollierende Liquiditätsplanung, eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln, zur Verfügung stehenden Kreditlinien bei Banken und weiteren Fazilitäten sowie durch ständige Überwachung der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme und der Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung des Konzerns jederzeit überwacht. Das Konzept des Liquiditätsrisikomanagements wird somit in Form einer optimierten Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen umgesetzt.



Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten und basiert auf den frühesten Tag, an dem der Konzern zur Rückzahlung verpflichtet werden kann:

in TEUR	Fälligkeit innerhalb von einem Jahr	Fälligkeit innerhalb 1 - 5 Jahren	Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	Buchwerte zum 31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	277.448	- / -	- / -	277.448
Finanzverbindlichkeiten	39.992	110.091	14.304	164.387
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18.442	45.089	10.601	74.132
Summe	335.882	155.180	24.905	515.967

in TEUR	Fälligkeit innerhalb von einem Jahr	Fälligkeit innerhalb 1 - 5 Jahren	Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	Buchwerte zum 31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177.833	- / -	- / -	177.833
Finanzverbindlichkeiten	27.195	85.490	22.871	135.556
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	87.862	36.254	14.124	138.240
Summe	292.890	121.744	36.995	451.629

Aus den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergeben sich in den Folgejahren Zinszahlungen in Höhe von 19.391 Tausend Euro (Vorjahr: 20.669 TEUR).

Von den zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 515.967 Tausend Euro (Vorjahr: 451.629 TEUR) sind 96.661 Tausend Euro (Vorjahr: 159.054 TEUR) bzw. 18,7 Prozent (Vorjahr: 35,2 %) besichert. Der Rückgang basiert insbesondere auf dem Verkauf der Schweizer connectis. Die Sicherheiten haben folgende Struktur:

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen, Grundstücke und Gebäude	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	Besicherter Teil	Buchwert zum 31.12.2014	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	277.448	0,00%
Finanzverbindlichkeiten	1.648	46.778	19.275	27.378	542	95.621	164.387	57,84%
Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten	- / -	- / -	- / -	- / -	1.040	1.040	74.132	1,40%

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen, Grundstücke und Gebäude	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	Besicherter Teil	Buchwert zum 31.12.2013	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.788	- / -	- / -	- / -	- / -	16.788	177.833	9,44%
Finanzverbindlichkeiten	1.104	62.135	20.262	43.741	- / -	127.242	135.556	93,87%
Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten	13.881	1.093	- / -	- / -	50	15.024	138.240	10,87%



Verteilt man die finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen, ergibt sich dafür die folgende Risikostruktur:

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2014	Buchwerte zum 31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	277.448	177.833
- davon: Deutschland	55.633	46.127
- davon: Europa - EU	78.117	84.402
- davon: Europa - Sonstige	95.707	18.546
- davon: Rest der Welt	47.991	28.758
Finanzverbindlichkeiten	164.387	135.556
- davon: Deutschland	118.750	93.486
- davon: Europa - EU	24.570	33.393
- davon: Europa - Sonstige	12.597	1.103
- davon: Rest der Welt	8.470	7.574
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	74.132	138.240
- davon: Deutschland	49.335	46.197
- davon: Europa - EU	5.962	53.741
- davon: Europa - Sonstige	9.788	33.740
- davon: Rest der Welt	9.047	4.562

Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken; hierunter werden das Wechselkursrisiko, das Zinsrisiko sowie sonstige Preisrisiken subsumiert.

Wechselkursrisiken können aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen als auch der operativen Geschäftstätigkeit entstehen und basieren auf Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen. Zur Begrenzung des daraus entstehenden Risikos können im Bedarfsfall beispielsweise Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Währungsswaps eingesetzt werden. Obwohl AURELIUS seine internationalen Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2014 nochmals weiter ausgedehnt hat, war der Konzern auch im abgelaufenen Berichtsjahr nur einem geringem Wechselkursrisiko ausgesetzt, da der größte Anteil der Geschäftsvorfälle im Euroraum (funktionale Währung) stattgefunden hat. Eine Sensitivitätsanalyse im Sinne einer Value-at-Risk-Analyse nach IFRS 7.41, welche die gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen den Risikoparametern, z.B. Zins- und Währungsrisiken, widerspiegelt, wird zur Steuerung der finanziellen Risiken daher nicht eingesetzt.

Von den im Konzern ausgewiesenen Finanzinstrumenten entfallen auf finanzielle Vermögenswerte in wesentlichen Fremdwährungen 167.653 Tausend Euro (Vorjahr: 96.205 TEUR) und auf die finanziellen Verbindlichkeiten 167.843 Tausend Euro (Vorjahr: 136.394 TEUR). Folgende Tabelle verdeutlicht die auf die wesentlichen Fremdwährungen bezogene Risikokonzentration:

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	in %	Buchwert 31.12.2013	in %
Finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	309.442	82,54%	213.439	77,69%
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	65.462	17,46%	61.294	22,31%
	374.904	100,00%	274.733	100,00%
- davon in Fremdwährung				
GBP (Britischer Pfund)	46.638	27,82%	36.269	37,70%
RMB (Chinesischer Renminbi)	12.583	7,51%	10.922	11,35%
HKD (Hongkong Dollar)	2.089	1,25%	- / -	- / -
INR (Indische Rupie)	12.744	7,60%	968	1,01%
CHF (Schweizer Franken)	67.890	40,49%	19.176	19,93%
HUF (Ungarischer Forint)	6.710	4,00%	12.660	13,16%
MYR (Malaiischer Ringit)	5.249	3,13%	10.230	10,63%
SGD (Singapur Dollar)	6.641	3,96%	5.776	6,00%
THB (Thailändischer Baht)	4.312	2,57%	204	0,22%
USD (US-Dollar)	2.797	1,67%	- / -	- / -
	167.653	100,00%	96.205	100,00%
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	277.448	53,78%	177.833	39,38%
Finanzverbindlichkeiten	164.387	31,86%	135.556	30,01%
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	74.132	14,36%	138.240	30,61%
	515.967	100,00%	451.629	100,00%
- davon in Fremdwährung				
GBP (Britischer Pfund)	29.560	17,61%	25.086	18,39%
RMB (Chinesischer Renminbi)	31.462	18,74%	24.888	18,25%
HKD (Hongkong Dollar)	2.693	1,60%	- / -	- / -
INR (Indische Rupie)	7.375	4,39%	44	0,03%
CHF (Schweizer Franken)	76.193	45,40%	58.880	43,17%
HUF (Ungarischer Forint)	3.775	2,25%	13.203	9,68%
MYR (Malaiischer Ringit)	4.743	2,83%	12.105	8,88%
SGD (Singapur Dollar)	4.852	2,89%	2.063	1,51%
THB (Thailändischer Baht)	5.522	3,29%	125	0,09%
USD (US-Dollar)	1.668	1,00%	- / -	- / -
	167.843	100,00%	136.394	100,00%



Zur Darstellung der Marktrisiken wird eine Sensitivitätsanalyse nach IFRS 7.40 vorgenommen, welche – unter der Annahme hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen – die Auswirkungen auf das Eigenkapital bzw. Ergebnis darstellt. Dabei wird die periodische Auswirkung bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dies geschieht unter der Annahme, dass der Bestand der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2014 repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn die funktionale Währung im Vergleich zum Bilanzstichtag gegenüber den oben genannten anderen Währungen im Konzern um zehn Prozent höher (niedriger) bewertet worden wäre, dann wäre das ausgewiesene Eigenkapital um 20 Tausend Euro (Vorjahr: 4.034 TEUR) höher (höher) gewesen. Wesentlichen Einfluß auf diese Änderung hätte das Britische Pfund und der Schweizer Franken gehabt.

Das Zinsrisiko resultiert aus Änderungen der Marktzinssätze, insbesondere bei mittel- und langfristig variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die Sensitivitätsanalyse für Zinsrisiken stellt den Effekt der Veränderung des risikofreien Marktzinssatzes auf das Eigenkapital sowie das Ergebnis dar. Wenn das Marktzinsniveau im Vergleich zum Niveau zum 31. Dezember 2014 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 252 Tausend Euro (Vorjahr: 99 TEUR) niedriger (höher) gewesen.

Im Rahmen der sonstigen Preisrisiken verlangt die Regelung des IFRS 7 insbesondere eine Darstellung der Auswirkung von hypothetischen Änderungen von Risikovariablen auf den Preis von Finanzinstrumenten. Dabei kommen neben den Risiken aus der Rohstoffbeschaffung insbesondere Börsenkurse oder Indizes als Risikovariablen in Betracht.

Um wesentliche Risiken aus der Rohstoffbeschaffung auszuschließen, werden bei den betroffenen operativen Einheiten Rahmenverträge mit einer Laufzeit von zumeist einem Jahr mit den Lieferanten abgeschlossen, um so größere Risiken auszuschließen. Wenn zum Abschlussstichtag 2014 die relevanten Rohstoffpreise um zehn Prozent höher (niedriger) gewesen wären, dann wäre das Ergebnis der Gruppe um 6.941 Tausend Euro (Vorjahr: 7.327 TEUR) niedriger (höher) gewesen.

Zum 31. Dezember 2014 hat der Konzern keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden.

in TEUR	Konzern- anhang	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Fair Value 31.12.2014
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte	5.3	LaR	2.859	2.859
	5.3	Afs	618	618
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	LaR	309.442	309.442
Derivative Finanzinstrumente	5.7	FA-FV	38	38
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.8	LaR	65.462	65.462
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	5.10	LaR	328.425	328.425
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	5.15	FLAC	124.395	124.395
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	FLAC	14.497	14.497
Derivative Finanzinstrumente	5.7	FL-FV	3.362	3.362
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.16	FLAC	55.690	55.690
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	5.19	FLAC	39.992	39.992
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.20	FLAC	277.448	277.448
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	FLAC	2.101	2.101
Derivative Finanzinstrumente	5.7	FL-FV	180	180
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.23	FLAC	18.442	18.442
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39				
Kredite und Forderungen (LaR)			706.188	706.188
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)			618	618
Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden (FA - FV)			38	38
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden (FL - FV)			3.542	3.542
Finanzverbindlichkeiten				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)			532.565	532.565



Die nachstehende Tabelle stellt die Überleitung der Bilanzposten auf die Klassen und Kategorien gemäß IAS 39 dar:

in TEUR	Konzern-anhang	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Fair Value 31.12.2013
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte	5.3	LaR	2.470	2.470
	5.3	Afs	1.044	1.044
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	LaR	213.439	213.439
Derivative Finanzinstrumente	5.7	FA-FV	- / -	- / -
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.8	LaR	61.294	61.294
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	5.10	LaR	223.881	223.881
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	5.15	FLAC	108.361	108.361
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	FLAC	1.642	1.642
Derivative Finanzinstrumente	5.7	FL-FV	- / -	- / -
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.16	FLAC	50.378	50.378
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	5.19	FLAC	27.195	27.195
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.20	FLAC	177.833	177.833
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	FLAC	2.737	2.737
Derivative Finanzinstrumente	5.7	FL-FV	2.263	2.263
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.23	FLAC	87.862	87.862
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39				
Kredite und Forderungen (LaR)			501.084	501.084
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)			1.044	1.044
Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden (FA - FV)			- / -	- / -
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden (FL - FV)			2.263	2.263
Finanzverbindlichkeiten				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)			456.008	456.008

Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten wird anhand von Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Ausgangspunkt der Modelle werden – soweit möglich – die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39 und werden gesondert nach IAS 17 ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten und Schulden verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten haben kurze Laufzeiten, so dass in der Regel der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gemäß der Bewertungshierarchie des IFRS 13 analysierten Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden:

Aktiva in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe 31.12.2014
Finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere, available for sale	- / -	- / -	618	618
Kurzfristige Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedging	- / -	38	- / -	38
Derivative Finanzinstrumente mit Hedging	- / -	- / -	- / -	- / -
Fremdwährungsforderungen	- / -	167.653	- / -	167.653
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	328.425	- / -	- / -	328.425
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente (nicht zu Sicherungszwecken)	- / -	3.542	- / -	3.542
Derivative Finanzinstrumente (zu Sicherungszwecken)	- / -	- / -	- / -	- / -
Fremdwährungsverbindlichkeiten	- / -	167.843	- / -	167.843
Aktiva in TEUR				
Finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere, available for sale	- / -	- / -	662	662
Kurzfristige Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedging	- / -	- / -	- / -	- / -
Derivative Finanzinstrumente mit Hedging	- / -	- / -	- / -	- / -
Fremdwährungsforderungen	- / -	96.426	- / -	96.426
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	223.881	- / -	- / -	223.881
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente (nicht zu Sicherungszwecken)	- / -	235	- / -	235
Derivative Finanzinstrumente (zu Sicherungszwecken)	- / -	2.028	- / -	2.028
Fremdwährungsverbindlichkeiten	- / -	136.769	- / -	136.769



Während der Berichtsperiode haben keine Transfers zwischen den einzelnen Stufen der Hierarchieebenen stattgefunden.

Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1:

Hierbei handelt es sich um auf einem aktiven Markt verwendete Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise beispielsweise an einer Börse, von einer Branchengruppe oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

- Ebene 2:

Diese Ebene beinhaltet, außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, Daten, welche für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt, d.h. als Preis, oder indirekt, d.h. vom Preis ableitbar, beobachtbar sind. Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente wird dabei anhand von Bewertungsverfahren ermittelt. Die auf Basis eines Bewertungsverfahrens vorgenommene Schätzung fundiert in größtmöglichem Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument der Ebene 2 zugeordnet.

- Ebene 3:

Falls ein oder mehrere Daten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Finanzinstrument der Ebene 3 zugeordnet.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten für die Geschäftsjahre 2014 und 2013.

Kategorie IAS 39	Aus der Folgebewertung					
	aus Zinsen	zum beizulegenden Zeitwert	Währungsumrechnung	Wertberichtigung	aus Abgang	Nettoergebnis 2014
LaR	-165	9.559	474	709	28.754	39.331
Afs	-164	- / -	- / -	84	- / -	-80
FA-FV	- / -	38	- / -	-53	- / -	-15
FLAC	-3.479	12.255	-178	- / -	- / -	8.598
FL-FV	-97	-6	- / -	- / -	-142	-245

Kategorie IAS 39	Aus der Folgebewertung					
	aus Zinsen	zum beizulegenden Zeitwert	Währungsumrechnung	Wertberichtigung	aus Abgang	Nettoergebnis 2013
LaR	297	- / -	-412	-272	74	-314
Afs	-1	- / -	- / -	- / -	- / -	-1
FA-FV	- / -	-23	- / -	30	67	74
FLAC	-3.032	- / -	-72	- / -	3	-3.101
FL-FV	-123	109	- / -	- / -	3	-11

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zum beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designiert wurde und, falls ja, von der Art des abgesicherten Postens. AURELIUS hatte im Vorjahr Sicherungen gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme, so genannte Cashflow-Hedges, die mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer Verbindlichkeit oder einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbunden sind, als Sicherungsinstrument designiert.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 ist die Sicherungsbeziehung beendet worden und es wurde die kumulative Änderung des beizulegenden Zeitwertes in die Gesamtergebnisrechnung umgliedert.



Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Cashflow-Hedges innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital des AURELIUS Konzerns:

in TEUR	2014	2013
Anfangsbestand zum 1.1.	-1.486	-2.055
Erhöhung / Minderung	- / -	569
Auflösungen in der Gesamtergebnisrechnung	- / -	- / -
davon Umsatz	- / -	- / -
davon Materialaufwand	- / -	- / -
davon Finanzaufwand	1.486	- / -
Endbestand zum 31.12.	- / -	-1.486

Die durch die Absicherung des beizulegenden Zeitwerts entstandenen Gewinne aus Sicherungsinstrument und dem abgesicherten Grundgeschäft, soweit sie dem abgesicherten Risiko zuzuordnen sind, können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

2014 in TEUR	in weniger als einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	in mehr als fünf Jahren	Gesamt
Cashflows aus abgesicherten Grundgeschäften	- / -	- / -	- / -	- / -
Cashflows der Sicherungsinstrumente	- / -	- / -	- / -	- / -
Gewinn	- / -	- / -	- / -	- / -

2013 in TEUR	in weniger als einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	in mehr als fünf Jahren	Gesamt
Cashflows aus abgesicherten Grundgeschäften	529	2.216	1.312	4.057
Cashflows der Sicherungsinstrumente	28	93	49	170
Gewinn	- / -	- / -	- / -	- / -

Kapitalmanagement

Generell besteht das Ziel des Kapitalmanagements darin, dass der Konzern wirksam seine Ziele und Strategien im Interesse aller Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreichen kann. AURELIUS konzentriert sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen. Infolgedessen besteht das primäre Ziel im unternehmerischen Fortbestand aller Konzerngesellschaften sowie einem optimalen Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zum Nutzen aller Stakeholder. Die Kapitalsteuerung erfolgt dabei zum überwiegenden Teil in den operativen Einheiten des Konzerns. Eine Überwachung findet auf Konzernebene auf Basis eines regelmäßigen Reportingprozesses statt, so dass im Bedarfsfall unterstützend und optimierend eingegriffen werden kann. Darüber hinaus werden Entscheidungen über Dividendenzahlungen bzw. Kapitalmaßnahmen einzelfallspezifisch auf Basis des internen Reportings und in Absprache mit den Beteiligungsgesellschaften getroffen.

Das zu managende Kapital umfasst neben den kurz- und langfristigen Schuldpositionen auch die Eigenkapitalbestandteile. Die Entwicklung der Kapitalstruktur im Zeitverlauf und die damit verbundene Veränderung der Abhängigkeit von externen Kreditgebern, werden anhand eines Verschuldungskoeffizienten, dem so genannten Gearing Ratio, gemessen. Die Ermittlung erfolgt stichtagsbezogen, so dass aufgrund des besonderen Marktumfeldes in dem AURELIUS agiert und den damit verbundenen außergewöhnlichen Kapitalanforderungen sowie Veränderungen des Konsolidierungskreises das Gearing Ratio im Vergleich zu Unternehmen anderer Branchen wenig aussagekräftig ist.

Im Berichtsjahr hat sich der Verschuldungskoeffizient gegenüber 2013 leicht erhöht:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Schulden	427.209	314.118
Kurzfristige Schulden	647.174	533.959
Summe Schulden	1.074.383	848.077
Eigenkapital	380.545	367.316
„Gearing Ratio“	2,82	2,31

Der Nettoverschuldungsgrad des AURELIUS Konzerns hat sich im Berichtsjahr erhöht, so dass die Nettoschulden im Konzern zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2014 zu 51,0 Prozent (Vorjahr: 58,8%) durch Eigenkapital gedeckt sind:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Schulden	427.209	314.118
Kurzfristige Schulden	647.174	533.959
Summe Schulden	1.074.383	848.077
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	328.425	223.881
Nettoschulden	745.958	624.196
Eigenkapital	380.545	367.316
Nettoverschuldung	1,96	1,70



- 4.1 Umsatzerlöse
- 4.2 Sonstige betriebliche Erträge
- 4.3 Materialaufwand
- 4.4 Personalaufwand
- 4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 4.6 Finanzergebnis
- 4.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- 4.8 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
- 4.9 Anteil anderer Gesellschafter am Konzern- und Gesamtergebnis
- 4.10 Ergebnis je Aktie

4.0

ERLÄUTERUNGEN
ZUR KONZERN-
GESAMTERGEBNISRECHNUNG



4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	835.255	761.597
Erlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen	670.079	552.795
Erlöse aus Fertigungsaufträgen	26.443	31.826
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	1.531.777	1.346.218
Aufgegebene Geschäftsbereiche	64.071	178.997
Summe Umsatzerlöse	1.595.848	1.525.215

Die Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen (Percentage of Completion) enthalten Umsatzerlöse von Getronics (ehemals: Steria Iberica). Die Summe der aufgelaufenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne für am Stichtag 31. Dezember 2014 laufende Projekte abzüglich etwaiger ausgewiesener Verluste beträgt 3.279 Tausend Euro (Vorjahr: 8.682 TEUR). Es bestehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 9.946 Tausend Euro (Vorjahr: 8.396 TEUR) sowie Einbehalte in Höhe von 1.265 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Die Aufteilung nach geografischen Regionen und nach Segmenten kann den Erläuterungen der Segmentbericht-erstattung unter Tz. 6.1 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Erträge aus negativen Unterschiedsbeträgen	70.051	36.742
Erträge aus der Endkonsolidierung	65.470	16.106
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	4.672	18.677
Erträge aus Weiterbelastungen an fremde Dritte	10.511	9.269
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.984	3.395
Erträge aus Wechselkursveränderungen	11.504	4.594
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	2.020	1.921
Erträge aus Schadensersatzansprüchen	5.923	625
Aktivierete Eigenleistungen	5.137	3.179
Übrige sonstige betriebliche Erträge	31.344	16.507
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	215.616	111.015
Aufgegebene Geschäftsbereiche	54.122	3.605
Summe sonstige betriebliche Erträge	269.738	114.620

Der Ausweis der Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 70.051 Tausend Euro (Vorjahr: 36.742 TEUR) erfolgt gemäß IFRS 3.56 sofern die beizulegenden Zeitwerte der angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen. Nach erneuter Beurteilung des noch verbleibenden Überschusses ist dieser nach IFRS 3.56 (b) sofort erfolgswirksam zu erfassen.

4.3 Materialaufwand

Die Materialaufwendungen setzen sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	446.055	418.750
Bezogene Waren	70.147	54.559
Bezogene Leistungen	190.366	190.989
Übrige Materialaufwendungen	64.041	62.644
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	770.609	726.942
Aufgegebene Geschäftsbereiche	32.187	87.743
Summe Materialaufwand	802.796	814.685

Die übrigen Materialaufwendungen in Höhe von 64.041 Tausend Euro (Vorjahr: 62.644 TEUR) bestehen zum großen Teil aus Energiekosten (30.531 TEUR, Vorjahr: 30.113 TEUR), sonstigen Verbrauchsmaterialien (19.931 TEUR, Vorjahr: 21.383 TEUR), Kosten für Abfallentsorgung (7.420 TEUR, Vorjahr: 6.106 TEUR) sowie Lagerkosten (1.861 TEUR, Vorjahr: 1.099 TEUR). In den Materialaufwendungen sind zudem Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen von 1.673 Tausend Euro (Vorjahr: 1.440 TEUR) ausgewiesen.

4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Löhne und Gehälter	463.544	363.764
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	86.560	71.184
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	550.104	434.948
Aufgegebene Geschäftsbereiche	26.294	61.454
Summe Personalaufwand	576.398	496.402



4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Gebäude und Maschinen	52.751	46.042
Marketingaufwendungen und Provisionen	43.130	38.761
Verwaltung	50.156	34.819
Beratung	34.509	26.097
Frachten und Transportkosten	22.254	22.016
Bürosachaufwendungen	23.300	14.309
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	14.424	8.649
Wertberichtigung auf Forderungen	851	2.242
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	42.612	25.839
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	283.987	218.774
Aufgegebene Geschäftsbereiche	2.275	27.680
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	286.262	246.454

Wesentliche Bestandteile der Verwaltungsaufwendungen sind Reise- und Bewirtungskosten (14.515 TEUR, Vorjahr: 11.159 TEUR) sowie Versicherungen und Gebühren (8.917 TEUR, Vorjahr: 9.564 TEUR) und KfZ-Kosten (13.356 TEUR, Vorjahr: 12.461 TEUR).

Die Gebäude- und Maschinenaufwendungen beinhalten hauptsächlich Mietaufwendungen (30.056 TEUR, Vorjahr: 25.457 TEUR), Instandhaltungs- bzw. Wartungskosten (7.489 TEUR, Vorjahr: 7.090 TEUR) sowie sonstige Aufwendungen für Gebäude (11.981 TEUR, Vorjahr: 11.069 TEUR). Die sonstigen Gebäudeaufwendungen enthalten im Wesentlichen Mietnebenkosten.

Der Bürosachaufwand beinhaltet im Wesentlichen EDV-Aufwendungen (14.791 TEUR, Vorjahr: 8.174 TEUR) sowie sonstige Kommunikationskosten (4.670 TEUR, Vorjahr: 3.012 TEUR).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für sonstige Steuern (3.008 TEUR, Vorjahr: 3.586 TEUR), Aufwendungen aus Personalleasing (6.990 TEUR, Vorjahr: 3.650 TEUR) sowie aus der Weiterbelastung von Kosten Dritter (9.894 TEUR, Vorjahr: 51 TEUR).

4.6 Finanzergebnis

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge in Höhe von 1.481 Tausend Euro (Vorjahr: 1.219 TEUR) resultieren sowohl aus der Verzinsung von laufenden Kontokorrentguthaben als auch aus Termingeldern.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 19.224 Tausend Euro (Vorjahr: 10.856 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten bzw. fremden Dritten.

4.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand/-ertrag und dem erwarteten Ertragsteueraufwand/-ertrag ausgewiesen. Der erwartete Ertragsteueraufwand/-ertrag ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem erwarteten Steuersatz. Der erwartete Ertragsteuersatz beinhaltet die gesetzliche deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und beträgt insgesamt ca. 30 Prozent (Vorjahr: 30 %).

Die für ausländische Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen sechs und 42 Prozent.

Überleitung vom erwarteten auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand/-ertrag:

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	59.170	-667
Erwarteter Ertragsteuersatz	30%	30%
Erwarteter Ertragsteueraufwand/ -ertrag	17.751	-200
Abweichende ausländische Steuerbelastung	-1.524	231
Steuerfreie Einnahmen aufgrund von negativen Unterschiedsbeträgen	-21.015	-11.078
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	-376	-2.463
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	2.173	2.174
Steuerfreies Ergebnis aus der Beteiligungsveräußerung	-5.618	-686
Steuerfreie Einnahmen	-8.378	4.873
Permanente Differenzen aus Bilanzpositionen	9.266	-1.378
Steuereffekte aus ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfasste steuerliche Verluste	12.711	5.823
Steuereffekte aus Steuersatzänderung	51	66
Veränderungen in der Wertberichtigung lfd. Jahr	715	-3.120
Periodenfremde Ertragsteuern Sonstige	4.427	-4.863
Sonstige Effekte	1.110	5.235
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand / -ertrag	11.293	-5.386
Effektive Steuerquote	19,09%	-807,51%



Der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von 11.293 Tausend Euro (Vorjahr: Steuerertrag 5.386 TEUR) setzt sich zusammen aus Aufwendungen für Ertragsteuern auf das laufende Ergebnis in Höhe von 11.633 Tausend Euro (Vorjahr: 6.867 TEUR) sowie periodenfremden tatsächlichen Aufwendungen für Ertragsteuern in Höhe von 2.837 Tausend Euro (Vorjahr: Steuerertrag 1.973 TEUR) und Erträgen aus latenten Steuern in Höhe von 3.179 Tausend Euro (Vorjahr: 10.280 TEUR).

Der Betrag der Ertragsteuern, der in der Gesamtergebnisrechnung des Berichts- und Vorjahres direkt dem Sonstigen Ergebnis zugeordnet wurde, setzt sich einschließlich Umgliederungsbeträge folgendermaßen zusammen:

1.1. - 31.12.2014 (in TEUR)	Betrag vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Betrag nach Ertragsteuern
Fremdwährungsdifferenzen	-1.210	- / -	-1.210
- ergebniswirksame Reklassifizierung	-1.128	- / -	-1.128
- unrealisierte Veränderung	-82	- / -	-82
Cashflow-hedges	2.024	-538	1.486
- ergebniswirksame Reklassifizierung	2.024	-538	1.486
- unrealisierte Veränderung	- / -	- / -	- / -
Wertpapiere, available-for-sale	-571	- / -	-571
- ergebniswirksame Reklassifizierung	-571	- / -	-571
- unrealisierte Veränderung	- / -	- / -	- / -
Neubewertungen IAS 19	-49.873	6.294	-43.579
1.1. - 31.12.2013 (in TEUR)	Betrag vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Betrag nach Ertragsteuern
Fremdwährungsdifferenzen	-2.521	- / -	-2.521
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	-2.521	- / -	-2.521
Cashflow-hedges	751	-182	569
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	751	-182	569
Wertpapiere, available-for-sale	- / -	- / -	- / -
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	- / -	- / -	- / -
Neubewertungen IAS 19	4.792	-1.429	3.363

Der Steueraufwand für das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt 778 Tausend Euro (Vorjahr: 185 TEUR).

4.8 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Die Bestimmungen des IFRS 5 enthalten besondere Bewertungs- und Ausweisvorschriften für nicht fortgeführte bzw. aufgegebenen Geschäftsbereiche (discontinued operations) und zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte (non-current assets held for sale).

Das Ziel besteht darin, zwischen künftig zu erwartenden und nicht mehr gegebenen geschäftlichen Aktivitäten zu unterscheiden, um den Bilanzadressaten die Wirkung von Einstellungs- bzw. Veräußerungsplänen zu verdeutlichen. Aus diesem Grund setzt die Berichterstattung der AURELIUS zum Zwecke einer verbesserten Transparenz und Vergleichbarkeit primär auf das fortzuführende Geschäft (continued operations) auf. Die Informationen zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgt daher separat in der Konzern-Bilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Weitere Angaben zu den im Geschäftsjahr 2014 bereits endkonsolidierten Gesellschaften können dem Abschnitt 6.4 dieses Konzernanhangs entnommen werden. In der Gesamtergebnisrechnung des Berichtsjahres wurden entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 und der bei der AURELIUS vorherrschenden Definition einer sogenannten „cash generating unit“ die Beteiligungen an der connectis sowie an der Reederei Peter Deilmann separat im nicht-fortgeführten Geschäftsbereich ausgewiesen. Zudem gibt es noch einige weitere Gesellschaften ohne operative Tätigkeit, die nach IFRS 5 ausgewiesen werden, jedoch einzeln als auch in Summe unwesentlich sind und somit im Folgenden nicht näher erläutert werden.



Mit Datum 31. Juli 2014 wurde die Beteiligung an der Schweizer connectis, mit Sitz in Bern, an die SPIE-Gruppe (Cergy-Pontoise/Frankreich) veräußert. Die SPIE-Gruppe ist ein führender, unabhängiger europäischer Multi-Service-Dienstleister in den Bereichen Elektro und Informationstechnik, Mechanik und Gebäudetechnik. Mit connectis als Nummer zwei auf dem Schweizer ICT-Markt erhielt SPIE den strategischen Zugang zu diesem lukrativen und hochinteressanten Markt. AURELIUS hatte connectis im Jahr 2008 von der Schweizer Sunrise-Gruppe erworben, seither die Marktposition des Unternehmens konsequent verbessert und connectis von Platz fünf zum zweitgrößten ICT Anbieter der Schweiz ausgebaut. Hierzu hat connectis mit Unterstützung von AURELIUS in den letzten Jahren auch einige Zukäufe getätigt. Das Unternehmen bietet seinen Kunden Lösungen für sichere Netzwerke und Applikationen in der Sprach-, Daten- und Videokommunikation sowie der Welt von Unified Communications und Workspace Management Services und übernimmt mit 370 Mitarbeitern die Planung, Realisierung, Wartung und den Betrieb von Systemlösungen.

Die folgende Tabelle zeigt neben einer zusammengefassten Ergebnisrechnung der Gruppe für das Berichts- und Vorjahr auch das Ergebnis aus der Marktbewertung der mit der connectis zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden. In dem Ergebnis des Berichtsjahres ist auch der Gewinn aus der Endkonsolidierung enthalten.

Aufgegebene Geschäftsbereiche: connectis

in TEUR	1.1.-31.7.2014	1.1.-31.12.2013
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche		
Erträge	103.885	110.560
Laufende Aufwendungen	-66.820	-106.417
Finanzergebnis	-185	-187
Ergebnis vor Steuern (EBT)	36.880	3.956
Steuern	-773	719
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	36.107	4.675
Ergebnis aus der Neubewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Schulden	- / -	- / -
Steuern	- / -	- / -
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich im laufenden Geschäftsjahr	36.107	4.675
- davon Aktionäre der AURELIUS betreffend	33.218	4.301
- davon Anteile anderer Gesellschafter betreffend	2.889	374

Mit Datum 8. Januar 2014 hat AURELIUS seine Mehrheitsbeteiligung an der MS Deutschland Holding und damit an der MS „Deutschland“ Beteiligungsgesellschaft mbH („MS Deutschland GmbH“), zu der sowohl die Reederei Peter Deilmann als auch das Kreuzfahrtschiff MS DEUTSCHLAND gehören, veräußert. Käuferin ist die Unternehmensgruppe Callista Private Equity. Die in München ansässige Beteiligungsgesellschaft hat sich auf die Mehrheitsübernahme von Unternehmen in der Größenordnung zehn bis 200 Millionen Euro Umsatz spezialisiert, wobei Akquisitionen auf einen nachhaltigen Wachstumskurs gebracht werden.

Die folgende Tabelle zeigt neben einer Ergebnisrechnung der Reederei Peter Deilmann für das Berichts- und Vorjahr auch das Ergebnis aus der Marktbewertung der mit der Gruppe zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres beinhaltet zudem den Endkonsolidierungserfolg.

Aufgegebene Geschäftsbereiche: Reederei Peter Deilmann

in TEUR	1.1.-8.1.2014	1.1.-31.12.2013
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche		
Erträge	16.980	46.294
Laufende Aufwendungen	- / -	-53.007
Finanzergebnis	- / -	-3.745
Ergebnis vor Steuern (EBT)	16.980	-10.458
Steuern	- / -	97
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	16.980	-10.361
Ergebnis aus der Neubewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Schulden	- / -	- / -
Steuern	- / -	- / -
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich im laufenden Geschäftsjahr	16.980	-10.361
- davon Aktionäre der AURELIUS AG betreffend	16.131	-9.843
- davon Anteile anderer Gesellschafter betreffend	849	-518

4.9 Anteil anderer Gesellschafter am Konzern- und Gesamtergebnis

In dem den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendem Konzernergebnis von 97.273 Tausend Euro (Vorjahr: 3.319 TEUR) sind bereits Gewinnanteile anderer Gesellschafter in Höhe von 3.552 Tausend Euro (Vorjahr: -5.018 TEUR) berücksichtigt.

In dem den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendem Gesamtergebnis von 56.034 Tausend Euro (Vorjahr: 4.145 TEUR) sind bereits Gewinnanteile anderer Gesellschafter in Höhe von 2.046 Tausend Euro (Vorjahr: -4.433 TEUR) berücksichtigt.



4.10 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Earnings per share) mittels Division des Konzernüberschusses nach Anteilen Dritter durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Es handelt sich hierbei ausschließlich um die im Rahmen des Aktienoptionsplans ausgegebenen Aktienoptionen. Zudem wird der Konzernüberschuss um den Aufwand aus dem Aktienoptionsplan bereinigt. Zum Jahresende 2014 bestehen keine offenen Aktienoptionen mehr im Konzern.

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Ergebnis nach Steuern	47.877	4.719
Ergebnis auf nicht-beherrschende Gesellschafter entfallend	3.552	-5.018
Ergebnis auf Gesellschafter der AURELIUS AG entfallend	44.325	9.737
Ergebnis aus nicht fortzuführendem Geschäft	52.948	-6.418
Aufwand aus Aktienoptionsprogramm	-/-	-/-
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	30.957.851	21.877.534
Auswirkung der verwässernden potentiellen Stammaktien: Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktienoptionen	-/-	729
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	30.957.851	21.878.263
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		
aus fortzuführendem Geschäft	1,43	0,45
aus nicht fortzuführendem Geschäft	1,71	-0,29
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	3,14	0,16
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		
aus fortzuführendem Geschäft	1,43	0,45
aus nicht fortzuführendem Geschäft	1,71	-0,29
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	3,14	0,16

Bis zum Datum der Freigabe des Konzernabschlusses am 19. März 2015 wurden weitere 79.619 Stück Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufs durch die Gesellschaft erworben. Der Preis dieser Aktien beträgt 2.709 Tausend Euro.





5.0

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

- 5.1 Immaterielle Vermögenswerte
- 5.2 Sachanlagen
- 5.3 Finanzielle Vermögenswerte
- 5.4 Vorratsvermögen
- 5.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 5.6 Forderungen aus Ertragsteuern
- 5.7 Derivative Finanzinstrumente
- 5.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte
- 5.9 Sonstige Vermögenswerte
- 5.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 5.11 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- 5.12 Eigenkapital
- 5.13 Pensionsverpflichtungen
- 5.14 Rückstellungen
- 5.15 Langfristige Finanzverbindlichkeiten
- 5.16 Sonstige finanzielle langfristige Verbindlichkeiten
- 5.17 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing
- 5.18 Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten
- 5.19 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
- 5.20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 5.21 Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer
- 5.22 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
- 5.23 Sonstige finanzielle kurzfristige Verbindlichkeiten



5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

5.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 128.473 Tausend Euro (Vorjahr: 110.581 TEUR) enthalten im Wesentlichen Software, gewerbliche Schutzrechte, Marken, Auftragsbestände, Kundenbeziehungen und Firmenwerte. Der Anstieg der Position resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr erfolgten Akquisitionen neuer Portfoliogesellschaften.

Die Marken mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer und die Geschäfts- und Firmenwerte werden, um ihre Werthaltigkeit zu testen, auf Cash Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten, CGU) zugeordnet. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde durch den beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung geschätzter Veräußerungskosten (zwei Prozent des beizulegenden Zeitwerts) als dritte Bewertungsebene errechnet. Da in der Regel für das zu bewertende Objekt keine direkt am Markt zu beobachtenden Preise vorliegen, wird der beizulegende Zeitwert durch die Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt. Im Geschäftsjahr 2014 ergab sich für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer kein Wertminderungsbedarfsbedarf (Vorjahr: 2.973 TEUR). Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Wertaufholungen im Zusammenhang mit Wertminderungen in vorangegangenen Geschäftsjahren waren im Berichtsjahr lediglich bei der HanseYachts für die Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer veranlasst (Vorjahr: 0 TEUR). Die entsprechende Zuschreibung, die in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist, beträgt 4.486 Tausend Euro und resultiert aus der deutlich positiven Geschäftsentwicklung. Die HanseYachts wurde als zahlungsmittelgenerierende Einheit festgelegt und ist dem Segment Industrial Production zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurde auf Basis eines DCF-Modells ermittelt.

Im Rahmen der im Berichtsjahr 2014 durchgeführten Kaufpreisallokationen nach IFRS 3 wurden neben den erworbenen immateriellen Vermögenswerten weitere immaterielle Vermögenswerte identifiziert und aktiviert. Dabei handelt es sich insbesondere um Kundenbeziehungen sowie Auftragsbestände. Es wird darauf hingewiesen, dass die durchgeführten Kaufpreisallokationen vorläufig im Sinne des IFRS 3.61 ff. sind.

Die bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte sowie die Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden in Verbindung mit IAS 36 einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist beim Geschäfts- oder Firmenwert grundsätzlich das Portfoliounternehmen im Ganzen. Ausnahmen von dieser Regelung gibt es nicht. Wesentliche Anteile der Geschäfts- oder Firmenwerte bestanden zum Berichtsstichtag bei folgenden Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten: Studienkreis mit 10.110 Tausend Euro (Vorjahr: 10.110 TEUR), fidelis HR mit 4.779 Tausend Euro (Vorjahr: 4.779 TEUR) sowie Berentzen mit 6.056 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR). Somit resultiert der Anstieg dieses Postens im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aus der Add-on Akquisition innerhalb des Berentzen-Gruppe. Darüber hinaus sind einige weitere insignifikante Geschäfts- und Firmenwerte im Konzern in Höhe von 2.114 Tausend Euro (Vorjahr: 2.723 TEUR) bilanziert.

Die Gesamtsumme der Geschäfts- und Firmenwerte beträgt zum Jahresende 2014 23.059 Tausend Euro (Vorjahr: 17.612 TEUR).

CGU	Buchwert Geschäfts- und Firmenwert 31.12.2014 (in TEUR)	Buchwert immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer 31.12.2014 (in TEUR)	Wachstumsrate Perpetuität	Diskontierungs- zinssatz (WACC) nach Steuern	Umsatz	EBIT
Studienkreis - Gruppe	10.110	3.919	0,5%	11,86%	Solides Wachstum	Solides Wachstum
HanseYachts	- / -	9.966	0,5%	8,19%	Solides Wachstum	Moderates Wachstum
Berentzen - Gruppe	6.056	- / -	0,5%	5,68%	Leichtes Wachstum	Solides Wachstum
fidelis HR	4.779	- / -	0,5%	7,28%	Solides Wachstum	Solides Wachstum

CGU	Buchwert Geschäfts- und Firmenwert 31.12.2013 (in TEUR)	Buchwert immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer 31.12.2013 (in TEUR)	Wachstumsrate Perpetuität	Diskontierungs- zinssatz (WACC) nach Steuern	Umsatz	EBIT
Studienkreis - Gruppe	10.110	3.919	0,5%	- / -	- / -	- / -
HanseYachts	- / -	5.508	0,5%	8,43%	Moderates Wachstum	Solides Wachstum
Berentzen - Gruppe	- / -	- / -	0,5%	- / -	- / -	- / -
fidelis HR	4.779	- / -	0,5%	- / -	- / -	- / -

Ferner bestanden im Geschäftsjahr Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von insgesamt 13.885 Tausend Euro (Vorjahr: 9.427 TEUR). Diese entfallen im Wesentlichen auf HanseYachts sowie die Studienkreis-Gruppe.

Die Abstufung erfolgt beginnend mit "Leichtes Wachstum" über "Moderates Wachstum" bis hin zu "Solides Wachstum". Die prozentuale Bandbreite der jährlichen durchschnittlichen Wachstumsrate bewegt sich zwischen 3,3 Prozent und 9,3 Prozent (Vorjahr: 4,3% - 8,7%) für die Umsatzerlöse sowie 6,1 Prozent und größer 100 Prozent (Vorjahr: > 100%) für das EBIT. Die zum Teil überdurchschnittlichen Wachstumsraten ergeben sich naturgemäß aus laufenden Restrukturierungsprozessen im angegebenen Planungszeitraum.

Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird die Summe der Buchwerte der Gruppe von zahlungsgenerierenden Einheiten dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der fair value abzüglich Verkaufskosten verwendet, der aus diskontierten zukünftigen Cashflows berechnet wird. Die erwarteten Cashflows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst grundsätzlich drei Jahre. Im Zeitraum danach wird in der Regel eine Wachstumsrate von 0,5% unterstellt. Als Kapitalisierungszinssatz wird der durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz, kurz WACC, unter Anwendung des Capital Asset Pricing Model abgeleitet. Hierbei wird für alle im gleichen Geschäftsfeld operierenden Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eine individuelle Gruppe von Vergleichsunternehmen, die so genannte peer group, unterstellt.



Die Kapitalisierungszinssätze bestimmen sich ferner unter Annahme eines Basiszinssatzes von beispielsweise 1,82 Prozent (Vorjahr: 2,36%) sowie einer Marktrisikoprämie von 6,25 Prozent (Vorjahr: 6,00%) zum 31. Dezember 2014 für eine Laufzeit von 15 Jahren in Deutschland. Sowohl auf den Eigenkapitalkostensatz als auch den Fremdkapitalkostensatz werden jeweils landestypische Risikozuschläge auf Basis des Ratings des jeweiligen Landes erhoben.

Hinsichtlich der Einschätzung der Entwicklung der Umsätze, des EBIT und der EBIT-Marge wurde beim Werthaltigkeitstest der jeweiligen CGU von spezifischen Wachstumsraten ausgegangen. Die Ermittlung der nachhaltig erzielbaren Ergebnisse liegen Annahmen zu verschiedenen Kosteneinsparungen zugrunde, und es wurden für das nachhaltig erzielbare Ergebnis marktübliche EBIT-Margen unterstellt. Der Anstieg des EBIT ergibt sich mittelfristig aus dem derzeitigen Transformationsprozess. Zusätzlich zum Impairment-Test wurden drei Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Bei der ersten Sensitivitätsanalyse wurde ein Nullwachstum unterstellt. Im Rahmen der zweiten Sensitivitätsanalyse wurde für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Kapitalisierungszinssatz um zehn Prozent angehoben. Bei der dritten Sensitivitätsanalyse wurde ein pauschaler Abschlag von zehn Prozent auf das in der Perpetuität angenommene EBIT erhoben. Aus diesen Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen würde sich ebenfalls kein Wertbedarf ergeben.

In dem Geschäftsjahr 2014 stellte AURELIUS fest, dass es bei den Markenrechten mit unbegrenzten Nutzungsdauern keine Wertminderung gab. Auch eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um zehn Prozent oder eine Reduzierung des Zahlungsmittelzuflusses im nachhaltigen Bereich um zehn Prozent würde nicht zu einer Wertminderung führen.

Die aktivierten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen zum 31. Dezember 2014 4.551 Tausend Euro (Vorjahr: 7.407 TEUR). Der Rückgang ist auf Blaupunkt zurückzuführen. Der Zugänge aus unternehmensinternen Entwicklungen belaufen sich auf 2.031 Tausend Euro (Vorjahr: 2.091 TEUR). Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Konzern belaufen sich im Berichtsjahr auf 20.012 Tausend Euro.

Die ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte dienen in Höhe von 1.648 Tausend Euro (Vorjahr: 1.104 TEUR) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten.

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2013	32.863	1.845	116.100	- / -	150.808
Aufgegebene Geschäftsbereiche	883	213	8.756	- / -	9.852
Fortgeführte Geschäftsbereiche	31.980	1.632	107.344	- / -	140.956
Veränderungen des Konsolidierungskreises	2.342	16.269	26.067	3	44.681
Zugänge	2.284	- / -	9.041	435	11.760
Abgänge	-678	- / -	-1.253	-3	-1.934
Umgliederungen	216	- / -	1	- / -	217
Währungseffekte	-82	- / -	-598	- / -	-680
Stand 31. Dezember 2013	36.062	17.901	140.602	435	195.000
Aufgegebene Geschäftsbereiche	4.910	- / -	8.115	- / -	13.025
Fortgeführte Geschäftsbereiche	31.152	17.901	132.487	435	181.975
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-3.675	5.447	3.504	1.071	6.347
Zugänge	16.162	- / -	16.211	252	32.625
Abgänge	-1.311	- / -	-4.368	-265	-5.944
Umgliederungen	44	- / -	1.175	-1.089	130
Währungseffekte	10	- / -	636	- / -	646
Stand 31. Dezember 2014	42.382	23.348	149.644	404	215.779
Abschreibungen					
Stand 01. Januar 2013	-20.664	-226	-49.905	- / -	-70.795
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-848	- / -	-5.198	- / -	-6.046
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-19.816	-226	-44.707	- / -	-64.749
Zugänge	-4.578	- / -	-15.078	- / -	-19.656
Impairment (IAS 36)	-137	-63	-2.773	- / -	-2.973
Abgänge	289	- / -	644	- / -	933
Wertaufholungen	- / -	- / -	1.796	- / -	1.796
Umgliederungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Währungseffekte	75	- / -	155	- / -	230
Stand 31. Dezember 2013	-24.167	-289	-59.963	- / -	-84.419
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-4.962	- / -	-7.519	- / -	-12.481
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-19.205	-289	-52.444	- / -	-71.938
Zugänge	-5.106	- / -	-17.084	9	-22.182
Impairment (IAS 36)	-176	- / -	-738	- / -	-914
Abgänge	1.221	- / -	2.344	- / -	3.565
Wertaufholungen	- / -	- / -	4.486	- / -	4.486
Umgliederungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -	-323	- / -	-323
Stand 31. Dezember 2014	-23.266	-289	-63.759	9	-87.305
Buchwert 31. Dezember 2013	11.895	17.612	80.639	435	110.581
Buchwert 31. Dezember 2014	19.116	23.059	85.885	413	128.473



5.2 Sachanlagen

Im Sachanlagevermögen von 306.012 Tausend Euro (Vorjahr: 275.561 TEUR) sind geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 331 Tausend Euro (Vorjahr: 1.864 TEUR), sowie geleaste technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 10.532 Tausend Euro (Vorjahr: 901 TEUR) enthalten. Die betreffenden Vermögenswerte sind aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge als finance lease zu klassifizieren und somit der AURELIUS als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen. Die Verträge betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung bei Getronics und der Berentzen-Gruppe sowie technische Anlagen und Maschinen bei HanseYachts und ECOPlastics.

Das Sachanlagevermögen dient in Höhe von 46.778 Tausend Euro (Vorjahr: 62.135 TEUR) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten.

Im Rahmen von Impairment-Tests (Wertminderungstests) nach IAS 36 ergab sich bei der ISOICHEM-Gruppe ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf auf Sachanlagen. Diese Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag, der unterhalb der jeweiligen Buchwerte lag, belaufen sich im Berichtsjahr auf 4.919 Tausend Euro (Vorjahr: 4.930 TEUR). Nach Wertminderung entspricht der bilanzierte erzielbare Betrag dem Nutzungswert. Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen. Die Budgetplanungen des Jahres 2014 wurden nicht in voller Höhe erreicht. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne des IAS 36 wurde die französische ISOICHEM SAS festgelegt. Der Nutzungswert wurde auf Basis eines DCF-Modells ermittelt. Die Modellierung erfolgte auf Basis einer 3-Jahres-Planung für den Cashflow. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum wurden die relevanten Cashflows anhand von geeigneten Wachstumsraten berechnet. Dieser Wachstumszuschlag beträgt nach dem Detailplanungszeitraum 0,5 Prozent. Der angewendete Diskontierungssatz nach Steuern belief sich auf 8,67 Prozent. Die ISOICHEM SAS ist dem Segment Industrial Production zugeordnet.

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand 1. Januar 2013	31.221	92.842	236.228	57.311	24.204	441.806
Aufgegebene Geschäftsbereiche	2.368	6.745	57.526	16.086	56	82.781
Fortgeführte Geschäftsbereiche	28.853	86.097	178.702	41.225	24.148	359.025
Veränderungen des Konsolidierungskreises	- / -	466	12.499	1.962	- / -	14.927
Zugänge	3.512	7.747	23.871	9.781	13.599	58.510
Abgänge	-155	-463	-10.892	-4.061	-4.040	-19.611
Umgliederungen	- / -	502	17.980	1.156	-19.854	-216
Währungseffekte	-652	-214	-994	-466	-57	-2.383
Stand 31. Dezember 2013	31.558	94.135	221.166	49.597	13.796	410.252
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	38	5.491	- / -	5.529
Fortgeführte Geschäftsbereiche	31.558	94.135	221.128	44.106	13.796	404.723
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1.786	1.184	16.743	12.222	-584	31.351
Zugänge	- / -	1.608	22.620	11.365	14.112	49.706
Abgänge	-472	-1.391	-11.376	-9.202	-1.808	-24.249
Umgliederungen	- / -	951	6.626	2.955	-10.661	-130
Währungseffekte	300	687	5.316	603	540	7.446
Stand 31. Dezember 2014	33.172	97.174	261.058	62.049	15.395	468.848
Abschreibungen						
Stand 1. Januar 2013	-295	-15.003	-86.589	-24.857	-387	-127.131
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	-4.566	-16.717	-8.221	20	-29.484
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-295	-10.437	-69.872	-16.636	-407	-97.647
Zugänge	- / -	-7.266	-28.333	-10.788	- / -	-46.386
Impairment (IAS 36)	-1.586	- / -	-3.343	- / -	- / -	-4.930
Abgänge	- / -	481	9.658	3.640	- / -	13.778
Umgliederungen	- / -	-158	159	113	- / -	114
Währungseffekte	- / -	1	170	213	-3	381
Stand 31. Dezember 2013	-1.881	-17.379	-91.561	-23.458	-410	-134.689
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	-19	-3.807	- / -	-3.826
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-1.881	-17.379	-91.542	-19.651	-410	-130.863
Zugänge	-1	-5.668	-31.471	-12.195	- / -	-49.335
Impairment (IAS 36)	-11	-1.404	-3.651	- / -	- / -	-5.066
Abgänge	- / -	2.493	11.987	9.994	- / -	24.474
Umgliederungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Währungseffekte	-158	-165	-1.671	-53	1	-2.046
Stand 31. Dezember 2014	-2.051	-22.123	-116.348	-21.905	-409	-162.836
Buchwert 31. Dezember 2013	29.676	76.756	129.604	26.139	13.386	275.561
Buchwert 31. Dezember 2014	31.121	75.051	144.710	40.144	14.986	306.012



5.3 Finanzielle Vermögenswerte

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden u.a. die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen. Diese Gesellschaften sind jeweils einzeln als auch in Summe für AURELIUS unwesentlich. Dabei handelt es sich in Höhe von 360 Tausend Euro (Vorjahr: 361 TEUR) um Anteile der Berentzen-Gruppe.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Im Rahmen der Akquisition von Publicitas wurden drei Gesellschaften erworben, die nach der equity Methode zu bilanzieren wären. Aufgrund von Wesentlichkeitsaspekten sowie dem Fokus der AURELIUS auf Erwerbsvorgängen von 100 Prozent der Anteile an Portfoliounternehmen sind diese drei Gesellschaften nicht separat ausgewiesen, sondern werden nach IAS 39 behandelt. Der Gesamtbetrag zum 31. Dezember 2014 beläuft sich auf 101 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Sonstige Beteiligungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Beteiligungen der Berentzen-Gruppe in Höhe von 10 Tausend Euro (Vorjahr: 11 TEUR) sowie eine Beteiligung der B+P Gerüstbau in Höhe von fünf Tausend Euro (Vorjahr: 0 EUR). Darüber hinaus sind die im Zusammenhang mit dem Franchisesystem stehenden atypischen Beteiligungen bei der Studienkreis-Gruppe in Höhe von 92 Tausend Euro (Vorjahr: 277 TEUR) bilanziert.

Darlehen

Wertpapiere sind in dieser Position in Höhe von 2.859 Tausend Euro (Vorjahr: 2.470 TEUR) ausgereichte Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

in TEUR	Finanzielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
Stand 1. Januar 2013	20.429	20.429
Aufgegebene Geschäftsbereiche	8.670	8.670
Fortgeführte Geschäftsbereiche	11.759	11.759
Veränderungen des Konsolidierungskreises	215	215
Zugänge	550	550
Abgänge	-633	-633
Umgliederungen	-/-	-/-
Währungseffekte	-/-	-/-
Stand 31. Dezember 2013	11.891	11.891
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-/-	-/-
Fortgeführte Geschäftsbereiche	11.891	11.891
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1.373	1.373
Zugänge	3.011	3.011
Abgänge	-2.560	-2.560
Umgliederungen	25	25
Währungseffekte	1	1
Stand 31. Dezember 2014	13.741	13.741
Abschreibungen		
Stand 1. Januar 2013	-8.370	-8.370
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-/-	-/-
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-8.370	-8.370
Zugänge	-/-	-/-
Impairment (IAS 36)	-7	-7
Abgänge	-/-	-/-
Umgliederungen	-/-	-/-
Währungseffekte	-/-	-/-
Stand 31. Dezember 2013	-8.377	-8.377
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-/-	-/-
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-8.377	-8.377
Zugänge	-/-	-/-
Impairment (IAS 36)	-1.901	-1.901
Abgänge	14	14
Umgliederungen	-/-	-/-
Währungseffekte	-/-	-/-
Stand 31. Dezember 2014	-10.264	-10.264
Buchwert 31. Dezember 2013	3.514	3.514
Buchwert 31. Dezember 2014	3.477	3.477



5.4 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Fertige Erzeugnisse und Waren	58.723	73.729
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52.040	55.430
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	35.528	31.420
Erhaltene Anzahlungen	137	47
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	146.428	160.626
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	997
Summe Vorratsvermögen	146.428	161.623

Die Fertigen Erzeugnisse und Waren bestehen vornehmlich bei der ISOICHEM-Gruppe mit 12.796 Tausend Euro (Vorjahr: 14.730 TEUR), SECOP mit 12.669 Tausend Euro (Vorjahr: 13.966 TEUR), der Berentzen-Gruppe mit 12.600 Tausend Euro (Vorjahr: 10.706 TEUR) sowie HanseYachts mit 6.379 Tausend Euro (Vorjahr: 8.225 TEUR).

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen resultiert zum großen Teil aus SECOP mit 18.664 Tausend Euro (Vorjahr: 23.302 TEUR), HanseYachts mit 7.874 Tausend Euro (Vorjahr: 5.543 TEUR), der Berentzen-Gruppe mit 6.867 Tausend Euro (Vorjahr: 8.138 TEUR) sowie der ISOICHEM-Gruppe mit 5.128 Tausend Euro (Vorjahr: 6.443 TEUR)

Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen entfallen im Wesentlichen mit 12.569 Tausend Euro auf die Berentzen-Gruppe (Vorjahr: 10.443 TEUR) sowie in Höhe von 9.058 Tausend Euro auf die HanseYachts (Vorjahr: 6.538 TEUR).

Die Vorräte dienen in Höhe von 19.275 Tausend Euro (Vorjahr: 20.262 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten.

5.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Gesamtbetrag in Höhe von 309.442 Tausend Euro (Vorjahr: 213.439 TEUR) entfällt im Wesentlichen auf Getronics mit 100.705 Tausend Euro (Vorjahr: 73.898 TEUR), Publicitas mit 79.710 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), SECOP mit 37.547 Tausend Euro (Vorjahr: 36.127 TEUR), mit 14.241 Tausend Euro (Vorjahr: 22.720 TEUR) auf brightONE, mit 13.330 Tausend Euro (Vorjahr: 9.080 TEUR) auf die Berentzen-Gruppe sowie mit 13.329 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) auf Scholl Footwear.

Alle ausgewiesenen Forderungen werden innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen dienen in Höhe von 27.378 Tausend Euro (Vorjahr: 43.741 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten.

Zum Ausfallrisiko bei Forderungen, der Fälligkeitsanalyse sowie Risikokonzentration wird auf die Ausführungen in Tz. 3 dieses Konzernanhangs verwiesen.

5.6 Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 5.862 Tausend Euro (Vorjahr: 6.842 TEUR) bestehen im Wesentlichen bei der ISOICHEM-Gruppe in Höhe von 2.693 Tausend Euro (Vorjahr: 2.362 TEUR), der AURELIUS AG in Höhe von 781 Tausend Euro (Vorjahr: 1.507 TEUR) sowie Getronics mit 702 Tausend Euro (Vorjahr: 369 TEUR).

5.7 Derivative Finanzinstrumente

Die ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 38 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) bestehen bei der Berentzen-Gruppe und dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus zukünftigen Wareneinkäufen.

Die passivierten derivativen Finanzinstrumente beziehen sich im Wesentlichen auf den Zinsswap der GHOTEL Immobiliengesellschaften.

5.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 65.462 Tausend Euro (Vorjahr: 61.294 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Factoring mit 34.467 Tausend Euro (Vorjahr: 27.806 TEUR). Zudem sind die Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 127 Tausend Euro (Vorjahr: 401 TEUR) in dieser Position enthalten.

5.9 Sonstige Vermögenswerte

Die ausgewiesenen sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 128.727 Tausend Euro (Vorjahr: 67.109 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten von 79.012 Tausend Euro (Vorjahr: 55.093 TEUR) sowie Umsatzsteuerforderungen von 12.675 Tausend Euro (Vorjahr: 11.666 TEUR).

5.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Ausweis der Bilanz in Höhe von 328.425 Tausend Euro (Vorjahr: 223.881 TEUR) entfällt im Wesentlichen auf die AURELIUS AG mit 103.250 Tausend Euro (Vorjahr: 90.510 TEUR), Getronics mit 57.187 Tausend Euro (Vorjahr: 6.325 TEUR), die Berentzen-Gruppe mit 42.012 Tausend Euro (Vorjahr: 51.716 TEUR), die Publicitas mit 33.989 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie SECOP mit 21.508 Tausend Euro (Vorjahr: 22.686 TEUR).

Die Bestände sind in Höhe von 21.077 Tausend Euro (Vorjahr: 14.031 TEUR) als Sicherheiten verpfändet, so genanntes Restricted Cash.

5.11 Zur Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2014 bezieht sich der Ausweis in der Konzern-Bilanz unter „zur Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte“ sowie „zur Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten“ im Wesentlichen auf die Beteiligung an der Compagnie de Gestion et de Prêts, die im ersten Quartal 2015 veräußert wurde.

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 wurde vor der Umgliederung der Position aus dem Anlagevermögen der zum Verkauf stehende Vermögenswert daraufhin untersucht, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten eventuell unterhalb des Buchwertes liegt. Die Bilanzierung für nachstehende Sachverhalte erfolgt zum niedrigeren Ansatz zwischen beizulegendem Zeitwert unter Berücksichtigung ab-



sehbarer Veräußerungskosten und bisherigem Buchwert. Dabei wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf aggregierter Ebene ermittelt und mit der Summe der Buchwerte verglichen.

Der starke Rückgang der Positionen im Vergleich zum Vorjahr liegt darin begründet, dass die Vermögenswerte und Schulden der Reederei Peter Deilmann sowie der Business Unit Healthcare von brightONE, die im Vorjahr ausgewiesen sind, im Berichtsjahr 2014 veräußert wurden.

5.12 Eigenkapital

Das Grundkapital der AURELIUS AG in Höhe von 31.680.000,00 Euro (Vorjahr: 31.680.000,00 Euro) ist voll eingezahlt und eingeteilt in 31.680.000 nennwertlose Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro. Zum 31. Dezember 2014 betrug die Anzahl der ausgegebenen Aktien 31.520.021. Im zweiten Halbjahr 2014 hat die AURELIUS AG insgesamt 159.979 eigene Aktien erworben.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der AURELIUS AG beträgt 52.093 Tausend Euro (Vorjahr 56.492 TEUR).

Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 35.123 Tausend Euro (Vorjahr: 27.548 TEUR) entfällt insbesondere auf die Berentzen-Gruppe, Getronics sowie HanseYachts. Die im Vorjahr nicht mehr ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter an Getronics sind wieder passiviert, da entgegen der Annahmen aus dem Vorjahr, die bestehende Call Option auf die noch ausstehenden Anteile an der Getronics nicht in 2014 ausgeübt wurde. Die in diesen Zusammenhang passivierte Kaufpreisverbindlichkeit wurde ebenfalls korrigiert bzw. ausgebucht. Das Management der AURELIUS geht dennoch davon aus, dass in 2015 diese Anteile anderer Gesellschafter an der Getronics erworben werden. Insgesamt ist der Anteil anderer Gesellschafter an der Tätigkeit bzw. den Cashflows des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Gewinnverwendung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. Mai 2014 aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 81.563 Tausend Euro eine Ausschüttung in Höhe von 33.264 Tausend Euro an die Aktionäre vorgenommen. Dies entspricht einer Ausschüttung von 1,05 Euro je Stammaktie. 48.299 Tausend Euro wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der AURELIUS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands der AURELIUS AG sieht vor, aus dem Bilanzgewinn des handelsrechtlichen Jahresabschlusses 2014 in Höhe von 133.046 Tausend Euro eine Dividende in Höhe von 2,00 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag von insgesamt 63.360 Tausend Euro. 69.686 Tausend Euro sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, wird der auf diese Aktien entfallende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen.

Genehmigtes Kapital

Das Genehmigte Kapital vom 6. Juli 2009 (Genehmigtes Kapital 2009/I) wurde nicht in Anspruch genommen und betrug zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2009 unverändert 4.661.125 Euro. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Juli 2010 wurde das bestehende Genehmigte Kapital (Genehmigtes Kapital 2009/I) aufge-

hoben. Mit selben Beschluss wurde ein neues Genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2010/I) geschaffen. Dieser Beschluss wurde mit Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Mai 2013 aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2013/I, welches an das neue erhöhte Kapital angepasst wurde, geschaffen. Somit ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 15. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 14.400.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 14.400.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013/I). Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festlegen. Das Genehmigte Kapital zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2014 beläuft sich nach der Kapitalerhöhung vom 22. Juli 2013 auf 11.520.000,00 Euro.

Bedingtes Kapital

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Mai 2013 wird das Bedingte Kapital 2007/I aufgehoben. Mit selben Beschluss wurde das Grundkapital um bis zu 3.700.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.700.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung 2013 begeben werden können. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 von der Gesellschaft bis zum 15. Mai 2018 begeben werden, von ihrem Wandel- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 und mit Eintragung im Handelsregister vom 16. August 2007 sowie Eintragung in der Satzung vom 27. August 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 343.560 Euro, eingeteilt in 343.560 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007/II). Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Mai 2013 wurde die Satzung im Hinblick auf das Bedingte Kapital 2007/II angepasst, die bedingte Erhöhung beträgt nunmehr 1.030.680,00 Euro, eingeteilt in bis zu 1.030.680 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro je Stückaktie. Das Bedingte Kapital 2007/II dient der Gewährung von Bezugsrechten (Optionen) an ausgewählte Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen (Bezugsberechtigte) im Rahmen des AURELIUS Aktienoptionsplans 2007. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 21. Mai 2014 wurde das Bedingte Kapital 2007/II aufgehoben, da die Ermächtigung zur Ausgabe von Optionen nach dem Aktienoptionsplan abgelaufen ist. Das Bedingte Kapital 2007/II wurde zu keinem Zeitpunkt ausgenutzt.

Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juli 2010 ist der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 26. Juli 2015 eigene Aktien von bis zu insgesamt zehn Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 31.680.000,00 Euro zu erwerben. Dieser Beschluss wurde mit der Hauptversammlung vom 21. Mai 2014 aufgehoben. Mit selben Beschluss wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 20. Mai 2019 eigene Aktien von bis zu insgesamt zehn Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 31.680.000,00 Euro oder – falls dieser Wert geringer ist – zu insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermäch-



tigung zu erwerben. Von diesem Beschluss hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2014 teilweise Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2014 hält die AURELIUS AG insgesamt 159.979 eigene Aktien, mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro. Insgesamt entspricht dies einem Anteil von 0,50 Prozent am ursprünglichen Grundkapital in Höhe von 31.680.000,00 Euro. Die einzelnen Erwerbsvorgänge sind nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

Datum des Erwerbs	Stück	Stückpreis in Euro	Kaufpreis in Euro
03.09.2014	16.000	28,9235	462.776,00
05.09.2014	4.000	28,5434	114.173,60
15.09.2014	8.500	27,1024	230.370,40
22.09.2014	4.979	27,9796	139.310,43
26.09.2014	10.000	27,6852	276.852,00
06.10.2014	8.000	27,9687	223.749,60
10.10.2014	10.000	27,3510	273.510,00
17.10.2014	10.000	25,3074	253.074,00
24.10.2014	10.000	26,5236	265.236,00
31.10.2014	10.000	26,7758	267.758,00
07.11.2014	10.000	27,8364	278.364,00
14.11.2014	8.500	28,9312	245.915,20
21.11.2014	10.000	29,3733	293.733,00
28.11.2014	10.000	29,8273	298.273,00
05.12.2014	10.000	29,7455	297.455,00
12.12.2014	10.000	31,7946	317.946,00
23.12.2014	10.000	31,9822	319.822,00
	159.979		4.558.318,23

Die Ermächtigung bzw. der Erwerb dient dazu, dem Vorstand die Möglichkeit zu geben, Aktien der Gesellschaft institutionellen Anlegern im In- und Ausland zum Kauf anzubieten und das Eigenkapital unter Wahrung der Belange der Aktionäre flexibel an die jeweiligen geschäftlichen Erfordernisse anzupassen und kurzfristig auf Börsensituationen reagieren zu können. Weiterhin ermöglicht die Ermächtigung es der Gesellschaft, eigene Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen als Akquisitionswährung verwenden zu können.

5.13 Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19R (Leistungen an Arbeitnehmer) bilanziert. Überwiegend handelt es sich bei den Rückstellungen für Pensionen um Leistungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung. Es bestehen leistungsorientierte Ansprüche aus unmittelbaren Zusagen und gegenüber externen Versorgungsträgern (Pensionsfonds oder Versicherungen im Ausland).

Die Merkmale der leistungsorientierten Pläne variieren in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes. Nachfolgend werden die wesentlichen Merkmale der leistungsorientierten Pläne beschrieben.

Belgien

In Belgien bestehen unterschiedliche Pläne, die überwiegend Altersrenten- als auch Witwenrentenzusagen vorsehen. Die Höhe der Zusagen bemisst sich nach dem pensionsfähigen Entgelt sowie vereinzelt nach Erreichen einer Altersgrenze dem danach erdienten Durchschnittsgehalt. Das ordentliche Rentenalter der belgischen Versorgungspläne beträgt 65 Jahre. Die Finanzierung der Leistungen erfolgt grundsätzlich über Versicherungsverträge, die belgischem Aufsichtsrecht unterliegen. Gesetzliche Mindestfinanzierungsvorschriften werden durch die Versicherungsunternehmen sichergestellt. Bei Unterdeckung werden zusätzliche Beiträge durch den Arbeitgeber erforderlich.

Deutschland

Die Pensionszusagen in Deutschland sind in unterschiedlichen Versorgungsordnungen geregelt und erstrecken sich im Wesentlichen auf Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Höhe basiert überwiegend auf dem pensionsfähigen Entgelt, der Betriebszugehörigkeit und dem Alter. Das ordentliche Rentenalter beträgt in der Regel 60 bis 65 Jahre. Gedeckt werden die Verpflichtungen im Wesentlichen durch Rückdeckungsversicherungen, Anlagfonds sowie durch den laufenden operativen Cashflow der Gesellschaften.

Frankreich

Durch gesetzliche Vorgaben ist in Frankreich von den Unternehmen für eine Altersrente pauschal vorzusorgen. Die Höhe der Zusage hängt dabei von der Dienstzeit des Arbeitnehmers ab und wurde im Rahmen eines Tarifabkommens der chemischen Industrie sowie unternehmensintern festgesetzt. Das ordentliche Rentenalter beträgt in Frankreich 60 Jahre, unter der Voraussetzung, dass eine Mindestdienstzeit von 40 Jahren vorliegt. Für Arbeitnehmer, die gesundheitsgefährdenden Stoffen (z.B. Asbest) ausgesetzt werden, beträgt das Frührentenalter 50 Jahre. Die sich daraus ergebenden Verpflichtungen werden durch den laufenden operativen Cashflow der Gesellschaft gedeckt.

Großbritannien

Es besteht in Großbritannien ein leistungsorientierter Plan der Altersleistungen gewährt. Deren Höhe bemisst sich nach dem pensionsfähigen Entgelt. Die Höhe der Leistungen steht in Abhängigkeit des zum Stichtag erdienten Anspruchs (Aufbaukonto). Der Plan ist für Neueintritte ebenso wie für die Erdienung weiterer Ansprüche geschlossen. Die Anwartschaften sind aufgrund gesetzlicher Vorschriften um Inflationseffekte anzupassen, die durch eine Obergrenze gedeckelt sind. Die Verpflichtungen werden durch Vermögen gedeckt, welches durch einen Trustee verwaltet wird. Die Finanzierungsbedingungen werden durch entsprechende rechtliche Vorschriften bestimmt. Die notwendige Finanzierung wird gemeinschaftlich durch den Arbeitgeber und dem Trustee beschlossen. Die Investmentstrategie wird durch den Trustee zusammen mit dem Arbeitgeber festgelegt. Das Board of Trustees setzt sich aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen.

Schweiz

Obwohl es sich beim Schweizer Vorsorgeplan gemäß BVG (Gesetz über die berufliche Vorsorge) um einen beitragsorientierten Plan handelt, wird er aufgrund der obligatorischen Verzinsung der Altersguthaben sowie aufgrund der aktuell angenommenen lebenslangen Rentenauszahlung nach IAS 19R als leistungsorientierter Plan behandelt. Der Pensionsplan steht bis zum Ende des Geschäftsjahres bei der Pensionskasse der PubliGroupe und wird durch verschiedene Arbeitgeber verwaltet. Die Leistungen erfolgen für den Fall der Pensionierung, Tod und Invalidität für Arbeitnehmer. Der Vorsorgeplan basiert auf den akkumulierten Altersgutschriften mit Zinsen und dem Umwandlungssatz, welcher das angesparte Altersguthaben in eine Rente zum Zeitpunkt der Pensionierung umwandelt. Jeder Arbeitnehmer hat die Wahl zwischen zwei verschiedenen Skalen für die Altersgutschriften. Einerseits einem Standardplan und andererseits einem Plan namens „SUP“ mit höheren Gutschriften. Die vom Ge-



halt abgezogenen Beiträge sind altersabhängig und variieren zwischen 0 und 20 Prozent des versicherten Lohnes. Der versicherte Lohn entspricht für alle Arbeitnehmer dem Jahreslohn minus einem Koordinationsabzug gleich 40/65 der jährlichen AHV- (Alters- und Hinterlassenenversicherung) Altersrente. Die angesparten Altersguthaben werden gemäß dem durch den Stiftungsrat der Stiftung bestimmten Zinssatz verzinst. Der Plan muss dabei dem Mindestzinssatz gemäß BVG (für das Jahr 2014: 1,75 %) auf dem gesetzlichen Altersguthaben garantieren. Zusätzlich zu den Altersleistungen garantiert der Pensionsplan Risikoleistungen bei Invalidität oder Tod eines Aktiven. Bei der Invalidität eines Aktiven wird eine Rente in der Höhe von der projizierten Altersrente, aber maximal 65 Prozent des versicherten Lohnes, so lange die Invalidität vorhanden ist, ausbezahlt, bis das Pensionierungsalter erreicht wird. Beim Tod eines Aktiven werden Leistungen in Form einer Rente an den überlebenden Ehegatten sowie an die minderjährigen Waisen und zusätzlich ein Todeskapital ausbezahlt. Die Vorsorgeverpflichtungen werden durch Vermögen gedeckt. In Übereinstimmung mit dem BVG zeichnet sich der Stiftungsrat der Pensionskasse für den Schweizer Vorsorgeplan verantwortlich. Festgelegt sind die Aufgaben des Stiftungsrats im BVG und in den Statuten der Pensionskasse. Ab dem 1. Januar 2015 werden die Arbeitnehmer der Schweizer Publicitas Gesellschaften durch einen neuen Plan bei einer Sammelstiftung versichert. Der neue Plan ähnelt dem alten Plan. Infolge der Planänderung reduzierte sich die Pensionsverpflichtung um 2.858 Tausend Euro.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist AURELIUS verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinssatzänderungsrisiko besteht eine Exposition gegenüber dem Kapitalmarkt- bzw. Anlagerisiko.

Im Folgenden sind die zum Abschlussstichtag verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen aufgeführt, welche für die einzelnen geografischen Standorte erheblich sind.

Deutschland			Frankreich		
	31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszins	2,12%	3,80%	Rechnungszins	1,50%	3,20%
Rententrend	1,37%	1,46%	Gehaltstrend	2,50%	3,00%

Belgien			Großbritannien		
	31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszins	2,01%	1,42%	Rechnungszins	3,60%	4,45%
Gehaltstrend	2,50%	2,50%	Inflation	2,10%	2,40%

Schweiz		
	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszins	1,00%	- / -
Gehaltstrend	1,50%	- / -

Die Annahmen über die zukünftige Sterblichkeit beruhen bei den deutschen Konzernunternehmen auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Den versicherungsmathematischen Bewertungen im Ausland liegen länderspezifische Sterbetafeln zugrunde.

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätte dies bei einer möglich gewordenen Veränderung der erheblichen Bewertungsparameter im Hinblick auf den Anwartschaftsbarwert folgende Auswirkungen.

in TEUR	Deutschland		in TEUR	Frankreich	
	31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszins + 1%	-10.907	-8.659	Rechnungszins + 1%	-693	-575
Rechnungszins - 1%	14.671	10.620	Rechnungszins - 1%	525	395
Lebenserwartung +1 Jahr	3.769	1.898	Gehaltstrend +0,5%	514	125
Lebenserwartung -1 Jahr	-1.100	-1.938	Gehaltstrend -0,5%	-696	-364
Rententrend +0,5%	4.419	3.487	Rententrend +0,5%	- / -	- / -
Rententrend -0,5%	-4.277	-3.155	Rententrend -0,5%	- / -	- / -

in TEUR	Belgien		in TEUR	Großbritannien	
	31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszins + 1%	-379	-1.313	Rechnungszins + 1%	-28.169	-23.988
Rechnungszins - 1%	30	1.298	Rechnungszins - 1%	37.095	31.405
Gehaltstrend +0,5%	1.850	160	Rententrend +0,5%	12.294	10.066
Gehaltstrend -0,5%	-2.182	-339	Rententrend -0,5%	-11.021	-9.051
Lebenserwartung +1 Jahr	34	74	Lebenserwartung +1 Jahr	4.147	3.163
Lebenserwartung -1 Jahr	-100	-166	Lebenserwartung -1 Jahr	-4.167	-3.156

in TEUR	Schweiz	
	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszins + 1%	-16.357	- / -
Rechnungszins - 1%	93.589	- / -
Gehaltstrend +0,5%	34.386	- / -
Gehaltstrend -0,5%	31.571	- / -
Lebenserwartung +1 Jahr	44.675	- / -
Lebenserwartung -1 Jahr	19.499	- / -

Für das Geschäftsjahr 2015 werden Arbeitgeberzahlungen an externe Versorgungsträger in Höhe von ungefähr 4.254 Tausend Euro (Vorjahr: 3.060 TEUR) und Arbeitnehmerbeiträge von ungefähr 143 Tausend Euro (Vorjahr: 213 TEUR) in das Planvermögen erwartet. Der überwiegende Anteil dieser Beiträge entfällt auf Belgien sowie auf die Schweiz.

Im Konzern besteht keine einheitliche Asset Liability Matching Strategie. Diese erfolgt individuell auf Ebene der Geschäftsbereiche.



In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der DBO detailliert dargestellt:

in TEUR	2014	2013
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 1.1.	236.961	208.257
Veränderungen Konsolidierungskreis	423.646	34.054
Zugang	1.710	- / -
Zinsaufwand	13.501	8.648
Dienstzeitaufwand (inkl. Mitarbeiterbeiträgen)	5.038	1.779
Versicherungsmathematischer Gewinn (-) bzw. Verlust (+) aus demografischen Annahmen	6	3.829
Versicherungsmathematischer Gewinn (-) bzw. Verlust (+) aus finanziellen Annahmen	78.413	2.036
Versicherungsmathematischer Gewinn (-) bzw. Verlust (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	12.310	-9.305
Zahlungen des Arbeitgebers für Versorgungsverpflichtungen	-978	-658
Arbeitnehmerbeiträge	1.650	179
Leistungszahlungen (inkl. Steuerzahlungen)	-32.686	-8.092
Planänderungen/Übertragungen	-4.588	-791
Versicherungsprämien	-252	-234
Währungskursänderungen	13.253	-2.740
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.	747.984	236.961
davon:		
ohne Fondsdeckung	123.469	55.484
Ganz oder teilweise finanziert	624.515	181.477

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am Stichtag beträgt in Belgien zwölf Jahre, in Deutschland 16 Jahre, in Frankreich zehn Jahre, in Großbritannien 20 Jahre und in der Schweiz 21 Jahre.

Die Verteilung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung entfällt auf die einzelnen Gruppen wie folgt:

31.12.2014	Deutschland	Frankreich	Belgien	Großbritannien	Schweiz
Aktive Mitarbeiter	45%	100%	55%	20%	58%
Unverfallbar Ausgeschiedene	37%	- / -	43%	47%	- / -
Rentner	18%	- / -	2%	33%	42%

31.12.2013	Deutschland	Frankreich	Belgien	Großbritannien	Schweiz
Aktive Mitarbeiter	46%	100%	55%	20%	- / -
Unverfallbar Ausgeschiedene	30%	- / -	43%	47%	- / -
Rentner	24%	- / -	2%	33%	- / -

Die Überleitung der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	2014	2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	230.105	202.850
Veränderungen Konsolidierungskreis	398.133	23.032
Zugang	6.127	- / -
Zinsertrag	11.089	7.059
Erträge (+) bzw. Verluste (-) aus Planvermögen unter Ausschluss des im Zinsertrag aufgeführten Betrags	37.671	6.692
Leistungszahlungen	-32.579	-6.917
Arbeitgeberbeiträge	3.887	848
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1.650	179
Währungskursänderungen	16.383	-3.638
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	672.466	230.105

Die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.	747.984	236.961
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	672.466	230.105
Nicht aktivierte Vermögenswerte aus dem Planvermögen	49.046	48.962
Bilanzielle Nettoverpflichtung zum 31.12.	124.566	55.818

Nach geografischen Standorten gegliedert, stellen sich die leistungsorientierten Verpflichtungen als auch das Planvermögen wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2014				
	Deutschland	Frankreich	Belgien	Großbritannien	Schweiz
Defined Benefit Obligation	93.641	5.959	26.344	167.124	454.917
Fair Value Planvermögen	-17.777	- / -	-23.757	-215.766	-415.164
Summe	75.864	5.959	2.587	-48.642	39.753

in TEUR	31.12.2013				
	Deutschland	Frankreich	Belgien	Großbritannien	Schweiz
Defined Benefit Obligation	71.224	4.954	25.072	135.711	- / -
Fair Value Planvermögen	-22.453	- / -	-22.988	-184.664	- / -
Summe	48.771	4.954	2.084	-48.953	- / -



Das Planvermögen der AURELIUS setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014			
	Deutschland	Belgien	Großbritannien	Schweiz
Liquide Mittel	-/-	-/-	-/-	17.852
Fonds, Eigenkapitalanteile	15.068	-/-	12.373	127.871
Derivate	-/-	-/-	65.540	-/-
Anleihen	-/-	-/-	136.336	130.777
Immobilien	-/-	-/-	-/-	110.849
Sonstiges	2.709	23.757	2.517	27.816
Summe Planvermögen	17.777	23.757	215.766	415.165

in TEUR	31.12.2013			
	Deutschland	Belgien	Großbritannien	Schweiz
Fonds, Eigenkapitalanteile	21.330	-/-	1.594	-/-
Derivate	-/-	-/-	52.482	-/-
Anleihen	-/-	-/-	112.342	-/-
Immobilien	-/-	-/-	17.453	-/-
Sonstiges	1.123	22.988	793	-/-
Summe Planvermögen	22.453	22.988	184.664	-/-

Die Fonds werden an aktiven Märkten gehandelt. Marktpreise liegen infolgedessen vor. Das Risiko wird durch geografische Diversifikation sowie durch strategische Diversifikation minimiert. Die Anleihen entfallen im Wesentlichen auf Unternehmensanleihen sowie Staatsanleihen, die ebenfalls an aktiven Märkten gehandelt werden. Diese weisen eine hohe Bonität auf.

Im Gegensatz dazu werden die Derivate sowie Immobilien an einem nicht aktiven Markt gehandelt.

Das sonstige Planvermögen entfällt zu einem Großteil auf Forderungen gegenüber Versicherungsunternehmen in Deutschland und Belgien. Es handelt sich hierbei um führende globale Versicherungsunternehmen.

5.14 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 folgende Struktur:

in TEUR	1.1.2014	Änderung Konsolidierungskreis	Inanspruchnahme	Zuführung	Auflösung	Währungsumrechnung	31.12.2014
Drohverluste	676	6.157	-1.827	1.717	-579	8	6.152
Gewährleistung	3.708	-791	-3.730	5.616	-52	67	4.818
Restrukturierung	19.543	5.866	-17.648	11.521	-4.531	17	14.768
Provisionen	1.552	9	-1.878	1.791	-209	133	1.398
Personal	2.302	-81	-562	1.202	-72	- / -	2.789
Sonstiges	26.791	734	-9.116	11.760	-525	323	29.967
Summe Rückstellungen	54.573	11.894	-34.761	33.607	-5.968	548	59.892

Der Anstieg der Drohverlustrückstellungen von 676 Tausend Euro auf 6.152 Tausend Euro ist im Wesentlichen auf die Akquisitionen von AKAD und Publicitas zurückzuführen. Die Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen bestehen insbesondere bei SECOP und HanseYachts.

Die Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 14.768 Tausend Euro (Vorjahr: 19.543 TEUR) resultieren hauptsächlich aus Rückstellungen für Personalmaßnahmen, Risikoversorge und Umzugskosten. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen bei ISO-CHEM und brightONE.

Die Personalrückstellungen in Höhe von 2.789 Tausend Euro (Vorjahr: 2.302 TEUR) beinhalten im Berichtsjahr ausschließlich Rückstellungen für Jubiläen in Höhe von 1.644 Tausend Euro (Vorjahr: 1.312 TEUR) und Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 1.145 Tausend Euro (Vorjahr: 990 TEUR).

Die übrigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von 29.967 Tausend Euro (Vorjahr: 26.791 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Umweltrückstellungen mit 8.878 Tausend Euro (Vorjahr: 9.315 TEUR) sowie unter anderem Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und weitere diverse Einzelverpflichtungen mit Drittverpflichtungscharakter.

Die Fristigkeiten der Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Rückstellungen	33.574	18.494
Kurzfristige Rückstellungen	26.318	36.079
Summe Sonstige Rückstellungen	59.892	54.573



5.15 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.531	47.824
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	70.864	60.537
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	124.395	108.361
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	48.279
Summe Langfristige Finanzverbindlichkeiten	124.395	156.640

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren wesentlich aus den GHOTEL Immobiliengesellschaften mit 19.796 Tausend Euro (Vorjahr: 18.906 TEUR) sowie SECOP mit 12.481 Tausend Euro (Vorjahr: 19.593 TEUR).

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Dritten innerhalb der Berentzen-Gruppe mit 49.365 Tausend Euro (Vorjahr: 49.165 TEUR) sowie HanseYachts mit 12.001 Tausend Euro (Vorjahr: 451 TEUR).

Der Anstieg der Position resultiert insbesondere aus der Begebung einer Unternehmensanleihe durch die HanseYachts im Berichtsjahr 2014.

5.16 Sonstige finanzielle langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 55.690 Tausend Euro (Vorjahr: 50.378 TEUR) resultieren unter anderem aus Verpflichtungen aus Kaufpreisanpassungsklauseln (earn-outs), deren Eintritt wahrscheinlich ist und die aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen resultieren.

Der beizulegende Zeitwert der earn-out Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie financial liabilities measured at amortised cost beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 auf 700 Tausend Euro (Vorjahr: 6.569 TEUR). Die Zeitwerte wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation akquirierter Unternehmen nach der Erwerbsmethode ermittelt und werden – soweit sie sich an prognostizierten Ergebnissen orientieren – entsprechend den Budgetplanungen der Gesellschaften aktualisiert.

Der wesentliche Bestandteil der Position beinhaltet sonstige zinstragende Verbindlichkeiten in Höhe von 26.857 Tausend Euro (Vorjahr: 11.734 TEUR).

5.17 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Sachanlagevermögen des Konzerns sind technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (finance lease) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die hieraus resultierenden Leasingverpflichtungen des Konzerns für das Berichts- und Vorjahr können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in TEUR			
zum 31.12.2014	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
- Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.135	34	2.101
- Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	14.808	311	14.497
- Restlaufzeit über fünf Jahre	- / -	- / -	- / -
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	16.943	345	16.598
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Summe Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	16.943	345	16.598

in TEUR			
zum 31.12.2013	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
- Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.872	135	2.737
- Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	1.928	286	1.642
- Restlaufzeit über fünf Jahre	- / -	- / -	- / -
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	4.800	421	4.379
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Summe Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	4.800	421	4.379



5.18 Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Latente Steuern resultieren aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzwerten der jeweiligen Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Für bestehende körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt. Die Summe der hierfür zugrundeliegenden Verlustvorträge beläuft sich für das Geschäftsjahr 2014 auf 35.195 Tausend Euro (Vorjahr: 39.996 TEUR) für die Körperschaftsteuer und 7.095 Tausend Euro (Vorjahr: 21.439 TEUR) für die Gewerbesteuer. Für weitere bestehende körperschaft- (216.271 TEUR; Vorjahr: 101.061 TEUR) und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen (147.812 TEUR; Vorjahr: 23.649 TEUR) sowie Zinsvorträgen (10.748 TEUR; Vorjahr: 7.529) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da insoweit gesetzliche oder wirtschaftliche Einschränkungen hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit bestehen. Bei Bestehen steuerlicher Verlustvorträge kann das positive steuerliche Ergebnis in Deutschland in jedem Veranlagungszeitraum bis zu einem Betrag von 1.000 Tausend Euro in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur noch zu 60 Prozent mit körperschaft- bzw. gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden (Mindestbesteuerung). Diese Verlustvorträge unterliegen grundsätzlich keinen zeitlichen Beschränkungen, können aber seit der Einführung des SEStEG vom 13. Dezember 2006 auch nicht mehr über Verschmelzungen oder ähnliches auf andere Gesellschaften übertragen werden. In Deutschland ist der mit der Unternehmenssteuerreform 2008 eingeführte § 8c KStG zu beachten. Die Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf bestehende Verlustvorträge wird bei Unternehmenserwerben zum Akquisitionstichtag nicht vorgenommen. Es erfolgt eine gesonderte Überprüfung am Bilanzstichtag, ob die steuerlichen Verlustvorträge zukünftig genutzt werden können. Aufgrund der Besonderheiten des Geschäftsmodells der AURELIUS wird für die Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen auf einen individuellen Planungszeitraum von einem bis drei Jahren abgestellt.

Der Betrag als auch das Datum des Verfalls der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste wird im Folgenden dargestellt:

31.12.2014	Körperschaftsteuer	TEUR
Vortragsfähigkeit	Zeitlich unbeschränkt	140.749
Vortragsfähigkeit	1 Jahr	1.688
Vortragsfähigkeit	2 Jahre	5.937
Vortragsfähigkeit	3 Jahre	1.415
Vortragsfähigkeit	4 Jahre	1.172
Vortragsfähigkeit	5 Jahre	7.110
Vortragsfähigkeit	6 Jahre	5.928
Vortragsfähigkeit	7 Jahre	1.709
Vortragsfähigkeit	mehr als 7 Jahre	50.563

31.12.2014	Gewerbsteuer	TEUR
Vortragsfähigkeit	Zeitlich unbeschränkt	80.555
Vortragsfähigkeit	1 Jahr	5.192
Vortragsfähigkeit	2 Jahre	16.363
Vortragsfähigkeit	3 Jahre	5.498
Vortragsfähigkeit	4 Jahre	8.617
Vortragsfähigkeit	5 Jahre	8.041
Vortragsfähigkeit	6 Jahre	12.446
Vortragsfähigkeit	7 Jahre	10.246
Vortragsfähigkeit	mehr als 7 Jahre	854

31.12.2013	Körperschaftsteuer	TEUR
Vortragsfähigkeit	Zeitlich unbeschränkt	68.612
Vortragsfähigkeit	1 Jahr	13.536
Vortragsfähigkeit	2 Jahre	2.489
Vortragsfähigkeit	3 Jahre	7.496
Vortragsfähigkeit	4 Jahre	5.166
Vortragsfähigkeit	5 Jahre	3.762
Vortragsfähigkeit	6 Jahre	- / -
Vortragsfähigkeit	7 Jahre	- / -
Vortragsfähigkeit	mehr als 7 Jahre	- / -

31.12.2013	Gewerbsteuer	TEUR
Vortragsfähigkeit	Zeitlich unbeschränkt	7.526
Vortragsfähigkeit	1 Jahr	189
Vortragsfähigkeit	2 Jahre	873
Vortragsfähigkeit	3 Jahre	189
Vortragsfähigkeit	4 Jahre	- / -
Vortragsfähigkeit	5 Jahre	- / -
Vortragsfähigkeit	6 Jahre	3.805
Vortragsfähigkeit	7 Jahre	11.067
Vortragsfähigkeit	mehr als 7 Jahre	- / -

2014	Zinsvortrag aus Zinsschranke	TEUR
Vortragsfähigkeit	zeitlich unbeschränkt	10.748

2013	Zinsvortrag aus Zinsschranke	TEUR
Vortragsfähigkeit	zeitlich unbeschränkt	7.529



Für outside basis differences gemäß IAS 12.39 in Höhe von 1.648 Tausend Euro (Vorjahr: 1.706 TEUR) wurden keine latenten Steuern im Konzernabschluss der AURELIUS AG berücksichtigt.

Die latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Latente Steueransprüche

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Sachanlagevermögen	2.803	- / -
Vorräte	146	434
Umlaufvermögen	109	747
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	178	391
Pensionsrückstellungen	14.933	4.341
Sonstige Rückstellungen	5.342	2.203
Verbindlichkeiten	19	3.564
Steuerliche Verlustvorträge	3.766	10.892
Wertberichtigungen	-6.734	-6.498
Summe aktive latente Steuern	20.562	16.076

Latente Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.376	8.654
Sachanlagevermögen	9.860	11.469
Finanzanlagen	34.229	35.924
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.910	5.725
Verbindlichkeiten	4.468	419
Steuerlicher Ausgleichsposten aus Unternehmenserwerben	- / -	17.881
Summe passive latente Steuern	71.843	80.072

Der steuerliche Ausgleichsposten resultierte aus Zuzahlungen des Veräußerers der Blaupunkt-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2009 sowie b1 Engineering Solutions GmbH im Geschäftsjahr 2013.

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Stand 1. Januar	-63.996	-65.773
Erwerb/ Abgang von Tochterunternehmen	3.242	-8.873
Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	3.179	11.125
Im Sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	6.294	-1.611
Vorjahresanpassung	- / -	1.136
Stand 31. Dezember	-51.281	-63.996

5.19 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.265	21.750
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6.727	5.445
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	39.992	27.195
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	125
Summe Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	39.992	27.320

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen bei SECOP mit 19.000 Tausend Euro (Vorjahr: 5.994 TEUR) sowie der Publicitas mit 3.472 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) passiviert.

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Dritten bei Getronics in Höhe von 6.609 Tausend Euro (Vorjahr: 410 TEUR).

5.20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 277.448 Tausend Euro (Vorjahr: 177.833 TEUR) bestehen gegenüber Dritten. Sie werden zum Erfüllungs- bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Der Ausweis entfällt insbesondere auf Publicitas mit 93.649 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), SECOP mit 58.605 Tausend Euro (Vorjahr: 57.486 TEUR), Getronics mit 54.402 Tausend Euro (Vorjahr: 28.071 TEUR), HanseYachts mit 15.296 Tausend Euro (Vorjahr: 11.867 TEUR) sowie Scholl Footwear mit 9.695 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

5.21 Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer

Es handelt sich unverändert zu den Vorjahren um die angemeldete Branntweinsteuer der Berentzen-Gruppe, die aufgrund des Branntweinmonopolgesetzes jeweils am 5. der Monate Januar und Februar zur Zahlung fällig ist.

5.22 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 251.717 Tausend Euro (Vorjahr: 109.047 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten mit 79.823 Tausend Euro (Vorjahr: 76.944 TEUR) sowie sonstige Steuern mit 24.737 Tausend Euro (Vorjahr: 22.197 TEUR) und Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern von 14.655 Tausend Euro (Vorjahr: 10.617 TEUR).

5.23 Sonstige finanzielle kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Berichtsjahr im Wesentlichen sonstige zinstragende Verbindlichkeiten mit 4.131 Tausend Euro (Vorjahr: 12.420 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Kaufpreisanpassungsklauseln (earn-out) in Höhe von 1.950 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).



6.0

SONSTIGE ANGABEN



- 6.1 Segmentberichterstattung
- 6.2 Kapitalflussrechnung
- 6.3 Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben
- 6.4 Erläuterungen zu den Unternehmensverkäufen bzw. endkonsolidierten Gesellschaften
- 6.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 6.6 Eventualverpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten
- 6.7 Organe der Gesellschaft
- 6.8 Vergütungsbericht
- 6.9 Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen
- 6.10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 6.11 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 6.12 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG
- 6.13 Fehlende Anhangsangaben zu IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23
- 6.14 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 6.15 Honorar des Konzernabschlussprüfers
- 6.16 Einbezogene Unternehmen
- 6.17 Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17



6. SONSTIGE ANGABEN

6.1 Segmentberichterstattung

AURELIUS ist eine Holding mit langfristigem Investitionshorizont und auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. Die Gesellschaft hat somit Unternehmen aus den verschiedensten Industriebereichen in ihrem Portfolio.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden. Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden somit die Grundlage zur Bestimmung des Segmentberichtsformats der AURELIUS. Dabei steht die Ergebnisgröße EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) im Vordergrund.

Die Geschäftssegmente gliedern sich unverändert zu den Vorjahren in Services & Solutions (S&S), Industrial Production (IP), Retail & Consumer Products (RCP) sowie "Andere" und setzen sich folgendermaßen zusammen:

1) Das Segment S&S umfasst Unternehmen, die speziell im Dienstleistungssektor tätig sind. Dazu gehören die GHOTEL-Gruppe, AKAD University, Publicitas, Getronics, LD Didactic, Studienkreis, fidelis HR, B&P Gerüstbau sowie die brightONE. Bis zum Zeitpunkt der Verkaufs bzw. der Umgliederung in die aufgegebenen Geschäftsbereiche nach IFRS 5 gehörte zudem die connectis zu diesem Segment.

2) Das Segment RCP beinhaltet Gesellschaften, die mit ihren Produkten im direkten Endkundengeschäft tätig sind. Hierzu zählen Scholl Footwear und die Berentzen-Gruppe.

3) Zu dem Segment IP, welches Unternehmen umfasst, die in erster Linie Aktivitäten aus dem Bereich der industriellen Produktion aufweisen, gehören die ISOCEM-Gruppe, CalaChem, Briar Chemicals, ECOPlastics, SECOP sowie die HanseYachts.

4) Das Segment „Andere“ umfasst vornehmlich die AURELIUS AG und weitere Zwischenholdinggesellschaften und bündelt somit Aktivitäten der Konzernsteuerung sowie der Konzernverwaltung.

Sämtliche zwischen den Geschäftssegmenten angesetzten Verrechnungspreise entsprechen den Preisen, die auch mit fremden Dritten erzielt werden. Darüber hinaus werden Verwaltungsleistungen als Kostenumlagen weiterberechnet. Die langfristigen Vermögenswerte nach IFRS 8.33 resultieren zu 241.250 Tausend Euro (Vorjahr: 192.734 TEUR) aus Deutschland und 217.274 Tausend Euro (Vorjahr: 212.998 TEUR) aus Drittländern.

	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	Konsolidierung	AURELIUS Konzern
2014 in TEUR						
Umsatzerlöse mit Dritten	756.258	615.978	219.276	4.036	- / -	1.595.848
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	64.071	- / -	- / -	- / -	- / -	64.071
- davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	692.487	615.978	219.276	4.036	- / -	1.531.777
Umsatzerlöse zwischen Konzernsegmenten	1.301	1.249	2.028	17.831	-22.409	- / -
Gesamtumsatzerlöse	757.859	617.227	221.304	21.867	-22.409	1.595.848
Ergebnis (EBIT) aus fortgeführtem Geschäftsbereich						
	33.145	1.734	7.219	34.815	- / -	76.913
Finanzergebnis						-17.743
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)						59.170
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						-11.293
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen						47.877
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						52.948
Anteil nicht-beherrschende Gesellschafter						-3.552
Konzernergebnis der Gesellschafter des Mutterunternehmens						97.273
Bilanz - Aktiva						
Segmentvermögen	641.822	440.559	210.999	123.066		1.416.446
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						38.482
Konzernvermögen						1.454.928
Bilanz - Passiva						
Segmentsschulden	506.829	195.284	79.544	22.695		804.352
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten						270.031
Konzernverbindlichkeiten						1.074.383
Weitere Angaben						
Laufende Investitionsausgaben	9.942	37.072	12.388	670		60.072
Investitionsausgaben für Akquisitionen	16.414	5.111	16.764	- / -		38.289
Abschreibungen	-21.992	-39.472	-10.029	-240		-71.733
Wertminderungen (IAS 36)	-893	-5.066	- / -	- / -		-5.959
Wertaufholungen (IAS 36)	- / -	4.486	- / -	- / -		4.486
Zinserträge	335	165	132	849		1.481
Zinsaufwendungen	-8.384	-3.936	-5.218	-1.686		-19.224



2013 in TEUR	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	Konsolidierung	AURELIUS Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	756.294	571.337	196.825	759	- / -	1.525.215
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	172.432	6.319	246	- / -	- / -	178.997
- davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	583.862	565.018	196.579	759	- / -	1.346.218
Umsatzerlöse zwischen Konzernsegmenten	706	1.840	2.564	8.694	-13.804	- / -
Gesamtumsatzerlöse	757.001	573.177	199.389	9.452	-13.804	1.525.215
Ergebnis (EBIT) aus fortgeführtem Geschäftsbereich	9.871	17.821	-11.181	-7.541	- / -	8.970
Finanzergebnis						-9.637
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)						-667
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						5.386
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen						4.719
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						-6.418
Anteil nicht-beherrschende Gesellschafter						5.018
Konzernergebnis der Gesellschafter des Mutterunternehmens						3.319
Bilanz - Aktiva						
Segmentvermögen	367.857	431.034	241.818	75.295		1.116.004
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						99.389
Konzernvermögen						1.215.393
Bilanz - Passiva						
Segmentsschulden	275.113	167.167	84.169	13.444		539.893
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten						308.184
Konzernverbindlichkeiten						848.077
Weitere Angaben						
Laufende Investitionsausgaben	19.557	41.631	8.536	1.094		70.818
Investitionsausgaben für Akquisitionen	13.753	20.000	- / -	- / -		33.753
Abschreibungen	-20.516	-35.402	-9.386	-182		-65.486
Wertminderungen (IAS 36)	-601	-4.447	-3.252	- / -		-8.300
Wertaufholungen (IAS 36)	- / -	1.796	- / -	- / -		1.796
Zinserträge	1	299	48	872		1.219
Zinsaufwendungen	-3.840	-2.063	-4.823	-130		-10.856

Die nachstehende Tabelle enthält eine Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten:

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Deutschland	418.484	411.116
Europa - Europäische Union	727.574	639.793
Europa - sonstige	63.866	9.786
Drittländer	321.853	285.523
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	1.531.777	1.346.218
Aufgegebene Geschäftsbereiche	64.071	178.997
Summe Umsatzerlöse	1.595.848	1.525.215

6.2 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds von AURELIUS sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr verändert hat. Dabei wurden die Zahlungsströme entsprechend der Regelung des IAS 7 nach den Mittelzu- bzw. -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

AURELIUS zeichnet sich durch starkes Wachstum aus. Dabei wächst AURELIUS insbesondere durch den Zukauf von Unternehmen, die sich in einem Restrukturierungs- bzw. Neuausrichtungsprozess befinden. Bei der Betrachtung des Cashflows ist deshalb zu beachten, dass die Berechnung diejenigen Veränderungen eliminiert, die aus dem Zugang zum Konsolidierungskreis resultieren. Somit werden Veränderungen im Working Capital erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zahlungswirksam erfasst.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 307.348 Tausend Euro (Vorjahr: 209.850 TEUR) umfasst die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten besteht. Darüber hinaus werden noch Schecks, Kassenbestand sowie Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen der AURELIUS 21.077 Tausend Euro (Vorjahr: 14.031 TEUR) wegen Besicherung von Verbindlichkeiten nicht zur operativen Verwendung zur Verfügung.

Für die Neuakquisitionen von Unternehmensanteilen hat AURELIUS 38.289 Tausend Euro (Vorjahr: 33.753 TEUR) aufgewendet. Dem standen erworbene Zahlungsmittel in Höhe von 86.828 Tausend Euro (Vorjahr: 26.982 TEUR) gegenüber. Insgesamt führte der Kauf von Unternehmensanteilen im Berichtsjahr zu einer Erhöhung (Vorjahr: Minderung) des Finanzmittelfonds von 48.539 Tausend Euro (Vorjahr: -6.771 TEUR).

Der Free Cashflow ist im Vergleich zum Vorjahr von 6.923 Tausend Euro auf 150.756 Tausend Euro gestiegen. Dies ist insbesondere auch auf die erfolgreichen Exits des Berichtsjahres zurückzuführen.

Die Nettoszahlfüsse für die nach IFRS 5 aufgegebenen Geschäftsbereiche gliedern sich gemäß IFRS 5.33c wie folgt:

- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit -36.398 Tausend Euro (Vorjahr: 20.870 TEUR)
- Cashflow aus Investitionstätigkeit 36.417 Tausend Euro (Vorjahr: -10.580 TEUR)
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -214 Tausend Euro (Vorjahr: -12.769 TEUR)



6.3 Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben

Die in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 vorgenommenen Unternehmenserwerbe werden im Sinne von IFRS 3.B65 zusammengefasst dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2014 hat AURELIUS die IT-Beratungsaktivitäten von Telvent Global Services in Spanien und Südamerika (Telvent) zum 31. März 2014 übernommen. Die AKAD University, ein führender Anbieter von Fernstudiengängen mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, wurde mit Wirkung zum 2. Juni 2014 von der Franz Cornelsen Bildungsgruppe, Berlin, gekauft. Der international tätige Werbevermarkter Publicitas mit Sitz in Zürich, Schweiz, wurde zum 30. Juni 2014 von der ebenfalls in der Schweiz ansässigen PubliGroupe erworben. Die Individual Desktop Solutions GmbH (IDS), ein Anbieter von Onsite Desktop Services & Solutions für renommierte Geschäftskunden in Deutschland, wurde zum 30. September 2014 von T-Systems übernommen. Am 31. August 2014 wurde die Schuhsparte von Dr. Scholl, Scholl Footwear, von der britischen Reckitt Benckiser Group plc erworben. Im August 2014 gründete AURELIUS das Tochterunternehmen AURELIUS Mittelstandskapital, das sich auf den ertragsstarken deutschen Mittelstand fokussiert. Zum 30. September übernahm die AURELIUS Mittelstandskapital die Berliner B+P Gerüstbau, einen Spezialisten für den Gerüstbau sowie für Dienstleistungen im Bereich Baustelleneinrichtung und Baulogistik. Im Dezember 2014 hat AURELIUS das Recyclingunternehmen ECOPlastics aus Großbritannien erworben. Mit Ausnahme von ECOPlastics sowie den asiatischen Geschäftsbereichen von Scholl Footwear wurden sämtliche Unternehmen bzw. Unternehmensgruppen im Rahmen von share deals übernommen. Als Zeitpunkt des Erwerbs ist jeweils das Datum des Kontrollübergangs heranzuziehen.

Der Kaufpreis für die erworbenen Gesellschaften betrug 55.669 Tausend Euro (Vorjahr: 38.157 TEUR). Der in bar zu begleichende Kaufpreis betrug 38.289 Tausend Euro (Vorjahr: 33.753 TEUR). Kaufpreisanpassungsklauseln, deren Eintritt wahrscheinlich ist, gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 1.950 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR). Aus diesen Zahlungsflüssen und den erworbenen Vermögenswerten und Schulden resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 70.051 Tausend Euro (Vorjahr: 36.742 TEUR), der erfolgswirksam vereinnahmt wurde und in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Ein Geschäfts- bzw. Firmenwert wurde im Berichtsjahr in Höhe von 11.041 Tausend Euro aktiviert (Vorjahr: 14.856 TEUR). Zum Stichtag 31. Dezember 2014 ist die Kaufpreisallokation der ECOPlastics nicht final abgeschlossen worden, so dass diese vorläufig im Sinne des IFRS 3.45 ff. sind. Der Grund hierfür ist ein Erwerb aus der Insolvenz heraus, so dass AURELIUS zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht alle Informationen final vorliegen.

Das Ergebnis der erworbenen Gesellschaften vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2014 betrug - 11.249 Tausend Euro (Vorjahr: - 1.033 TEUR). In diesem Ergebnis sind bereits Anlauf- und Übernahmeverluste sowie die Verluste aus der Restrukturierung enthalten. Nicht enthalten sind die Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Die jeweiligen Ergebnisse sowie Umsatzerlöse beginnend vom 1. Januar 2014 bis zum Akquisitionstichtag wurden nicht ermittelt, da die notwendigen Informationen AURELIUS nicht in Gänze vorliegen.

Die im Rahmen der Erwerbe übernommenen Zahlungsmittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen und ausstehenden Ausgleichszahlungen beliefen sich auf 86.828 Tausend Euro (Vorjahr: 26.982 TEUR), wodurch es insgesamt zu einem Zahlungsmittelzufluss (Vorjahr: Zahlungsmittelabfluss) in Höhe von 48.539 Tausend Euro (Vorjahr: -6.771 TEUR) kam.

in TEUR	Buchwerte	Buchwerte	Fair Value	Fair Value
	1.1.-31.12.2014 ¹	1.1.-31.12.2013 ¹	1.1.-31.12.2014 ¹	1.1.-31.12.2013 ¹
Immaterielle Vermögenswerte	6.214	33.018	25.742	41.491
Grundstücke	1.707	- / -	1.707	- / -
Gebäude	4.306	638	7.604	638
Technische Anlagen und Maschinen	28.369	9.920	28.369	21.381
Sonstiges Anlagevermögen	6.650	3.160	6.650	2.876
Latente Steuerforderungen	1.394	47	2.723	3.974
Langfristige Vermögenswerte	48.640	46.783	72.795	70.360
Vorräte	14.917	11.129	14.917	11.520
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	184.941	45.390	184.941	45.470
Sonstige Vermögenswerte	54.620	7.942	72.460	7.841
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	86.828	27.068	86.828	26.982
Kurzfristige Vermögenswerte	341.306	91.529	359.146	91.813
Rückstellungen	46.801	34.989	46.801	37.546
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	145.517	18.743	146.135	18.310
Sonstige Schulden	101.870	43.157	105.247	32.207
Latente Steuerschulden	7.231	1.294	19.076	15.020
Schulden	301.419	98.183	317.259	103.083
Nettovermögenswerte	88.527	40.129	114.682	59.090
- davon auf nicht-beherrschende Gesellschafter entfallend	12.012	- / -	17.673	- / -

¹ Buchwert und Fair Value jeweils zum Erwerbszeitpunkt

6.4 Erläuterungen zu den Unternehmensverkäufen bzw. endkonsolidierten Gesellschaften

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 haben folgende wesentliche Gesellschaften bzw. Unternehmensgruppen, welche die Definition eines aufgegebenen Geschäftsbereichs gemäß IFRS 5 erfüllen, den Konsolidierungskreis der AURELIUS verlassen:

- Connectis,
- Reederei Peter Deilmann.

Weitere Angaben zu den im Berichtsjahr als discontinued operations geführten Gesellschaften bzw. den zu Veräußerungszwecken gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Schulden können den Abschnitten 4.8 und 5.11 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

Mit Datum 31. Juli 2014 wurde die Beteiligung an der Schweizer connectis, mit Sitz in Bern, an die SPIE-Gruppe (Cergy-Pontoise/Frankreich) veräußert. Die SPIE-Gruppe ist ein führender, unabhängiger europäischer Multi-Service-Dienstleister in den Bereichen Elektro und Informationstechnik, Mechanik und Gebäudetechnik. Mit connectis als Nummer zwei auf dem Schweizer ICT-Markt erhielt SPIE den strategischen Zugang zu diesem lukrativen



und hochinteressanten Markt. AURELIUS hatte connectis im Jahr 2008 von der Schweizer Sunrise-Gruppe erworben, seither die Marktposition des Unternehmens konsequent verbessert und connectis von Platz fünf zum zweitgrößten ICT Anbieter der Schweiz ausgebaut. Hierzu hat connectis mit Unterstützung von AURELIUS in den letzten Jahren auch einige Zukäufe getätigt. Das Unternehmen bietet seinen Kunden Lösungen für sichere Netzwerke und Applikationen in der Sprach-, Daten- und Videokommunikation sowie der Welt von Unified Communications und Workspace Management Services und übernimmt mit 370 Mitarbeitern die Planung, Realisierung, Wartung und den Betrieb von Systemlösungen. Aus der Transaktion ergab sich auf Konzernebene ein Endkonsolidierungsgewinn von 36.801 Tausend Euro, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen ist.

Aufgegebene Geschäftsbereiche: Connectis

in TEUR	31.7.2014
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	548
Sachanlagen	1.714
Vorratsvermögen	16.416
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	29.127
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.448
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	49.253
SCHULDEN	
Rückstellungen	3.320
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.635
Sonstige Schulden	32.880
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	53.835
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-4.582

Mit Datum 8. Januar 2014 hat AURELIUS seine Mehrheitsbeteiligung an der MS Deutschland Holding und damit an der MS „Deutschland“ Beteiligungsgesellschaft mbH („MS Deutschland GmbH“), zu der sowohl die Reederei Peter Deilmann als auch das Kreuzfahrtschiff MS DEUTSCHLAND gehören, veräußert. Käuferin ist die Unternehmensgruppe Callista Private Equity. Die in München ansässige Beteiligungsgesellschaft hat sich auf die Mehrheitsübernahme von Unternehmen in der Größenordnung zehn bis 200 Millionen Euro Umsatz spezialisiert, wobei Akquisitionen auf einen nachhaltigen Wachstumskurs gebracht werden.

Unter Berücksichtigung sämtlicher Endkonsolidierungseffekte ergab sich auf Konzernebene ein Endkonsolidierungsgewinn von 16.980 Tausend Euro, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen ist.

Aufgegebene Geschäftsbereiche: Reederei Peter Deilmann

in TEUR	8.1.2014
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	2.996
Sachanlagen	36.315
Vorratsvermögen	997
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	3.515
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.239
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	51.062
SCHULDEN	
Rückstellungen	1.834
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.543
Sonstige Schulden	64.665
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	68.042
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-16.980

6.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen. Die Summe der künftigen Zahlungen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Miet- und Leasingverpflichtungen, fällig		
- innerhalb eines Jahres	44.532	41.588
- zwischen zwei und fünf Jahren	94.494	72.578
- nach fünf Jahren	83.880	78.417
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	222.906	192.583
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	138
Summe Miet- und Leasingverpflichtungen	222.906	192.721
Sonstige Verpflichtungen, fällig		
- innerhalb eines Jahres	34.660	22.632
- zwischen zwei und fünf Jahren	10.861	12.122
- nach fünf Jahren	7	- / -
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	45.528	34.754
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	151
Summe Sonstige Verpflichtungen	45.528	34.905



6.6 Eventualverpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 101.933 Tausend Euro (Vorjahr: 82.085 TEUR).

Zur Absicherung etwaiger Gewährleistungs- bzw. Steuerfreistellungsansprüche der Indorama Ventures PCL im Zusammenhang mit deren Erwerb der Wellman-Gruppe Ende 2011 hat die Residuum Beteiligungs GmbH, ein ehemaliges Tochterunternehmen der AURELIUS AG, unter Mithaft der AURELIUS AG eine Bankgarantie der BayernLB in Höhe von 4.200 Tausend Euro begeben. Diese hat sich zum Ende des Geschäftsjahres 2013 auf 1.680 Tausend Euro reduziert. Aufgrund der rückwirkenden Verschmelzung der Residuum Beteiligungs GmbH auf die Aurelius AG im Geschäftsjahr 2012 ist die Aurelius AG nun die alleinige Verpflichtete. Darüber hinaus hat die AURELIUS AG im Zusammenhang mit der Veräußerung der Wellman-Gruppe eine auf fünf Jahre begrenzte Garantie in Höhe von 21.200 Tausend Euro im Hinblick auf etwaige spezifische Freistellungsverpflichtungen der Residuum Beteiligungs GmbH im Zusammenhang mit der Abwicklung des bei Wellman vormals bestehenden Pensionschemas abgegeben. Auch hier ist die Aurelius AG aufgrund der rückwirkenden Verschmelzung die alleinige Verpflichtete. Eine Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird seitens der Gesellschaft aufgrund der seit der Veräußerung gewonnenen Erkenntnisse als äußerst unwahrscheinlich angesehen.

Mit Wirkung zum 31. Juli 2015 hat die AURELIUS Gruppe durch die Isochem SAS ihre Beteiligung Framochem Kft. in Ungarn an die VanDeMark Chemical Inc. veräußert. Die Käuferin verlangte eine gesamtschuldnerische Mithaftung der AURELIUS AG für Garantie- und Freistellungsansprüche betreffend die Existenz der Verkäuferin und des Targets sowie das Eigentum an den verkauften Geschäftsanteilen und den Betriebsgrundstücken des Targets in Ungarn. Die Garantie bzw. Freistellung deckt nur Ansprüche, die innerhalb von fünf Jahren nach Closing angemeldet werden. Die Garantie ist auf einen Betrag von 9.375 Tausend Euro begrenzt. Für alle anderen Garantien und Ansprüche gilt die Mithaftung nur, wenn diese innerhalb von 18 Monaten angemeldet werden und nur bis zu einem Höchstbetrag von 3.750 Tausend Euro. Eine Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird seitens der Gesellschaft aufgrund der uns vorliegenden Informationen als sehr unwahrscheinlich angesehen.

Mit Wirkung zum 30. September 2014 hat die AURELIUS über die AURELIUS Initial Enhancement GmbH den Erwerb der IDS Getronics (ehemals: Individual Desktop Solutions GmbH) abgeschlossen. Mit Vollzug der Transaktion hat der Verkäufer einen Optimierungszuschuss an die IDS Getronics gewährt. Der Optimierungszuschuss darf nur für bestimmte Sachverhalte verwendet werden und unterliegt einer Sperrfrist von 24 Monaten. Die AURELIUS AG haftet hier neben der Erwerbsgesellschaft für bis zu 19.500 Tausend Euro. Eine Zahlung der AURELIUS AG auf Basis dieser Mithaftung kann allerdings nur vom Verkäufer und ausschließlich an die Gesellschaft verlangt werden, d.h. eine direkte Mithaftung der AURELIUS AG gegenüber der Gesellschaft wird durch die Übernahme der Garantie nicht begründet. Die Haftung der AURELIUS AG aus dieser Mithaftung ist außerdem beschränkt auf den Betrag des (nach teilweise Verbrauch durch Mittelverwendung nach einem breiten Optimierungskatalog) verbleibenden Optimierungszuschuss. Eine Inanspruchnahme wird, da die Mittelverwendung klar definiert ist und selbst gesteuert werden kann, als sehr gering eingeschätzt. Des Weiteren hat sich die AURELIUS AG verpflichtet, mit der IDS Getronics und mit den in Deutschland ansässigen Unternehmen der Getronics-Gruppe einen Haftungsverbund zu bilden, der auf der gegenseitigen Haftung der Gesellschaften für Verbindlichkeiten oder Verluste beruht. Der Haftungsverbund ist innerhalb von zwölf Monaten nach Vollzugstag zu begründen und für mindestens 24 Monate ab Begründung aufrecht zu erhalten. Sollte dies nicht umgesetzt werden, ist eine einmalige Vertragsstrafe in Höhe von fünf Millionen Euro vereinbart worden. Die Integration der IDS Getronics wurde bereits mit der Veräußerung der Gesellschaft an die Getronics-Gruppe gestartet, alle weiteren notwendigen Schritte sind in die Wege geleitet und werden innerhalb der zwölf Monate ab Vollzugstag abgeschlossen sein. Von daher geht die AURELIUS AG nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften bzw. hinterlegten Sicherheiten bei der Berentzen-Gruppe in Höhe von 2.223 Tausend Euro (Vorjahr: 2.503 TEUR), SECOP mit 3.906 Tausend Euro (Vorjahr: 844 TEUR), der brightONE in Höhe von 811 Tausend Euro (Vorjahr: 2.500 TEUR), der B+P Gerüstbau mit 8.254 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der LD Didactic mit fünf Tausend Euro (Vorjahr: 5 TEUR), der Isochem-Gruppe in Höhe von 1.356 Tausend Euro (Vorjahr: 2.073 TEUR) sowie bei Getronics in Höhe von 2.022 Tausend Euro (Vorjahr 0 TEUR).

Haftungsverhältnisse aus Garantien bestehen bei SECOP in Höhe von 7.195 Tausend Euro (Vorjahr: 10.920 TEUR), der Isochem-Gruppe von 9.737 Tausend Euro (Vorjahr: 9.737 TEUR), bei der brightONE mit 500 Tausend Euro (Vorjahr: 524 TEUR), der fidelis HR mit 242 Tausend Euro (Vorjahr: 164 TEUR) sowie der Getronics in Höhe von 3.482 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR). Dazu bestehen Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungen sowie aus potenziellen Rückkaufverpflichtungen bei HanseYachts von 602 Tausend Euro (Vorjahr: 1.187 TEUR) sowie sonstige Eventualverpflichtungen bei SECOP von 350 Tausend Euro (Vorjahr: 350 TEUR), bei Scholl Footwear in Höhe von 200 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und mit 4.293 Tausend Euro (Vorjahr: 10.956 TEUR) aus Dienstleistungsverträgen bei Berentzen-Gruppe.

Rechtsstreitigkeiten

Bei den beiden Gesellschaften Old BCA Ltd. und Book Club Trading Ltd. besteht das Risiko einer Nachhaftung aus Pensionsverbindlichkeiten, welche sich aus Implementierungsfehlern bei der Umsetzung des Pensionsfonds in den 90er Jahren ergeben haben. Der Betrag variiert und könnte möglicherweise eine Höhe im mittleren einstelligen Millionenbereich erreichen. Derzeit wird von den Gesellschaften ein Berichtigungsverfahren vor einem englischen Gericht betrieben, durch welches die damaligen Fehler berichtigt werden sollen. AURELIUS schätzt die Erfolgsaussichten insgesamt positiv ein.

Gegenüber der SECOP wurden Schadenersatzforderungen (aus Kartellrechtsverstößen von Danfoss) im niedrigen zweistelligen Millionen-Bereich aufgrund einer bestehenden Nachhaftung geltend gemacht. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Forderung unberechtigt ist, da aus ihrer Sicht kein Schaden entstanden ist. Zudem besteht ein Rückgriffsanspruch gegenüber Danfoss in voller Höhe. Die Gesellschaft hat vorsorglich eine Rückstellung für Rechts- und Beratungskosten gebildet.

Im Übrigen ist die AURELIUS AG zum Stichtag im Rahmen ihres allgemeinen Geschäftsbetriebs Partei von Rechtsstreitigkeiten, keine davon ist allerdings im Risiko sowie im Betrag als wesentlich zu beurteilen. Von daher wurden in 2014 wie bereits im Vorjahr keine Rückstellungen für sonstige Rechtsstreitigkeiten gebildet.



6.7 Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand besteht unverändert zum Vorjahr aus folgenden Personen:

- Dr. Dirk Markus (Vorsitzender), London,
- Donatus Albrecht, München,
- Gert Purkert, München.

Die sonstigen Organtätigkeiten der Vorstände umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat, Vorstand oder Geschäftsführer bei verbundenen Unternehmen bzw. Tochtergesellschaften der AURELIUS AG. Im Einzelnen üben die Vorstände noch folgende weitere Funktionen in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG aus:

Herr Dr. Dirk Markus
Chief Executive Officer (CEO)

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne,
- Compagnie de Gestion et des Prêts, Saran/Frankreich (bis 28. Februar 2015),
- Publicitas AG, Zürich/Schweiz (Vorsitzender des Verwaltungsrats) (seit 28. Juli 2014),
- SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (bis 28. Februar 2015),
- SMT Scharf AG, Hamm (Vorsitzender) (bis 8. Mai 2014).

Herr Donatus Albrecht
Chief Investment Officer (CIO)

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München (stellvertretender Vorsitzender),
- AURELIUS Portfolio Management AG, München (stellvertretender Vorsitzender),
- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München (Vorsitzender),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne.

Herr Gert Purkert
Chief Operating Officer (COO)

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München (Vorsitzender),
- AURELIUS Portfolio Management AG, München (Vorsitzender),
- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München,
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne (Vorsitzender),
- Fidelis HR GmbH, Würzburg (Vorsitzender) (seit 3. April 2014),
- HanseYachts AG, Greifswald (Vorsitzender),
- Lotus AG, Grünwald,
- Publicitas AG, Zürich/Schweiz (seit 28. Juli 2014).

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2014 folgende Personen:

Herr Dirk Roesing (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Geschäftsführer der Scopus Capital GmbH, München

Herr Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel (stellvertretender Vorsitzender)
Professor für Betriebswirtschaftslehre, Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut
Aufsichtsratsmandate und Mandate in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- Deutsche Kautionskasse AG, Starnberg.

Herr Holger Schulze
Vorstand der Vital AG, Seligenstadt

6.8 Vergütungsbericht

Bezüge der Organe

Die fixen erfolgsunabhängigen Bezüge des Vorstands der AURELIUS AG im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich in Summe auf 1.124 Tausend Euro (Vorjahr: 1.395 TEUR). Neben der fixen Vergütung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Höhe von 17.968 Tausend Euro (Vorjahr: 3.329 TEUR) aufgewendet. Es handelt sich vollständig um kurzfristig fällige Leistungen nach IAS 24.17(a). Die variable Vergütung resultiert im Wesentlichen aus virtuellen Co-Investment Unterbeteiligungen, die den Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit Unternehmenstransaktionen gewährt werden. Somit belaufen sich die gesamten Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2014 auf 19.092 Tausend Euro (Vorjahr: 4.724 TEUR).

Die AURELIUS AG hat Ende Juli 2013 mit der Lotus AG, die durch Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar kontrolliert wird, einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen. Vertragsgegenstand sind Managementdienstleistungen jeder Art. Das Gesamthonorar aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag beträgt für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt 3.197 Tausend Euro (Vorjahr: 200 TEUR). Der fixe Anteil des Honorars beläuft sich auf 480 Tausend Euro und der variable Anteil des Honorars beträgt 2.717 Tausend Euro. Der variable Anteil resultiert aus virtuellen Co-Investment Unterbeteiligungen, die Herrn Dr. Dirk Markus im Zusammenhang mit Unternehmenstransaktionen gewährt wurden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2014 eine fixe Vergütung in Höhe von insgesamt 150 Tausend Euro, wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 75 Tausend Euro entfallen und die verbleibenden 75 Tausend Euro sich zu gleichen Teilen auf die anderen Aufsichtsratsmitglieder verteilen. An die Organe der Mutter- und Tochterunternehmen der AURELIUS AG wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt, ebenso wurden keine Bürgschaften oder Gewährleistungen für diesen Personenkreis übernommen.

Besitz von Aktien der Organmitglieder

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 25,32 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 6.150.250 Stück oder 19,51 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 1.831.452 Stück oder 5,81 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 401.000 Aktien oder insgesamt 1,27 Prozent.



6.9 Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 werden als nahe stehend die Personen oder Unternehmen definiert, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können. Dazu gehören einerseits beherrschte oder beherrschende sowie assoziierte Unternehmen und Schwesterunternehmen. Andererseits zählen hierzu auch natürliche Personen mit maßgeblichem Stimmrechtseinfluss und Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstände und Aufsichtsräte) sowie jeweils deren Familienangehörige. Die Regelungen des IAS 24.10 verlangen eine Gesamtwürdigung des wirtschaftlichen Gehalts einer Sachverhaltsgestaltung. Als Management in Schlüsselpositionen wird bei AURELIUS lediglich der Vorstand angesehen.

Zu den nahe stehenden Personen oder Gesellschaften zählen aus Sicht der AURELIUS neben den in Tz. 6.16 genannten Unternehmen, die Vorstände und Aufsichtsräte der AURELIUS AG sowie deren Familienangehörige und jene Unternehmen, auf die diese Personen maßgeblichen Einfluss ausüben.

Dr. Dirk Markus ist Vorstandsvorsitzender der AURELIUS AG. Die AURELIUS AG hat mit Wirkung 1. August 2013 mit der Lotus AG, die durch Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar kontrolliert wird, einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen. Vertragsgegenstand sind Managementdienstleistungen jeder Art. Das Honorar aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag beträgt für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt 3.197 Tausend Euro. Der Saldo zum 31. Dezember 2014 beträgt null. Das Honorar in 2013 aus einem Geschäftsbesorgungsvertrag betrug 200 Tausend Euro.

Donatus Albrecht ist Vorstandsmitglied der AURELIUS AG und ist Geschäftsführer der Paganini Invest GmbH. Donatus Albrecht hält als Co-Investor unmittelbar und mittelbar über die Paganini Invest in den Vorjahren erworbene Anteile an verschiedenen Tochterunternehmen der AURELIUS im niedrigen einstelligen prozentualen Bereich. Die Anteile wurden gegen Kaufpreiszahlung pari passu im Verhältnis zum Hauptgesellschafter ausgegeben. Im Berichtsjahr gab es keine Transaktionen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine weiteren wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und nahe stehenden Personen.

6.10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2014 wurden bei der AURELIUS durchschnittlich 10.519 Mitarbeiter (Vorjahr: 11.105 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 2.968 Arbeiter (Vorjahr: 3.760 Arbeiter) und 7.551 Angestellte (Vorjahr: 7.345 Angestellte). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 belief sich die Anzahl der Beschäftigten auf 12.442 (Vorjahr: 11.110 Beschäftigte).

6.11 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die AURELIUS AG ist nicht börsennotiert im Sinne des AktG (vgl. Tz. 1.1 dieses Anhangs), unterwirft sich jedoch freiwillig den Vorschriften des DCGK. Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2015 eine Erklärung abgegeben und diese im Internet unter www.aureliusinvest.de sowie in ihrem Geschäftsbericht 2014 veröffentlicht. Abweichungen vom DCGK sind dort entsprechend dokumentiert und erläutert. Bei der Erklärung handelt es sich nicht um die gesetzmäßige Erklärung im Sinne des § 161 AktG.

Die börsennotierte Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, ein mittelbares Tochterunternehmen der AURELIUS AG, hat ihre Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 3. Juni 2014 abgegeben. Die Erklärung ist im Internet unter www.berentzen-gruppe.de dauerhaft zugänglich gemacht.

Die börsennotierte HanseYachts AG, ebenfalls ein mittelbares Tochterunternehmen der AURELIUS AG, hat ihre Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 20. Oktober 2014 abgegeben. Die Erklärung ist im Internet unter www.hansegroupp.com dauerhaft zugänglich gemacht.

6.12 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Der in der Vergangenheit gemeldete Bestand der Lotus AG von mehr als 25 Prozent der Anteile an der AURELIUS AG besteht seit Mai 2014 nicht mehr. Die nachfolgende Meldung wurde von der AURELIUS AG am 16. Mai 2014 veröffentlicht: „Die Gesellschaft gibt gemäß § 20 Abs. 6 AktG bekannt, dass ihr die Lotus AG, Grünwald, gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt hat, dass ihr nicht mehr mehr als der vierte Teil der Aktien an der AURELIUS AG gehört. Darüber hinaus gibt die Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 6 AktG bekannt, dass ihr die Ventus GmbH, Innsbruck, gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt hat, dass ihr nicht mehr mehr als der vierte Teil der Aktien an der AURELIUS AG gehört. Darüber hinaus gibt die Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 6 AktG bekannt, dass ihr Herr Dr. Dirk Markus, London, gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt hat, dass ihm nicht mehr mehr als der vierte Teil der Aktien an der AURELIUS AG gehört. Ergänztweise teilt die Gesellschaft mit, dass Herr Dr. Dirk Markus derzeit direkt und indirekt 24,14% der Aktien der Gesellschaft hält.“

6.13 Fehlende Anhangsangaben zu IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23

Die nach IFRS 3.59 ff. erforderlichen Angaben hinsichtlich der Art und der finanziellen Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen werden in diesem Anhang nicht oder nicht individualisiert dargestellt. Gleiches gilt für die die nach IFRS 8.23 segmentspezifisch anzugebenden wesentlichen zahlungsunwirksamen Erträge. Dies betrifft insbesondere die Erträge im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben (bargain purchase) und der Schuldenkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt. AURELIUS verzichtet auf diese Angaben, da sie der Ansicht ist, dass diese Angaben zu wirtschaftlichen Nachteilen bei zukünftigen Unternehmenserwerben oder Unternehmensveräußerungen führen können.

6.14 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

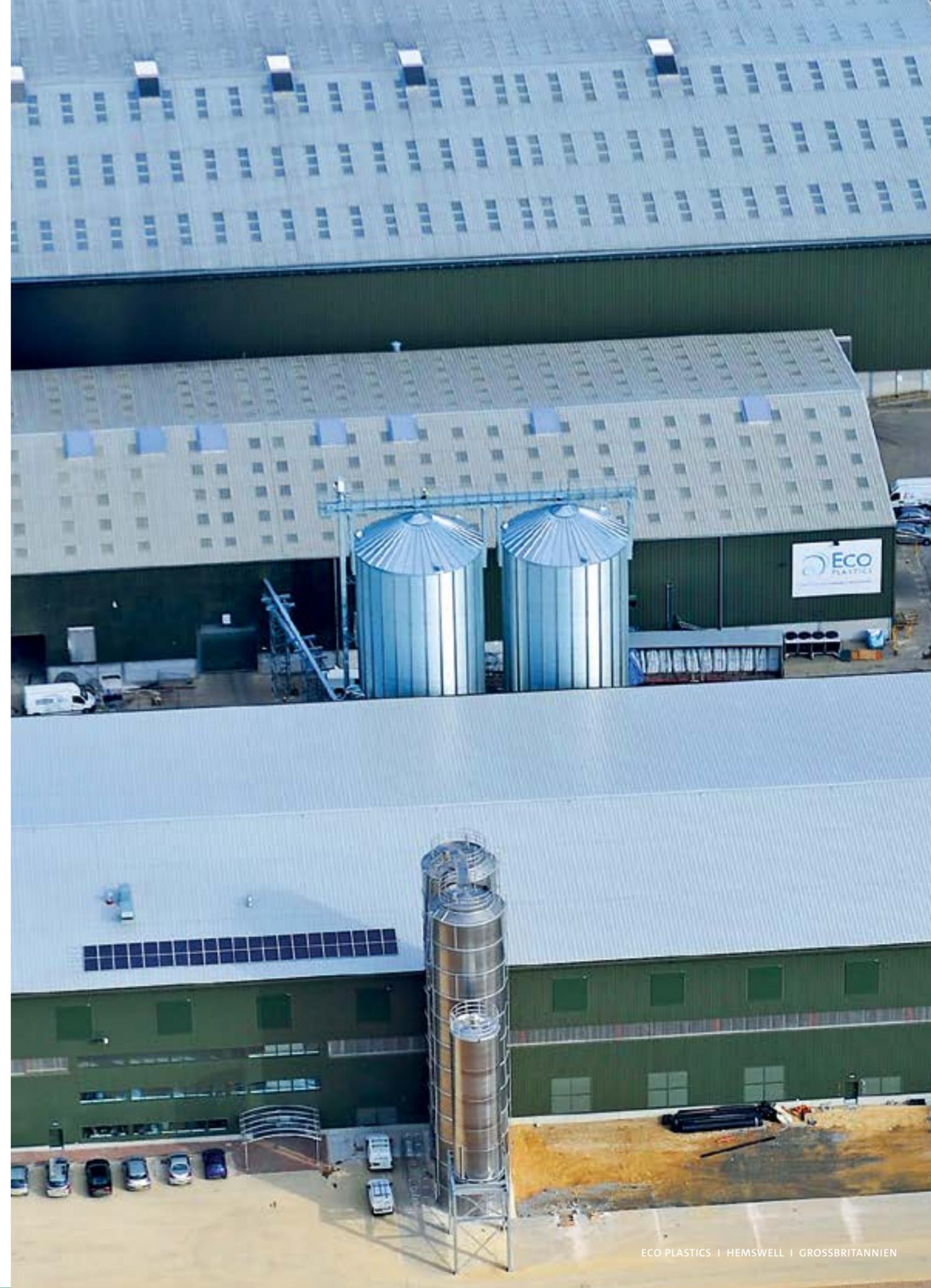
Im Februar hat AURELIUS angekündigt, das Europa-Geschäft der Tavex Gruppe zu übernehmen. Das Europa-Geschäft konzentriert sich mit rund 580 Mitarbeitern auf die Produktion von qualitativ hochwertigen Denim-Stoffen für namhafte Jeansproduzenten primär in Süd- und Westeuropa. Das Europa-Geschäft von Tavex hat seine Hauptniederlassung in Bergara, Spanien. Das zentrale Logistikzentrum ist ebenfalls in Spanien angesiedelt. Die unternehmenseigene Produktion befindet sich in Settat, Marokko. Mit dem Verkauf fokussiert die brasilianische Mutter Tavex SA konsequent auf das Kerngeschäft in Südamerika.

Ebenfalls im Februar hat AURELIUS den Kauf der europäischen Handarbeitssparte von der britischen Coats plc, dem weltweit führenden Hersteller von Näh- und Handarbeitsgarnen sowie Handarbeitszubehör, vereinbart. Die europäische Handarbeitssparte von Coats ist der führende Anbieter von Handarbeitsprodukten in Europa mit einer über 250-jährigen Unternehmensgeschichte und beschäftigt derzeit rund 900 Mitarbeiter. Die Übernahme umfasst die in Deutschland ansässige Zentrale inklusive Lager sowie die Produktionsstätte in Ungarn. Das Europageschäft erstreckt sich auf 18 europäische Länder. Die Übernahme steht noch unter den für diese Art von Transaktionen üblichen Vorbehalten und soll im zweiten Quartal 2015 abgeschlossen werden. Durch den Verkauf kann sich Coats auf sein erfolgreiches Geschäft mit Industriekunden und das profitable US-Geschäft konzentrieren.



6.15 Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das von der Warth & Klein Grant Thornton AG WPG berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2014 beträgt 658 Tausend Euro. Neben Abschlussprüfungsleistungen wurden im Geschäftsjahr auch Steuerberatungsleistungen in Höhe von 49 Tausend Euro erbracht.





6.16 Einbezogene Unternehmen

In den vorliegenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 der AURELIUS werden die in der folgenden Aufstellung aufgeführten Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen einbezogen:

Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
1. Vermögensverwaltungs GmbH Hannover Lathusenstraße	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-163.192	-759.837
1. Vermögensverwaltungs GmbH München Baaderstraße	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	770.575	168.310
1. Vermögensverwaltungs GmbH München Leonrodstraße	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	457.618	54.713
Adnative FZ-LLC	Dubai/ Vereinigte Arabische Emirate	AED	100,00%	100,00%	-4.245.929	-1.565.663
Adnative Ltd.	London/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	86.332	12.799
Adnative SA	Vernier/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	664.272	244.908
Adnative SARL	Paris/Frankreich	EUR	100,00%	100,00%	83.806	-104.065
AKAD Bildungsgesellschaft mbH	Stuttgart	EUR	100,00%	100,00%	1.864.200	8.527.646
AKAD Kolleg für Erwachsenenbildung GmbH	Stuttgart	EUR	100,00%	100,00%	259.680	149.861
AURELIUS Active Management GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-96.643	-18.057
AURELIUS Active Management Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	55.460	-4.848
AURELIUS Advancement International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	87.976	-27.920
AURELIUS Alpha International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-1.952	-25.552
AURELIUS Alpha Invest GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	20.032	-3.356
AURELIUS Beta International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	248.725	30.125
AURELIUS Beta Invest GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-74.807	-98.161
AURELIUS Beteiligungsberatungs AG	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	245.426	5.944
AURELIUS Delta International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	12.018	-12.982
AURELIUS Delta Invest GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	12.320	12.680
AURELIUS Enhancement International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	13.191	-8.857
AURELIUS Epsilon International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	82.584	-17.416
AURELIUS Epsilon Invest GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	12.325	-12.675
AURELIUS ETA UK Investments Ltd.	London/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	463.795	-36.205
AURELIUS Gamma International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-33.449	-57.049
AURELIUS Gamma Invest GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	20.154	-3.203
AURELIUS Initiative Development GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	10.770	-6.262
AURELIUS Services Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Innovative Advancement GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	233.342	7.504
AURELIUS Innovative Enhancement GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	31.447	-6.179

Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
AURELIUS Investments Ltd.	London/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	54.923	13.152
AURELIUS Management Consulting Ltd.	Dublin/Irland	EUR	100,00%	100,00%	628.420	244.210
AURELIUS Media International BV	Amsterdam/ Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	477.961	449.961
AURELIUS Media Sales Group GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	72.749	-95.251
AURELIUS Mittelstandskapital GmbH	Grünwald	EUR	51,00%	51,00%	86.760	-63.740
AURELIUS MK One GmbH	Grünwald	EUR	75,00%	75,00%	6.921.454	-1.478.954
AURELIUS Portfolio Management AG	München	EUR	100,00%	100,00%	62.274	-57.234
AURELIUS Property Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	751.146	18.580
AURELIUS Strategic Enhancement GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	4.367	-7.094
AURELIUS Transaktionsberatungs AG	München	EUR	100,00%	100,00%	130.187	128.231
AURELIUS Zeta International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	12.519	-12.481
AURELIUS Zeta Invest DS GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	12.288	-12.712
AURELIUS Zeta Invest Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	47.314	-2.686
BCA Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	97,00%	750.682	43.691
BCA Pension Trust Ltd.	Swindon/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	100	- / -
Berentzen Alkolü İckiler Ticaret Ltd. Sirketi ¹	Istanbul/Türkei	TRY	100,00%	100,00%	4.952.097	-1.597.592
Berentzen Distillers Asia GmbH	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	25.013	-134.186
Berentzen Distillers CR spol. s.r.o.	Prag/Tschechien	CZK	100,00%	100,00%	3.811.000	316.000
Berentzen Distillers International GmbH	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	3.343.031	-138.377
Berentzen Distillers Turkey GmbH	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	3.918.445	-1.549
Berentzen North America GmbH	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	245.740	-775
Berentzen Spirit Sales (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai/Volksrepublik China	CNY	100,00%	100,00%	-8.192.169	-1.366.619
Berentzen Spirits India Private Ltd.	Gurgaon/Indien	INR	100,00%	100,00%	2.708.943	-11.794.899
Berentzen USA Inc.	Dover/Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	405.966	54.893
Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft	Haselünne	EUR	59,10%	59,10%	45.351.060	4.283.673
BGAG Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	96,00%	96,00%	5.530.614	331.777
Blaupunkt Brand Management GmbH	Berlin	EUR	100,00%	100,00%	3.552.555	3.506.982
Blaupunkt Brand Management Holding GmbH	Berlin	EUR	100,00%	100,00%	89.223	-2.571.147
Book Club Trading Ltd.	Swindon/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	384.882	-6.728
B+P Baulogistik GmbH	Wandlitz	EUR	100,00%	100,00%	204.720	0
B+P Gerüstbau GmbH	Wandlitz	EUR	100,00%	100,00%	1.537.218	0
Briar Chemicals Ltd.	Norwich/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	195.269	9.556.376
Briar Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Initiative Advancement GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	50.928	13.125.928



Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
brightONE Consulting GmbH	München	EUR	100,00%	100,00%	93.697	-700.954
brightONE GmbH Germany	Eschborn	EUR	100,00%	100,00%	2.702.742	-95.144
brightONE Holding BV	Amersfoort/ Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	181.509	661.392
brightONE Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Sustainability Management GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	1.058.407	17.189.303
brightONE IT Services BV NL	Amersfoort/ Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	777.162	12.323.155
brightONE Sp. z.o.o.	Szczecin/Polen	PLN	100,00%	100,00%	-46.846	763.601
CalaChem Pension Trustees Ltd.	Manchester / Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	1	- / -
CalaChem UK Ltd.	Manchester / Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	19.816.146	4.238.739
China (HK) Advertising Ltd.	Hong Kong/ Volksrepublik China	HKD	100,00%	100,00%	66.145	-6.413
connectis Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	92,00%	140.967	0
connectis consulting services S.A. (zuvor: Steria Iberica S.A.U.)	Madrid/Spanien	EUR	100,00%	100,00%	112.857	-1.486.851
connectis Financial and Shared Services S.L.U.	Madrid/Spanien	EUR	100,00%	100,00%	-3.911	-6.911
connectis ICT Services Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Strategic Development GmbH)	Darmstadt	EUR	100,00%	100,00%	25.000	- / -
connectis ICT Services S.A.	Buenos Aires/ Argentinien	ARS	100,00%	100,00%	9.998.961	1.590.743
connectis ICT Services S.A.U.	Madrid/Spanien	EUR	100,00%	100,00%	4.715.924	332.247
connectis ICT Services Spanish Holding S.L.U.	Madrid/Spanien	EUR	100,00%	100,00%	608	-2.392
connectis Spain Holding GmbH	Darmstadt	EUR	100,00%	100,00%	25.000	- / -
connectis Unified Communications Unipessoal Lda. (zuvor: Recordapproach - Unipessoal, Lda.)	Lissabon/ Portugal	EUR	100,00%	100,00%	110.183	38.941
connectis Unified Communications S.L. (zuvor: connectis Outsourcing Services S.L.U.)	Madrid/Spanien	EUR	100,00%	100,00%	974.000	217.000
Continuum Recycling Ltd.	Hemswell/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	-1.787.421	- / -
Dehler Yachts GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	-1.226.731	-730
Der Berentzen Hof GmbH	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	25.565	0
Die Stonsdorfer W. Koerner GmbH & Co. KG ¹	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	511	- / -
DLS Spirituosen GmbH	Flensburg	EUR	100,00%	100,00%	2.482.331	0
Doornkaat AG	Norden	EUR	100,00%	100,00%	56.242	0
Double Q Whiskey Company Ltd.	London/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	- / -	- / -
ECOPlastics Recycling Ltd.	London/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	-1.110.280	- / -

Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
EDS Sales Group SAS	Saran/Frankreich	EUR	100,00%	100,00%	16.343.898	-176.166
Emea Tavolsagi Szolgalgato Zrt.	Budapest/ Ungarn	HUF	100,00%	100,00%	213.105.000	- / -
European Direct Sales Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	94,00%	3.335.584	-7.971
FB Education Equipment Manufacturing 01 GmbH	Hürth	EUR	100,00%	100,00%	32.862	10.194
Feedback Education Inc.	Hillsborough/ Vereinigte Staa- ten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	-133.864	-276.734
Feedback Instruments Ltd.	Crowborough/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	734.581	30.303
fidelis HR Austria GmbH	Pasching/ Österreich	EUR	100,00%	100,00%	1.102.891	182.762
fidelis HR Switzerland AG	Regensdorf/ Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	157.395	-117.316
fidelis Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Initial Development GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	24.310	88.825
fidelis HR GmbH	Würzburg	EUR	100,00%	100,00%	2.162.393	-1.790.880
Getronics Belgium SA	Diegem/Belgien	EUR	100,00%	100,00%	7.062.000	551.000
Getronics Global Services BV	Amsterdam/ Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	3.664.600	3.484.021
Getronics ICT Management GmbH	Darmstadt	EUR	100,00%	100,00%	146.124	-168.000
Getronics Ireland Ltd.	Dublin/Irland	EUR	100,00%	100,00%	2.137.000	-109.000
Getronics Korea Co. Ltd.	Seoul/Südkorea	KRW	100,00%	100,00%	481.342.850	-119.062.452
Getronics Magyarorszag Kft.	Budapest/ Ungarn	HUF	100,00%	100,00%	1.660.441.000	70.579.000
Getronics Premium IT Services GmbH	Darmstadt	EUR	100,00%	100,00%	-2.395.000	-2.502.000
Getronics PSF Luxembourg SA	Luxemburg/ Luxemburg	EUR	100,00%	100,00%	681.000	12.000
Getronics Services UK Ltd.	Reading/Groß- britannien	GBP	100,00%	100,00%	1.494.000	-4.495.000
Getronics Solution India Pte. Ltd.	Bangalore/Indien	INR	100,00%	100,00%	193.991.541	45.342.817
Getronics Solutions Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/ Malaysia	MYR	100,00%	100,00%	9.728.194	-1.287.101
Getronics Solutions S Pte. Ltd.	Singapore/ Singapur	SGD	100,00%	100,00%	6.188.553	-83.986
Getronics Swiss Services AG	Zürich/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	- / -	- / -
Getronics Technology Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/ Malaysia	MYR	100,00%	100,00%	291.473	-1.433.181
Getronics Thailand Ltd.	Bangkok/ Thailand	THB	100,00%	100,00%	12.734.103	-2.921.050
Getronics Unified Communications UK Ltd.	Reading/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	1.878.100	317.000
GHOTEL Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	2.395.961	1.885.561



Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
GHOTEL Deutschland GmbH	Bonn	EUR	100,00%	100,00%	21.863	-234
GHOTEL Germany GmbH	Bonn	EUR	100,00%	100,00%	22.253	-273
GHOTEL GmbH	Bonn	EUR	100,00%	95,00%	2.117.096	317.870
GHOTEL Hotel und Boardinghaus Deutschland GmbH	Bonn	EUR	100,00%	100,00%	22.242	-233
GIP Development SARL	Luxemburg/ Luxemburg	EUR	100,00%	100,00%	3.554.955	460.950
Grüneberger Spirituosen und Getränkegesellschaft mbH ¹	Grüneberg	EUR	100,00%	100,00%	25.567	- / -
GTN Global BV	Amsterdam/ Niederlande	EUR	78,10%	78,10%	11.130.287	- / -
GTN IDS Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Initial Enhancement GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	29.568	4.568
GTN IT Services BV	Amsterdam/ Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	18.000	- / -
GTN Services BV	Amsterdam/ Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	13.723.879	104.418
GTN Services US Inc.	Delaware/ Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	- / -	- / -
Hanse (Deutschland) Vertriebs GmbH & Co. KG	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	1.705.727	294.516
HanseYachts AG	Greifswald	EUR	74,10%	74,10%	6.398.022	-8.472.640
HanseYachts Technologie und Vermögensverwaltungs GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	502.672	533.435
HanseYachts TVH GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	21.828	-789
HanseYachts US LLC.	Savannah/ Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	51.819	72.438
HCM Gilde GmbH	Radbruch	EUR	100,00%	100,00%	13.000	-5.000
Health and Fashion Shoes Australia Pty Ltd.	Victoria/ Australien	AUD	100,00%	100,00%	2.914.402	217.685
Health and Fashion Shoes France SAS	Paris/Frankreich	EUR	100,00%	100,00%	-493.212	-272.035
Health and Fashion Shoes Hong Kong Ltd.	Hong Kong/ Volksrepublik China	HKD	100,00%	100,00%	3.314.622	-1.769.335
Health and Fashion Shoes Singapore Pte Ltd.	Singapur/Singapur	SGD	100,00%	100,00%	126.051	-390.804
Help You Desk GmbH	Berlin	EUR	100,00%	100,00%	-281.000	-1.003.000
H&S Shoes (M) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/ Malaysia	MYR	100,00%	100,00%	-610.896	895.331
H&F Shoes (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok/ Thailand	THB	100,00%	100,00%	92.530.084	-5.001.819
HY Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-1.408.947	-499.807



Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
Iberian IT Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Sustainability Advancement GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	20.018	20.227
ICT Solutions & Services GmbH	Hamburg	EUR	100,00%	100,00%	-1.368.000	-1.615.000
IDS Getronics GmbH	München	EUR	100,00%	100,00%	25.650.000	-875.000
Instanx AG für Kommunikation	Schlieren/ Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	560.293	79.348
International Brand Value Management AG	Zug / Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	2.861.032	-600.416
ISOICHEM Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	8.099.892	0
ISOICHEM Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	95,00%	9.109.845	19.977.049
Isochem SAS	Vert-le-Petit / Frankreich	EUR	100,00%	100,00%	17.828.681	11.535.091
Kornbrennerei Berentzen GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	52.215	772
LANDWIRTH'S GmbH ¹	Minden	EUR	100,00%	100,00%	25.565	0
LD Beteiligungs GmbH	Hürth	EUR	100,00%	100,00%	1.020.644	-2.418
LD Didactic GmbH	Hürth	EUR	100,00%	100,00%	3.578.091	1.052.362
LD Einrichtungssysteme GmbH (in Liquidation)	Urbach	EUR	100,00%	100,00%	156.789	30.646
MAAFS Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00%	100,00%	124.830	3.409.339
MCC GmbH	Flensburg	EUR	100,00%	100,00%	21.189	-536
MCC Holding GmbH	Flensburg	EUR	100,00%	100,00%	68.966	13.357
Mediascope Publicitas (India) Private Ltd.	Mumbai/Indien	INR	65,00%	65,00%	52.160.558	-109.913.680
Mediterranean Yacht Service Center SARL	Canet en Roussillon/ Frankreich	EUR	100,00%	100,00%	-1.864.621	-168.843
Medley's Whiskey International GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	36.894	-837
Moody Yachts GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	23.928	-1.072
MRG Holding Ltd.	Bury St Edmunds/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	2.220.633	239.636
NE Ventures Holding Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00%	100,00%	3.280.567	3.255.884
Old Book Club Associates Ltd.	Swindon/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	2.522.224	-80.827
Pabst & Richarz Vertriebs GmbH	Minden	EUR	100,00%	100,00%	32.683	0
PD Consulting GmbH & Co. KG	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	2.820.040	-90.209
PD Verwaltungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	2.953	-10.051
PDM Media (India) Private Ltd.	Mumbai/Indien	INR	65,00%	65,00%	52.804.331	4.433.486
people online GmbH	Bochum	EUR	100,00%	100,00%	54.304	-13.135
Powerboat 2013 Ltd.	London/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	-22.182	189.666
Publicitas Int. Sdn. Bhd.	Petaling Jaya/ Malaysia	MYR	100,00%	100,00%	4.376.759	453.571
Publicitas (Beijing) Advertising Co. Ltd.	Beijing/Volksrepublik China	CNY	100,00%	100,00%	5.313.202	-370.885
Publicitas Asia Holdings Ltd.	Hong Kong/ Volksrepublik China	HKD	100,00%	100,00%	68.549.430	-68.207.117



Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
Publicitas BV	Laren/Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	-47.188	-269.166
Publicitas China (HK) Advertising Ltd.	Hong Kong/Volksrepublik China	HKD	100,00%	100,00%	3.079.775	-1.532.129
Publicitas Cinecom AG	Zürich/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	534.094	-49.406
Publicitas Eastern Europe AG	Basel/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	145.366	344.044
Publicitas Europe Ltd.	London/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	1.677.626	2.761.664
Publicitas GmbH (Frankfurt)	Frankfurt am Main	EUR	100,00%	100,00%	1.816.092	1.015.860
Publicitas GmbH (Wien)	Wien/Österreich	EUR	100,00%	100,00%	-350.638	-512.527
Publicitas Holding SA	Lausanne/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	11.376.075	-5.309.925
Publicitas Hong Kong Ltd.	Hong Kong/Volksrepublik China	HKD	100,00%	100,00%	10.922	-13.739.324
Publicitas Inc. (Dover)	Dover/Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	-3.053.322	122.987
Publicitas Inc. (Toronto)	Toronto/Kanada	CAD	100,00%	100,00%	-986.313	620.449
Publicitas International AG	Basel/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	3.807.047	777.319
Publicitas International S.A.	Madrid/Spainien	EUR	100,00%	100,00%	371.164	101.265
Publicitas International SpA	Mailand/Italien	EUR	100,00%	100,00%	141.927	-197.133
Publicitas Japan Kabushiki Kaisha	Tokyo/Japan	JPY	70,00%	70,00%	-11.898	-26.079
Publicitas Ltd.	London/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	1.595.318	-67.818
Publicitas N.V.	Zaventem/Belgien	EUR	100,00%	100,00%	336.153	-143.431
Publicitas OOH Media Private Ltd.	Mumbai/Indien	INR	100,00%	100,00%	172.900.000	-2.381.510
Publicitas Publimag AG	Zürich/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	208.813	635.124
Publicitas Publishing Pte. Ltd.	Singapore/Singapur	SGD	100,00%	100,00%	131.891	-167.086
Publicitas Rui Shi (Shanghai) Advertising Co. Ltd.	Shanghai/Volksrepublik China	CNY	100,00%	100,00%	2.951.243	214.381
Publicitas SA	Lausanne/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	15.784.850	-7.388.688
Publicitas SAS	Paris/Frankreich	EUR	100,00%	100,00%	1.416.757	936.130
Publicitas Singapore Pte. Ltd.	Singapore/Singapur	SGD	100,00%	100,00%	1.314.323	-917.639
Publicitas (Thailand) Ltd.	Bangkok/Thailand	THB	100,00%	100,00%	31.618.572	10.348.905

Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
PubliGroupe USA Holding Inc.	Dover/Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	-23.959.091	-197.132
Publimedia AG	Zürich/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	747.903	8.104.107
Puschkin International GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	30.678	- / -
RH Retail Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	9.931.813	543.693
Sealine GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	-615.010	-337.762
Sechsamtertropfen G. Vetter Spolka z.o.o. ¹	Jelenia Gora/Polen	EUR	100,00%	100,00%	- / -	- / -
Secop Austria GmbH (Secop Kompressoren GmbH)	Fürstenfeld/Österreich	EUR	100,00%	100,00%	10.915.098	-2.981.317
Secop Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	12.003.586	2.050.422
Secop Compressors Co. Ltd.	Tianjin/Volksrepublik China	RMB	100,00%	100,00%	289.861.856	-25.492.788
Secop d.o.o.	Crnomelj/Slowenien	EUR	100,00%	100,00%	5.021.902	-2.571.215
Secop GmbH	Flensburg	EUR	100,00%	100,00%	37.986.088	-415.280
Secop Holding GmbH	Flensburg	EUR	100,00%	100,00%	-26.398.703	-3.114.386
Secop Inc.	Roswell, Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	41.305	27.038
Secop Italia Srl	Mailand/Italien	EUR	100,00%	100,00%	8.794	-1.206
Secop Spol. sro.	Zlate Morave/Slowakei	EUR	100,00%	100,00%	12.511.706	-2.684.786
Secop Verwaltungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	705.741	57.441
SK Systemkomponenten Verwaltungs GmbH (in Liquidation)	Urbach	EUR	100,00%	100,00%	20.514	-2.136
SSL Healthcare Brands S.A.U.	Madrid/Spainien	EUR	100,00%	100,00%	3.347.585	393.818
SSL Healthcare Italia	Mailand/Italien	EUR	100,00%	100,00%	10.191.045	-4.927.234
Strothmann Spirituosen Verwaltung GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	56.438	1.803
Studienkreis GmbH	Bochum	EUR	100,00%	100,00%	1.132.501	341.741
Studienkreis Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Sustainability Development GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	659.863	-366.556
Studienkreis Partnersysteme GmbH	Bochum	EUR	100,00%	100,00%	2.673.419	1.276.773
Technic Marketing Products GmbH	Linz/Österreich	EUR	100,00%	100,00%	5.623.430	543.634
Technologie Tworzyw Sztucznych Spol. Zoo.	Goleniow/Polen	PLN	100,00%	100,00%	23.668.828	4.856.396
Telvent Chile S.A.	Las Condes/Chile	CLP	100,00%	100,00%	987.840.244	63.847.449
Telvent Global Services Brasil Ltda.	Rio de Janeiro/Brasilien	BRL	100,00%	100,00%	2.621.692	-8.076.671
Telvent Global Services Spain Kiwi Portion	Madrid/Spainien	EUR	100,00%	100,00%	15.584.150	-1.816.056
Tend AG Ltd.	London/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	-919.448	-216.573



Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
Turoa Rum International GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	19.881	-1.148
Verwaltung Hanse (Deutschland) Vertriebs GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	39.710	1.564
Vivaris Getränke GmbH & Co. KG	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	5.270.125	7.152.850
Vivaris Getränke Verwaltung GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	214.889	8.522
Winterapfel Getränke GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	25.565	0
Wychem Ltd.	Bury St Edmunds/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	2.110.928	394.898
Yachtzentrum Greifswald Beteiligungs GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	-6.075.559	-64.736
7ITEC GmbH	Hamburg	EUR	100,00%	100,00%	24.100	-900
Assoziierte Unternehmen						
Permedias Athens S.A.	Athen/ Griechenland	EUR	30,00%	30,00%	165.000	2.000
Publicitas Hellas S.A.	Athen/ Griechenland	EUR	30,00%	30,00%	353.000	7.000
xentive SA	Lausanne/ Schweiz	CHF	49,00%	49,00%	1.081.471	223.225
Beteiligungen						
Bank Compagnie de Gestion et des Prets SA	Saran/Frankreich	EUR	34,90%	34,90%	62.014.673	7.340.149

¹ Diese Gesellschaften werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

² Angaben jeweils in der lokalen Währung. Bei den Fremdwährungsangaben sind folgende Devisenkassakurse zu berücksichtigen: 1 Euro entspricht in ausländischen Währungseinheiten: Dubai 4,8757 AED; Großbritannien 0,7883 GBP; Indien 77,3781 INR; Malaysia 4,2903 MYR; Polen 4,2155 PLN; Schweiz 1,2026 CHF; Südkorea 1.359,9700 KRW; Singapur 1,6213 SGD; Thailand 40,5640 THB; Türkei 2,8304 TRY; Ungarn 310,8300 HUF; Vereinigte Staaten von Amerika 1,2331 USD; Volksrepublik China 7,6330 CNY; Kanada 1,4216 CAD; Japan 147,0600 JPY; Hong Kong 9,5626 HKD; Brasilien 3,2499 BRL; Chile 714,2857 CLP; Australien 1,4928 AUD; Argentinien 10,3769 ARS; Tschechien 27,6400 CZK. Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis entsprechen jeweils den lokalen Abschlüssen.

6.17 Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 19. März 2015 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

München, den 19. März 2015

Dr. Dirk Markus
Vorstandsvorsitzender

Gert Purkert
Vorstand

Donatus Albrecht
Vorstand



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS:

Wir haben den von der AURELIUS AG, Grünwald, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkungen zu keinen Einwendungen geführt: Im Konzernanhang sind die nach IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23 erforderlichen Angaben hinsichtlich der Art und der finanziellen Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen nicht oder nicht individualisiert enthalten bzw. die wesentlichen zahlungsunwirksamen Erträge im Konzernanhang nicht segmentspezifisch angegeben.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss AURELIUS AG, Grünwald, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 mit den genannten Einschränkungen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 19. März 2015

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mauermeier
Wirtschaftsprüfer

Schneider
Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM / KONTAKT

AURELIUS AG
Ludwig-Ganghofer-Straße 6
82031 Grünwald
Telefon: +49 (89) 45 20 527-0
Telefax: +49 (89) 45 20 527-10
E-Mail: info@aureliusinvest.de

BÜRO MÜNCHEN
Unterer Anger 3
80331 München
Telefon: +49 (89) 544 799-0
Telefax: +49 (89) 544 799-55
E-Mail: info@aureliusinvest.de

BÜRO LONDON
AURELIUS Investments Ltd.
3rd Floor, 1 Savile Row
London W1S 3JR, Großbritannien
www.aureliusinvest.co.uk

BÜRO STOCKHOLM
AURELIUS NORDICS
Engelbrektsgatan 5
114 32 Stockholm, Schweden

BÜRO MADRID
AURELIUS Iberia
Velázquez 53, 2ª Izqda
28001 Madrid, Spanien

Redaktion AURELIUS AG
Investor Relations
Telefon +49 89 544799-0
Telefax +49 89 544799-55
investor@aureliusinvest.de

Konzept, Gestaltung und Produktion
Uschi Kraft
Telefon +49 89 45 20 527 -0
Telefax +49 89 45 20 527 -10
uschi.kraft@aureliusinvest.de

Sitz der Gesellschaft: Grünwald
Registergericht München,
Reg. Nr. 161677, Abteilung B
Ust-Id: DE 248377455



AURELIUS AG

Ludwig-Ganghofer-Straße 6 . 82031 Grünwald
Telefon +49 (89) 45 20 527 0
info@aureliusinvest.de . www.aureliusinvest.de

Büro München

Anger Palais . Unterer Anger 3 . 80331 München
Telefon: +49 (89) 544 799 0

AURELIUS Investments Ltd.

3rd Floor, 1 Savile Row . London W1S 3JR . United Kingdom
info@aureliusinvest.co.uk . www.aureliusinvest.co.uk

AURELIUS NORDICS

Engelbrektsgatan 5
114 32 Stockholm . Schweden
info@aureliusinvest.se

AURELIUS Iberia

Velázquez 53, 2º Izqda
28001 Madrid . Spanien
info@aureliusinvest.es